

# LEMPERTZ

1845



Kunstgewerbe  
Decorative Arts  
29. Mai 2020 Köln  
Lempertz Auktion 1152







Kunstgewerbe  
*Decorative Arts*  
Köln, 29. Mai 2020  
Lempertz Auktion 1152



**Vorbesichtigung bitte nach Terminvereinbarung**  
**Preview by appointment please**

Köln *Cologne*

Mittwoch 20. Mai bis Sonntag 24. Mai, 11 – 16 Uhr

*Wednesday May 20 – Sunday May 24, 11 am – 4 pm*

Montag 25. Mai bis Mittwoch 27. Mai, 10 – 17.30 Uhr

*Monday May 24 – Wednesday May 27, 10 am – 5.30 pm*

München (in Auswahl)

St.-Anna-Platz 3

Montag 18. Mai und Dienstag 19. Mai 2020

Terminvereinbarung erbeten

muenchen@lempertz.com / 089.981077-67

**Versteigerung *Sale***

Köln *Cologne*

Freitag 29. Mai 2020, 14 Uhr

*Friday May 29, 2 pm*

Wir bitten Sie, möglichst telefonisch  
oder online mitzubieten.

*We kindly ask you to place your bids, if possible,  
by telephone or online.*



## Ausgewähltes Silber

- aus einer italienischen Sammlung
- aus einer Kopenhagener Sammlung
- und aus verschiedenem Besitz



## SILBER

700

### Renaissance-Deckelhumpen

Silber; vergoldet. Auf glattem Fußwulst der konische Korpus mit geschwungenem Henkel. Die Wandung durch ein horizontales Profilband geteilt und dekoriert mit fein graviertem Rollwerk und Fruchtgebinden. Dazwischen sechs runde Reserven mit individuell ausgeführten Renaissance-Potrträs. Der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und drei weiteren Porträtmedaillons um eine zentrale Plaque mit Monogrammgravur „ELM“; ein doppelschwänziges Meerweibchen als Daumenrast. Unterseitig eine Inventarnummer in schwarzer Tinte „1145“. Ungemarkt. H 16,5 cm, Gewicht 520 g. Wohl süddeutsch, Mitte 16. Jahrhundert.

#### Provenienz

Seit den 1960er Jahren in einer deutschen Privatsammlung.

#### Literatur

Vgl. einen identisch aufgebauten, 1535 datierten Humpen in der Sammlung von Pannwitz, verst. Helbing München, 24. – 25. Okt. 1905, Lot 29, Tafel VIII. Ein weiterer, gleichfalls ungemarkter Humpen mit Porträtmedaillons in der Sammlung Overzier, abgebildet im Kat. Deutsches Silber 1550 – 1850, München 1987, Nr. 13.

#### Gutachten

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Richter, Freudental



### *A Renaissance silver tankard*

*Silver-gilt tankard with a smooth base and scrolling handle. With a central band of moulding and finely engraved scrollwork and fruit garland décor surrounding six round reserves with Renaissance portraits. The slightly domed lid with corresponding décor and three further medallions surrounding a central plaque monogrammed "ELM". The thumb rest formed as a mermaid with a split tail.*

*Unmarked, attributed to Southern Germany, mid-16th C.*

#### *Provenance*

*In a German private collection since the 1960s.*

#### *Literature*

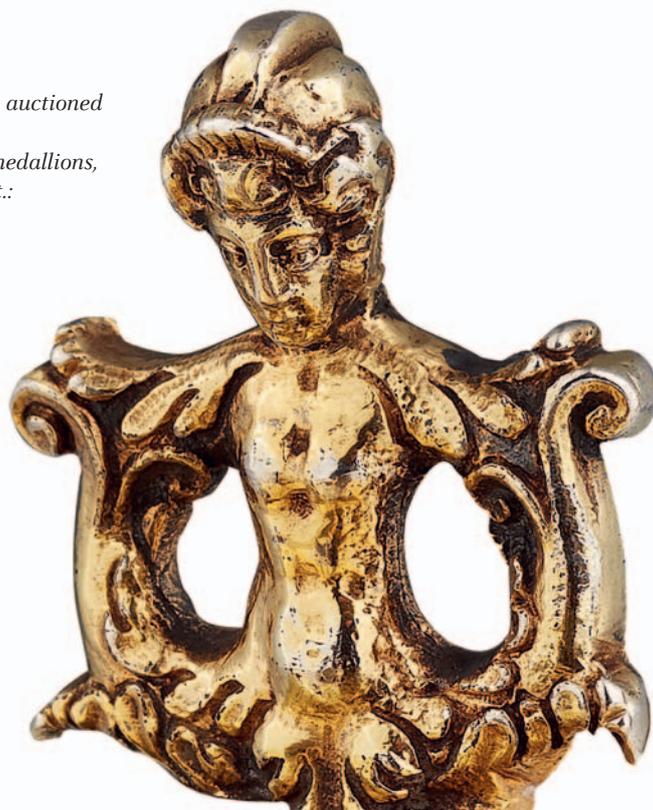
*Cf. a similar tankard in the von Pannwitz Collection, auctioned at Helbing, Munich, 1905, lot 29, ill. VIII.*

*A work with an identical composition and portrait medallions, also unmarked, in the Overzier collection illus. in cat.: Deutsches Silber 1550 – 1850, Munich 1987, no. 13.*

€ 20 000 – 24 000

#### *Certificate*

*Prof. Dr. Ernst-Ludwig Richter, Freudental*





701

**Nürnberger Doppelscheuer**

Silber; vergoldet. Zwei identische, ineinandergesteckte Pokale. Auf rundem Fuß mit Zungendekor der schlanke Balusterschaft mit drei Volutenspangen. Die gebuckelte, leicht eingeschnürte Kupa über einem Korb aus Blattzierwerk; die Wandung mit flach getriebenem Schweifwerk und Fruchtgebänden. Marken: BZ Nürnberg um 1609 – 29, MZ Hans Reiff (1609 – 33, GNM Nr. BZ13, 697). Die Kupa einer Hälfte mit MZ Christoph Schell (1593 – 1621, GNM Nr. 787), Tremolierstiche. H 31 cm, Gewicht zus. 444 g.

Nürnberg, Hans Reiff, um 1609 – 29.

Die Beschauzeichen beider Pokale sind identisch. Das exakte Ineinanderpassen der Hälften und der korrespondierende Dekor sprechen dafür, dass die beiden beteiligten Meister sich die Arbeit an diesem Auftrag geteilt haben.

**Provenienz**

Britische Privatsammlung

**Literatur**

Zwei Riesepokale Hans Reiffs fanden den Weg nach Schweden und wurden von Königin Christine 1647 als Geschenk an den Zarenhof gesandt. Der eine befindet sich heute in der Moskauer Rüstkammer, der andere im Schwedischen Nationalmuseum in Stockholm. Abgebildet bei Seling 1980, Nr. 354.

**A Nuremberg silver nesting goblet**

*Silver-gilt drinking chalice formed from two identical cups stacked on top of each other. Each with a round base, narrow baluster-form shaft and three scrolls beneath slightly waisted gadrooned cuppas issuing from foliate lower sections. Decorated with embossed scrolls and garlands of fruit.*

*Marks of Hans Reiff, the cuppa of one goblet with marks of Christoph Schell, around 1609 – 29.*

*Alongside the corresponding décor and identical assay marks, the fact that these goblets fit perfectly on top of each other is a strong indication that the two goldsmiths Reiff and Schell shared the work on this particular commission.*

**Provenance**

*British private collection.*

**Literature**

*Two giant goblets by Hans Reiff found their way to Sweden, where they were then sent by Queen Christine as a gift to the Russian Tzar's court in 1647. One of the goblets is now housed in the Moscow armoury and the other in the Swedish National Museum in Stockholm. Illus. in: Seling 1980, no. 354.*

€ 11 000 – 13 000





702

**Nürnberger Renaissance-Deckelhumpen**

Silber; vergoldet. Auf flachem Standring und Fußwulst mit umlaufendem Zungendekor der konische Korpus mit flach getriebenem Rollwerk und Fruchtgebinden zwischen drei hochovalen Reservaten mit Rotwild-Darstellungen. Detailliert gestalteter Hermenhenkel; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und einem einen doppelschwänzigen Delphin reitenden Putto als Daumenrast. Unterseitig kleine Monogarmmgravur „M.v.B.“. Marken: BZ Nürnberg für 1603 – 06, MZ Nicolaus I Emmerling (1587 – 1606, GNM Nr. BZ12, 206), Tremolierstich, Preußischer Steuerstempel von 1809. H 17 cm, Gewicht 559 g.

Nürnberg, Nicolaus I Emmerling, 1603 – 06.

**Provenienz**

Aus deutschem Adelsbesitz.

**Literatur**

Zum Meister vgl. Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst, München 1985, S. 179. Ein Jungfrauenbecher Emmerlings befindet sich in der Sammlung Rudolf-August Oetker, abgebildet im Kat. Die Faszination des Sammelns, München 2011, Nr. 14.

**A Nuremberg Renaissance silver tankard**

*Silver gilt cylindrical tankard on a rounded base, decorated with scrollwork in bas relief and garlands of fruit hung from depictions of game animals in three oval reserves. With a detailed herm handle, domed hinged lid with corresponding décor and a putto riding on a dolphin for the thumb rest. A small monogram "M.v.B." to the underside.*

*Marks of Nicolaus I Emmerling, 1603 – 06.*

**Provenance**

*From a German aristocratic collection.*

**Literature**

*For this master, cf. cat.: Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst, Munich 1985, p. 179. A "jungfrauenbecher" by Emmerling in the collection of Rudolf-August Oetker, illus. in cat.: Die Faszination des Sammelns, Munich 2011 no. 14.*

€ 10 000 – 12 000







Stilleben mit Prunkgeschirr (Detail), Georg Flegel und Martin van Valckenborch (?), um 1610. Privatbesitz.





703

### **Bedeutender Renaissance-Pokal mit Farbfassung**

Silber; vergoldet. Dreipassiger, àjour gearbeiteter Fuß mit ziselierten Rebenästen und drei aufgesetzten, naturalistisch wiedergegebenen Fröschen. Der Stamm in Form eines Weinstocks mit detailliert ausgeführtem Holzfäller mit Axt. Über einem kugelförmigen Zwischenglied mit Zierblattwerk die große Kupa mit getriebenen Traubenbuckeln in versetzten Reihen. Der aufgewölbte Deckel entsprechend; als Bekrönung eine Vase mit polychrom gefasstem Schmeck. Marken: BZ Nürnberg, MZ Andreas Roßner (auch: Rößner, 1592/93 – 1601, GNM Nr. 753), Tremolierstich. H 32,9 cm, Gewicht: 402 g.

Nürnberg, Andreas Roßner, 1592 – 1601.

#### Literatur

Die einzige, bislang nachweisbare Arbeit Roßners war eine Eule als Trinkgefäß in einer privaten Sammlung, die 1968 im Centennial Museum in Vancouver ausgestellt war; vgl. hierzu Kat. GNM, Nr. 753/01. Zu Farbfassungen auf Silberobjekten vgl. Weinhold/Witting, Farbfassungen auf Goldschmiedearbeiten des 16. bis 18. Jahrhunderts am Dresdner Hof, Dresden 2018, hier vor allem zwei Nürnberger Traubepokale Hans Beutmüllers, Abb. 5. Zu Nürnberger Vergleichsstücken mit àjour gearbeitetem Fuß vgl. u. a. Kat. GNM 2007, Nr. 640.05, sowie Kat. Chefs-d'oeuvre d'orfèvrerie allemande, Paris 2017, Nr. 21.

Die in der Literatur seit dem 19. Jahrhundert verbreitete Bezeichnung „Kaltemail“ ist im Grunde irreführend, da sie eine spezielle Emailtechnik suggeriert. Die partielle Polychromie, die sich auf den Schmecks und Silberobjekten einiger Objekte, beispielsweise des Grünen Gewölbes oder der Kunstkammer des Historischen Museums in Wien, erhalten hat, ist aber nicht auf die Aufschmelzung von Emailfarben zurückzuführen, sondern auf ein maltechnisches Verfahren, bei dem ein Pigment oder ein verlackter Farbstoff in einem geeigneten Bindemittel auf die fertig bearbeitete Metalloberfläche aufgetragen wird. Weinhold/Witting haben daher den Terminus „Farbfassung“ auch für Silberobjekte vorgeschlagen (vgl. op. cit., S. 16 ff.)

Diese Farbfassungen weisen naturgemäß eine geringere Haltbarkeit auf als ein aufgeschmolzenes Email, so dass Objekte mit erhaltener Polychromie heute in öffentlichen und privaten Sammlungen von großer Seltenheit sind.

Ein zweites Merkmal, das unseren Pokal bemerkenswert macht, ist der filigrane, àjour gearbeitete Fuß, der bei den wenigsten Pokalen des 16. und 17. Jahrhunderts anzutreffen ist. So findet sich im Bildband des Standardwerks des Germanischen Nationalmuseums von 2007 kein einziges Beispiel. Selbst international sind in den Museen nur wenige Vergleichsstücke bekannt, darunter eines mit nahezu identischem Fuß in der Sammlung des Louvre in Paris (Inventar-Nr. OA 628).

### **An important Renaissance polychromed silver goblet**

Silver-gilt cup on a pierced trefoil base with chased vine sprigs and three naturalistically rendered frog appliques.

The stem formed as a detailed figure of a wood cutter beside a grape vine supporting a spherical connecting motif and the large cuppa formed as a stylised bunch of grapes, the corresponding lid with a polychrome scroll finial.

Marks of Andreas Roßner, 1592 – 1601.

#### *Literature*

Thus far, the only other known work by Roßner is a drinking vessel in the form of an owl in a private collection, which was exhibited in 1968 in the Centennial Museum in Vancouver, cf. cat.: GNM, no. 753/01. For more on polychromed metalwork, cf.: Weinhold/Witting, *Farbfassungen auf Goldschmiedearbeiten des 16. bis 18. Jahrhunderts am Dresdner Hof*, Dresden 2018, especially relevant here is a Nuremberg silver chalice by Hans Beutmüller, illus. 5. For comparable Nuremberg works with pierced bases, cf.: GNM 2007, no. 640.05, and cat.: *Chefs-d'oeuvre d'orfèvrerie allemande*, Paris 2017, no. 21.

€ 80 000 – 90 000

The term “kaltemail” or “cold enamel” has been used in academic literature since the 19th century, but it is somewhat misleading since it suggests that this is an enamelling technique. The type of polychromy used on the finial of this piece and on several other items of silverware, for example works in the Grünes Gewölbe in Dresden or the Kunstkammer of the Historisches Museum in Vienna, is not in fact enamel, which must be melted, but a painting technique in which a pigment or lacquer is simply mixed with a suitable medium and painted on to the finished metalwork. For this reason, Weinhold/Witting have suggested the use of the term “polychromy” for this technique when found on silverware (cf. *ibid.*, p. 16 ff.)

As might be expected, this kind of polychrome décor displays a much lower adhesion than a melted enamel glaze, thus it is extremely rare to find items with this kind of décor in public or private collections today. A second feature that makes this particular goblet unique is the delicately pierced base, which is rarely encountered on chalices of the 16th or 17th centuries. The standard work of the Germanisches Nationalmuseum from 2007 does not list a single example. Even in international museums there are few comparable pieces to be found, although one work with an almost identical base can be found in the Louvre in Paris (inv. no. OA 628).



704

**Siebenbürgischer Deckelpokal**

Silber; vergoldet. Runder, eingeschnürter Fuß mit getriebenem Rollwerk und Fruchtgebinden. Über einem schlanken Schaft mit vier Volutenspangen die konische Kupa mit leicht ausgestelltem Lippenrand. Auf der Wandung allegorische Darstellungen der Justitia, Flora und Amphitrite zwischen flach getriebenem Bandwerk und Blumen. Der wenig aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor zwischen drei Maskarons, eine plastische Figur der Minerva als Bekrönung. Marken: Kein BZ, MZ VK (ligiert), vielleicht Wolf Kimmel (Meister in Kronstadt/Brassó, gest. 1627). H 42 cm, Gewicht 674 g.

Siebenbürgen, erste Hälfte 17. Jh.

**Literatur**

Zum Typus vgl. Nicolescu, *Die Edelschmiedekunst in Rumänien*, Bukarest 1973, Abb. 14 f.

***A Siebenbürgen silver goblet***

*Silver-gilt goblet, the round, waisted base with embossed scrollwork and garlands of fruit, slender shaft with four scrolls and tapering cuppa with slightly flaring rim. Decorated with figures of Justitia, Flora, and Amphitrite amid strapwork and flowers in bas relief. The slightly domed lid with corresponding décor surrounding mascarons and a figure of Minerva as the finial.*

*No assay mark; maker's mark a conjoined "VZ" monogram, possibly that of Wolf Kimmel, first half 17th C.*

**Literature**

*For this type cf.: Nicolescu, *Die Edelschmiedekunst in Rumänien*, Bukarest 1973, illus. 14 f.*

€ 8 000 – 9 000





SILBER

705

**Traubenpokal**

Silber; vergoldet. Achtfach gebuckelter Fuß und figürlicher Schaft in Form eines Weinstocks mit Holzfäller. Die konische Kupa mit Traubenbuckeln und Stülpedeckel; ein großer Schmeck als Bekrönung. Marken: BZ Nürnberg um 1609 – 29, MZ Michael Müllner (1612 – 50, GNM Nr. 13, 303), Tremolierstich. H 29 cm, Gewicht 283 g.

Nürnberg, Michael Müllner, 1612 – 29.

Literatur

Vgl. einen Traubenpokal Müllners in der Sammlung Oetker, abgebildet im Kat. Die Faszination des Sammelns, München 2012, Nr. 51. Zum Typus vgl. auch Kat. GNM 2007, Nr. 423 ff.

*A Nuremberg silver goblet*

*Silver gilt goblet with a gadrooned base, the shaft formed as a figure of a wood cutter beside a grape vine. The tapering cuppa gadrooned to resemble a bunch of grapes, slip lid and curling finial.*

*Marks of Michael Müllner, 1612 – 29.*

Literature

*Cf. A goblet of this kind by Müllner in the Oetker collection, illus. in cat.: Die Faszination des Sammelns, Munich 2012, no. 51. For this type, cf. also cat.: GNM 2007, no. 423 ff.*

€ 10 000 – 14 000





706

**Barocker Deckelhumpen**

Silber; teilweise vergoldet. Der Fußwulst und der zylindrische Korpus überfangan von durchbrochenem Akanthuswerk. Gegotener Volutenhenkel und geteilte Daumenrast. Der wenig aufgewölbte Stülpdeckel mit entsprechendem Dekor und einem Kugelknauf als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1685 – 87, MZ Daniel Schwestermüller (um 1673 – 95, Seling Nr. 0870, 1721), Tremolierstich. H 17 cm, Gewicht 670 g.

Augsburg, Daniel Schwestermüller, 1685 – 87.

**Literatur**

Vgl. Deckelhumpen Schwestermüllers in den Sammlungen verschiedener Museen, abgebildet bei Seling 1980, Abb. 428, 432, 434.

**A Baroque silver tankard**

*Parcel-gilt silver tankard, cylindrical corpus decorated with a layer of pierced acanthus, cast scroll handle and bifurcated thumb rest, the domed lid with corresponding décor and a spherical finial.*

*Marks of Daniel Schwestermüller, 1685 – 87.*

**Literature**

*Cf. tankards by Schwestermüller in various museums illus. in: Seling 1980, illus. 428, 432, 434.*

€ 7 000 – 8 000

707

**Barocker Deckelhumpen**

Silber; teilweise vergoldet. Über einem Fußwulst mit getriebenem Akanthus der zylindrische Korpus mit Volutenhenkel und aufgewölbtem Scharnierdeckel. Die Wandung umlaufend dekoriert mit einer getriebenen und fein ziselierten alttestamentarischen Szene, wohl den Triumph Davids nach der Besiegung Goliaths darstellend (1 Samuel 17. 54). Der Deckel mit getriebenen Blumen und Akanthus, geteilter Daumenrast und einem großen Kugelknauf als Bekrönung. Unterseitig punktgravierte Inventarnummer und Gewichtsangaben «No. 353 / No. 203 / 2 (Pfund) 86 So». Marken: BZ Augsburg für 1681 – 85, MZ Daniel Schwestermüller (1673 – 95, Seling Nr. 0830, 1721), Tremolierstich. Moskauer Importmarke von 1761 mit zahlreichen weiteren Tremolierstichen. Kleiner Verlust am Standring. H 22,5 cm, Gewicht 1.196 g.

Augsburg, Daniel Schwestermüller, 1681 – 85.

**Literatur**

Vgl. Deckelhumpen des Meisters in verschiedenen öffentlichen Sammlungen; abgebildet bei Seling 1980, Nr. 428, 432, 434.

**An Augsburg Baroque silver tankard**

*Parcel-gilt silver tankard with a domed hinged lid, scroll handle and rounded base with acanthus décor. The body decorated with a finely chased Old Testament scene, presumably the triumphal procession of David following the defeat of Goliath (Samuel 1:17-54). The lid with embossed flowers and acanthus scrolls, bifurcated thumb rest and a large spherical finial. Engraved to the underside with an inventory number and weight "No. 353 / No. 203 / 2 (Pfund) 86 So". A small loss to the base.*

*Marks of Daniel Schwestermüller, 1681 – 85.*

**Literature**

*Cf. tankards by this maker in various public collections in: Seling 1980, no. 428, 432, 434.*

€ 8 000 – 10 000





SILBER

708

Paar William & Mary Leuchter

Silber. Aufgewölbter achteckiger Fuß mit graviertem Rankenwerk auf punziertem Grund. Über zwei godronierten Wülsten der kannelierte Säulenschaft mit kleiner Traufschale. Marken: BZ London für 1693, noch nicht identifiziertes MZ DB mit Halbmond (nachweisbar ab ca. 1685, Jackson S. 140).

H 18,5 cm, Gewicht 442 g.

London, Meister DB, 1693.

Provenienz

Belgische Privatsammlung.

Literatur

Zum Typus vgl. Gruber, Gebrauchssilber des 16. bis 19. Jahrhunderts, Fribourg 1982, Nr. 339.

*A pair of William & Mary silver candlesticks*

*Silber. Fluted shafts with small drip pans issuing from octagonal bases with engraved tendrils. Marken: BZ London für 1693, noch nicht identifiziertes MZ DB mit Halbmond (nachweisbar ab ca. 1685, Jackson S. 140).*

*London, unidentified maker's mark "DB" with a half moon (found as of around 1685), 1693.*

*Provenance*

*Belgian private collection.*

*Literature*

*For this form, cf.: Gruber, Gebrauchssilber des 16. bis 19. Jahrhunderts, Fribourg 1982, no. 339.*

€ 8 000 – 10 000





709

### Groninger Becher

Silber; innen vergoldet. Über einem hohen Standring mit reliefiertem Bandwerk und Akanthus der konisch ausschwin- gende Becher mit glattem Lippenrand. Die Wandung mit fein graviertem Rankenwerk und Blüten über einem umlaufenden Kordelband. Im Boden ein sächsischer Dreibrüdertaler mit den Porträts Christians II., Johann Georgs I. und Augusts von Sachsen, datiert 1605. Marken: BZ Groningen für 1630/31, MZ Frans Muntinck (1596 – 1630). Münzmeister Heinrich von Rehnen (Leipzig, 1604 – 25). Tremolierstich. H 13,3 cm, Gewicht 227 g.

Groningen, Frans Muntinck, 1630 – 31.

#### Provenienz

Kunsthandel Aardewerk, den Haag, 2007; niederländische Privatsammlung.

#### Literatur

Zum Typus vgl. Kat. Zilver in Groningen, Groningen 2011, S. 71 ff. Vgl. auch Kat. Groninger Keur, Groningen 1997, Nr. 2, 6, 11. Zu den Markenabbildungen ebd. S. 254, 266.

### A Groningen silver beaker

*Tapering beaker with flaring rim, gilt interior on a tall basal ring with strapwork and acanthus relief décor. The body decorated with finely engraved flowering tendrils and braid pattern. The base of the cup inset with a Saxon "dreibrüder" taler with portraits of Christian II, Johann Georg I and August von Sachsen, dated 1605.*

*Marks of Frans Muntinck, 1630 – 31.*

#### Provenance

*Aardewerk art dealers, The Hague, 2007; Dutch private ownership.*

#### Literature

*For this type cf. cat.: Zilver in Groningen, Groningen 2011, p. 71 ff. Cf. also cat.: Groninger Keur, Groningen 1997, no. 2, 6, 11. For illus. of the marks cf. ibid. p. 254, 266.*

€ 7 000 – 9 000



710

#### Museales Augsburger Reisemundzeug

Silber; vergoldet. Bestehend aus: Becher, Eierbecher, Gewürzdose, Messer, Gabel, Löffel und Marklöffel. Alle Teile von bemerkenswertem Gewicht und mit besonders qualitativ ausgeführtem und fein ziseliertem Gitterwerk und Lambrequins auf punziertem Grund. Die Besteckteile beidseitig mit reliefierten Brustbildnissen und Darstellungen stehender Orientalen; das entsprechend dekorierte Gewürzgefäß mit zwei Kompartimenten mit Scharnierdeckeln. Marken: BZ Augsburg für 1734 – 36, MZ Johann Ludwig II Biller (1721 – 46, Seling Nr. 1740, 2133), Prager Steuerstempel von 1806/07, Freistempel von 1809. H des Bechers 5 cm, Gewicht 105 g, Silbergewicht ohne Messer 512 g. Im originalen Lederfutteral.

Augsburg, Johann Ludwig II Biller, 1734 – 36

Provenienz

Französische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Arbeiten Billers für das Goldservice der Zarin Anna Ioannova, abgebildet im Kat. Silber und Gold, Augsburger Goldschmiedekunst für die Höfe Europas, München 1994, Nr. 121.

#### A museum quality Augsburg silver travel dining set

*A silver gilt garniture consisting of a beaker, egg cup, spice box, knife, fork, spoon, and marrow spoon. All pieces of considerable weight and particularly fine décor with chased trelliswork and lambrequins. The cutlery items all with depictions of Oriental figures, the corresponding spice box with two inner compartments with hinged lids. In its original fitted casket.*

*Marks of Johann Ludwig II Biller, 1734 – 36.*

*Provenance*

*French private collection.*

*Literature*

*Cf. works by Billers in the gold service for Tzarina Anna Ioannova illus. in cat.: Silber und Gold, Augsburger Goldschmiedekunst für die Höfe Europas, Munich 1994, no. 121.*

€ 12 000 – 14 000



## SILBER

711

### Große Rigaer Deckelterrinen

Silber; innen vergoldet. Auf vier eingerollten Füßen ovaler bombierter Korpus mit geraden Zügen; die Fußansätze und die gegenständigen Henkel mit fein ziselierten Maskarons. Auf der Wandung das gravierte Wappen der Sieneser Familie Bargagli mit dem Motto SEMPER SUAVES. Der hochgezogene, mehrfach abgesetzte Deckel mit einer großen vasenförmigen Bekrönung als Knauf. Marken: Verschlagenes BZ Riga mit Jahresbuchstabe E für 1768 – 80, MZ Johann Joachim Krusemann (1778 – 1804, Leistikow S. 305, 322). H 34,5; B 33; T 21 cm, Gewicht 2.432 g.

Riga, Johann Joachim Krusemann, 1778 – 80.

Die Bargagli sind bereits im frühen 13. Jahrhundert erwähnt und zählten zu den einflussreichsten Familien Sienas.

### *A large Riga silver tureen*

*A large fluted oval tureen with gilt interior on four scroll supports. The handles with finely chased mascarons. Engraved with the coat of arms of the Sienese Bargagli family and their motto SEMPER SUAVES. The domed lid with a vase-shaped finial.*

*Marks of Johann Joachim Krusemann, 1778 – 80.*

*The Bargagli family is recorded in Siena since the early 13th century and are among the most influential families in the city. Coat of arms on the facade of the Palazzo Bargagli in Siena.*

€ 10 000 – 15 000



Wappen an der Fassade des Palazzo Bargagli in Siena.





SILBER





Lot 712



Georg von Mecklenburg-Strelitz, der jüngere Bruder Königin Luises von Preußen, war von 1816 – 60 Großherzog von Mecklenburg. Nach seiner Vermählung mit Prinzessin Marie von Hessen-Kassel gab er von 1819 – 23 ein umfangreiches, Entwürfe des französischen Empire zitierendes Tafelservice in Auftrag, das bei unterschiedlichen Meistern bestellt wurde. Scheffler erwähnt unter anderem mehrere Terrinen und Aufsatzschalen, die beim Neustrelitzer Silberschmied Gottfried Christian David Petschler in Auftrag gegeben wurden, teils mit Schwänen, teils mit Widdern als Fußfiguren. Neben der Mecklenburger Kommission erhielt Neuss von Johann Alois Seethaler offenbar weitere höfische Aufträge, unter anderem für Ergänzungen des aus Paris bezogenen „Königsservices“ für Max I. Joseph von Bayern.

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

Literatur

Zu den Neustrelitzer Arbeiten vgl. Scheffler Mitteldeutschland, S. 233 sowie Abb. 53, 57. Zur Rolle der Augsburger Silberhändler vgl. Wallenta, Kleine Geschichte der Goldschmiede-



712

### Bedeutendes Terrinenpaar für Großherzog Georg von Mecklenburg-Strelitz

Silber; vergoldete Einsätze. Auf runden leicht variierenden Plinthen mit Palmettfries der gegossene und fein ziselierte Fuß in Gestalt von vier einen Baldachin tragenden Schwänen bzw. Widdern. Darüber die runde godronierte Schale mit herausnehmbarem vergoldetem Einsatz. Wenig aufgewölbter Stülpedeckel mit der plastischen Figur eines hockenden Amorknaben als Bekrönung. Eine Terrine mit verschlungenen Schlangenhaken; die andere mit klassizistischen Handhaben. Auf dem Deckel das gravierte Wappen der Großherzöge von Mecklenburg. Die Einsätze mit gravierter Inventarnummer III bzw. 4; am Rand zusätzlich mit drei bzw. vier Punkten gekennzeichnet. Marken: Terrinen und Einsätze mit BZ Augsburg für 1821/22, MZ Johann Georg Christoph Neuss (1803 – 57), Vertriebsmarke Johann Alois Seethaler (1796 – 1835, Selting Nr. 3150, 2665, 2637), H 32 cm, Gewicht 4.225 bzw. 5.035 g. Augsburg, Johann Georg Christoph Neuss, 1821/22



stadt Augsburg, Mering 2017, S. 50f, 74. Zum Auftrag für die Wittelsbacher vgl. Selig Nr. 2665g, Abb. 1096).

***A pair of important silver tureens made for Grand Duke Georg von Mecklenburg-Strelitz***

*Silver tureens with removable gilt insets. On slightly differing round plinths with palmette décor, the finely chased cast silver bases formed as swans and rams supporting canopies upon which the round gadrooned tureens rest. Domed lids with finials formed as cherubs. One tureen with coiled snake handles, the other with Neoclassical handles. The lids engraved with the coat of arms of the grand dukes of Mecklenburg. The insets with engraved inventory numbers III and 4, the rims with three and four dots.*

*maker's marks of Johann Georg Christoph Neuss, merchant's mark of Johann Alois Seethaler, 1821/22.*

*Georg von Mecklenburg-Strelitz was the younger brother of Queen Luise of Prussia. He was grand duke of Mecklenburg from 1816 – 1860. On occasion of his marriage to Marie von Hesse-Kassel, he commissioned an extensive silver service in the French Empire style which was carried out by various craftsmen between the years of 1819 – 1823. Scheffler lists several tureens and dishes on stands belonging to this service being made by the goldsmith Gottfried Christian David Petschler in Neustrelitz. Some rested on models of swans, others on rams. Alongside the Mecklenburg order, Neuss also worked on several other commissions for courtly silver placed by Johann Alois Seethaler, including additions to the "Königsservice", which was originally ordered from Paris for Max Joseph I of Bavaria.*

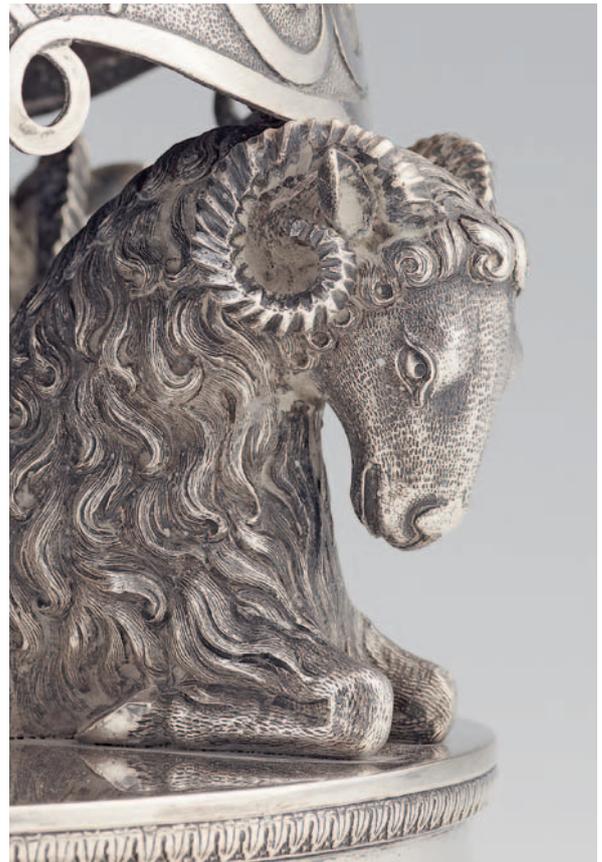
*Provenance*

*Private collection, Copenhagen.*

*Literature*

*For the Neustrelitz orders, see: Scheffler Mitteldeutschland, p. 233 and illus. 53, 57. For the role of Augsburg silver merchants, cf.: Wallenta, Kleine Geschichte der Goldschmiedestadt Augsburg, Mering 2017, p. 50f, 74. For the Wittelsbach order, cf.: Selig no. 2665g, illus. 1096).*

€ 50 000 – 70 000





713

**Pariser Dessertbesteck im Kasten**

Silber; vergoldet. 121 Teile; bestehend aus je 24 Löffeln, Gabeln, Messern und Obstmessern, 18 Kaffeelöffeln, vier Sahnelöffeln, zwei Streulöffeln und einer Zuckerzange. Spatenform mit Fadendekor; die Obstmesser mit Stahlklinge. Alle Teile mit dem gravierten Allianzwappen der Genter Familien de Kerchove d'Ousselghem und d'Hane de Steenhuyse. Im originalen, mit Waschleder ausgeschlagenen Kasten mit drei Einlegeböden. Marken: Französischer Garantiestempel für Feingehalt 950, 1838 – 1919, Gegenstempel Bigorne (Rosenberg Nr. 5880, 5929), MZ Pierre-Francois Queillé (1834 – 46, Beuque Nr. 2951). L der Löffel 19; der Gabeln 18,7 cm, Gesamtgewicht ca. 5.800 g.

Paris, Pierre-Francois Queillé, 1838 – 46.

Die ersten Besitzer des Bestecks waren offenbar Louis-Emmanuel d'Hane de Steenhuyse und Virgine de Kerchove d'Ousselghem, die am 22. Mai 1821 geheiratet hatten.

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

***A Parisian silver dessert cutlery set in the original case***

*A 121 piece set of silver cutlery consisting of 24 spoons, forks, knives, and fruit knives, 18 coffee spoons, four cream spoons, two casting spoons and one sugar tong. The fruit knives with steel blades. All pieces with threaded décor and engraved with the arms of alliance of the Gent families of Kerchove d'Ousselghem and d'Hane de Steenhuyse. In the original leather-bound box with three sections.*

*Marks of Pierre-Francois Queillé, 1838 – 46.*

*The first owners of this cutlery set were presumably Louis-Emmanuel d'Hane de Steenhuyse and Virgine de Kerchove d'Ousselghem, who married on 22nd May 1821.*

*Provenance*

*Private collection, Copenhagen.*

€ 6 000 – 8 000



Das Stadtpalais d'Hane de Steenhuyse in Gent.





# Pokale der Renaissance und des Barock

Eine italienische Privatsammlung



714

**Nürnberger Renaissance-Pokal**

Silber; vergoldet. Auf neunfach gebuckeltem, eingeschnürtem Fuß der fein ziselierte Balusterschaft mit drei aufwändig gestalteten Volutenspangen über weiblichen Hermen auf Tatzenfüßen. Die eingeschnürte Kupa mit zwei Reihen großer getriebener Buckel zwischen Roll- und Beschlagwerk. Der wenig aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und einer Krone aus Volutenspangen und Zierblattwerk; im Innern eine vergoldete Plaque mit dem gravierten, von einem Löwen gehaltenen Wappen der Stadt Betzenstein bei Nürnberg mit den Initialen „BR“ und „SA“. Marken: BZ Nürnberg um 1590 – 1600, MZ Hans Petzolt (1578/80 – 1633, GNM Nr. BZ10, 640b), Tremolierstich H 35 cm, Gewicht 551 g

Nürnberg, Hans Petzolt, um 1590 – 1600.

Hans Petzolt war einer der produktivsten, meistgefragten und künstlerisch befähigsten Nürnberger Goldschmiede der Jahrzehnte um 1600. Kennzeichnend für seine Arbeiten sind die aufwändigen Appliken und ornamentalen Gussteile, wie wir sie auch hier am Nodus des Schafts erkennen. Zu Petzolts Auftraggebern zählten beispielsweise Kaiser Rudolf II. in Prag oder Bayernherzog Wilhelm V.

Offensichtlich wurde sein Können zeit seines Lebens auch vom Nürnberger Rat geschätzt, denn er belieferte ihn ab 1581 über ein halbes Jahrhundert lang mit zahlreichen Arbeiten, die oft als Geschenke an hochgestellte Empfänger dienten. Das gravierte Wappen der Stadt Betzenburg im Deckel der vorliegenden Arbeit spricht dafür, dass es sich auch hierbei um ein solches Ratsgeschenk handeln könnte.

**Literatur**

Vgl. Petzolts Deckelpokal für die Nürnberger Patrizierfamilie Kress, abgebildet im Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500 – 1700, München 1985, Nr. 70. Vgl. auch den Fortunapokal des Meisters im Bayerischen Nationalmuseum, sowie seinen Dianapokal im Kunstgewerbemuseum Berlin, beide abgebildet im Kat. GNM Nr. 332, 352. Ein mit unserem nahezu identischer Pokal befindet sich in der Sammlung Rudolf-August Oetker, abgebildet im Kat. Faszination des Sammelns, München 2012, Nr. 2.

**A Nuremberg Renaissance silver goblet**

Silber; vergoldet. Silver-gilt goblet with a gadrooned base supporting a waisted and finely chased baluster-form shaft with scroll motifs above three female herms. The waisted cuppa with gadrooned motifs amid scrollwork and strapwork. The corresponding lid with a scrolling finial and a gilt plaque engraved with the coat of arms of Betzenstein near Nuremberg with the initials "BR" and "SA" to the interior. Marken: BZ Nürnberg um 1590 – 1600, MZ Hans Petzolt (1578/80 – 1633, GNM Nr. BZ10, 640b), Tremolierstich

Marks of Hans Petzolt, around 1590 – 1600.

Hans Petzolt was one of the most productive, popular and talented Nuremberg goldsmiths of around 1600. His works are characterised by their ornate appliques and cast motifs, such as the shaft node seen here. Petzolt's patrons included Emperor Rudolf II of Prague and the Bavarian Duke Wilhelm V. His works were apparently also highly sought-after by the council of Nuremberg. For nearly half a century from 1581 onwards, he provided them with numerous items, many of which were intended as gifts for high-ranking recipients. The engraved coat of arms of the city of Betzenburg in the lid of this piece indicates that it too may have been given as a gift by the council.

**Literature**

Cf. a chalice by Petzolt made for the Nuremberg patrician family Kress illus. in cat.: Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500 – 1700, Munich 1985, no. 70. Cf. Also the fortuna goblet by this maker in the Bayerisches Nationalmuseum and the Diana goblet in the Kunstgewerbemuseum Berlin, both illus. in cat.: GNM no. 332, 352. A goblet almost identical to the present work is housed in the collection of Rudolf-August Oetker, illus. in cat.: Faszination des Sammelns, Munich 2012, no. 2.

€ 20 000 – 24 000





715

**Nürnberger Doppelscheuer**

Silber; vergoldet. Zwei identische, ineinandergesteckte Pokale. Über rundem, achtfach gebuckeltem Fuß kurzer Balusterschaft mit drei Volutenspangen. Die konische Kupa mit getriebenen Traubenbuckeln in vier versetzten Reihen. Unter dem Lippenrand ein graviertes Lorbeerkränz; darüber beim unteren Pokal eine gravierte Widmungsschrift „Dises geschörlein verehert Hans Horn Melber, Einem Ersamen Müllerhandwerck, Se(i)ner darbeij am bösten zu gedencken. Ao.1662.“. Unter dem Fuß gravierte Gewichtsangaben „12 LOT 3/16“ und „12 LOT 1q 3/16“. Marken: BZ Nürnberg, MZ Caspar II Beutmüller (1612 – 32, GNM Nr. 61), Tremolierstiche. H 30,3 cm, Gewicht 359 g. Nürnberg, Caspar II Beuthmüller, 1612 – 32.

Melber ist eine alte bayerisch-österreichische Bezeichnung für einen Mehlhändler. Offenbar war unsere Doppelscheuer das Geschenk eines solchen Melbers an die örtliche Müllerzunft.

**Literatur**

Unter den Arbeiten Beutmüllers stellen Trinkschiffe und Buckelpokale unterschiedlichster Art einen Schwerpunkt dar. Beispiele finden sich heute unter anderem in den Sammlungen des Moskauer Kreml und im Schwedischen Nationalmuseum, Stockholm. Vgl. auch einen Traubepokal Beutmüllers in der Sammlung des Metropolitan Museum of Art, New York, abgebildet im Kat. GNM 2007, Nr. 427

**A Nuremberg silver nesting goblet**

*Silver-gilt goblet formed from two identical goblets stacked on top of each other. Gadrooned bases supporting short baluster-form shafts with scroll appliques, tapering cuppas gadrooned to resemble bunches of grapes and engraved with laurel foliage beneath the rims. The lower goblet engraved with a dedication below the rim: „Dises geschörlein verehert Hans Horn Melber, Einem Ersamen Müllerhandwerck, Se(i)ner darbeij am bösten zu gedencken. Ao.1662.“. Engraved with weights to the undersides “12 LOT 3/16” and “12 LOT 1q 3/16”.*

*Marks of Caspar II Beuthmüller, 1612 – 32.*

*The word “melber” found in the dedication is an old Bavarian and Austrian term for a flour merchant. This goblet appears to have been given by flour merchant as a donation to the local miller’s guild.*

**Literature**

*Beutmüller’s works feature numerous novelty drinking vessels and gadrooned goblets of various kinds. Examples of his pieces can today be found in the Kremlin in Moscow and in the Swedish National Museum in Stockholm. Cf. also a gadrooned goblet by Beutmüller in the Metropolitan Museum of Art in New York illus. in cat.: GNM 2007, no. 427.*

€ 16 000 – 20 000





716

**Augsburger Muschelpokal**

Silber; vergoldet. Auf vierpassigem, aufgewölbtem Fuß mit graviertem Akanthus der fein ziselierte figürliche Schaft in Form eines Edelmanns, in seiner Rechten eine gewundene Schlange haltend. Die große, muschelförmige Kupa wird bekrönt von der plastischen, detailliert ausgearbeiteten Figur eines steigenden Steinbocks. Marken; BZ Augsburg für 1663 – 66, MZ Hans Otto (um 1638 – 78, Seling Nr. 0660, 1491), Tremolierstich. H 30 cm, Gewicht 337 g.

Augsburg, Hans Otto, 1663 – 66

**Literatur**

Vgl. einen Muschelpokal Ottos im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 406.

**An Augsburg silver shell chalice**

*Silver-gilt chalice with a domed quatrefoil foot engraved with acanthus supporting a finely chased figure of a nobleman holding a coiled snake beneath a large, shell shaped cuppa crowned by a detailed model of a rearing ibex.*

*Marks of Hans Otto, 1663 – 66.*

**Literature**

*Cf. a shell chalice by Otto in the Schweizerisches Landesmuseum in Zurich, illus in: Seling 1980, no. 406.*

€ 14 000 – 20 000





## SILBER

717

### Danziger Akeleipokal

Silber; vergoldet. Runder, sechsfach gebuckelter Fuß und kurzer Balusterschaft mit Zierblattwerk; die Kupa mit gravierten Blumen zwischen zwei Reihen großer Buckel. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und der stehenden Figur eines römischen Soldaten als Bekrönung. Marken: BZ Danzig für 1676 – 81, MZ Johann Meinertz (1680 – 1709, Gradowski Nr. 5, G477A). H 33 cm, Gewicht 468 g.

Danzig, Johann Meinertz, 1680 – 81.

#### Literatur

Zum Meister vgl. Frackowska, *Gdansk Silver Tankards of the 17th and 18th Centuries*, Warschau 2013, S. 355 ff, 428.

### *A Gdansk silver columbine chalice*

*Silver-gilt goblet with a round gadrooned base supporting a short baluster-form shaft with foliate décor and a cuppa engraved with flowers amid gadrooned motifs. The lid with corresponding décor and a model of a Roman soldier for the finial.*

*Marks of Johann Meinertz, 1680/81.*

#### Literature

*For this maker cf.: Frackowska, Gdansk Silver Tankards of the 17th and 18th Centuries, Warschau 2013, p. 355 ff, 428.*

€ 8 000 – 10 000





718

**Nürnberger Buckelpokal**

Silber; vergoldet. Passiger, sechsfach gebuckelter Fuß mit getriebenem Zierblattwerk; der schlanke Schaft mit drei Volutenspangen. Die Kupa in Akeleiform mit flach getriebenem Knorpelwerk; schauseitig gravierte Monogramme „IB“ und „WB“. Fuß und Lippenrand mit kleiner Fideikommiss-Stempelung „FID.C. 5“. Marken: BZ Nürnberg, MZ Thomas II Stör (1629 – 83, GNM Nr. 874), Tremolierstich. H 25 cm, Gewicht 182 g.

Nürnberg, Thomas II Stör, um 1650.

*Literatur*

Vgl. einen Tulpenpokal Störs im Kunstgewerbemuseum Schloss Pilsnitz, abgebildet im Kat. GNM 2007, Nr. 451.

*A Nuremberg silver goblet*

*A silver-gilt goblet, scalloped base with gadrooned motifs and foliage, slender shaft with three scrolls, the cuppa formed as a stylised columbine flower with auricular décor in bas relief, engraved with the monograms "IB" and "WB" to the front. The base and rim with small fidei kommiss stamps "FID.C. 5".*

*Marks of Thomas II Stör, around 1650.*

*Literature*

*Cf. a tulip goblet by Stör in the Kunstgewerbemuseum Schloss Pilsnitz, illus. in cat.: GNM 2007, no. 451.*

€ 4 000 – 5 000



719

### Augsburger Traubenpokal

Silber; vergoldet. Runder, eingeschnürter Fuß mit umlaufendem Zungendekor; der schlanke Schaft mit vier Volutenspangen und Zierblattwerk. Die Kupa mit getriebenen Traubenbuckeln, die sich auf dem aufgewölbten Deckel fortsetzen. Eine Vase mit Schmeck als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1618 – 22, MZ Hans II Weienmayr (um 1588 – 1630, Seling Nr. 0280, 1043), Tremolierstich. Kleiner Verlust an einer Volutenspange. H 26 cm, Gewicht 260 g.

Augsburg, Hans II Weienmayr, 1618 – 22.

#### Literatur

Seling erwähnt Ananaspokale des Meisters im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg, und im Moskauer Kreml.

#### *An Augsburg silver goblet*

*Silver-gilt goblet with a round foot and slender shaft with four scroll appliques. The cuppa gadrooned to resemble a stylised bunch of grapes, this décor continuing onto the corresponding lid. Finial formed as a vase with scrolls (with a small loss).*

*Marks of Hans II Weienmayr, 1618 – 22.*

#### Literature

*Seling mentions pineapple shaped goblets by this maker in the Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg and in the Kremlin in Moscow.*

€ 8 000 – 10 000



720

**Nürnberger Blütenkelchpokal**

Silber; vergoldet. Rund fassonierter, sechsfach gebuckelter Fuß und figürlicher Schaft in Form eines stehenden Knaben; in seiner Linken einen Lorbeerkranz, in der Rechten wohl Reste eines Schwertes haltend. Die passige, blütenkelchförmige Kupa mit gravierten Blumen und drei aufgesetzten Volutenspangen. Entsprechend dekoriertes, aufgewölbtes Deckel; die plastische Figur eines hockenden Affen als Bekrönung. Marken: BZ Nürnberg, MZ Johann Jacob Clauß (1660 – 89, GNM Nr. 125), Tremolierstich. H 24,5 cm, Gewicht 187 g. Nürnberg, Johann Jacob Clauß, um 1660.

**Literatur**

Vgl. Clauß' Schützenpokal der Mittwochs-Gesellschaft in der Sammlung des Germanischen Nationalmuseums, abgebildet im Kat. GNM 2007, Nr. 389.

***A Nuremberg silver flower chalice***

*Silver-gilt chalice with a gadrooned foot supporting a figural shaft formed as a boy holding a laurel wreath in his left hand and what is presumably the remains of a sword in his right. Scalloped flower shaped cuppa engraved with flowerheads and applied with three scroll motifs. The domed lid with corresponding décor and a finial formed as a model of a crouching monkey.*

*Marks of Johann Jacob Clauß, around 1660.*

***Literature***

*Cf. Clauß' goblet for the Mittwochs-Gesellschaft shooting club in the Germanisches Nationalmuseum, illus. in cat.: GNM 2007, no. 389.*

€ 4 000 – 6 000



721

### Seltener Frankfurter Akeleipokal

Silber; vergoldet. Auf sechsfach gebuckeltem, eingeschnürtem Fuß kurzer Balusterschaft mit Zierblattwerk und drei Volutenspangen. Die schlanke, eingeschnürte Kupa mit zwei Reihen großer getriebener Buckel; dazwischen flach getriebener Akanthus. Unter dem Lippenrand umlaufende Gravur „MAT.R.H.B.SPIN.AACH“. Der aufgewölbte, gleichfalls gebuckelte Deckel mit entsprechendem Dekor und einem großen Schmeck als Bekrönung. Marken: BZ Frankfurt am Main, MZ Johann Jacob I Leumann (1646 – 81, Scheffler Hessen Nr. 135, 228). H 35 cm, 338 g.

Frankfurt, Johann Jacob I Leumann, um 1650

Zu den Auftraggebern Leumanns zählte auch der kurfürstlichen Hof in Heidelberg. Urkundlich erwähnt sind unter anderem eine 1657 bestellte vergoldete Kredenzschale und ein „silbern Lampet, 6 M(ark) schwer“.

Provenienz

Italienische Privatsammlung.

#### *A rare Frankfurt silver columbine chalice*

*Silver-gilt chalice with a round gadrooned base supporting a short baluster-form shaft with foliage and scrolls. The narrow waisted cuppa with two rows of gadrooned motifs amid acanthus in bas relief. Engraved “MAT.R.H.B.SPIN.AACH” around the rim. The domed lid with corresponding décor and a large scroll finial.*

*Marks of Johann Jacob I Leumann, around 1650.*

*Leumann’s patrons included the electoral court of Heidelberg, among their documented orders being a gilt tazza described as a “silbern Lampet, 6 M(ark) schwer” in 1657.*

*Provenance*

*Italian private collection.*

€ 12 000 – 15 000







722

**Kleiner Augsburger Deckelhumpen**

Silber; vergoldet. Auf eingezogenem Standring der konische Korpus mit gegossenem Volutenhenkel. Die Wandung mit flach getriebenen Fruchtgebunden in Knorpelwerkkartuschen; schauseitig eine vakante ovale Reserve. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor, geteilter Daumenrast und einem Pyr als Knauf. Marken: BZ Augsburg für 1624 – 28, MZ Lukas Neusser (um 1618 – 57, Seling Nr. 0330, 1321), Tremolierstich. H 14 cm, Gewicht 381 g.

Augsburg, Lukas Neusser, 1624 – 28.

Literatur

Vgl. zwei Paar Kredenzen aus einer Folge von insgesamt 18, die Neusser im Auftrag König Karls XI. von Schweden als Geschenke für den russischen Zaren fertigte, abgebildet im Kat. Silverskatter fran Kreml, Stockholm 1997, Nr. 28 f., 55 f., das eine Paar heute im Moskauer Kreml, das andere im Nordiska Museet, Stockholm. Vgl. hierzu auch Kat. Silvergävor, Stockholm 2014, Nr. 119 – 135.

€ 5 000 – 6 000

## SILBER

723

### Augsburger Teedose

Silber. Auf flachem Boden rechteckiger Korpus mit abgeschrägten fassonierten Ecken. Der Boden mit Schiebeverschluss; die ovalzylindrische Tülle mit Stülpdeckel. Marken: BZ Augsburg für 1721 – 25, MZ Johann Christoph I Drentwett (1718 – 63, Seling Nr. 1560, 2104). H 10 cm, Gewicht 122 g.

Augsburg, Johann Christoph I Drentwett, 1721 – 25.

€ 1 200 – 1 400



724

### Régence-Deckeldose

Silber; innen vergoldet. Oval fassonierte Dose mit zwei getrennten Kompartimenten. Der flache Stülpdeckel mit graviertem Régencecedekor um ein kleines Porträtrelief. Marken: BZ Augsburg für 1721 – 25, MZ Johann Christoph I Treffler (um 1680 – 1722, Seling Nr. 1560, 1773), Tremolierstich. H 2,3; B 6; T 5 cm, Gewicht 66 g.

Augsburg, Johann Christoph I Treffler, 1721 – 22.

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

€ 2 000 – 2 400



725

### Augsburger Régence-Deckelbecher

Silber; teilweise vergoldet. Konischer Becher auf drei Kugelfüßen; die Wandung und der wenig aufgewölbte Deckel mit graviertem Bandelwerk auf punziertem Grund. Marken: BZ Augsburg für 1721 – 25, MZ Philipp Stenglin (1693 – 1744, Seling Nr. 1560, 1880), Tremolierstich. H 13,5 cm, Gewicht 178 g.

Augsburg, Philipp Stenglin, 1721 – 25

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

€ 3 500 – 4 000





726

**Großer Deckelbecher mit Imperatorenbüsten**

Silber; teilweise vergoldet. Auf drei Kugelfüßen fast zylindrischer Korpus mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit getriebenen und fein ziselierten Tropaia zwischen drei herzförmigen Reserven mit Cäsarenbüsten. Der wenig aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und großem Kugelknopf. Unterseitig kleine Wappengravur. Marken: BZ Augsburg für 1685 – 87, MZ leicht verschlagen, wohl Philipp Küsel (um 1668 – 1700, Seling Nr. 0870, 1692), Tremolierstiche. H 23 cm, Gewicht 675 g.

Augsburg, wohl Philipp Küsel, Ende 17. Jh.

**Literatur**

Vgl. Küsels Deckelhumpen mit Imperatorenköpfen im Hohenzollernschen Museum in Sigmaringen, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 439.

€ 5 500 – 5 800



## SILBER

727

### Augsburger Sahnegarnitur

Silber; innen mit Resten von Vergoldung. Bestehend aus Zuckerstreuer und Sahnekännchen. Balusterform auf achteckigem, eingezogenem Fuß; der Streuer mit Bajonettverschluss; das Kännchen mit aufgewölbtem Scharnierdeckel und Volutenhenkel. Marken: BZ Augsburg für 1725 – 29, MZ Elias Adam (1703 – 45, Seling Nr. 1640, 1964), Tremolierstiche. H ca. 17,8 cm, Gewicht zus. 418 g.

Augsburg, Elias Adam, 1725 – 29.

€ 1 800 – 2 000



728

### Augsburger Teekanne

Silber. Auf flachem Boden birnförmiger Korpus mit Scharnierdeckel; die Wandung mit gedrehten Zügen. Beschnittener Holzhenkel; die Tülle mit Kläppchen.

Marken: BZ Augsburg für 1747 – 49, MZ Johann Paul III Huber (1729 – 59, Seling Nr. 2000, 2218), Tremolierstich. H 12,5 cm, Gewicht 347 g.

Augsburg, Johann Paul III Huber, 1747 – 49.

€ 2 400 – 2 600



729

### Großes Augsburger Présentoir

Silber. Oval fassoniertes Tablett mit gegenständigen Rocaillenhenkeln; der schmale Rand mit reliefierten Blattmuscheln und Blüten. Marken: BZ Augsburg für 1759 – 61, MZ Gottfried Bartermann (1733 – 69, Seling Nr. 2210, 2248), Tremolierstich. B 51; T 33 cm, Gewicht 1,194 g.

Augsburg, Gottfried Bartermann, 1759 – 61.

Literatur

Vgl. eine Jagdterrine Bartermanns mit identischem Präsentoir im Bayerischen Nationalmuseum, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 734.

€ 3 000 – 3 300





730

**Vier Augsburger Becher**

Silber; teilweise vergoldet. Auf eingezogenem Fuß konisch geweiteter Becher mit profiliertem Rand; die Wandung mit getriebenen Godrons unter einem gravierten Akanthusfries. Marken: BZ Augsburg für 1751 – 53, MZ Johann III Mittnacht (1735 – 58, Seling Nr. 2050, 2271). H 5,7 cm, Gewicht zusammen 225 g.

Augsburg, Johann III Mittnacht,  
1751 – 53.

€ 4 500 – 5 000

## SILBER

731

### Paar Miniaturleuchter

Silber. Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft mit getriebenen Blattmuscheln. Die eingesteckten Traufschalen ergänzt. Marken: Verschlagene Adlermarke als Beschauzeichen. H 11 cm, Gewicht 159 g.

Deutschland, um 1760

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

€ 2 000 – 2 500



732

### Osnabrücker Ecuelle

Silber; teilweise vergoldet. Runde, wenig vertiefte Schale mit gegenständigen gesägten Handhaben. Marken: BZ Osnabrück verschlagen, MZ Johann Wilhelm Morell (1717 – 24, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 62). B 24,5; T 15,5; H 5 cm, Gewicht 300 g.

Osnabrück, Johann Wilihelm Morell, 1717 – 24.

€ 700



733

### Osnabrücker Ecuelle

Silber. Auf flachem Boden konischer Korpus mit gesägten Handhaben; die Wandung mit graviertem Bandelwerk auf punziertem Grund. Der wenig aufgewölbte Deckel entsprechend dekoriert; mit godroniertem Rand und drei aufgesetzten Kugelfüßen. Marken: BZ Osnabrück, noch nicht identifiziertes MZ „H“. H 8,2 21,5; T 15 cm, Gewicht 301 g.

Osnabrück, um 1730.

€ 2 800 – 3 000





734

**Augsburger Rokoko-Ménage**

Silber, Glasflakons. Dreiseitig fassoniertes Tablett auf Blattfüßen. Der Aufbau mit fein ziseliertem Akanthus um drei ringförmige Halter für zwei silbermontierte Glasflakons und einen Gewürzstreuer. Zwei eingesteckte blattförmige Salièren mit Innenvergoldung; ein Aufsatz für vier Zitronen als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1767 – 69, MZ Johann Christian

Reinhard (1750 – 72, Seling Nr. 2340, 2409c), Tremolierstich. Der Gewürzstreuer mit BZ Augsburg für 1775 – 77, MZ Johann Bettle (1752 – nach 1794, Seling Nr. 2470, 2414). H 32 cm; Gewicht ohne GefäÙe 911 g.

Augsburg, Johann Christian Reinhard und Johann Bettle, 1767 – 77.

€ 4 200 – 4 500



735

### Schraubtaler auf den Frieden von Hubertusburg

Silber. Avers die dicht hintereinander gestaffelten Brustbilder Franz I., Maria Theresias, Friedrich Augusts III. und Friedrichs II. Revers die Darstellung eines sitzenden Genius, bez. „SAECULUM FRIDERICI“, datiert MDCCLVIII. Im Innern sieben farbige Bilder zum Thema Krieg und Frieden sowie sieben Texte. Die geprägten Deckel signiert „I.THIEBAUD FEC.“ und „I.M.MÖRIKOFER F.“ Wohl nicht ganz vollständig; die Stiche teils unfrisch, sonst in guter Erhaltung. Ø 5 cm, Leergewicht 20 g.

Die Medaille Bern, Johann Melchior Mörikofer, 1759 und Augsburg, Jonas Thiebaud um 1763; vertrieben durch Jakob Langenbacher, Augsburg.

€ 1 000 – 1 200



736

**Augsburger Leuchterpaar**

Silber. Rund fassonierter Fuß; der Balusterschaft mit getriebener Draperie und blütenkelchförmiger Tülle. Marken: BZ Augsburg für 1771 – 73, MZ Johann Balthasar Heckenauer (1746 – 79, Seling Nr. 2400, 2368), Tremolierstich. H 20,5 cm, Gewicht zus. 495 g.

Augsburg, Johann Balthasar Heckenauer, 1771 – 73.

€ 4 000 – 4 500



737

**Paar Braunschweiger Girandolen**

Silber. Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft mit muschelförmigem Dekor und gedrehten Zügen. Die eingesteckten Aufsätze dreiflammig; mit blütenkelchförmigen Tüllen und großen getriebenen Traufschalen in Blattform. Marken: BZ Braunschweig mit Ältermannszeichen M für 1760 – 69, MZ Johann Rudolf Müller (1755 – 89, Spies Nr. 585a). Die Aufsätze ungemarkt. H 34,5 cm, Gewicht zus. 1.738 g.

Braunschweig, Johann Rudolf Müller, 1760 – 69.

**Literatur**

Vgl. ein Leuchterpaar des Meisters, abgebildet bei Spies 1996, Abb. 330.

€ 4 000 – 4 300



738

**Paar Gewürzdosen für Herzog Carl Wilhelm Ferdinand zu Braunschweig-Lüneburg**

Silber, vergoldet. Auf eingezogenem Standring konisch geweiteter Korpus mit zwei getrennten Kompartimenten; die Wandung mit umlaufendem reliefiertem Lorbeerband. Der flache Scharnierdeckel entsprechend; im Zentrum die ligierte Monogrammgravur CWF unter Fürstenhut. Marken: MZ Johan Carl Hoffmann (1781 – 1830, Spies Nr. 626b), ergänztes Augsburger BZ. H 3,4; B 9,2; T 7 cm, Gewicht jeweils 169 g. Braunschweig, Johan Carl Hoffmann, um 1790.

**Provenienz**

Das Königshaus von Hannover, verst. Sotheby's, Schloss Marienburg, 5. – 15. Oktober 2005, Lot 1166; Kopenhagener Privatsammlung.

**Literatur**

Vgl. weitere Arbeiten Hoffmanns, abgebildet bei Spies 1996, Nr. 401 – 417.

€ 4 000 – 4 300



## SILBER

739

### Niedersächsisches Leuchterpaar

Silber. Quadratischer Fuß mit ab-  
geschrägten, fassonierten Ecken; der  
vielfach profilierte Balusterschaft  
mit vasenförmiger Tülle. Marken:  
Ein Leuchter mit BZ Braunschweig,  
Ältermannszeichen H für 1736/37. MZ  
Ludwig Spitta (1699 – 1742, Spies Nr. 8,  
518b). Der zweite mit BZ Wolfenbüttel,  
MZ Heinrich Daniel Weigel (1741 – 73,  
Scheffler Niedersachsen Nr. 2343.  
H 19,8 cm, Gewicht 367 und 334 g.  
Braunschweig und Wolfenbüttel, um  
1736 – 50.

#### Literatur

Vgl. ein Leuchterpaar Spittas, abgebil-  
det bei Spies 1996, Nr. 234. Scheffler  
erwähnt eine weiteren Leuchter, den  
Weigel als Gegenstück zu einem Braun-  
schweiger Leuchter gefertigt hat. (2343 h).  
€ 3 000 – 3 500



740

### Hamelner Leuchterpaar

Silber. Quadratisch fassonierter Fuß  
mit eingezogenen Ecken; der vielfach  
profilierter Balusterschaft mit bewegten  
Faltenzügen. Unterseitig gravierte Ge-  
wichtsangaben „25 2/8 lth“ bzw. 24 1/2  
lth“ und Besitzermonogramm „S.E.v.M.“,  
wohl für ein Mitglied der lüneburgischen  
Adelsfamilie von Meding. Marken: BZ  
Hamel mit Wardeinszeichen und  
Probiermeisterstempel B für 1750 – 54,  
MZ Georg Justus Hurlebusch (1752 – 81,  
Scheffler Niedersachsen Nr. 1296, 1300,  
1307, 1308). H 19 cm, Gewicht 718 g.  
Hamel, Georg Justus Hurlebusch,  
1752 – 54.

#### Literatur

Scheffler erwähnt ein Leuchterpaar des  
Meisters mit Meding-Monogramm in  
Privatbesitz. (Nr. 28 c).

€ 2 000 – 2 500



741

**Celler Zuckerstreuer**

Silber. Quadratischer Fuß mit abge-  
schrägten, fassonierten Ecken; der birn-  
förmige Korpus mit geraden Zügen und  
eingestecktem Streuaufsatz. Schauseitig  
später graviertes Monogramm „B.v.C.“  
unter Herzogskrone. Marken: BZ Celle  
mit Ältermannszeichen A für 1747, MZ  
Hinrich Alven (1740 – 80, Scheffler  
Niedersachsen Nr. 469, 479, 497).

H 16 cm, Gewicht 172 g.

Celle, Hinrich Alven, 1747.

€ 1 400 – 1 600



742

**Braunschweiger Münzdeckelbecher**

Silber; innen vergoldet. Konischer  
Becher auf flachem Boden; die Wandung  
mit graviertem Bandelwerk zwischen 15  
applizierten, wohl halbierten schles-  
wig-holsteinischen und dänischen Mün-  
zen des 17. Jahrhunderts, u. a. mit den  
Porträts der Herzöge Friedrich III. und  
Christian Albrecht von Schleswig-Hol-  
stein-Gottorp und König Christians IV.  
von Dänemark und Norwegen. Der auf-  
gewölbte Deckel mit fünf weiteren Mün-  
zen und kleinem Balusterknopf. Marken:  
Lötigkeitsstempel 12, BZ Braunschweig  
mit Ältermannszeichen A für 1818 – 34,  
MZ Johan Christoph Hildebrandt  
(1796 – 1836, Spies Nr. 59, 640 b), Tre-  
molierstich. H 12 cm, Gewicht 198 g.

Braunschweig, Johan Christoph Hilde-  
brandt, 1820.

€ 1 000 – 1 200





743

**Leipziger Kugelfußdeckelbecher**

Silber; teilweise vergoldet. Auf drei Kugelfüßen konischer Korpus mit aufgewölbtem Deckel. Die Wandung mit der qualitätvollen getriebenen Darstellung einer Bärenhatz zu Pferd. Unterseitig spätere Punktgravur „J.A.v.C. d. 17. Sept. 1769“. Marken: BZ Leipzig mit Jahresbuchstabe I um 1685, MZ Balthasar Lauch (ab 1670, vgl. Rosenberg Nr. 2995, 3018, 3058). Niederländischer Importstempel von 1814 – 93. H 17 cm, Gewicht 287 g.

Leipzig, Balthasar Lauch, um 1685.

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

€ 3 800 – 4 500



744

**Seltener Hallescher Deckelhumpen**

Silber; mit Resten von Vergoldung. Über einem Fußwulst mit flach getriebenem Akanthus der zylindrische Korpus mit plastischem Hermenhenkel. Die Wandung mit einer getriebenen Darstellung der Anbetung der Hirten auf der einen, der Anbetung der Könige auf der anderen Schauseite. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit reliefierten Blumen und geteilter Daumenrast. Unterseitig eingeschlagene Inventarnummer «.302.».

Marken: BZ Halle an der Saale vor 1708, MZ AH (wohl August Hosse, tätig um 1684 – 1732, Rosenberg Nr. 2303, 2305). Der Deckel mit vereinzelt Lötstellen und kleiner Einstauchung. H 19 cm, Gewicht 896 g.

Halle an der Saale, wohl August Hosse, um 1700.

€ 7 000 – 8 000

## SILBER

745

### Paar Halberstädter Leuchter

Silber. Quadratischer, godronierter Fuß mit abgeschrägten Ecken und sparsam graviertem Régence-Dekor; der Balusterschaft mit zylindrischer Tülle. Marken: BZ Halberstadt mit Ältermannsbuchstabe N für 1719, noch nicht identifiziertes MZ IKB (ab 1718, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 209, 220, 243), Tremolierstich. H 14 cm, Gewicht 295 g.

Halberstadt, Meister IKB, 1719.

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

€ 3 500 – 4 500



746

### Leipziger Barockbecher

Silber; innen vergoldet. Konischer Becher auf flachem Standring; die Wandung mit getriebenem Akanthus zwischen drei Architekturrezerven.

Marken: BZ Leipzig mit Jahresbuchstabe T für 1695 – 97, MZ Johann Peißker (ab 1683) oder Jakob Pauly (ab 1691, vgl. Rosenberg Nr. 3065). H 9,8 cm, Gewicht 100 g.

Leipzig, Johann Peißker oder Jakob Pauly, 1695 – 97.

€ 800



747

**Weißenfels Leuchterpaar**

Silber. Quadratische Plinthe und runder Fuß mit Lanzettdekor. Der konisch facettierte Schaft mit entsprechend dekoriertes Tülle. Marken: BZ Weißenfels, MZ Friedrich August Tümmel (1796 – 1805, Fischer Nr. 067). H 27,5/28 cm, Gewicht 769 g.

Weißenfels, Friedrich August Tümmel, um 1800.

€ 1 600 – 2 000



748

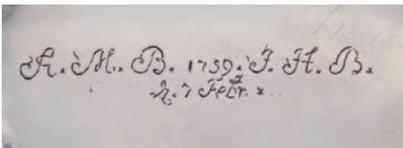
**Dresdener Rokoko-Platte**

Silber. Rund fassonierte flache Platte; der profilierte Rand mit fünf getriebenen Blattmuscheln. Marken; BZ Dresden mit Jahresbuchstabe für 1764, MZ IGS (vielleicht Johann Gottlieb Schäffermeyer (um 1745 – 1803, Rosenberg Nr. 1709 ff., 1810), Tremolierstich. Ø 25,5 cm, Gewicht 326 g.

Dresden, wohl Johann Gottlieb Schäffermeyer, 1764.

€ 900





749

**Große Hamburger Branntweinschale**

Silber; teilweise vergoldet. Auf drei Kugelfüßen ovale Schale mit gegenständigen Volutenhenkeln; die Wandung mit getriebenen und fein ziselierten Barockblumen. Unterseitig Besitzermonogramme „A.M.B.“ und „J.H.B“, dazwischen gravierte Datierung „1759 d. 7. Febr.“. Marken: BZ Hamburg für 1730 – 38, MZ Hinrich Paul Göldener (1729 – 49, Schliemann Nr. 60, 389). H 10; B 28,5; T 16 cm, Gewicht 418 g.

Hamburg, Hinrich Paul Göldener,  
1730 – 38.

Provenienz  
Privatsammlung Skandinavien.

## Literatur

Vgl. eine ähnliche Schale Göldeners,  
abgebildet bei Schliemann 1985, Nr. 513.

€ 3 000 – 4 000



750

**Großer Hamburger Stangenbecher**

Silber. Auf profiliertem Standring achtkantiger, konisch ausschwingener Korpus. Die Wandung dekoriert mit graviertem Knorpelwerk und Fruchtgebinden, alternierend mit hochovalen Kartuschen mit allegorischen Darstellungen der Tugenden Justitia, Spes, Caritas und Fides. Marken: BZ Hamburg für 1635 – 62, MZ Claus Sülßen II (1613 – 64, Schliemann Nr. 32, 148). H 14,8 cm, Gewicht 205 g.

Hamburg, Claus Sülßen II, um 1640.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Ein vergleichbarer Stangenbecher Sülßens abgebildet bei Schliemann 1985, Nr. 287.

€ 6 000 – 8 000

## SILBER

751

### Hamburger Leuchter

Silber. Quadratischer Fuß mit ab-  
geschrägten Ecken und godronier-  
tem Rand. die zentrale Muldung mit  
Lambrequindekor. Der kantig geglie-  
derte Balusterschaft entsprechend, mit  
hoher vasenförmiger Tülle. Unterseitig  
Monogrammgravur „B.v.S.“, datiert „8.  
December 1812“. Marken: BZ Hamburg,  
verschlagenes MZ Johann Wilhelm  
Heumann (1699 – 1715, vgl. Schliemann  
Nr. 324). H 19,3 cm, Gewicht 353 g.  
Hamburg, Johann Wilhelm Heumann,  
um 1700 – 1710.

#### Literatur

Ein Paar identischer Leuchter Heu-  
manns abgebildet bei Schliemann 1985,  
Abb. 449.

€ 1 000 – 1 200



752

### Kasseler Henkelschale

Silber. Auf vier Füßen ovale bombierte  
Schale mit gegenständigen Henkeln; die  
Wandung mit geschwungenen Falten-  
zügen. Marken: BZ Kassel für 1766 – 74,  
MZ Christian Benjamin Jeserich  
(1752 – 89, Neuhaus/Richter Nr. BZ13a,  
97). H 9; B 24; T 14,5 cm, Gewicht 465 g.  
Kassel, Christian Benjamin Jeserich,  
um 1770.

€ 2 400 – 2 600



753

### Kasseler Becher

Silber. Konischer Becher auf eingezoge-  
nem Fuß; die Wandung unter dem Lip-  
penrand mit Widmungsgravur: „diesen  
Becher verehere ich meiner UrEnkelin  
G. E. Schroederin den 12. Septbr: 1787“.  
Marken: BZ Kassel für 1785 – 89, MZ  
Johannes Adam Kördel (1767 – 1814,  
Neuhaus/Richter Nr. BZ13b, 104).  
H 9,4 cm, Gewicht 113 g.

Kassel, Johannes Adam Kördel,  
1785 – 87.

€ 900 – 1 200



754

**Seltene Tübinger Zuckerdose**

Silber. Auf eingezogenem Fuß ovaler bombierter Korpus mit aufgewölbtem Stülpdeckel; ein Deckelpokal mit Feston als Bekrönung. Marken: BZ Tübingen (Rosenberg Nr. 4693), MZ Christian Gottlieb Bronlin (tätig um 1775 – 83). H 12,5; B 12; T 8,5 cm, Gewicht 209 g. Tübingen, Christian Gottlieb Bronlin, um 1780.

€ 1 000 – 1 200



755

**Sinziger Amtsschild**

Silber. Hochovale Kartuschenform; der Rand mit getriebenem Régence-Dekor. Im Spiegel das gravierte Wappen der Familie Bachoven von Echt; darunter „Carl Caspar Bachoven Ampts Verwalter Vogdt und Rhentmeister der Ämbter Sintig und Remagen anno 1727“. Marken: BZ Köln für 1724/25 (Clasen Nr. 17), noch nicht identifiziertes MZ, wohl CE ligiert. H 19,5; B 16 cm, Gewicht 129 g.

Köln, 1724/25.

Carl Caspar Bachoven von Echt (1693 – 1764), war von 1720 – 64 Trierer Hofrat und jülischer Vogt und Amtsverwalter in Sinzig. Die Straße, die am Wohnhaus der Bachovens vorbeiführt, trägt seit 1704 den Namen der Familie.

€ 800 – 1 000



756

**Seltene Kerpener Salière**

Silber. Glatter, kugelsegmentförmiger Korpus mit zentraler Muldung; die Wandung sparsam dekoriert mit zwei umlaufenden Gravurlinien. Besitzermonogramm und Nummerierung „N2 FJL“. Marken: Lötigkeitsstempel 13, rautenförmiges MZ AW mit Stern (erwähnt um 1815, Clasen Nr. 1095). Unterer Ø 11,5 cm, Gewicht 124 g.

Kerpen, Meister AW, Ende 18. Jh/ um 1800.

€ 1 500 – 1 700



## SILBER

757

### Schleswiger Teedose

Silber. Ovaler, birnförmiger Korpus mit Stülpedeckel; die abgesetzte Schulter mit umlaufendem Plamettfries. Schildförmige Gravurreserve. Marken: Zweifaches MZ Christian Andreas Severin (1810 – vor 1834, Zeitzschel Nr. Sl54). H 16 cm, Gewicht 131 g.

Schleswig, Christian Andreas Severin, um 1820.

€ 700



758

### Mainzer Leuchterpaar

Silber. Auf ovalem Fuß und konischem Säulenschaft die vasenförmige Tülle mit ovaler, eingesteckter Traufschale. Marken: Lötigkeitsstempel 13, BZ Mainz, MZ „\*R\*“ (wohl Joseph Anton Rosinus oder Johann Friedrich Rieländer (vgl. Scheffler Hessen Nr. 777, 115, 127), Vertriebsmarke „F:V“). H 23,5 cm, Gewicht 665 g.

Mainz, erstes Viertel 19. Jh.

€ 1 600 – 1 800



759

### Paar Empireleuchter

Silber. Auf runder Plinthe der konische Säulenschaft auf drei Bocksfüßenpaaren; die Tüllen mit reliefierten Bacchusköpfen und eingesteckten Traufschalen. Marken: Lötigkeitsmarke 13, ein Leuchter mit MZ FD, wohl Franz Hubert Doreck (Mannheim ab 1822 lt. Gewerbeadressbuch). H 26 cm, Gewicht 775 g.

Wohl Mannheim, Franz Hubert Doreck, um 1825

€ 700



760

**Würzburger Leuchterpaar**

Silber. Auf rundem Fuß ein konischer Säulenschaft mit aufgelegtem Akanthusrelief; eingesteckte Traufschalen. Marken: BZ Würzburg, MZ Heinrich Riesing (1830 – 46, Scheffler Main/Neckar Nr. 121b, 215). H 20 cm, Gewicht 451 g. Würzburg, Heinrich Riesing, um 1840. € 1 300 – 1 500



R761

**Reiseuhr in Buchform**

Silber; innen mit Resten von Vergoldung. Das Gehäuse in Form eines Buches mit Silberschließen. Der Einband dekoriert mit gravierten Darstellungen von Sol und Luna. Unter dem Buchdeckel reiches graviertes Rankenwerk mit Chronos; das aufgelegte Zifferblatt mit römischen und arabischen Ziffern und Stundenzeiger. Im Innern das unsignierte Spindelwerk einer französischen Taschenuhr, um 1820 – 40. Marken: Pseudomarken in der Art Augsburg, Tremolierstich. Kein MZ. H 11; B 9; T 3 cm.

Deutschland, zweite Hälfte 19. Jh.

Provenienz

Ehemals Nachlass Inamarie und H. G. Klein; Lempertz A. 1028, Lot 60; Schweizer Privatsammlung.

€ 1 400 – 1 600





762

**Nürnberger Schauplatte**

Silber; teilweise vergoldet. Wenig vertiefte runde Platte; der ausgestellte Rand mit geschwungenem Pfeifendekor und Perlstab; im Zentrum des Spiegels eine durchbrochene Plaque mit getriebenen Früchten. Marken: BZ Nürnberg, MZ Heinrich Gottfried Anton Hammon (1682/84 – 1723, GNM Nr. 311), Tremolierstich. Ø 27,5 cm, Gewicht 278 g.

Nürnberg, Heinrich Gottfried Anton Hammon, um 1700 – 1710.

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

€ 3 500 – 3 800



763

**Filigrandose mit feiner Emailmalerei**

Silber; teilweise vergoldet, Email auf Kupfer. Ovalzylindrischer Korpus auf flachem Boden; die Wandung umlaufend dekoriert mit durchbrochenem Akanthuswerk in Silberfiligran. Der wenig aufgewölbte Stülpdeckel entsprechend; auf dem Scheitel eine ovale Kupferplaque mit der äußerst feinen Darstellung verschiedener Tulpengattungen. Ungemarkt. H 4; B 11; T 10 cm, Gewicht 223 g.

Wohl süddeutsch, um 1700.

Die Filigranarbeit lässt an die Hostiendosen Stader Silberschmiede denken; die feine Malerei an den Nürnberger Kupferstecher und Emailmaler Georg Strauch (1613 – 73).

**Literatur**

Vgl. ein Paar Schraubflaschen mit identischer Blumenmalerei von Gerhard Strauch in der Sammlung des Germanischen Nationalmuseums, abgebildet im Kat. GNM 2007, Nr. 513. Zu Strauch vgl. auch Weinhold, Emailmalerei an Augsbürger Goldschmiedearbeiten von 1650 – 1750, München 2000, S. 24 ff.

€ 2 000 – 2 400

## SILBER

764

### Nürnberger Tulpenbecher

Silber; innen mit Resten von Vergoldung. Konischer Becher auf flachem Boden; die Wandung umlaufend dekoriert mit getriebenen Tulpen. Marken: BZ Nürnberg, MZ Reinhold Rühl (1652/53 – 86/1705, GNM Nr. 769), Tremolierstich. H 8,3 cm, Gewicht 88 g.

Nürnberg, Reinhold Rühl, um 1680.

€ 900



765

### Barocke Deckdose

Silber; teilweise vergoldet. Ovalzylindrische Dose auf flachem Boden; die Wandung und der wenig aufgewölbte Stülpedeckel mit Ozierdekor; auf dem Scheitel ein durchbrochenes Akanthusmotiv. Unterseitig Monogrammgravur „M.E.M.“, datiert „Ao. 1709“. Verschlagnene Marken: das BZ möglicherweise Landshut, das MZ „DP“ oder „DR“. Tremolierstich. B 11; T 8,8; H 4,5 cm, Gewicht 110 g.

Deutschland, um 1700.

€ 700



766

### Nürnberger Zuckerdose mit Löffelhalter

Silber. Auf eingezogenem Fuß ovaler bombierter Korpus mit geraden Faltenzügen. Der aufgewölbte Stülpedeckel entsprechend; über dem Halter für sechs Löffel die stehende Figur eines Knaben mit Palmbatt und Lorbeerkrans als Bekrönung. Marken: BZ Nürnberg, MZ Johann Lorenz Wernberger (1729 – 67, GNM Nr. 950), Tremolierstiche. H 14; B 14; T 9,5 cm, Gewicht 241 g.

Nürnberg, Johann Lorenz Wernberger, um 1740.

€ 1 400 – 1 600



767

**Becher für die  
Freiherren v. Seckendorff**

Silber; teilweise vergoldet. Konischer Becher auf flachem Standring; die Wandung mit dem gravierten Wappen der Freiherren v. Seckendorff mit Helmdecke und Laubkrone. Gegenständig eine runde Architekturreserve mit Dorfansicht. Unter dem Boden kleinere Wiederholung des Wappens. Marken: BZ Nürnberg um 1715 – 18, MZ Hermann Lang (1673 – 1716, GNM Nr. BZ33, 498), Tremolierstich. H 8,8 cm, Gewicht 104 g.

Nürnberg, Hermann Lang, um 1715.

€ 2 400 – 2 800



768

**Kredenz für die Grafen v. Bülow**

Silber. Auf rundem Fuß und kurzem Balusterschaft die rund fassionierte Platte mit profiliertem Rand. Im Spiegel das gravierte Wappen der Grafen Bülow mit Monogramm „A.G.V.B.“ und Datierung 1738. Marken: BZ Schwerin, MZ Hans Joachim Drümmer (1739 – 67, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 714, 752). H 8; Ø 25,5 cm, Gewicht 610 g.

Schwerin, Hans Joachim Drümmer, um 1739.

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

€ 2 400 – 2 800



769

**Schweriner Zuckerdose**

Silber. Queroval fassonierter Korpus auf vier Kugelfüßen; der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit geraden Faltenzügen. Originales Schloss mit Schlüsseln. Marken: BZ Schwerin. MZ Friedrich Gronow (1722 – 50, Scheffler Nordostdeutschland Nr. 714, 749a), preußischer Steuerstempel von 1809. B 17,2; T 10,5; H 8 cm, Gewicht 402 g.

Schwerin, Friedrich Gronow, um 1722 – 25.

€ 2 000 – 2 400



## SILBER

770

### Seltener Memminger Patenbecher

Silber; vergoldet. Konischer Becher auf flachem Boden; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung. Unter dem Lippenrand gravierte Widmungsinschrift „Ao. 1638. DEN 4. APRIL DES MORGENS ZWISCHEN 5 VND 6 VHR IST ANNA SABINA MÜNZERIN GEBOREN WORDEN VND HAT SIE AVS DER H TAVF GEHABEN ANNA BERINGERIN“. Marken: BZ Memmingen, MZ Christoph Laminit (um 1616 – nach 1646, Scheffler Ostallgäu Nr. 22, 30), Tremolierstich. H 7 cm, Gewicht 53 g.

Memmingen, Christoph Laminit, um 1630.

€ 2 800 – 3 000



771

### Hochzeitslöffel

Silber; vergoldet. Eiförmige Laffe mit Rattenschwanz; der gerade Stiel mit fein graviertem Akanthus. Am Abschluss avers ein ovales Medaillon mit Darstellung Amors, mit seinem Pfeil auf ein Herz zielend. Revers graviertes Spiegelmonogramm unter Laubkrone. Unge- markt. L 17,3 cm, Gewicht 35 g.

Deutschland oder Schweiz, um 1700.

€ 800



772

**Ulmer Patenbecher**

Silber; vergoldet. Konischer Becher auf flachem Standing; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung. Unter dem Lippenrand gravierte Widmungsinschrift „Ao. 1702. d. 7. Aprill. nachts umb 12 uhr ward zu Albeckh Geböhren Maria Magdalena Baldingeren, dero wünschet ihr Gevatter Hans Vlrich Baldinger. leben und Seegen.“ Unterseitig das Wappen der Ulmer Patrizierfamilie Baldinger. Marken: BZ Ulm, MZ Caspar Mayer (um 1700 – 1720, Rosenberg Nr. 4739, 4796). H 7,7 cm, Gewicht 87 g. Ulm, Caspar Mayer, um 1700.

Hans Ulrich Baldinger (1630–1707) war von 1689 bis 1707 Ulmer Bürgermeister. Rosenberg erwähnt unseren Becher, allerdings datiert 1703, in der Sammlung Major v. Baldinger in Stuttgart, 1891.

**Literatur**

Vgl. einen Patenbecher Mayers, abgebildet im Kat. Goldschmiedekunst in Ulm, Ulm 1990, Nr. 54.

€ 2 000 – 2 400



773

**12 Barocklöffel**

Silber; vergoldet, Ovale Laffe mit Rattenschwanz; der gerade Stiel mit Hufspuraabschluss; beidseitig fein gravierte Architekturreserven zwischen Akanthus und Früchten. Marken: BZ Augsburg für 1692 – 97, MZ Johann Martin Schmidt (um 1683 – 1710, Seling Nr. 1100, 1798). L 11,7 cm, Gewicht zus. 164 g.

Augsburg, Johann Martin Schmidt, 1692 – 97

**Literatur**

Vgl. Amme, Historische Bestecke, Stuttgart 2002, Nr. 267.

€ 1 500 – 1 800



## SILBER

774

### Kleine Bautzener Barock-Kelle

Silber; innen vergoldet. Tiefe ovale Laffe und gerader, mehrfach profilierter Stiel mit Balusterabschluss. Unterseitig Monogramgravur „W.A.V.B.“. Marken: BZ Bautzen, MZ Johann Adolph Borns (geb. 1689, gest. 1760). L 26,5 cm, Gewicht 117 g.

Bautzen, Johann Adolph Borns, erstes Viertel 18. Jh.

€ 800



775

### Sneeker Brantweinschale

Silber. Ovaler aufgewölbter Fuß und tiefe ovale Schale mit durchbrochenen Handhaben. Die Wandung reich dekoriert mit getriebenem Akanthus und Tulpen. Kleine punktgravierte Besitzermonogramme. Marken: BZ Sneek mit Jahresbuchstabe D für 1739 (Gans S. 142, 54), Bildmarke Blume, als MZ Wieger Cornelis Schreuder zugeschr. (1719 – 61), Steuerstempel von 1807 und 1853 – 1927 (Tardy S. 318, 321). H 8; B 25; T 12,3 cm, Gewicht 206 g. Sneek, Wieger Cornelis Schreuder zugeschr., 1739.

Literatur

Vgl. eine identische, Schreuder zugeschriebene Schale, abgebildet bei Ter Molen, Fries Goud en Zilver, Groningen 2014, S. 618.

€ 1 000 – 1 200



776

### Rokoko-Zuckerstreuer

Silber. Balusterform; die Wandung mit getriebenen Blüten und C-Schwüngen; der Streuaufsatz mit Bajonettverschluss. Marken: Bekröntes BZ „M“, wohl für Malchin in Mecklenburg-Schwerin (vgl. Rosenberg Nr. 3355), MZ ACM, wohl Abraham Christoffer Moraeus (erwähnt in Malchin 1765). H 21,5 cm, Gewicht 243 g.

Wohl Malchin, Abraham Christoffer Moraeus, um 1765.

€ 900 – 1 200





777

### Barocker Hochzeitsgürtel

Silber. Zwei flache parallele Panzerketten zwischen zehn gegossenen Zierstücken mit durchbrochenem Rankenwerk. Die Schließe und die Anhängöse eines Beutels oder Bestecks mit entsprechendem Dekor. Marken: BZ Einhorn, wohl Schwäbisch Gmünd (Rosenberg Nr. 2177 ff.), noch nicht identifiziertes MZ „BZ“. L ca. 98 cm; Gewicht 246 g.

Wohl Schwäbisch Gmünd, Ende 17. Jh.

#### Literatur

Im Historischen Museum Frankfurt am Main befindet sich ein vergleichbarer Gürtel des Meisters Peter de Montag, Frankfurt um 1680. Vgl. auch Gürtelketten im Germanischen Nationalmuseum, im Frankfurter Museum für Angewandte Kunst und im Kunstgewerbemuseum Berlin, abgebildet im Kat. GNM 2007, Nr. 757 ff.

€ 3 000 – 3 500



## SILBER

778

### Monser Weihwasserbecken

Silber. Flaches Kreuzifix mit plastischem Corpus im Dreinageltypus. Fein gravierter Rocailledekor; die Balkenenden mit angefügten Blattmuscheln. Am unteren Ende das vasenförmige Becken mit reliefiertem Akanthus. Marken: BZ Mons (Stuyck Nr. 4841, 4842), noch nicht identifiziertes MZ „D“ (tätig um 1760/70). H 30; B 17 cm, Gewicht 309 g.

Mons, um 1770.

#### Literatur

Vgl. eine Kumme des Meisters, abgebildet im Kat. Meesterwerken in Zilver uit Privé-Verzamelingen, Gent 1985, Nr. 100,

€ 900 – 1 200



779

### Vier Antwerpener Leuchter

Silber. Zwei nahezu identische Paare. Runder Fuß und konischer, kannelierter Säulenschaft. Die blütenkelchförmige Tülle über einem Zwischenglied in Würfelform; die Seiten alternierend mit reliefierten Rosetten und Porträtbüsten. Marken: ein Paar mit BZ Antwerpen, Jahresmarke für 1787, MZ Andreas Josephus Petit (1782 – 1826, Stuyck Nr. 89, 329). Das zweite mit BZ Antwerpen, Jahresmarke für 1790, Bildmarke Meister mit Vogel (nachgewiesen 1778). H 27 cm; der Fuß gefüllt.

Antwerpen, 1787 – 90

#### Literatur

Zu den Meisterzeichen vgl. auch Kat. De Zilvercollectie, Sterckshof Studies 9, Antwerpen 1997, Nr. 70, 79.

€ 3 000 – 3 500





780

**Große Kortrijker Chocolatière**

Silber. Auf drei geschwungenen Füßen birnförmiger Korpus mit Konsolenausguss und geschwungenem Holzhenkel; die Wandung mit geraden Zügen und sparsamem, fein ziseliertem Louis-XVI-Dekor. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit eingeschraubtem Eichelknauf; das Scharnier mit eingestecktem Stift und Kette. Marken: BZ Kortrijk mit Jahresstempel für 1776, MZ Charles-Philip Desmit (1747 – 91, Stuyck Nr. 3726, 3730, 3785). H 34 cm, Gewicht 1.138 g.

Kortrijk, Charles-Philip Desmit, 1776.

Provenienz

Aus einer alten süddeutschen Privatsammlung.

Literatur

Vgl. ein Saucièrenpaar des Meisters, abgebildet im Kat. Meisterwerken in Silber uit Privé-Verzamelingen, Gent 1985, Nr. 232.

€ 7 000 – 8 000

## SILBER

781

### Den Haager Teekanne

Silber. Zylindrischer Korpus mit Scharnierdeckel und Holzhenkel. Marken: BZ Den Haag mit Jahresbuchstabe D für 1799, MZ Adriaen Pieter Dingemans (1765 – 1811, Citroen S. 16). H 14,5 cm, Gewicht 634 g.

Den Haag, Adriaen Pieter Dingemans, 1799.

#### Literatur

Zu Arbeiten des Meisters vgl. Kat. Haags Goud en Zilver, Zwolle 2005, Abb. 220, sowie Kat. Nr. 113, 137, 156).

€ 700



782

### Schlesisches Leuchterpaar

Silber. Quadratischer, godronierter Fuß mit abgeschrägten Ecken; der konisch facettierte Schaft mit zylindrischer Tülle. Marken: BZ Jauer/Jawor, MZ Gottfried Grosser (1710 – 16, Hintze S. 37). H 15 cm, Gewicht 333 g.

Jauer/Jawor, Gottfried Grosser, 1710 – 16.

€ 3 000 – 3 300





783

**Paar Haarlemer Teedosen**

Silber. Auf godroniertem Fuß birnförmiger, kannelierter Korpus mit Stülpdeckel; die Wandung mit getriebenem Palmettdekor. Unterseitig jeweils ein graviertes Monogramm „A.S.J.“. Marken: BZ Haarlem mit Jahresbuchstabe F für 1740. Provinzkontrollstempel Leeuw, MZ Jan Zoutman zugeschrieben (um 1716 – 51). H 13 cm, Gewicht je 108 g.

Haarlem, Jan Zoutman zugeschr., 1740.

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

Literatur

Zum MZ vgl. Kat. „Overzichtstentoonstelling van Haarlems Zilver uit de 17e en 18e eeuw“, Haarlem 1975, S. 67. Zum Typus vgl. Kat. Fries Zilver, Leeuwarden 1968, Nr. 120.

€ 4 000 – 6 000

## SILBER

784

### Breslauer Leuchterpaar

Silber; vergoldet. Oval fassonierter Fuß und Balusterschaft mit zylindrischer Tülle. Auf dem Fuß graviertes Ligaturmonogramm JMR (?) unter Herzogskrone. Marken: BZ Breslau mit Stempelmeisterbuchstabe F für 1746 – 58, MZ Augustin Peisker (1732 – 58, Hintze Nr. 149). H 14 cm, Gewicht 328 g.

Breslau, Augustin Peisker, 1746 – 58.

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



785

### Breslauer Tischglocke

Silber, getrieben und gegossen. Gerade Züge; der Stiel profiliert. Marken: BZ Breslau mit Stempelmeisterbuchstabe D für 1737 – 45, MZ George Kahlert d. J. (1732 – 72, Hintze Nr. 16, 33, 148), Tremolierstich. H 9 cm, Gewicht 89 g.

Breslau, George Kahlert d. J., um 1737.

€ 800



786

**Deckelhumpen**

Qianlongporzellan; vergoldete Silbermontierung. Zylindrischer Chine-de-Commande-Humpen mit ohrenförmigem Henkel; die Wandung mit famille rose-Dekor „Romance of the Western Chamber“ in Aufglasurfarben. Der aufgewölbte Silberdeckel mit kugelförmiger Daumenrast; im Scheitel eine Freundschaftsmedaille von Philipp Heinrich Müller (Augsburg 1655 – 1719), avers mit reliefierter Darstellung Abraham und Lot und Umschrift „Wir sind Gebrüder“; Revers dargestellt David und Jonathan, mit der Umschrift „ICH WILL DIR THUN, WAS DEIN HERZ BEGEHRT“. Marken: BZ Riga mit Ältermannbuchstabe A für 1749 – 56, MZ Johann Abrahamsson Lamoureux (1719 – 44, Werkstattfortsetzung bis 1760, Leistikow S. 323). Haarriss am Lippenrand. H 18,5 cm. Riga, Johann Abrahamsson Lamoureux Werkstatt, 1749 – 56.

€ 1 500 – 1 800



787

**Großer Rigaer Becher**

Silber; teilweise vergoldet. Über einem aufgewölbten Fuß mit gedrehten Godrons der schlanke konische Becher mit glatter Wandung. Unter dem Lippenrand gravierte Besitzerinschrift «Maria Eysingk Ao: 1757»; darunter eine schwache frühere Punktgravur erkennbar. Marken: BZ Riga mit Ältermannbuchstabe B für 1756 – 60, MZ Johann Diedrich Rehwald (1738 – 81, Leistikow S. 327) H 17,5 cm, Gewicht 383 g.

Riga, Johann Diedrich Rehwald, 1756 – 60.

€ 2 000 – 2 400



788

**Baltischer Zuckerstreuer**

Silber. Balusterform mit gedrehten Zügen; der Streuaufsatz mit Bajonettverschluss und durchbrochenem vegetabilem Dekor. Marken: Kein BZ, das MZ verschlagen, wohl Johann Christian Henck (Riga 1750 84, vgl. Leistikow S. 319). H 18,5 cm, Gewicht 249 g. Wohl Riga, Johann Christian Henck, um 1770.

Literatur

Ein vergleichbarer Streuer Hencks abgebildet bei Leistikow 1996, Nr. 353.

€ 1 000 – 1 200



## SILBER

789

### Kopenhagener Münzbecher

Silber. Auf leicht aufgewölbtem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Wandung und Unterseite mit 19 aufgesetzten Münzen mit den Porträts Christians IV. und Friedrichs III. von Dänemark und Norwegen. Unterseitig Besitzermonogramm „HJA“, datiert 1730. Marken: BZ Kopenhagen für 1730, Guardeinmarke Peder Nicolai von Haven (1729 – 49), Sternzeichenmarke Zwillinge, MZ Marcus Pipgros (1722 – 30, Bøje Nr. 315). H 4,8 cm, Gewicht 101 g.

Kopenhagen, Marcus Pipgros, 1730.

€ 1 000 – 1 200



790

### George I Salver

Silber. Auf vier Füßen quadratisches Tablett mit eingezogenen Ecken; die schmale Fahne mit profiliertem Rand. Unterseitig Monogrammgravur „AHE“. Marken: BZ London für 1726, MZ Edward Vincent (ab 1720, Grimwade Nr. 648). H 3,5; L 36,3 cm, Gewicht 1.630 g.

London, Edward Vincent, 1726

€ 3 000 – 4 000





791

**Große Kopenhagener Zuckerdose**

Silber; teilweise vergoldet. Auf vier geschwungenen Füßen ovaler bombierter Korpus mit Scharnierdeckel und Klapphenkeln. die Wandung mit getriebenen Blattmuscheln zwischen geschwungenen Faltenzügen; auf dem Deckel vier Porträtmedaillons. Marken: BZ Kopenhagen für 1750, Guardeinmarke Christopher Fabritius (1749 – 87), Sternzeichenmarke Waage, MZ Nicolai Langermann (1748 – 1757/67, Bøje Nr. 477) H 11; B 19,5; T 14,5 cm, Gewicht 768 g.

Kopenhagen, Nicolai Langermann, 1750.

Langermann arbeitete zusammen mit dem königlichen Hoflieferanten Fabritius. Seine Arbeiten finden sich heute unter anderem in Dänischen Nationalmuseum, in der Königlichen Hofsilberkammer und in Schloss Rosenborg in Kopenhagen.

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

Literatur

Vgl. eine Kaffeekanne in Privatbesitz und eine Teekanne in der Davids Sammlung, Kopenhagen, abgebildet bei Boesen/ Bøje, Gammelt Dansk Sølv, Kopenhagen 1948, Nr. 111, 138.

€ 6 000 – 7 000

## SILBER

792

### Queen Anne Loving Cup

Silber. Auf eingezogenem Fuß konischer Korpus mit gegenständigen Henkeln; die Wandung mit dem gravierten Wappen des John Hobart, 1st Earl of Buckinghamshire. Der aufgewölbte Deckel mit Balusterknopf und graviertem Crest unter Grafenkrone. Marken: BZ London, Britannia Standard, für 1709, MZ Francis Garthorne (ab 1697, Grimwade Nr. 736). H 26 cm, Gewicht 1.267 g.

London, Francis Garthorne, 1709.

€ 2 200 – 2 800



793

### George II Kaffeekanne

Silber. Konischer Korpus mit Holzhenkel und Scharnierdeckel; die Wandung mit graviertem Wappen. Marken: BZ London für 1730, das MZ verputzt. H 20,5 cm, Gewicht 557 g.

London, 1730.

€ 1 200 – 1 600





794

**Charles II Tazza**

Silber; vergoldet. Auf eingezogenem Fuß flache runde Platte; der ausgestellte Rand mit graviertem Palmettfries. Im Spiegel ein graviertes Allianzwappen; heraldisch links das Wappen der Familie Sanders/Saunders. Marken: BZ London für 1667, MZ WN (erwähnt 1664/65, Jackson S. 125). H 6; Ø 33 cm, Gewicht 1.129 g.

London, Meister WN, 1667.

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

€ 5 000 – 6 000



## SILBER

795

### Kleine George II Deckelterrine

Silber; vergoldet. Auf kanneliertem Fuß tiefe ovale Schale mit profilierten Henkeln; die Wandung mit aufgelegten Lorbeerfestons. Im Deckel gravierte Inventarnummer „No. 3“. Marken: BZ London für 1773, MZ Sebastian I & James Crespell (ab ca. 1765, Grimwade Nr. 2497). H 13,5 cm, Gewicht 786 g.

London, Sebastian I & James Crespell, 1773

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

€ 1 600 – 1 800



796

### Große George III Platte

Silber. Ovale fassonierte Platte; der godronierte Rand mit reliefiertem Muscheldekor. Auf der Fahne eine applizierte Nelkenblüte. Unterseitig gravierte Inventarnummer „IV.“. Marken: BZ London für 1819, MZ Paul Storr (London ab 1793, Grimwade Nr. 2234). L 58,5; B 41,5 cm, Gewicht 3.264 g.

London, Paul Storr, 1819.

€ 3 000 – 3 500



797

### George III Tazza

Silber. Auf eingezogenem Fuß rundes Tablett mit breiter Fahne und profiliertem Rand. Marken: BZ London für 1819, das MZ verputzt. H 6; Ø 20,5 cm, Gewicht 500 g.

London, 1819.

€ 800 – 1 000





798

**Paar George II Girandolen**

Silber. Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft mit einem reichen bewegten Dekor getriebener Rosen und Blattmuscheln. Der eingesteckte zweiflammige Aufsatz mit geschwungenen Leuchterarmen und vasenförmigen Tüllen; die großen Traufschalen in Blattform. Marken: Alle Teile mit BZ London für 1767, MZ Francis Butty & Nicholas Dumee (ab 1761, Grimwade Nr. 669). H 40 cm, Gewicht 2.821 g.

London, Francis Butty & Nicholas Dumee, 1767.

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

€ 7 000 – 8 000

## SILBER

799

### 12 Pariser Vermeillöffel

Silber; vergoldet. Spatenform mit Fadendekor. Marken: Pariser Garantie für Feingehalt 950, 1809 – 19, MZ Jean-Louis Hardy (1806 – 43, Arminjon Nr. 01950) L 14,4 cm, Gewicht zus. 250 g.

Paris, Jean-Louis Hardy, 1809 – 19.

€ 800



800

### Große Vestalin

Silber, gegossen und ziseliert. Große, vollplastisch gearbeitete Silberskulptur. Verluste im Bereich der Füße; ein ehemals in der Linken gehaltenes Attribut verloren. Ungemarkt. Geprüfter Silbergehalt zwischen 800 und 900. H 87 cm, Gewicht 17.800 g.

Der Entwurf Eugène Louis Lequesne, Paris 19. Jh.

Provenienz

Österreichische Privatsammlung.

Literatur

Eine kleinere Ausführung in Bronze versteigert Sotheby's New York, 6. Juni 1997, Lot 52.

€ 4 000 – 6 000



801

**Norditalienische Ecuelle**

Silber; innen vergoldet. Runde, konische Schale mit eingerollten Handhaben; der gestufte Stülpdeckel mit Balusterknauf. Marken: „Leone Rampante“ für Brescia vor 1777, MZ CS, wohl Carlo Sanzogni (Brescia um 1740 – 77). B 20; T 15; H 12 cm, Gewicht 493 g.

Brescia, wohl Carlo Sanzogni, um 1740.

**Literatur**

Zu den Marken vgl. Massa, Orafi e argentieri Bresciani, Brescia 1988, S. 97.

€ 1 000 – 1 200



802

**Italienisches Leuchterpaar**

Silber. Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft mit reliefierten Blattmuscheln. Die vasenförmige Tülle mit genieteter Traufschale. Marken: Zweifaches BZ Neapel um 1760 (Donaver S. 280). H 19 cm, Gewicht 806 g.

Neapel, um 1760.

**Provenienz**

Kunsthandel H. G. Klein, Köln, 1995; rheinische Privatsammlung.

€ 1 600 – 2 000



## SILBER

803

### Italienische Zuckerdose

Silber; innen vergoldet. Auf vier Füßen ovaler Korpus mit tordierten Handhaben; der aufgewölbte Stülpedeckel mit plastischem Birnknauf. Marken: Garantimarken Modena (vgl. Ferrari Nr. 60a, 60b), Fleur-de Lys-Marke (vgl. Donati Nr. 378 ff.), nicht identifiziertes MZ „DS“, Repunzierungen. B 15; T 9; H 9,5 cm, Gewicht 291 g.

Modena, letztes Viertel 18. Jh.

#### Literatur

Zu den Marken vgl. Ferrari, L'arte orafa nel ducato de Modena e Reggio, Mailand 1994, S. 25, 88.

€ 700



804

### Römischer Messkelch

Silber; teilweise vergoldet. Rund fassonierter aufgewölbter Fuß mit getriebenen und fein ziselierendem Akanthus zwischen ovalen Reservaten mit den Arma Christi. Der vasenförmige Nodus und der Korb der ausschwingenden Kuppel mit entsprechendem Dekor. Marken: BZ Rom für 1786 – 95 (Donaver Nr. 1642, 1643), das MZ verschlagen. H 28,5 cm, Gewicht 629 g.

Rom, um 1790.

€ 1 600 – 1 800





805

**Reiseservice für den Marchese Pucci**

Silber; vergoldet. Bestehend aus Ecuelle mit Deckel, Teller und Löffel. Im Spiegel des Tellers und auf dem Deckel der Ecuelle das gravierte Wappen der Florentiner Adelsfamilie Pucci mit Blattkrone und Devise „CANDIDA PRAECORDIA“. Das Stielende des Löffels mit Monogrammgravur „OP“. Originaler, goldgeprägter Lederkoffer mit Schloss und Fallriegel; auf dem Deckel mit Prägestempel „SOUVENIR“. Marken: MZ Giuseppe Codacci (Florenz 1825 – 41). H der Ecuelle 18,5 cm, Ø des Tellers 21,5 cm; Gesamtgewicht 852 g.

Florenz, Giuseppe Codacci, 1825 – 41.

Die Pucci di Barsento zählen zu den ältesten und einflussreichsten Florentiner Familien und brachten als engste Vertraute der Medici seit dem 15. Jahrhundert wiederholt Kardinäle und bedeutende Kunstmäzene hervor. Das kleine Reiseservice stammt wohl aus dem Besitz des Marchese Orazio Pucci di Barsento (1880 – 1944), dem Vater des Modeschöpfers Emilio.

**Provenienz**

Wohl ehemals Slg. Hofrat Dr. Ernst Marquardsen, Bad Kissingen; verst. Kunstauktion Altkunst G.m.b.H., Freiburg im Breisgau, 27.-29. November 1928; Katalogauszug beiliegend.

**Literatur**

Zum Meisterzeichen vgl. Bemporad, Argenti Fiorentini, Florenz 1993, Band I, S. 406.

€ 4 000 – 6 000



## SILBER

806

### Linzer Branntweinschale

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden oval fassonierte Schale mit gegenständigen Volutenspangen. Im Spiegel eine getriebene Darstellung König Davids, Bathseba im Bade beobachtend. Marken: BZ Linz, verschlagenes MZ, wohl Josef Coerion (erwähnt ab 1640). L 15,5; B ohne Henkel 12,5 cm, Gewicht 86 g.

Linz, wohl Josef Coerion, Ende 17. Jahrhundert.

€ 1 000 – 1 200



807

### Wiener Zuckerdose

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden ovaler, bombierter Korpus mit gegenständigen Henkeln; die Wandung mit geraden Zügen. Der flache Stülpedeckel entsprechend, mit vier kleinen Volutenfüßen. Marken: BZ Wien für 1736, MZ Johann Georg Strasser (1733 – 64, Reitzner Nr. 619). H 7,5; B 13; T ohne Henkel 9 cm, Gewicht 262 g.

Wien, Johann Georg Strasser, 1736.

€ 1 000 – 1 200



808

### Spanisches Leuchterpaar

Silber. Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft mit leicht gedrehten Zügen. Marken: BZ Córdoba, MZ Mateo Martinez Moreno, datiert 1786, Beschauemeister Antonio José Santa Cruz y Zaldúa (Fernández Nr. 314). H 21,3 cm, Gewicht 767 g.

Cordoba, Mateo Martinez Moreno, 1786

Provenienz

Kunsthandel H. G. Klein, Köln, 1995.

€ 2 200 – 2 400



809

**Mexikanische Henkelschale**

Silber. Auf profiliertem Standring wenig vertiefte konische Schale mit gegenständigen Volutenhenkeln. Marken: Garantiestempel Mexiko, Beschaumeister Anonio Forcada (1791 – 1818, Fernández Nr. 1722), MZ Jose Augustin Vargas (Mexico City 1799 – 1820), Steuerstempel H 6,5; Ø ohne Henkel 11,5 cm, Gewicht 246 g.

Mexico City, Jose Augustin Vargas, um 1799 – 1818.

€ 900 – 1 200



810

**Guatemaltekkische Präsentierschale**

Silber. Oval fassonierte Schale mit profiliertem Rand; der leicht aufgewölbte Spiegel und die Fahne mit getriebenen Blattmuscheln und Blüten. Marken: BZ Guatemala für das 18. Jh., Eichmeister Miguel de Góngora d. Ä. für 1705 – 57, MZ Domingo de Castro (1747 – 50, Martin Nr. 267ff., 97 und S. 182). L 41; B 30 cm, Gewicht 575 g.

Guatemala, Domingo de Castro, 1747 – 50.

€ 900 – 1 200



811

**Neun spanische Teller**

Silber. Rund fassonierte Teller mit glattem Spiegel; die breite Fahne mit profiliertem Rand. Unterseitig ligierte Besitzergravur „MAL VEo“. Marken: BZ Madrid für 1785 bzw. 1786, MZ Caetano Pisarello (ab 1760, Fernández Nr. 654). Ø 24,7 cm, Gewicht zus. 4.474 g. Madrid, Caetano Pisarello, 1785/86.

€ 3 500 – 4 000





812

**Mixed Metal-Schale**

Silber, Metall, teilweise vergoldet. Auf konischem Standring tiefe gebauchte Silberschale mit eingezogenem Rand, die Wandung mit sichtbarem Martelé. Applizierte Weinranken, Vögel und Schmetterlinge in polychrom vergoldetem Metall. Marken: STERLING & OTHER METALS, Herstellermarke Gorham mit Jahresbuchstabe o für 1882 (Rainwater S. 71). H 8; Ø 20 cm, Gewicht 535 g.

Providence, Rhode Island, Gorham Company, 1882.

€ 3 700 – 3 900



813

**Orivit Service**

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Teekanne, Zuckerdose, Milchkännchen und großem Tablett mit zwei Handhaben. Auf eingezogenem Standring konischer Korpus mit kantigem Holzhenkel. Axialsymmetrischer Reliefdekor mit eingeschlossener Distelblüte. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, STERLING SILVER, Herstellermarke ORIVIT bzw. OAG (Tablett), Modellnummern 106 – 109, 111. H der Kaffeekanne 25 cm, L des Tablett 51; B 28,7 cm, Gewicht zus. 3.005 g.

Köln, Firma Orivit, Entwurf und Ausführung um 1900/05.

Literatur

Abgebildet im Kat. Metallkunst der Moderne, Bröhan VI, Nr. 235.

€ 8 000 – 9 000

## MODERNES SILBER

814

### Gebäckschale No. 3

Silber. Tiefe ovale Schale; die breite, ausgestellte Fahne partiell godroniert. Marken: Herstellermarke Georg Jensen für 1915 – 19, Jahresmarke 1919, Modellnummer 3, französische Importmarke. H 4,5; B 32,5; T 23,5 cm, Gewicht 732 g. Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1906, Ausführung 1919.

Provenienz  
Niederländische Privatsammlung.

€ 1 800 – 2 400



815

### Obstschale No. 320

Silber. Tiefe runde Schale; die ausgestellte Fahne mit getriebenem Akanthus und Perlstab. Marken: Herstellermarke Georg Jensen für 1915 – 32, Jahresmarke 1921, Modellnummer 320. H 4,3; Ø 36,5 cm, Gewicht 1.085 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1919, Ausführung 1921.

Provenienz  
Niederländische Privatsammlung.

Literatur  
Abgebildet bei Taylor/Laskey 2003,  
S. 141.

€ 2 800 – 3 000



816

**Jugendstil-Anstecknadel No. 122**

Silber. Drei reliefierte, hintereinander gestaffelte Blütenkelche mit angehängten Pendilien. Marken: Feingehaltstempel 826S, Herstellermarke Georg Jensen um 1908 – 14, COPENHAGEN, Modellnr. 122. H 7,2; B 5 cm, Gewicht 17 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, um 1908 – 14

Literatur

Abgebildet bei Drucker 1997, S. 89.

€ 500



817

**Jugendstil-Armband No. 3**

Silber. Acht durch Ösen verbundene Glieder in Form stilisierter Blüten und Blätter mit blauen Farbsteincabochons; Lapislazuli im Wechsel mit gefärbten Glassteinen. Sicherheitskettchen. Marken: Feingehaltstempel 830S, Herstellermarke Georg Jensen um 1908 – 14, Modellnr. 3. L ca. 19,5 cm, Gewicht 27 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, um 1908 – 14.

Literatur

Abgebildet bei Drucker 1996, S. 114.

€ 600



818

**Jugendstil-Armband No. 12**

Silber. Acht durch Ösen verbundene Glieder in Form stilisierter Blüten im Wechsel mit zargengefassten grünen Achat-Cabochons. Sicherheitskettchen. Marken: Feingehaltstempel 826S, Herstellermarke Georg Jensen um 1908 – 14, Modellnr. 12. L ca. 19 cm, Gewicht 21 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, um 1908 – 14.

€ 600



## MODERNES SILBER

819

### Teesieb No 117

Silber. Kugelsegmentförmiges Sieb mit durchbrochenem Dekor; die breite Fahne mit zwei reliefierten stilisierten Blüten als Handhaben. Marken: Feingehaltstempel 925, DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1925 – 32, Modellnr. 117. B 13; T 8,5 cm, Gewicht 66 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf um 1910. Ausführung 1925 – 32.

€ 500



‡ 820

### Teesieb No. 98

Silber. Flache trichterförmige Schale mit durchbrochenem vegetabilem Dekor. Der Griff in Form stilisierter Blätter und Trauben, mit einer Handhabe aus beschnitztem Ebenholz. Marken: BZ Kopenhagen für 1923, Feingehaltstempel 925S, Herstellermarke Georg Jensen, Guardeinmarke Christian F. Heise (1904 – 32), Modellnummer 98, engl. Importmarken von 1923. L 16; B 8,7 cm, Gewicht 69 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf um 1915. Ausführung 1923.

€ 800



821

### Teesieb No. 8

Silber. Modell Magnolia. Marken: Stadtmarke Kopenhagen für 1923, Feingehaltstempel 925, Guardeinmarke Christian F. Heise für 1904 – 32, Herstellermarke Gi für Georg Jensen (vgl. Taylor/Laskey S. 34), englische Importmarken für 1923. L 15; B 7,7 cm, Gewicht 47 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf um 1905, Ausführung 1923.

€ 700



822

**Zuckerstreuer No. 4**

Silber. Auf rund fassoniertem Fuß leicht gebauchter Korpus mit geraden Zügen; der obere Teil der Wandung und der Deckel mit durchbrochenem vegetabilem Dekor. Bajonettverschluss. Marken: Herstellermarke Georg Jensen für 1915 – 19, Jahresmarke 1919, Modellnummer 4, französische Importmarke. H 16,5 cm, Gewicht 275 g.

Kopenhagen., Georg Jensen, Entwurf 1909, Ausführung 1919.

Provenienz

Niederländische Privatsammlung.

Literatur

Abgebildet bei Taylor/Laskey 2003, S. 51.

€ 2 000 – 2 400



† 823

**Teesieb No. 6**

Silber. Kugelsegmentförmiges Sieb mit ausgestelltem Rand; der Griff in Form einer stilisierten Blüte mit einer wohl ersetzten Handhabe aus Elfenbein.

Marken: Herstellermarke Georg Jensen für 1915 – 19, Modellnummer 6, schwedische Importmarken. L 18,3; B 8,5 cm, Gewicht 55 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, 1915 – 19.

€ 500



## MODERNES SILBER

824

### Besteck No. 62

Silber. Modell König. 64 Teile; bestehend aus neun Tafellöffeln, je sechs Tafelgabeln und -messern, neun Vorspeisenmessern und -gabeln, sechs Hummergebellen, fünf Kuchengabeln, sechs Dessertlöffeln, einem Buttermesser, Flaschenöffner und sechs Vorlegeteilen. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen 1945 – 76. L des Tafelmessers 23; des Tafellöffels 17,3 cm.

Kopenhagen, Georg Jensen; Entwurf Johan Rohde 1915, Ausführung 1945 – 76.

€ 2 800 – 3 000



825

### Mokkakanne No. 41

Silber. Auf godroniertem Standing birnförmiger Korpus mit stumpfer Schnaupe; der ebonisierte Holzhenkel wohl ersetzt. Marken: Herstellermarke Georg Jensen für 1915 – 19, COPENHAGEN, Modellnr. 41. H 18 cm, Gewicht 296 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, 1915 – 19.

€ 800



826

**Fußschale No. 17**

Silber. Runder, mehrfach abgesetzter Fuß und kurzer Schaft mit stilisierten Blättern und Beeren; die konisch ausschwingende Kupa mit sichtbarem Martelé. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 76, Modellnr. 17 B. H 13 cm, Gewicht 309 g.

Kopenhagen, Georg Jensen; Entwurf Johan Rohde 1912, Ausführung 1945 – 76.

€ 800



827

**Becher No. 54**

Silber. Konisch ausschwinger Becher mit verstärktem Lippenrand. Marken: Herstellermarke Georg Jensen für 1919 – 27, Modellnummer 54, französische Importmarken. H 7,8 cm, Gewicht 77 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, 1919 – 27.

€ 450



828

**Brenner zu Rechaud No. 88.**

Silber. Birnförmiger Korpus; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit kleinem Drücker. Seitliche Winde für den Docht. Marken: Herstellermarke Georg Jensen für 1919 – 27, Jahresmarke 1920, Modellnummer 88, niederländischer Steuerstempel 1906 – 53. H 7,7; unterer Ø 5 cm, Gewicht 95 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, 1920.

€ 400



## MODERNES SILBER

‡ 829

### Kaffeeservice No. 80

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Zuckerschale und Milchkännchen. Griffe und Knäufe aus Ebenholz. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 76 (Kaffeekanne und Milchkännchen), sowie Jensen / Wendel A/S für 1945 – 51, Modellnummer 80 A, B und C. H der Kaffeekanne 18,5 cm, Gesamtgewicht 1.197 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1915, Ausführung 1945 – 76.

€ 2 200 – 2 400



830

### Konfitüregefäß No. 363 mit Löffel

Silber, Keramik. Zylindrischer Korpus aus grün glasierter Keramik; der flache Silberdeckel mit Knospenknauf und einer Aussparung für den eingestellten Löffel. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 76, DESSIN HN, Modellnr. 363 B. Der Löffel Modell Nr. 97. Die Keramik mit Prägestempel SAXBO DENMARK (1929 – 68). H 11,5 cm.

Kopenhagen, Georg Jensen; Entwurf Harald Nielsen um 1920, Ausführung 1945 – 68.

€ 1 800 – 2 000



† 831

**Teeservice No. 80**

Silber. Bestehend aus Teekanne, Zuckerschale und Milchkännchen. Stiele und Knäufe aus Ebenholz, Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1925 – 32, bzw. Jensen / Wendel A/S für 1945 – 51 (Kanne), Modellnummern 80 A und B. H der Kanne 13,5 cm, Gewicht zus. 595 g. Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1915, Ausführung 1925 – 51.

€ 2 200 – 2 400



832

**Konfitüregefäß mit Löffel**

Silber, Keramik. Auf silbernem Standring der fast zylindrische Korpus aus grün glasierter Keramik. Der flache Deckel mit einer plastischen Ente als Knauf und einer Aussparung für den eingestellten Löffel. Marken: Feingehaltstempel 830, S, Herstellermarke Evald Nielsen (1905 – 58).

Die Keramik mit Prägestempel SAXBO DENMARK (1929 – 68). H 15,3 cm.

Kopenhagen, Evald Nielsen, um 1940/50.

€ 2 000 – 2 400



## MODERNES SILBER

833

### Kleine Saucière No. 435

Silber. Über einem Fuß mit durchbrochenem Dekor der ovale gebauchte Korpus mit profiliertem Henkel; die Wandung vorn zur Schnaupe geformt. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 – 44, Modellnr. 435 A. H 6,6; L 13,5; B 6,5 cm, Gewicht 151 g.

Kopenhagen, Georg Jensen; Entwurf Johan Rohde 1925, Ausführung 1933 – 44.

€ 1 200 – 1 400



834

### Zwei Deckeldöschen No. 79 und No. 145

Silber. Kleine Döschen mit Stülpedeckel und stilisiertem floralem Dekor. Marken: Herstellermarke Georg Jensen für 1919 – 27, Jahresmarke 1920 bzw. 1921, Modellnummern. Die größere Dose mit französischen Importmarken. Ø 7,5 bzw. 3,8 cm, Gewicht zus. 75 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, 1920 und 1921.

€ 800



835

### Sechs Mokkalöffel No. 84

Silber. Modell Magnolia. Marken: STERLING DENMARK, Georg Jensen-Modellnummer 84, Graviertes Monogramm Gi wohl apokryph. L 8,5 cm, Gewicht zus. 48 g.

Kopenhagen, Werkstatt Georg Jensen, Entwurf 1919, Ausführung später.

€ 450



‡ 836

**Art Déco Saucière**

Silber. Über einem verschraubten Untersatz der tiefe ovale Korpus mit Elfenbeinhenkel; die Wandung vorn zur Schnaupe geformt. Marken: BZ Kopenhagen für 1935, Guardeinmarke Jens Sigsgaard (1932 – 60), Herstellermarke Evald Nielsen (1905 – 58). H 9,3; L 20,5; B 9 cm, Gewicht 336 g.

Kopenhagen, Evald Nielsen, 1935.

€ 1 800 – 2 000



‡ 837

**Art Déco Toilettegarnitur**

Silber, Ebenholz. Bestehend aus Handspiegel, Kamm, Kleiderbürste und zwei Haarbürsten. Im konfektionierten Lederkoffer mit Waschlederfutter und zwei Schnappschlössern. Marken: Feingehaltstempel 925S, DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 – 44, Modellnr. 224, teils 224A, englische Importmarken von 1935. L des Handspiegels und der Haarbürsten 21,3 cm. H des Koffers 9; B 35; T 25 cm.

Kopenhagen, Georg Jensen; Entwurf Harald Nielsen, Entwurf und Ausführung um 1933 – 35.

€ 1 600 – 1 800



‡ 838

**Art Déco Kaffeeservice**

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Zuckerdose und Milchkännchen. Die Wandung mit sichtbarem Martelé und getriebenem Schuppendedekor. Marken: BZ Kopenhagen für 1920 und 1925, Guardeinmarke Christian F. Heise für 1904 – 32, Dansk Arbejde-Stempel, MZ Carl M. Cohr (1860 – 1987). H der Kaffeekanne 23,5 cm, Gesamtgewicht 961 g.

Kopenhagen, Carl M. Cohr, 1920 – 25.

€ 600 – 800





839

**Umfangreiches Art Déco Besteck**

Silber. Modell Vauban. 151 Teile; bestehend aus je 18 Tafelmessern und -gabeln, 12 Tafellöffeln, 12 Vorspeisemessern, -gabeln und -löffeln, 12 Kuchengabeln und Kaffeelöffeln, 12 Fischmessern und -gabeln, 12 Schneckengabeln und sieben Vorlegeteilen. Der zum Ende verbreiterte Stiel mit stilisiertem Akanthusabschluss; unterseitig Monogrammgravur „AR“. Im vierschübrigen Holzkasten mit Messingbeschlägen. Marken: Pariser Garantiestempel für Feingehalt 950 (Rosenberg Nr. 5880), MZ Jean Emile Puiforcat (1920 – 45). L der Tafelmesser 24,5; der Tafellöffel 20,9 cm.

Paris, Jean Puiforcat, 1930er Jahre.

Provenienz

Erworben Galerie André, Brüssel, 1988; rheinischer Privatbesitz.

Literatur

Zu Jean Puiforcat vgl. Kat. Metallkunst der Moderne, Bröhen VI, S. 424 ff.

€ 8 000 – 10 000





840

**Große Art Déco Deckelterrine mit Présentoir**

Silber. Über einem großen, erhöhten Présentoir der leicht gebauchte achtseitige Korpus mit glatter Wandung und gegenständigen Handhaben. Der aufgewölbte, mehrfach abgesetzte Deckel mit kantigem Knauf. Marken: Pariser Garantiestempel für Feingehalt 950 (Rosenberg Nr. 5880), MZ Georges Fouquet-Lapar (1897 – 1925). L des Présentoirs 52; B 37,5 cm, L der Terrine 39 cm, Gesamthöhe ca. 27 cm, Gesamtgewicht 6.600 g.

Paris, Georges Fouquet-Lapar, um 1920 – 25.

€ 5 000 – 6 000



841

**Moskauer Salière**

Silber; innen vergoldet. Fein ziselierte, vollplastische Darstellung einer Szene aus Puschkins Märchen vom Fischer und dem Fischlein. Der Fischer hält in seiner Rechten das Netz, das die vergoldete Salzschale bildet. Marken der Moskauer Bezirksbeschauadministration für 1908 – 17, MZ Iwan Petrowitsch Chlebnikow (1867 – 1917, Goldberg Nr. 1941, 1938, 1262). H 9; B 12,5; T 7,8 cm, Gewicht 483 g.

Moskau, Iwan Petrowitsch Chlebnikow, 1908 – 17.

€ 1 800 – 2 000



†842

### Art Déco-Brieföffner

Bronze; vergoldet, Gelbgold, Elfenbein, Glas. Der Öffner aus beschnitztem Elfenbein; am Ansatz à jour dekoriert mit zwei gegenständigen stilisierten Papageien. Als Handgriff das Relief eines sitzenden Buddha Shakyamuni aus gelbem pâte-de-verre vor einer mit Farbsteinen besetzten Bronzemandorla; rückseitig eine gravierte Inschrift in Sanskrit. Im originalen, goldgeprägten Cartier-Etui aus der Zeit, mit konfektioniertem Samteinsatz. Ungemarkt. Winziger Ausbruch am Elfenbein. L 22 cm.

Cartier zugeschrieben, London 1940er Jahre.

Der Zweite Weltkrieg forderte von Cartier ein hohes Maß an Erfindungsreichtum und Kreativität, nicht zuletzt im Hinblick auf die Beschaffung der Werkstoffe und Edelmetalle. Platin war im Handel praktisch nicht mehr erhältlich, und der Großhandel mit Gold wurde 1940 von der französischen Nationalbank untersagt.

Provenienz

Süddeutsche Privatsammlung, erworben im Londoner Handel 1980er Jahre.

Literatur

S. Nadelhoffer, Cartier, Jewelers Extraordinary, London 1984, S. 280.

€ 5 000 – 6 000



## MODERNES SILBER

843

### Besteck No. 30

Silber. Modell Cactus. 136 Teile; bestehend aus je 12 Tafelmessern, -gabeln und -löffeln, 12 Vorspeisemessern und -löffeln, sechs Vorspeisegabeln, 12 Teelöffeln und Kuchengabeln, 6 Kaffeelöffeln, 12 Fischmessern und -gabeln, 12 Obstmessern und zwei Salatbestecken. Marken: DENMARK STERLING, teils mit BZ Kopenhagen für 1931/32, Herstellermarke Georg Jensen, teils für 1933 – 44, teils 1945 – 76. L der Tafelmesser 23; der Tafellöffel 19 cm.

Kopenhagen, Georg Jensen; Entwurf Gundorph Albertus 1930, Ausführung größtenteils 1931 – 44.

€ 8 500 – 9 000



‡ 844

### Teekanne mit Stand

Silber. Der runde Stand mit leicht erhöhtem Rand, auf einem Korpus aus ebonisiertem Holz. Die bauchige Teekanne auf vier Füßen; die Wandung mit getriebenen Blütenfestons und sichtbarem Martelé. Marken: BZ Kopenhagen für 1920, Guardeinmeister Christian F. Heise (1904 – 32), Die Teekanne mit Herstellermarke Evald Nielsen (1905 – 58). Ø des Stands 22,3 cm. H der Teekanne 13 cm, Gewicht 506 g. Kopenhagen, Evald Nielsen, 1920.

Literatur

Zu Nielsen vgl. Kat. Bröhan VI, S. 86 ff.

€ 3 500 – 3 800



845

### Wasserkanne

Silber. Auf flachem Boden birnförmiger Korpus mit bastumwickeltem Henkel und kleiner Schnaupe. Marken: DENMARK STERLING, Jahresmarke „ANNO 1947“, Herstellermarke Hans Hansen. H 11 cm, Gewicht 320 g.

Kolding, Hans Hansen; Entwurf Karl Gustav Hansen, Ausführung 1947.

Literatur

Vgl. Schwandt: Karl Gustav Hansen. Sølv / Silber 1930-1994, Kolding 1994.

€ 1 200 – 1 400



† 846

**Sahnegarnitur No. 771**

Silber. Bestehend aus Zuckerschale und Milchkännchen. Auf profiliertem Standring glatter konischer Korpus mit seitlichen Stielen aus Ebenholz. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 76, DESSIN P, Modellnr. 771. H ca. 6,5 cm, Gewicht zus. 300 g.

Kopenhagen, Georg Jensen; Entwurf Gustav Pedersen 1935, Ausführung 1945 – 76.

€ 900



847

**Zwei Becher Burg Giebichenstein**

Silber; innen vergoldet. Sichtbares Martelé, ein Becher mit geometrischer Strichgravur, Marken: Der größere mit Feingehaltstempel 925, Halbmond und Krone, MZ Karl Müller (1888 – 1972, Bröhan VI, Nr. 101). Der kleinere mit Feingehaltstempel 835, Schildmarke. H 9,2 / 7 cm, Gewicht 120 / 70 g.

Halle a. d. Saale, ein Becher Werkstatt Karl Müller, Burg Giebichenstein um 1935.

Provenienz

Geschenke Karl Müllers an Hans Wittwer (1894 – 1952), Leiter der Bauabteilung am Dessauer Bauhaus 1928/29, ab 1929 Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein.

€ 1 000 – 1 200



848

**Teeservice**

Silber. Bestehend aus Teekanne, Zuckerdose und Milchkännchen. Auf flachem Boden bikonischer Korpus mit Holzstiel. Marken: Feingehaltstempel 925, STERLING, Firmensignet Gebrüder Deyhle (Schwäbisch Gmünd, 1840 – 2000), Modellnummer 460 g. H der Kanne 12 cm, Gewicht zus. 750 g.

Schwäbisch Gmünd, Gebrüder Deyhle; Entwurf Helmut Warneke, 1958.

Der Entwurf Warnekes erhielt 1959 den zweiten Preis im internationalen Wettbewerb „Die silberne Kanne“ der Gesellschaft für Goldschmiedekunst.

Literatur

Vgl. Kaffeekanne und Tablett in der Sammlung Straub, abgebildet im Kat. Aufbruch in die Moderne, Schwäbisch Gmünd 2010, S. 206 f.

€ 1 300 – 1 500



Porzellan aus einer pfälzischen Privatsammlung





849

**Terrine auf zugehörigem Présentoir mit feiner Blumenmalerei**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Fassoniert, auf ovalem Grundriss und vier Rocailenfüßen, mit gemuschelten Henkeln. Auf dem zugehörigen Deckel ein plastischer Zitronenknauf mit Zweig und geschnittener Zitronenscheibe. Zugehörige Platte mit durchbrochenen Griffen. Die Ränder und Rocailenreliefs blaugold anstaffiert, um den Deckel- und Plattenrand eine schmale Goldspitze. Äußerst fein und zart gemalte, große natürliche Blumen, im Fond der Platte ein Gebinde. Pressmarke Rautenschild und ... auf dem Boden der Terrine. Blätter des Knaufs und Durchbruch der Platte restauriert, Brandfehler und kurze Risse im inneren Rand des Deckels. Terrine H 22,5, B 35,5, Platte B 45 cm.

Nymphenburg, um 1760 – 65, die Bemalung Joseph Zächenberger, zugeschrieben.

**Provenienz**

Pfälzische Privatsammlung.

**Literatur**

Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 303, das Modell auch bei Nr. 523.

**A Nymphenburg porcelain tureen with original stand**

Oval tureen on four rocaille supports with shellwork handles. The original lid with a lemon finial. Original stand with pierced handles. The rims and rocaille decor picked out in blue. Finely decorated with naturalistic flowers. Impressed rhombus mark and ... to the base of the tureen. Foliage of the finial and pierced parts of the stand restored. A firing fault and short cracks to the inner rim of the lid. H tureen 22.5, W 35.5 cm, W stand 45 cm. Around 1760 - 65, décor attributed to Joseph Zächenberger.

**Provenance**

Private collection, Palatinate.

**Literature**

Cf. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, no. 303, this model also under no. 523.

€ 6 000 – 8 000







850

**Prachtvolle Platte aus dem Umkreis des Hofservices**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Fassionierte Tellerform, mit profiliertem, verdicktem Rand. Seitlich im Spiegel ein locker gestreutes Arrangement aus großen Blumen, darauf eine Libelle, daneben ein weiteres Insekt und drei Einzelblumen. Um die Fahne sieben

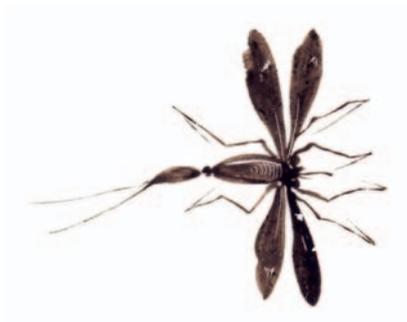
Einzelblumen und ein schwarzer Falter. Rocaillendekor blaugold anstaffiert, mit goldener Rocaillenspitze. Pressmarke Rautenschild und 2. Punktuelle Farbverluste in einigen Farben, ein Chip innen am Standring. Ø 31,2 cm.

Nymphenburg, um 1760 – 65, die Bemalung Johann Zächenberger, zugeschrieben.

Provenienz  
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur  
Zum Hofservice s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, S. 133 ff.

€ 5 000 – 8 000





851

**Prachtvolle Platte aus dem Umkreis des Hofservices**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Fassionierte Tellerform, mit profiliertem, verdicktem Rand. Seitlich im Spiegel ein großer, äußerst fein gemalter, dichter Strauß, daneben zwei kleine Einzelblüten, ein gelber Falter und zwei Käfer. Um die Fahne sieben

Einzelblumen, zwei Falter und eine Raupe. Rocailledekor blaugold anstaffiert, mit goldener Rocaillesspitze. Pressmarke Rautenschild, MB. Ein Kratzer, punktuelle Farbverluste an der blauen Blume. Ø 31,2 cm.

Nymphenburg, um 1760 – 65, die Bemalung Johann Zächenberger, zugeschrieben.

Provenienz  
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur  
Zum Hofservice s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, S. 133 ff.

€ 5 000 – 8 000





852

**Ovale Schale aus dem Umkreis des Hofservices**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Fassoniert, mit profiliertem, verdicktem Rand. Äußerst fein gemalter Strauß mit gelben Rosen, gerahmt von acht Einzelblumen und zwei Faltern. Rocaillendekor blaugold anstaffiert, mit goldener Rocaillenspitze. Ausbruch am Standring. H 3,8, B 27,4 cm.

Nymphenburg, um 1760 – 65, die Bemalung Johann Zächenberger, zugeschrieben.

Provenienz

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Zum Hofservice s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, S. 133 ff.

€ 3 000 – 4 000



853

**Ovale Schale aus dem Umkreis des Hofservices**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Fassoniert, mit profiliertem, verdicktem Rand. Äußerst fein gemalter Strauß mit hellroter und purpurner Rose, gerahmt von sieben Einzelblumen und einem Falter. Rocaillendekor blaugold anstaffiert, mit goldener Rocaillenspitze. Im Viereck gepresst 3. B 26,8 cm.

Nymphenburg, um 1760 – 65, die Bemalung Johann Zächenberger, zugeschrieben.

Provenienz

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Zum Hofservice s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, S. 133 ff.

€ 2 000 – 3 000





854

**Teller aus dem Umkreis des Hofservices**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Fassoniert, mit profiliertem, verdicktem Rand. Seitlich im Spiegel ein äußerst fein gemalter dichter Strauß, daneben zwei kleine Einzelblüten und ein Falter. Um die Fahne sechs Einzel-

blumen, ein Falter, eine Libelle und ein Käfer. Rocaillendekor blaugold anstaffiert, mit goldener Rocaillenspitze. Gepresst 2P. Ø 25,3 cm.

Nymphenburg, um 1760 – 65, die Bemalung Johann Zächenberger, zugeschrieben.

Provenienz

Hans H. Mischell, Köln.

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Zum Hofservice s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, S. 133 ff.

€ 4 000 – 6 000





855

**Teller aus dem Umkreis des Hofservices**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Fassoniert, mit profiliertem, verdicktem Rand. Seitlich im Spiegel ein äußerst fein gemalter dichter Strauß mit gelber, purpurner und hellroter Rose, daneben zwei kleine Einzelblüten und zwei Marienkäfer. Um die Fahne sieben Einzelblumen und ein Falter. Rocailledekor blaugold anstaffiert, mit goldener Rocaillesspitze. Geritzt 8 und V. Ein kleiner Randchip auf 4 Uhr, punktueller Farbverlust im Blau der Trichterwinde. Ø 25,3 cm. Nymphenburg, um 1760 – 65, die Bemalung Johann Zächenberger, zugeschrieben.

Provenienz  
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur  
Zum Hofservice s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, S. 133 ff.

€ 3 000 – 4 000

856

**Teller aus dem Umkreis des Hofservices**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Fassoniert, mit profiliertem, verdicktem Rand. Seitlich im Spiegel ein äußerst fein gemalter dichter Strauß, daneben zwei kleine Einzelblüten und zwei Marienkäfer. Um die Fahne sieben Einzelblumen und ein Falter. Rocailledekor blaugold anstaffiert, mit goldener Rocaillesspitze. Pressmarke Rautenschild und 2. Punktuelle Verluste in einigen Farben. Ø 25,3 cm.

Nymphenburg, um 1760 – 65, die Bemalung Johann Zächenberger, zugeschrieben.

Provenienz  
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur  
Zum Hofservice s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, S. 133 ff.

€ 4 000 – 6 000





857

**Teller aus dem Umkreis des Hofservices**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Fassoniert, mit profiliertem, verdicktem Rand. Seitlich im Spiegel ein äußerst fein gemalter dichter Strauß mit blauen Blumen, daneben zwei kleine Einzelblüten, ein Insekt und drei Marienkäfer. Um die Fahne fünf Einzelblumen, ein Falter, zwei Käfer und ein weiteres Insekt. Rocailledekor blaugold anstaffiert, mit goldener Rocailenspitze. Gepresst 2. Punktueller Farbverlust an einem Blatt. Ø 25,7 cm.

Nymphenburg, um 1760 – 65, die Bemalung Johann Zächenberger, zugeschrieben.

Provenienz  
Hans H. Mischell, Köln.  
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur  
Zum Hofservice s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, S. 133 ff.

€ 4 000 – 6 000



858

**Kompottschale mit stilisierten Blumen**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. Fassonierte runde Form. Pressmarke Rautenschild. H 4,8, Ø 26,8 cm.

Nymphenburg, um 1765 – 70.

Literatur

Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 366 ff.

€ 500 – 800



859

**Zwei Teller mit Haselnüssen und Blumen**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. Modell Alt-Brandenstein. In Spiegelmitte ein großes Gebinde, auf den Reserven der Fahne vier Insekten. Ein Teller mit Pressmarke IP2 und /, der zweite mit /. Ø 24 und 24,8 cm.

Nymphenburg, um 1765.

Provenienz

G. Röbbig, München.

Pfälzische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000



860

**Vier Teller mit Bouquets**

Porzellan, polychromer Emaildekor, rotbrauner Randstreifen. Flach, mit fassonierter Fahne und gestreuten Einzelblumen. Pressmarke Rautenschild und PM4, ein zweiter Teller mit PM5, die zwei anderen Teller ohne Rautenschild, nur mit Dreherbuchstaben, diverse Malerzeichen. Ein Randchip, die Masse teilweise porig, mit Unreinheiten. Ø 25,3 – 26 cm.

Nymphenburg, um 1765, der Dekor Johann Baptist Häringer, zugeschrieben.

Provenienz

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Zur Bemalung s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 416, die Barbierschüssel, deren Dekor Johann Baptist Häringer zugeschrieben ist.

€ 1 000 – 1 500





861

**Paar Kühlgefäße mit Atlasdekor**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldränderungen. Mit zugehörigen Deckeln. Auf drei Tatzenfüßen mit reliefierten Blattansätzen und mit Rocaillengriffen. Pressmarke Rautenschild und o bzw. geritzt L. Brandriss in allen Füßen. H 20,7, B ca. 26 cm.

Nymphenburg, um 1790.

Das Vorbild für dieses anspruchsvolle Gefäß ist ein Modell aus Sèvres. In der Residenz befindet sich heute das große Vogelservice, das Carl Nicolaus Dalesme im Auftrag von Frankreichs König Ludwig XV. im Mai 1760 dem pfälzischen

Kurfürsten Carl Theodor übergab. Als dieser 1777 seinen kinderlosen bayerischen Vetter Max III. Joseph beerbte, kamen die Porzellane nach München und inspirierten die Nymphenburger Produktion. Alfred Ziffer erklärt den Gebrauch der Gefäße folgendermaßen: Auf den vertieften Deckel wurde zerstoßenes Eis gelegt, um die in der Schüssel befindlichen Speisen zu kühlen. Das Modell war üblicherweise mit zwei flachen Einsatzschalen bestückt, die oben am Gefäßrand eingehängt wurden, so dass im unteren Korpus eine zusätzliche Eisschicht für längere Haltbarkeit sorgte.

Diese Einsatzschalen sind bei keinem bekannten Nymphenburger Kühlgefäß vorhanden.

Provenienz  
G. Röbbig, München.

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur  
Ein weiteres identisches Kühlgefäß bei Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 665.

€ 2 000 – 3 000

862

**Teller mit Vogeldarstellung und grünem Band**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. Flach, mit fassonierter Fahne und profiliertem Rand. Pressmarke Rautenschild und I. Ein kleiner Randchip auf 1 Uhr, Unterseite. Ø 24,2 cm.

Nymphenburg, um 1780/90.

Provenienz

G. Röbbig, München.

Pfälzische Privatsammlung.

€ 500 – 800



863

**Platte mit Feigen und Landschaft**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. Rund, mit gewelltem und profiliertem Rand. Im Spiegel eine grüne Vierpasskartusche um eine Wasserlandschaft. Um die Fahne drei große Feigen und fünf Insekten. Pressmarke Rautenschild und 3. Ø 26,6 cm.

Nymphenburg, um 1770.

Provenienz

Pfälzische Privatsammlung.

€ 500 – 800



864

**Dreiteiliges Kühlgefäß mit Blütenkränzen**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Mit zugehörigem Deckel und niedriger Einsatzschale mit schmalen Tellerrand. Auf drei flachen Ballenfüßen enganliegende, eckige Bügelgriffe. Blaumarke A. Chips, Riss und geklebter Ausbruch am Deckelrand. H 20, B 22 cm.

Ansbach, um 1790.

€ 800 – 1 000



865

### Große Platte mit Grüner Landschaft

Porzellan, Camaieudekor in Grün mit Mangankonturen, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Rund, mit fassonierter Fahne, profiliertem und leicht verdicktem Rand. Im Spiegel eine nach links offene große Goldkartusche mit Blattranken und kleinen Bouquets um eine Wasserlandschaft in feinen grünen Nuancen. Geritzte D5 und ..... Minimaler Goldberieb. H 7,3, Ø 38,8 cm.

Nymphenburg, um 1770.

Provenienz

G. Röbbig, München.

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 523 ff.

€ 1 500 – 2 000



866

### Ovale Schüssel und zwei Teller mit Grüner Landschaft

Porzellan, Camaieudekor in Grün mit Mangankonturen, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Mit fassonierter Fahne, profiliertem und leicht verdicktem Rand. Tief. Im Spiegel eine nach links offene große Goldkartusche mit Blattranken und kleinen Bouquets um eine Wasserlandschaft in feinen grünen Nuancen. Pressmarke Rautenschild, diverse Presszeichen, die Schüssel mit geritzten Drehermarken. Masse der Schüssel leicht porig und unsauber. Schüssel H 4,8, B 28 cm, Teller Ø 25,4 cm.

Nymphenburg, um 1770.

Provenienz

Pfälzische Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000



867

### Eckige Schale und drei Teller mit grüner Landschaftsinsel

Porzellan, Camaieudekor in Grün mit Mangankonturen, polychromer Emaildekor, Goldrand. Mit fassonierter Fahne, profiliertem und leicht verdicktem Rand. Flach. Im Spiegel Wasserlandschaft im Inselstil in feinen grünen Nuancen, um die Fahne acht Einzelblüten. Pressmarke Rautenschild, geritzt 88 bzw. 89, geritzt 43x und gepresst H (Schüssel). Ein Teller mit einem, ein zweiter Teller mit drei restaurierten Randchips auf der Unterseite, die Restaurierungen bereits leicht vergilbt. Schüssel B 25, Teller Ø 23 – 23,9 cm.

Nymphenburg, um 1770.

Provenienz

Ein Teller von G. Röbbig München.

Ein Teller von Heinz Reichert, München.

Pfälzische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000





868

**Quodlibetplatte mit Holzmaserfond**

Porzellan, Emaildekor in Purpurcamai-  
eu, Brauntönen und etwas Schwarz,  
Goldränderungen. Rund, mit fassonier-  
ter Fahne und profiliertem verdicktem  
Rand. Im Spiegel ein großer gemalter

Kupferstich, als trompe l'oeil auf die  
Holzwand genagelt. Um die Fahne vier  
weitere, schmalere Wasserlandschaften  
nach Meissen-Vorbild. Presszeichen  
Rautenschild und o. Ø 28,7 cm.

Nymphenburg, um 1780.

Provenienz

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan  
Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr.  
549 ff.

€ 3 000 – 4 000



869

**Quodlibetplatte mit Holzmaserfond**

Porzellan, Emaildekor in Purpurcamai-  
eu, Brauntönen und etwas Schwarz,  
Goldränderungen. Rund, mit fassonier-  
ter Fahne und profiliertem verdicktem  
Rand. Im Spiegel ein großer gemalter

Kupferstich, als trompe l'oeil auf die  
Holzwand genagelt. Um die Fahne vier  
weitere, schmalere Wasserlandschaften  
nach Meissen-Vorbild. Pressmarke Rau-  
tenschild, geritzt 9 Ø 28,9 cm.

Nymphenburg, um 1780.

Provenienz  
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur  
Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan  
Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr.  
549 ff.

€ 3 000 – 4 000

870

**Ovale Platte mit Bauernszene**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Goldkonturierter Ozierrand. Große Darstellung von vier Bauern, drei davon kniend, mit Schrift- oder Notenblättern in der Hand, auf einer breiten Landschaftsinsel. Kleines goldenes Blatt über einem Brandfehler. Pressmarke Rautenschild und o. Ø 32,2 cm. Nymphenburg, um 1775, die Bemalung Joseph Kaltner, zugeschrieben.

Provenienz  
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur  
Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 609 f., wohl zum selben Service gehörend.  
€ 1 000 – 1 500



871

**Paar Teller mit Bauernszenen**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. Flach, mit fassoniertem Korbflechtrand. In Spiegelmitte besonders fein gemalte Bauernszenen in Wasserlandschaften. Pressmarke Rautenschild und NB, ein Teller zusätzlich mit Blaumarke Hexagramm. Punktueller Berieb im Dekor. Ø 24 cm.

Nymphenburg, um 1770 – 75, die Bemalung Joseph Kaltner zugeschrieben.

Provenienz  
G. Röbbig, München.  
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur  
Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 609 f.  
€ 1 000 – 1 500



872

**Eckige Platte, Tasse und Untertasse mit Bauernszenen**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Vielfigurige, fein gemalte Bauernszenen im Inselstil. Platte mit Pressmarke Rautenschild und 4. Tasse und UT mit Pressnummern. Die Platte mit alt retuschierter Klammerrestaurierung. Platte H 3,9, B 27,6 cm.

Nymphenburg, 1765 – 75, die Bemalung der Platte Joseph Kaltner, zugeschrieben.

Provenienz  
Tasse und UT erworben bei Kunsthandel Mischell, Köln.  
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur  
Teekanne, ovale Platte und Kaffeetasse mit UT, wohl aus demselben Service, in der Porzellansammlung Dresden (Inv.Nr. P.E.4309-4316) bei Hofmann, Geschichte der Porzellan-Manufaktur Nymphenburg, 3. Buch, Leipzig 1923, Abb. 358.  
Eine Teedose, wohl aus demselben Service wie die Tasse bei Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 602.

€ 800 – 1 000



873

#### Ovale Schale mit Bauernszene

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Goldkonturierter Ozierrand. Große Darstellung einer Bauernfamilie, der Mann eine Schubkarre schiebend, auf einer breiten Landschaftsinsel. Kleine goldene Blätter über Brandfehlern. Pressmarke Rautenschild, geritzt 4. B 27,7 cm.

Nymphenburg, um 1775, die Bemalung Joseph Kaltner, zugeschrieben.

Provenienz

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 609 f., wohl zum selben Service gehörend.

€ 1 500 – 2 000



874

#### Ovale Schale mit Bauernszene

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Goldkonturierter Ozierrand. Große Darstellung von drei erwachsenen Bauern und einem Kind, der Mann links auf einem Holzblock sitzend und gestenreich redend, auf einer breiten Landschaftsinsel. Pressmarke Rautenschild, geritzt 6. Ø 28,2 cm.

Nymphenburg, um 1775, die Bemalung Joseph Kaltner, zugeschrieben.

Provenienz

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 609 f., wohl zum selben Service gehörend.

€ 1 000 – 1 500



875

#### Ovale Platte mit Bauernszene

Porzellan, farbiger Emaildekor, Vergoldung. Goldkonturierter Ozierrand. Große, fein gemalte und humoristische Darstellung einer bäuerlichen Schulszene, ein Lehrer mit acht Kindern, auf einer breiten Landschaftsinsel mit einem Dorf im linken Hintergrund. Kleine goldene Blätter über Brandfehlern. Pressmarke Bindenschild und 9. Vergilbte Randrestaurierung links. B 35,6 cm.

Nymphenburg, um 1775, die Bemalung Joseph Kaltner, zugeschrieben.

Provenienz

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 609 f., wohl zum selben Service gehörend.

€ 1 500 – 2 000





876

**Ovale Platte mit Ernteszene**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldränderung. Fassoniert, mit mehrfach profiliertem Rand. Große, detailreiche Darstellung von Bauern beim Schneiden des hochstehenden Kornes, mit zahlreichen Figuren, Schafen und tiefer Landschaftskulisse, angelegt im Inselstil. Pressmarke Rautenschild, geritzt 44. Restauriert. B 43,6 cm.

Nymphenburg, um 1770 – 75, die Bemalung Joseph Kaltner zugeschrieben. Ziffer beschreibt kurz die Vita des Porzellanmalers Joseph Kaltner, der seit seiner Ausbildung 1765 bis 1776 in der Manufaktur arbeitete. Nach einem Aufenthalt in Paris kehrte er 1780 zurück nach München und Wien, wo er als Hof- und Miniaturmaler angestellt war. Die hohe Qualität seines späteren Oeuvres lässt diese Platte schon ahnen.

Provenienz

Sammlung Dr. Paul v. Ostermann, Darmstadt-München, verst. Cassirer/Helbing, Berlin am 30. Oktober bis 2. November 1928, Lot 654.

G. Röbbing, München.

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Abgebildet bei Hofmann, Geschichte der Porzellan-Manufaktur Nymphenburg, 1. Buch, Leipzig 1923, Abb. 77.

Vgl. ein ähnlich bemaltes, 1778 datiertes Tablett von Kaltner bei Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 612.

€ 3 000 – 4 000



877

**Service mit Porträts von König Ludwig I. von Bayern und seiner Familie**

Porzellan, puderblauer Fond, bemalt in Sepiacamaieu, radierte Vergoldung. Tête à tête, bestehend aus Kanne und Zuckerdose mit zugehörigen Deckeln, ein Milchkännchen, zwei Tassen mit zugehörigen UT. Sehr fein gemalte Porträts des bayerischen Königs, seiner Frau und fünf seiner Kinder in radierten Ovalrahmen. Ohne Marke. Radialriss in einer UT, die Tasse mit retuschiertem Randchip außen. Kanne H 16 cm.

Das Porzellan nicht identifiziert (Regensburg?), die Bemalung wohl Münchner Hausmaler, nach 1839.

Das Porträt des bayerischen Königs Ludwig I. (1786 – 1868) entstand nach einer Miniatur von Carl Wollenweber, die 1839 datiert ist. Das Bildnis der Königin Therese (1792 – 1854) geht vermutlich zurück auf das Gemälde von Christian Adler, 1832 entstanden, das sich heute im Besitz des Bayerischen Nationalmuseums befindet. Auf den anderen Gefäßseiten bzw. den Tassen sind Prinz Maximilian (späterer König Maximilian II. von Bayern, 1811 – 1864), Prinzessin Mathilde Karoline (1813 – 1862), Prinz Otto (später erster König von Griechenland, 1815 – 1867), vermutlich Prinz Luitpold (1821 – 1912) und Prinzessin Adelgunde Auguste (1823 – 1914) dargestellt.

Provenienz  
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur  
Zu Wollenweber s. Hantschmann, Nymphenburger Porzellan 1797 bis 1847, München-Berlin 1996, S. 459.

S.a. Hofmann, Geschichte der Porzellan-Manufaktur Nymphenburg, 3. Buch, Leipzig 1923, Abb. 429 und 433.

Zu Porzellanen aus Regensburg s. Baumstark, Thurn und Taxis Museum Höfische Kunst und Kultur, München 1998, Kat.Nr. 117 und 119.

€ 3 000 – 4 000



878

**Sitzender männlicher Pagode**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Figürliches Räuchergefäß mit offenem Boden und weit geöffnetem Mund. Die Figur teilweise bekleidet, der Rock in zartem Gelb, der Mantel dekoriert mit feinen indianischen Blumen und purpurnem sowie goldenem Saum. Äußerst feines Inkarnat. Ohne Marke. Kleinere Brandrisse. H 9,8 cm.

Meissen, das Modell um 1710 – 13, der Dekor wohl Mitte/zweite Hälfte 18. Jh.

Literatur

Vgl. dasselbe Modell aus Böttgersteinzeug im Kat. The Arnhold Collection, Meissen Porcelain, London 2008, Kat. Nr. 34.

€ 3 000 – 4 000



879

**Frühes Koppchen und Untertasse mit Akanthusblattrelief**

Porzellan, radierte und gepinselte Vergoldung, Reliefdekor. Konisch, mit ausgezogenem Lippenrand, zugehörige UT. Koppchen und UT mit äußerem Akanthusblattrelief und umlaufenden Bandelwerkbordüren in Gold. Die innere Wandung sowie der Spiegel mit Fondvergoldung. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, im Stranding geritzt /.

Meissen, 1723/24, die Vergoldung Georg Funcke, zugeschrieben.

Literatur

Ein gleiches Exemplar und weitere Stücke aus dem Service in der Porzellansammlung Dresden, abgebildet bei Menzhausen/Karpinski, Alt-Meißner Porzellan in Dresden, Berlin 1988, Nr. 35).

€ 2 500 – 3 000



880

**Seltene Sakeflasche mit prachtvoller Bemalung**

Porzellan, polychromer Emaildekor, radierte Vergoldung. Oktogonal facettiert. Jede Facette flächenfüllend dekoriert mit feinstem Bandelwerk in Gold, purpurnen und eisenroten Gitterfeldern, Palmetten, Punktmustern, dazwischen kleine und größere, goldgerahmte Kartuschen mit ein- und zweifigurigen Chinoisenzenen. Unglasierter, abgestrichener Boden, unleserliche Lüstermarke. Bruch im oberen Hals restauriert. H 24,5 cm.

Das Porzellan, Meissen, um 1725, der Dekor Anna Elisabeth Wald (Auffenwerth), zugeschrieben.

Siegfried Ducret betrieb eifrige Urkundenforschung über die Augsburger Hausmaler. Er fand heraus, dass Anna Elisabeth Auffenwerth, die Tochter des „Goldarbeiters und Porzellanhausmalers Johann Aufenwerth“, am 18. Mai 1722 den Nürnberger Goldschmied Jakob Wald heiratete. Die Zuschreibung einer Gruppe von Hausmalereien an ihre Hand erfolgte durch die Entschlüsselung eines Monogramms „EAW“ oder

„EW“, mit dem einige, typisch dekorierte Stücke signiert sind. Im Gegensatz zur Werkstatt der Seuters findet man auf allen ihren Stücken ausschließlich farbige Chinoiserien, die denen aus der Meissener Hoeroldt-Werkstatt auf den ersten Blick sehr ähnlich sind.

**Literatur**

Vgl., die beiden von Anna Elisabeth Wald bemalten Sakeflaschen im Residenzmuseum München (bei Ducret, Meissner Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750, Bd. I, Braunschweig 1971, Abb. 358 f.)

Zu Anna Elisabeth Auffenwerth s. Ducret, ibd., S. 41 ff.

Vgl. die Form im Kat. Frühes Meissener Porzellan, Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Kat. Nr. 95.

**A rare and finely decorated Meissen porcelain sake bottle**

*Of octagonal section, each face decorated with fine strapwork and trellis pattern surrounds in gold, purple, and iron red containing larger and smaller cartouches with chinoiserie scenes.*

*Unglazed base with an indistinct lustre mark. A restored breakage to the top of the neck. H 24.5 cm.*

*The porcelain Meissen, around 1725; décor attributed to Anna Elisabeth Wald (Auffenwerth).*

*Siegfried Ducret conducted extensive archival research into the "hausmalers", or independent decorators, of Augsburg. He found out that Anna Elisabeth Auffenwerth, the daughter of the "goldsmith and porcelain hausmaler Johann Aufenwerth" married the Nuremberg goldsmith Jakob Wald on 18th May 1722. The attribution of a group of hausmaler wares to her hand is based on the use of the monogram "EAW" or "EW" on several pieces with similar, characteristic décor. In contrast to the pieces produced in Seuter's workshop, her works feature only polychrome chinoiserie motifs similar upon first glance to those produced in Hoeroldt's workshop at Meissen.*

**Literature**

*Cf. two sake bottles decorated by Anna Elisabeth Wald in the Munich Residence Museum (in: Ducret, Meissner Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750, Bd. I, Braunschweig 1971, illus. 358 f.)*

*For more on Anna Elisabeth Auffenwerth cf. Ducret, ibid., p. 41 ff.*

*Cf. the form of this piece to cat.: Frühes Meissener Porzellan, Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, Munich 1997, cat. no. 95.*

€ 30 000 – 40 000







881

**Frühe Kanne mit Rosenrelief**

Böttgerporzellan mit Relief. Gedrungene Birnform mit Konsolausguss und S-Henkel in Röhrenform. Zugehöriger Deckel mit Scheibenknopf. Auf beiden Wandungsseiten und dem Deckel stark reliefierte Blätter und Rosenknospen.

Ohne Marke. Deckel restauriert. Mit Deckel H 15,8 cm.

Meissen, um 1715.

Provenienz

C. E. Henley Collection.

Literatur

Vgl. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection, Meissen Porcelain, London 2008, Kat. Nr. 109.

€ 3 800 – 4 000



882

**Walzenkrug mit Silberdeckel für Otto Ludwig von Schönburg**

Böttgerporzellan, Silbermontierung. Zylindrisch, mit Bandhenkel. Auf der Wandung drei Chrysanthemenäste im Relief. Im gewölbten Deckel eine eingelegte Gedenkmünze mit Inschrift: „SIMPLICITAS CLYPEI TRABIUMQVE GRAVISSIMA MOLES INCLYTA NOBILITANT SCHÖNBURGAE INSIGNIA GENTIS SIMPLICITAS PRISCI VESTIGIA DETEDIT ORTUS, AT TRABIUM MOLES GRANDI MOLIMINE CAEPTAM“ (Der einfache Schild und der schweren Balken Last veredeln das berühmte Wap-

pen des Schönburgischen Geschlechts...). Verso das Brustbildnis von Otto Ludwig von Schönburg und Inschrift: „NEC VITA NEC MORS SEPARABIT ROM VIII 38 39 NATUS HARTENSTEIN XVI SEPT 1643 ET 1701 DENAT IBID XXII NOV“ (Weder Tod noch Leben wird scheiden. Geboren zu Hartenstein am 16. September 1643 und dort verstorben am 22. November 1701). Das BZ der Silbermontierung wohl Rochlitz in Sachsen, nicht identifiziertes MZ „ISH“. Porzellan ohne Marke. Brandriss am oberen Henkelansatz. H 17,2, Ø 10 cm. Meissen, um 1713 – 15.

Literatur

Vgl. Kat. Triumph der blauen Schwerter, Meissener Porzellan für Adel und Bürgertum 1710 – 1815, Leipzig 2010, Kat. Nr. 22.

€ 6 500 – 7 000





883

**Frühe Platte mit famille-verte Dekor**

Porzellan (leicht grauer Scherben), polychromer Emaildekor. Tiefe Form mit breiter Fahne. Spiegelfüllender Dekor von drei Enten in einer chinesis-

schaft. Auf der Fahne drei Prunusblütengebilde und gestreute Blumen nach chinesischem Vorbild. Große Blaumarke Schwerter, abgeschliffener Standring. Restaurierter Randchip auf 1 Uhr. Ø 39,8 cm.

Meissen, um 1730 – 35.

Literatur

Vgl. den Dekor bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Kat. Nr. 380 sowie dort Abb. 55.

S. a. eine Spülkumme in der Wark Collection, bei Pietsch, Early Meissen Porcelain, The Wark Collection, London 2011, Kat. Nr. 243.

€ 4 000 – 4 500



884

**Koppchen und Untertasse mit „indianischem“ Dekor**

Porzellan, unterglasurblaue Doppelringe, schwarz konturierter, polychromer Emaildekor mit Kupferlüster. Dünnwandig, konisch, zugehörige UT. Umlaufend und im Fond der UT feingemalter Dekor von Prunusblüten und -ästen. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen im Doppelring.

Meissen, um 1725 – 30.

Solche stilisierten Felsen nach asiatischem Vorbild finden sich in verschiedenen Zusammenhängen, so z.B. auch bei den großen Vasen für das Turmzimmer.

Literatur

S.a. Gielke, Meissener Porzellan des 18. und 19. Jahrhunderts. Bestandskatalog der Sammlung des Grassimuseums, Leipzig 2003, Nr. 51 f.

S.a. Kat. Das Porzellankabinett im Hausmannsturm des Dresdener Residenzschlosses, Dresden 2019, Nr. 12 f.

€ 2 000 – 2 200



885

**Frühes Koppchen und Untertasse mit Palastnummer**

Porzellan, schwarz konturierter Emaildekor in Eisenrot, Seegrün und Emailblau, Goldakzente, brauner Randstreifen. Äußerst dünnwandig, konisch, leicht ausgezogene Lippe, mit zugehöriger UT. Fein bemalt mit dem Motiv «Drei Freunde» (Pinus, Bambus und Prunus). Im Fond des Koppchens eine kleine Prunusblüte. Blaue Emailmarke Schwerter (Koppchen), gravierte und geschwärzte Inventarnummer „N=243 w“ (beide), Dreherzeichen . . im Standring für Johann Martin Kittel Jr. Farbverluste in der UT.

Meissen, um 1728.

Provenienz

Ehemals Königliche Porzellansammlung Augusts des Starken im Japanischen Palais Dresden.

Literatur

Vgl. Kat. Frühes Meissener Porzellan, Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Nr. 149.

€ 3 000 – 3 500



886

**Ecuelle auf Présentoir mit Kakiemondekor**

Porzellan, polychromer Emaildekor, radierte Vergoldung. Dreiteilig, kleine runde Terrine, leicht konisch, mit zugehörigem Deckel und Präsentierteller. Auf der Unterseite des Tellers drei kleine Prunuszweige in Eisenrot. Blaumarke Schwerter, eine mit betonten Knäufen und geschwungenen Parierstangen (Terrine), Formerzeichen . . für Johann Martin Kittel Jr. im Standring der UT sowie unterglasurblau \. Restauriert. Terrine mit Deckel H 10, Präsentoir Ø 17 cm.

Meissen, um 1725 – 30.

Literatur

Vgl. dieselbe Form mit zoomorphen Knauf bei Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710 – 50, London 2008, Kat. Nr. 260.

€ 3 500 – 4 000





887

**Frühes Koppchen und Untertasse mit Chinoiserien**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung, eisenroter Dreifachring auf der Unterseite der UT. Dünnwandig, konisch, zugehörige UT. Umlaufend und im Fond der UT zwei große Einzelchinesen in Vierpassreserven, umrankt von feinem Bandelwerk in Gold und Eisenrot. Das Koppchen mit indianischen Blumen und Insekten, im Fond Blüten in Eisenrot. Ohne Marke, im Standing der UT geritzt //.

Meissen, das Porzellan um 1723, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben, zeitnah.

Literatur

Ein Koppchen und zugehörige UT mit sehr ähnlichem Dekor in der Arnhold Collection, New York (bei Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain, London 2008, Kat. Nr. 75.)

€ 3 000 – 3 200

888

**Paar Meissener Butterdosen mit Chinoiserien**

Porzellan, Blaudekor. Zugehörige Deckel, bemalt mit zwei Figuren im Garten.

Um die Wandungen Bäume, Sträucher und Pavillons. Blaumarke Schwerter mit o zwischen den Parierstangen im Doseninneren, der Boden abgestrichen, Pressnummer 5. Minimale Chips am Deckelrand. H 6,9 und 7,2, Ø 11,2 und 11,6 cm.

Mitte 18. Jh.

Literatur

Vgl. zahlreiche ähnliche Butterdosen aus einer rheinischen Privatsammlung im Kat. Kobaltblau, Aachen 2001, Nr. 24 ff.

S. a. im Kat. Meissener Porzellan des 18. Jahrhunderts aus Bad Pyrmont Privatbesitz, Bad Pyrmont 2002, S. 91.

€ 1 000 – 1 500





889

**Wöchnerinenterrine mit Konsolchinesen**

Porzellan, polychromer Emaildekor, radierte Vergoldung. Schale mit reliefierten Muschelgriffen, passender aber nicht originaler Deckel mit Eichhörnchenknäuf. Auf Wandung und Deckel je zwei mehrfigurige, fein gemalte Chinoiserien auf Rankenkonsolen mit Purpurlüster. Auf dem Deckel zusätzlich zwei Vierpasskartuschen mit Kauffahrteiszenen. Unter den Griffen sehr fein gemalte indianische Blumen. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen. Chips am Standring, Knäuf

restauriert, Vergoldung partiell retuschiert. H 11,6, Ø 16,2 cm.

Meissen, um 1735, der Dekor Werkstatt Johann Gregorius Hoeroldt.

Literatur

Vgl. die beiden Terrinen aus der Sammlung Oppenheimer im Rijksmuseum Amsterdam (bei den Blauwen, Meissen Porcelain in the Rikksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 83, Inv. BK-17442-A/B).

€ 3 000 – 4 000



890

**Tabatière mit Bildnis August des Starken**

Porzellan, zitronengelber Fond, polychromer Emaildekor, Milchglas, Vergoldung, Relief aus vergoldetem Metall, Goldmontierung. Konvex-konkav geschweift, auf ovalem abgesetztem Boden, flacher weißer Deckel mit aufgelegtem Profilbildnis Augustus des Starken in einem ovalen Palmettenkranz, flankiert von zwei Chinesenfiguren. Auf der Wandung zwei goldgerahmte Vierpassreserven mit fein gemalten Kauffahrteiszenen und Chinoiserien. Der Boden dekoriert mit purpurnen Prunusblüten und eisenroten Ranken. Innen Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen und K.P.M., die Montierung mit späterem niederländischen Importstempel für Gold (Tardy, S. 246). Dekor minimal betrieben. Die Montierung innen nachvergoldet, Deckel retuschiert, das aufgelegte Relief leicht gelöst, Vergoldung retuschiert. H 4,9, B 6,6, T 4,1 cm.

Meissen, 1723-24, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben, wohl um 1725.

Literatur

Vgl. eine Dose in gleicher Form und mit gemaltem Porträt des Königs im inneren Deckel, bei Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, München 1985, S. 28, Nr. 2.

€ 7 000 – 8 000



**A Meissen porcelain snuff box with a portrait of Augustus the Strong**

Porcelain and milk glass snuff box with a gilt metal relief and gold mountings. Of curving form and oval section, the white lid applied with a portrait of Augustus the Strong in an oval palmette wreath flanked by two chinoiserie figures. The outer faces with finely painted merchant navy and chinoiserie scenes in gilt quatrefoil reserves. The base with prunus flowers and tendrils in purple and iron red. Marked to the interior with blue crossed swords mark with pronounced pommels and K.P.M. The mountings with later Dutch gold import stamps. Minor wear to the décor. The mountings regilt on the interior. The lid retouched, the portrait slightly loose, retouched gilding. H 4.9, W 6.6, D 4.1 cm.

1723 – 24; décor attributed to Johann Gregorius Hoeroldt, probably around 1725.

Literature

Cf. a box of identical form and the same portrait of the king painted onto the inside of the lid in: Beaucamp-Markowsky, Porzellandosen des 18. Jahrhunderts, Munich 1985, p. 28, no. 2.

€ 7 000 – 8 000







891

**Spülkumme mit Kauffahrteiszenen**

Porzellan, polychromer Emaildekor, radierte Vergoldung. Kugelsegmentform auf hohem Standring. Drei Vierpassreserven mit farbigen, fein gemalten Wasserlandschaften, im Fond in Purpurcamaieu. Die Reserven umrankt von feinstem goldenem Bandelwerk mit Federn in Purpur und Eisenrot. Zwei große Gebinde indianischer Blumen. Goldspitzenbordüre um den inneren Rand. Große Blaumarke Schwerter, goldenes Malerzeichen B., unleserliches unterglasurblaues Zeichen im Standring und Dreherzeichen oo für Johann Gottlieb Kühnel Sr. Gold am Rand berieben. Ø 15,3 cm.

Meissen, um 1732-35, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Literatur

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain, The Wark Collection from the Cummer Museum of Art & Gardens, London 2011, Kat. Nr. 385.

€ 4 000 – 5 000





892

**Frühe Teekanne mit pastoralen Landschaften**

Porzellan, seegrüner Fond, polychromer Emaildekor, radierte Vergoldung. Hochgezogene Ballenform, Röhrenhenkel und -tülle mit reliefiertem Maskaronansatz, Tülle vergoldet. Auf beiden Seiten und auf dem Deckel in Goldreserven fein gemalte Landschaften vor Ruinen und Hirtendarstellungen. Auf dem Rücken

des Henkels indianische Blumen. Blau-marke Schwerter mit leicht betonten Knäufen, im Standing geritzt /. Punktuelle Goldretuschen am Rand. Mit Deckel H 13 cm.

Meissen, um 1730 – 35.

Literatur

Vgl. die Form im Kat. Early Meissen Porcelain, The Wark Collection from the Cummer Museum of Art & Gardens, Nr. 385.

S. a. eine Kanne mit ähnlicher Bemalung (bei Rückert, Catalogue of The Hans Syz Collection, Meissen Porcelain and Hausmalerei, Washington D. C. 1979, Kat. Nr. 183).

€ 6 000 – 6 500





893

**Der indiskrete Harlekin**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Seltene detailreiche Ausformung mit Bäumen in sehr gutem Zustand. Große dreifigurige Gruppe in der bekannten Konstellation des sitzenden Liebespaars, zu ihren Füßen ein Harlekin, der den Rocksäum der Dame anhebt und darunter schaut. Der flache Schollensockel dicht mit Blüten und Blättern belegt. Zwei Sträucher und ein Baum mit kleinem Vogel (Tauben?) die Gruppe rahmend.

Feinste Staffierungen der Gesichter und Gewänder: Im gelben Kleid der Dame indianische Streublumen, die rote Weste des Herrn mit schwarzgoldenem Nelkendekor, die Jacke des Harlekins verziert mit Spielkarten. Abgestrichener Boden ohne Marke. Minimale Retuschen an den Blättern, ein Ast abgebrochen (nicht auffällig), seine gelbe Schuhspitze restauriert. H 27,3 cm.

Meissen, um 1740, das Modell Johann Joachim Kaendler, zugeschrieben.

Das Modell ist nicht in den Arbeitsberichten oder der Taxa Kaendlers enthalten. Deswegen können wir die Entstehung nicht exakt datieren. Aber eine scharfe und detailreiche Ausformung und feinste Staffierung verweisen auf die Zeit um 1740/41.

Provenienz

Rheinische Familiensammlung.

Literatur

Weitere sparsamere/evtl. spätere Ausformungen ohne Bäume:

Lempertz Köln Auktion 1039 am 14. November 2014, Lot 665.

Hackenbroich, Meissen and other Continental Porcelain, Cambridge 1956, fig. 78, pl. 55 (The Irwin Untermyer Collection).

Rückert, Meissener Porzellan, München 1966, Nr. 881 (Sammlung Anita Gräfin de Zichy Thyssen).

Bursche, Meissen, Berlin 1980, Nr. 314 (Kunstgewerbemuseum Berlin).

Menzhausen/Karpinski, In Porzellan verzaubert, Basel 1993, S. 134 f.

Kat. Commedia dell'Arte, Stuttgart 2001, Nr. 20 (Bayerisches Nationalmuseum).

Kat. Triumph der blauen Schwerter, Dresden-Leipzig 2010, Nr. 353.

**A Meissen porcelain model, the indiscreet Harlequin**

Rare and detailed model in very good condition. Large three-figure group depicting the well-known composition of a seated couple with Harlequin on the ground beside them lifting the lady's skirt. The shallow base encrusted with flowers and foliage. The group is flanked by two shrubs and a tree in which a bird is perched (possibly a dove). The faces and clothing are exceptionally finely painted: The lady's dress with scattered "indianische blumen" on yellow ground, the gentleman's red vest with black and gold carnations, Harlequin's jacket with playing cards. Unglazed and unmarked base. Minor retouches to the foliage, one branch broken (barely noticeable), the tip of his yellow shoe restored. H 27.3 cm.

Around 1740, the model attributed to Johann Joachim Kaendler.

This model is not mentioned in Kaendler's workshop records or account books, therefore it cannot be dated with certainty. However, the crisp and detailed quality of the moulding and fineness of the décor speak for a date of around 1740 - 41.

Provenance

Family collection, Rhineland.

€ 40 000 – 50 000





894

**Der Flötenunterricht**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Zweifigurige Gruppe von Schäfer und Schäferin auf einem vegetabilen Rocaillesockel. Der fein gekleidete Kavalier auf einem Rocaillenpostament hinter der auf einer Rasenbank sitzenden Schäferin, gemeinsam eine Flöte spielend. Neben dem Postament ein umgestürzter Blumenkorb, neben der Dame ein liegender Ziegenbock. Blaumarke ligiertes CT unter Kurhut. Restauriert, mehrere kleine Brandrisse im Sockel. H 22,3, B 20 cm.

Frankenthal, um 1762/65, das Modell von Johann Friedrich Lück, 1758.

Die Vorlage für das musizierende Schäferpaar fand Johann Friedrich Lück im Kupferstich „L'agréable leçon“ von René Gaillard (um 1720 – 1770) nach einem Gemälde von François Boucher (1703 – 1770). Der Kupferstich von Gaillard war Teil einer vierbändigen Publikation von Stichen, erschienen 1758 in Paris, die sich an den Gemälden Bouchers orientierten, die dieser wiederum, inspiriert durch das Ballett „La Vallée de Montmorency ou Les amours villageois“ von Charles-Simon Favart (1710 – 1792), kreierte.

**Literatur**

Vgl. die große Gruppe vor der Rocailennische bei Beaucamp-Markowsky, Frankenthaler Porzellan, München 2008, Bd. 2, Kat. Nr. 150.

**A Frankenthal porcelain group, the flute lesson**

Two-figure group with a shepherd and shepherdess on a foliate rocaille base. The elegantly dressed cavalier sits on a rocaille pedestal behind the shepherdess on her grassy knoll as they play the flute together. With an upturned basket of flowers beside the pedestal and a goat lying on the ground beside the lady. Blue conjoined CT mark beneath an electoral crown. Restored, several firing cracks to the base. H 22.3, W 20 cm.

Around 1762/65, modelled by Johann Friedrich Lück, 1758.

Johann Friedrich Lück based the composition of this shepherd couple making music on the engraving "L'agréable leçon" by René Gaillard (around 1720 - 1770), which in turn was based on a painting by François Boucher (1703 - 1770). Gaillard's engraving was included in a four-volume book of engravings published in Paris in 1758 based on paintings by Boucher for which he in turn was inspired by Charles-Simon Favart's (1710 - 1792) ballet "La Vallée de Montmorency ou Les amours villageois".

**Literature**

Cf. the large group in a rocaille niche in: Beaucamp-Markowsky, Frankenthaler Porzellan, Munich 2008, vol. 2, cat. no. 150.

€ 9 000 – 10 000







895

**Seltene Figur eines Fischers mit Netz**

Porzellan, polychromer Emaildekor. Junger Mann, auf einem blüten- und blätterbelegtem Terrainsockel stehend, gelehnt an einen Baumstamm, einen gefüllten Kescher an Land ziehend, in der rechten Hand ein Fisch. Blaumarke Schwerter hinten am Sockel, der Boden abgestrichen. Restauriert. H 19,5 cm.

Meissen, um 1745, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Literatur

Vgl. Adams, Meissen Portrait Figures, Leicester 1987, S. 163.

€ 1 500 – 2 000



896

**Seltene Fischverkäuferin aus den Cris de Londres**

Porzellan, polychromer Emaildekor. Blaumarke Schwerter hinten am Sockel. Restauriert (vergilbt). H 14 cm.

Meissen, um 1750, das Modell Johann Joachim Kaendler.

Literatur

Vgl. Adams, Meissen Portrait Figures, Leicester 1987, S. 136.

S. a. Kat. Meissener Porzellan des 18. Jahrhunderts aus Bad Pyrmontener Privatbesitz, Bad Pyrmont 2002, S. 179.

€ 1 000 – 1 200



897

**Seltene Figur „Tanzende Tirolerin“**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldakzente. Junge Frau in beschwingtem Tanzschritt auf einem Rocaillesockel mit aufgelegten Blüten und Blättern. Die fein staffierte Schürze mit indianischen Blumen, mit beiden Händen gerafft, der schwingende Rock in Purpur, blaue Jacke mit gelbem Saum, gelbe zierliche Schuhe mit blauer Schleife. Auf dem Kopf ein Hut mit Schleifenband. Blaumarke Schwerter hinten am Sockel, unglasierter abgestrichener Boden, Pressnummer 10. Hut, ein Teil des Saums der Jacke und ein Blatt restauriert, kleine Retusche an einer Schleife. H 18,5 cm.

Meissen, um/kurz nach 1750, das Modell Johann Joachim Kaendler, zugeschrieben.

Literatur

Vgl. Rückert, Meissener Porzellan 1710 – 1810, München 1966, Nr. 1008.

€ 3 500 – 4 000



898

**Pantalone**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldkonturen. Aus der Serie der italienischen Komödienfiguren für Johann Adolf II. Herzog von Sachsen-Weißenfels. Auf ovaler Terrainplinthe die gebeugte Figur des bärtigen älteren Mannes. Das Gewand schlicht, das Haar bedeckt mit einer schwarzen Kappe, gelbe Schuhe sowie gold- und purpurchöhtes Wams. Blaumarke Schwerter hinten am Sockel. Retusche am Umhang, die Bartspitze restauriert, Vergoldung retuschiert, minimale Chips. H 13,8 cm.

Meissen, das Modell von Peter Reinicke und wohl Johann Joachim Kaendler, März/April 1744, die Ausformung, Mitte 18. Jh.

Literatur

Ein weiterer Pantalone aus der Pauls-Eisenbeiss-Stiftung im Kat. Commedia dell'Arte, Stuttgart 2001, Nr. 42.

€ 5 200 – 5 500



899

**Vier Meissener Schwäne**

Porzellan, minimale Emailstaffierung in Brauntönen und Schwarz. Hockend, die Flügel angelegt, der kleinste Schwan auf einer schmalen Terrainplinthe. Schwache Blaumarke Schwerter. Zwei Hälse

und ein Kopf restauriert. Schnabel des kleinsten Schwans wieder angefügt, die angewinkelten Beine bei Dreien retuschiert. H 8, 7,8, 7 und 6,8 cm.

Um 1747 – 50, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Literatur

Ein gleicher Schwan wie der auf der Terrainplinthe bei Röbbig (Kabinetttücke, München 2006, Nr. 48).

S. a. Pietsch, Meißner Porzellanplastik, München 2006, Nr. 312 f.

€ 3 500 – 4 000



900

**Seltene Löwin mit Jungem**

Porzellan, feine naturalistische Emailstaffierung in Brauntönen, Grün, Gelb und Schwarz. Zweifigurige Gruppe auf einem Terrainsockel mit applizierten, plastischen Blüten und Blättern. Sitzende Löwin mit erhobenem Vorderlauf das liegende Junge schützend, das Maul zum Ruf geöffnet. Schwache Blaumarke Schwerter am vorderen Sockel (?). Restauriert, später verfüllter Brandriss im Boden, minimale Chips an den Blüten und Blättern. H 13,1, B 15,5 cm.

Meissen, um 1751, das Modell Johann Joachim Kaendler.

Literatur

Vgl. Rückert, Meissener Porzellan, München 1966, Kat. Nr. 1058.

S. a. ein ähnliches Modell einer sitzenden Löwin ohne Junges, abgebildet im Kat. Frühes Meissener Porzellan, Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Kat. Nr. 59.

€ 6 000 – 6 500



## PORZELLAN

901

### Geflügelverkäuferin

Porzellan, polychromer Emaildekor, wenige Goldhöhlungen. Stehende Figur eines Bauernmädchens auf einem gestuften, grasbewachsenen Erdssockel. Auf dem Rücken eine Kiepe mit Gans, in der Hand ein toter Hase. Blaumarke Rad, geritzt HM in Ligatur sowie N 4. Retusche am vorderen Sockel und dem rechten Schuh, Vorderläufe und Ohren des Hasen restauriert, wenige Retuschen. H 17,2 cm.

Höchst, das Modell Johann Peter Melchior, um 1770/75.

Provenienz

Berliner Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kat. Höchster Porzellan, 1746 – 1796, Frankfurt am Main 1994, Kat. 6.10.5., S. 267.

€ 1 000 – 1 200



902

### Kinder mit Vogelnest

Porzellan, polychromer Emaildekor. Zweifigurige Gruppe auf einem leicht gestuften, grasbewachsenem Erdssockel. Blaumarke Rad. Hut des Jungen und rechte Hand des Mädchens restauriert. H 10,5 cm.

Höchst, um 1780/90, das Modell von Carl Ries.

Provenienz

Kunsthandel Röbbing, München.

Süddeutsche Privatsammlung.

Berliner Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kat. Höchster Porzellan, 1746 – 1796, Frankfurt am Main 1994, Kat. Nr. 6.11.5., S. 274.

€ 1 000 – 1 200



903

### Der bekränzte Schläfer

Porzellan, polychromer Emaildekor, wenige Goldhöhlungen. Zwei Kinderfiguren und ein Hund vor einem Postament mit Vase auf einem gestuften, grasbewachsenem Erdssockel. Blaumarke Rad, geritzt S 30 m No. 49. Restauriert. H 17,5 cm.

Höchst, das Modell von Johann Peter Melchior, um 1770.

Literatur

Vgl. Kat. Johann Peter Melchior, Gelsenkirchen 1997, Abb. 42.

€ 1 800 – 2 000





904

**Seltene Figur eines laufenden Keilers**

Porzellan, Emaildekor in Schwarz, Braun, Grün, Purpur und Gelb. Wildschwein im Sprung auf einer mit Blüten und Blättern belegten Terrainplinthe. Mittig ein kurzer Baumstumpf als Brandstütze. Goldmarke Rad, zwei Brandstützen, der Boden gräulich glasiert. Schwanz und Fangzähne restauriert, minimale Retuschen im Fell. H 9,6, B 18 cm.

Höchst, um 1750/60, das Modell von Laurentius Russinger oder Johann Gottfried Becker.

Die interessante Figur scheint zeitgleich mit dem bekannten Modell von Johann Wilhelm Lanz entstanden zu sein. Barbara Beaucamp-Markowsky erwähnt die frühesten Ausformungen aus Strasbourg.

**Literatur**

Zum Keiler aus Frankenthal s. Beaucamp-Markowsky, Frankenthaler Porzellan, Band 1: Die Plastik, München 2008, Kat.Nr. 18.

€ 2 500 – 3 000

905

**Sitzender Pagode mit Papagei**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Männliche Figur mit exotischem Hut, Papagei, Fächer und gekreuzten Beinen auf einer schmalen oktogonalen Plinthe sitzend. Das hellrote, gelb gefütterte Gewand reich verziert mit indianischen Blumen. Der Boden abgestrichen, mit schwachen Resten einer Blaumarke Schwerter. Chips am Sockelrand, Fußspitze und beide Hände restauriert, die Spitze des Huts ersetzt. H 18,2 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1761.

Literatur

Das Modell bei Bergmann, Meissen Figures, Erlangen 2017, Kat.Nr. 1608 unter Modellnummer 2847. S. a. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain, New York 2008, Kat. Nr. 56b.

€ 4 000 – 6 000



906

**Zwei Stockgriffe mit Galanterien und Kauffahrteiszenen**

Porzellan, polychromer Emaildekor und Purpurcamaieu, Vergoldung. Gotzkowsky-Modell 296. T-Form mit bekrönendem plastischem Frauenkopf und gemuscheltem Abschluss. Dekoriert mit galanten Paaren vor Landschaften, Kauffahrteidarstellungen und natürlichen Blumen. Ohne Marke. Minimaler Chip an einer Haube. H 7, B 12,5 cm.

Meissen, zugeschrieben, um 1765, das Modell von Friedrich Elias Meyer.

Literatur

Das Modell bei Lenz, Berliner Porzellan, Berlin 1913, Tafel 8, Abb. 35.

€ 1 000 – 1 500



907

**Amor**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, spätere Vergoldung. Modell A 1013. Blaumarke Schwerter mit Punkt, geritzte Modellnummer A 1013, Pressnummer 150, graue 74. Hand und Bogen restauriert, bzw. ersetzt (Bogen). H 14 cm.

Meissen, das Modell Paul Scheurich, 1919, die Ausformung, nach 1924.

Literatur

Vgl. Kat. Paul Scheurich, 1883 – 1945 Porzellane für die Meissener Manufaktur, Meissen 1995, Nr. 10.

€ 500 – 800



908

**Amor in Nöten**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell I 82. Großfigurige Gruppe auf einem ovalen Terrainsockel mit antikischer Bordüre. Blaumarke Schwerter, geritzte Modellnummer I.82., Pressnummer 132 sowie purpurne 57. Kleinere Chips und Retuschen. H 32,1 cm.

Meissen, das Modell von Christian Gottfried Jüchtzer, 1789, die Ausformung Ende 19. Jh.

€ 3 000 – 4 000





909

**Teller aus dem Service Marly d'or**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, radierte Vergoldung. Modell assiette plate. Spiegelfüllende Ansicht „Bords du Rhin Ruines près de Rudeheim.“ Um die Fahne ein Perlband, darüber eine Bordüre aus goldradierten Palmetten. Rote Stempelmarke M.Imp.le de Sevres 1811, goldenes Malerzeichen, geritzt Lo. Restaurierter Riss. Ø 24 cm.

Sèvres, 1811.

Das Service „Marly d'or“ wurde 1805 begonnen und war bis zur Wiederherstellung der Monarchie 1814 in Produktion. Wie bei den großen Hochzeitsservicen der KPM für die Töchter von Friedrich

Wilhelm III. waren auch hier die Speisefolgen mit den unterschiedlichsten Tellerdekoren gestaltet: Es gab Genreszenen, mythologische Sujets, Allegorien, Vogelteller und Landschaften. Bei allen Tellern ist die Fahne im gleichen Schema radiert, ein typisches Merkmal für die Service dieser Zeit aus Sèvres. 1809 beschenkte Napoleon König Friedrich August I. von Sachsen mit Teilen aus dem Service, die sich heute noch in der Porzellansammlung in Dresden befinden. 1812 erhielt Prinz Schwarzenberg, der österreichische Botschafter, weitere Teller. Möglicherweise stammt dieser Teller aus der letzten Auslieferung.

Provenienz

Niedersächsische Privatsammlung.

Literatur

Weitere Ansichtenteller aus dem Service bei Loesch, Die Napoleonische Schenkung 1809 Französisches Porzellan in Dresden, Dresden 1992, Nr. 32 f.

S.a. Kat. Napoleon & Sèvres, Paris 2016, S. 239, die Teller aus Fontainebleau (Inv. F 2016-3) und Nr. 111, 144 und 183.

€ 1 000 – 1 500

910

**Nymphenburger Deckeltasse mit Monogramm JB**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell „französische Schokolatbecher mit Blumendeckel“, zugehöriger Deckel und UT, gewundener Asthenkel. Im Fond der UT das Ligaturmonogramm „JB“, auf der Tasse die Initiale „T“. Pressmarke Rautenschild, sowie weitere Presszeichen, geritzt II im Standring der Tasse, im Fond der Tasse und im Deckel eisenrotes I mit zwei Punkten. Wenige Chips.

1780 – 90.

Literatur

Vgl. das Modell bei Ziffer, Nymphenburger Porzellan, Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 633 f.

€ 1 000 – 1 200



911

**Tasse und Untertasse mit Vergissmeinnicht**

Porzellan, matten und partiell polierter Goldfond mit radiertem Vermicellidekor, polychrome Emailmalerei in Violett- und Grüntönen. Glockenform auf abgesetztem Fuß mit Volutenhenkel, zugehörige UT. Blaumarke Schwerter mit I, Pressnummer 27 (UT), 29 und 5 (Tasse).

Meissen, um 1817 – 1824.

€ 800 – 1 000



912

**Seltener Teller mit allegorischen Vogelpaaren**

Porzellan, Seladon- und zitronengelber Fond, Dekor in Sepiacamaieu und Purpur, radierte Vergoldung und Versilberung. Zwölfmal gewellter, mäanderartig durchbrochener Rand. Das Steigbord mit sechs durchbrochenen Kettensegmenten. In Spiegelmitte die fein gemalte Darstellung eines Teichs mit Schwänen, Reiher und Gänsen, gerahmt von einem goldenen Reif, umwickelt mit einem reliefierten Purpurband. Um die Fahne drei Spruchtafeln über Reliefgirlanden: „Chantes l’amour Tu jouis du Retour Servons d’exemples.“ Blaumarke Schwerter mit Stern, unterglasurblaue II im Standring, Presszeichen H und 32. Restaurierter Randchip auf sechs Uhr. Ø 23,6 cm.

Meissen, um 1775 – 1780.

Einige Service dieser Periode haben Motive aus dem Hofservice übernommen, wie z.B. den von einem reliefierten Band umwickelten Reif und den ovalen Ketttdurchbruch. Der üppige Dekor spricht für einen höfischen Auftrag. Berling zitiert in der Festschrift für einen ähnlichen Teller mit bukolischer Szene und „Oblettausschnitt“.

Literatur

Zu den Dekorationen s. Berling, Festschrift, Dresden 1911, S. 82 f. Zum Hofservice s.a. Walcha, Meißner Porzellan, Dresden 1973, Abb. 169.

€ 2 800 – 3 000



## PORZELLAN

913

### Seltene Tasse für Montevideo

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Walzenform mit vegetabilem Henkel und Palmettenansatz, zugehörige UT. Schauseitig das opulente Wappen Uruguays mit gekreuzten Kanonen, Bajonetten und Flaggen. In der UT die Bezeichnung: „Montevideo 23 de Juno 1856 y 3 de Abril 1857.“ Die Tasse mit Ritzzeichen, Presszeichen T und 95 (UT). Restaurierter Randchip, Vergoldung minimal berieben.

Zweite Hälfte 19. Jh.

Am 23. Juni 1856 und am 3. April 1857 wurde ein Handels- und Schiffsabkommen zwischen dem Preußischen Zollverein und Uruguay abgeschlossen. Diese Tasse wurde zur Erinnerung möglicherweise an die Verfasser des Vertrags verschenkt.

€ 500 – 1 000



914

### Tasse mit Bildnissen Friedrich Augusts II. von Sachsen und Maria Anna von Bayern

Porzellan, Biscuitporzellan, Unterglasurfond in Kobaltblau, matte und partiell polierte Vergoldung. Walzenform auf Tatzenfüßen und Volutenhenkel, zugehörige UT. Zentral das bekrönte sächsische Wappen unter Königskrone in einem Lorbeerkranz. Daneben jeweils das ovalgerahmte Porträtrelief des Königspaares. Blaumarke Schwerter, grüne I und 6., Ritz- und Presszeichen. Vergoldung restuschiert.

Meissen, 1832 – 1854.

€ 1 200 – 1 500



915

### Paar Tassen mit den Bildnissen von Max I. und Karoline von Bayern

Porzellan, Biscuitporzellan, kobaltblauer Unterglasurfond, radierte und gepinselte Vergoldung und Versilberung. Modell 280, mit Schlangenhaken und Biscuitporträt, zugehörige UT. Gegenständige Biscuitporträts des Königspaares auf radiertem, goldenem Vermicelligrund, darum vegetabiler Rankendekor. Pressmarke Rautenschild, gepresst XIII, geritztes ligiertes AC, zi und w (Tassen), in der UT weitere Ritzzeichen. Minimaler Berieb, die Vergoldung partiell oxidiert.

Nymphenburg, um 1810 – 15.

Provenienz

G. Röbbig, München.

Literatur

Das Modell bei Hantschmann, Nymphenburger Porzellan 1797 bis 1847, München-Berlin 1996, S. 136.

€ 2 400 – 2 600



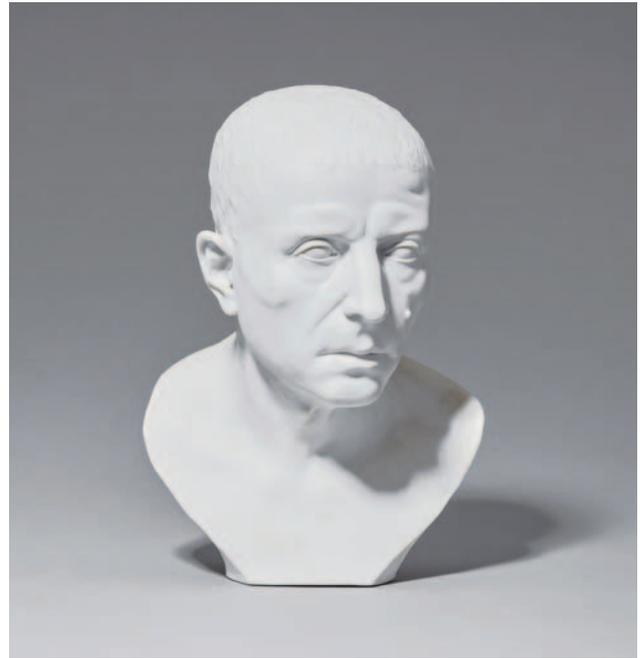
916

**Büste „Cicero“**

Biscuitporzellan. Bildnis eines Mannes in der Art antiker Marmorbüsten. Pressmarke Schwerter im Dreieck, geritzte Formnummer L 40, Pressnummer 48. H 25,1 cm.

Meissen, um 1814 – 1833, das Modell Johann Daniel Schöne, zugeschrieben.

€ 2 000 – 2 000



917

**Vier Speiseteller von Henry van de Velde**

Porzellan, Dekor in Unterglasurblau. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, quadratische Prägemarke van de Velde, unterglasurblaue 71., diverse Presszeichen. Ø 23 – 23,5 cm.

Meissen, der Entwurf 1903/4.

Provenienz

Berliner Privatbesitz.

Literatur

Vgl. Föhl/Neumann, WVZ Henry van de Velde, Bd. III, Keramik, Weimar 2016, S. 410 ff, Nr. III. 2.1.5.

€ 4 000 – 5 000

**DIE OPULENTE WELT EINES KOSMOPOLITEN**  
*THE OPULENT WORLD OF A COSMOPOLITAN*

Altes Kopenhagener Stadtpalais, großzügiges Treppenhaus mit prachtvollen skandinavischen Kristalllüstern, zweite Etage, eine kassettierte Flügeltür. Gleich im Entree entdeckt das geschulte Auge wunderbare Zeichnungen, eine „Heilige Familie“ aus dem italienischen 16. Jahrhundert samt entsprechendem Aedikula-Rahmen, große Skulpturen, Metalltruhen, auf dem Boden gestapelte Folianten und an die Wand gelehnte Gemälde – und das Bild setzt sich in den weiteren Räumen fort. Der passionierte Sammler empfing hier seine Gäste, bis die vielen Kostbarkeiten buchstäblich keinen Platz mehr für ihn übrigließen. Er expandierte nach Rom, Paris und Lissabon. Es gibt Sammler, die sich auf ein spezifisches Gebiet konzentrieren oder ihr Heim mit schönen Dingen ausschmücken, aber auch solche, wie dieser vielsprachige Kosmopolit, der nicht widerstehen kann, wenn ihm etwas gefällt. Und es gefällt ihm manches! Eine Zeichnung von Nicolas Poussin, ehemals aus dem Besitz des englischen Malers Joshua Reynolds, erstand er vor 30 Jahren auf einer New Yorker Auktion, zwei riesige Potsdamer Fayence-Vasen, Terrinen aus der Silberkammer der Herzöge von Mecklenburg-Strelitz, französische Porträts aus Napoleonischer Zeit oder eine Ansicht des Schlossparks von Caserta von Johann Philipp Hackert, das sind nur ein paar Dinge aus dem Konvolut dieser eigenwilligen Sammlung – alles mit spielerischer Freude und großer Kennerschaft im Laufe von fast 40 Jahren erworben.

Wir freuen uns, diese und viele weitere Objekte dieser wahren Schatzkammer in unserer Preußen-Auktion und den Frühjahrsauktionen für Kunstgewerbe, Alte Kunst und das 19. Jahrhundert an neue Sammler weiterreichen zu dürfen.

*An old Copenhagen City Palace, an opulent staircase with magnificent Scandinavian crystal chandeliers, panelled double doors on the second floor. At the entrance, the trained eye discovers wonderful drawings, a “Holy Family” from the Italian 16th century including the corresponding aedícula frame, large sculptures, metal chests, folios piled up on the floor and paintings leaning against the wall – and the picture continues in the other rooms. The passionate collector has received visitors here until the numerous treasures literally left no more room for him. He expanded to Rome, Paris and Lisbon. There are collectors who focus on a specific area or who decorate their home with beautiful things, but also those, such as this multilingual cosmopolitan, who cannot resist something which appeals to them. And lots of things appealed to this collector! A drawing by Nicolas Poussin, once owned by the English painter Joshua Reynolds and acquired 30 years before in a New York auction, two huge Potsdam Faience vases, terrines from the silver collection of the Dukes of Mecklenburg-Strelitz, French portraits from the Napoleonic era or a view of the Caserta Palace park by Johann Philipp Hackert – just a few of the items from this idiosyncratic collection, all acquired with playful joy and great connoisseurship over the course of almost 40 years.*

*It is a pleasure to be able to pass on these and many other objects from this true treasure trove to new collectors in our Prussian Sale and the spring auctions for Decorative Arts, Old Masters and the 19th century.*





918

**Venus und Adonis**

Kupferblech, monochromes Maleremail „en grisaille“ mit wenig Rot und Braun auf nachtblauem Fond, gepinselte Vergoldung, graugelbliches krakeliertes Contreémail. Rechteckige Tafel mit dem Liebespaar vor einer Waldkulisse, rechts auf einem Baum eine Taube. Oben und unten im Rand mittig jeweils ein kleines Loch zur Befestigung. Unten links schwarz monogrammiert „I.L.“, hinten signiert „Laudin. Emaillieur = au faubourg. de magni a Limoges“. Restaurierungen mittig am oberen Rand und an der rechten oberen Ecke. H 16,7, B 20,8 cm.

Limoges, Atelier Laudin, Jules Laudin oder Jacques II Laudin, zweite Hälfte 17. Jh.

Das Monogramm I.L. wird Jacques II oder Jules Laudin zugeschrieben. Von Jules befinden sich einige, auch polychrome Tafeln im Musée St. Remi Reims. Ein Leuchter, der Jacques II zugeschrieben und „Laudin Emaillieur a Limoges. I.L.“ signiert ist, steht in der Sammlung des Berliner Kunstgewerbemuseums (Inv. Nr. K 5067). Die Dekore dieser Tafel und des Leuchters weisen große Ähnlichkeit auf. Dennoch ist die Zuschreibung an eines der Ateliers noch nicht eindeutig geklärt.

**Literatur**

Vgl. Netzer, Maleremails aus Limoges. Der Bestand des Berliner Kunstgewerbemuseums, Berlin 1999, Nr. 22.





*A Limoges enamel plaque with Venus and Adonis*

Copper panel with monochrome enamel "en grisaille" picked out in red, brown and gilt on midnight blue ground; counter enamel in greyish yellow with craquelure. Rectangular panel depicting Venus and Adonis in a forest landscape with a dove perching in a tree beside them. Small mounting holes on the upper and lower borders. Monogrammed in black "I.L." lower left, signed on the reverse „Laudin. Emaillieur = au faubourg. de magni a Limoges". H 16.7, W 20.8 cm.

Restorations to the upper and lower edges and the upper right corner.

Limoges, Laudin workshop, Jules Laudin or Jacques II Laudin, second half 17th C.

The monogram I.L. is attributed to either Jacques II or Jules Laudin. Several plaques by Jules Laudin, some of which are polychrome, are housed in the Musée St. Remi in Reims. A candlestick attributed to Jacques II signed „Laudin Emaillieur a Limoges. I.L." can be found in the collection of the Kunstgewerbemuseum in Berlin (inv. no. K 5067). Nevertheless, the attribution to either of their workshops cannot be made with certainty.

*Literature*

Cf. Netzer, *Malere-mails aus Limoges. Der Bestand des Berliner Kunstgewerbemuseums*, Berlin 1999, no. 22.

€ 6 000 – 8 000



919

**Tafel mit Anbetung**

Kupferblech, farbiges Maleremail mit Resten von gepinselten Goldhöhungen, ockerfarbenes Contreémail. Interieurszene um die zentral sitzende Maria mit dem Jesuskind auf dem Arm, hinter ihr die Hl. Anna, rechts die Hl. Elisabeth, links der Johannesknabe hinter einem Wasserbecken einen Krug haltend. H 12,3, B 10,6 cm, gerahmt H 22,7, B 20,4 cm.

Limoges, Mitte 16. Jh.

Literatur

Für ähnliche Emails mit schematischen Hintergrundlandschaften s. Müsch et alii, Maleremails aus dem 16. und 17. Jahrhundert, Braunschweig 2002, Nr. 16 ff.

€ 6 000 – 8000



920

**Tafel mit Schmerzensmann**

Getriebenes Kupferblech mit farbigem Maleremail und Vergoldung, schildpattfarbenes Contreémail. Rechteckig, mit reliefierten Zwickeln um eine Ovalreserve. In den Zwickeln weißer, gold konturierter Akanthus vor schwarzem Fond. In der Ovalreserve eine sehr fein gemalte Darstellung des gepeinigten Christus, der seinen Mantel vom Boden aufhebt. Unten mittig schwarz monogrammiert „I.L.“, hinten signiert „Laudin Emailleur a Limoges I.L.“. Feine unauffällige Risse, Zwei Löcher oben, kleine Chips um die Lochränder. H 16,5, B 3,9 cm, gerahmt H 27,9, B 25,1 cm.

Limoges, Atelier Laudin, Jules oder Jacques II Laudin, zweite Hälfte 17. Jh.

Literatur

Eine ähnliche Tafel mit der Darstellung Ignatius von Loyola, signiert Nicolas Laudin, bei den Verlusten des Berliner Kunstgewerbemuseums (Netzer, Maleremails aus Limoges. Der Bestand des Berliner Kunstgewerbemuseums, Berlin 1999, Nr. 44).

€ 6 000 – 8 000



921

**Tafel mit Christi Himmelfahrt**

Kupferblech, monochromes Maleremail „en grisaille“ mit wenig Hellrot und gepinseltem Vergoldung auf schwarzem Fond, rotgoldenes Contreémail. Fast quadratisch. Klebeetikett „Fürstlich Jsenburg'sches Linienfideicommiss.“, mit Tinte „56“ und mit Kreide „7“. Kanten etwas bestoßen, kleinere ältere Randreparaturen links oben und mittig sowie rechts unten. H 12,9, B 12,2 cm, gerahmt H 29,2, B 25,9 cm.

Limoges, zweite Hälfte 16. Jh.

Der unbekannte Maler stammt wohl aus dem Umkreis des Monogrammistens IC, der die beiden bekannten Deckelschalen

mit der Erschaffung der Welt und der Vertreibung aus dem Paradies geschaffen hat. Sie befinden sich heute in der Sammlung des Grünen Gewölbes (Inv. Nr. III 15,16). Ulrike Weinhold recherchierte zahlreiche grafische Vorlagen für die einzelnen Szenen. Bei einigen wurden Kupferstiche von Etienne Delaune verwendet. Für die hier vorliegende Tafel ließ sich der Künstler von dem um 1510 entstandenen Holzschnitt Albrecht Dürers inspirieren. Er lag ihm vermutlich nicht vor, denn zahlreiche Details stimmen nicht überein. So hat er z.B. die beiden Halbfiguren in den Wolken hinzugefügt.

Provenienz

Grafen und Fürsten von Ysenburg-Büdingen.

Kopenhagener Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Weinhold, Maleremail aus Limoges im Grünen Gewölbe, München-Berlin-Dresden 2008, Nr. 11.

€ 6 000 – 8 000

† 922

**Flämischer Kabinettschrank mit gesticktem Dekor**

Ebenholz und Elfenbein auf Weichholz, cremefarbenes und rotes Seidengewebe, farbiges Seidengarn, Metallbroschierung, Polsterung, Messing. Gerader Kasten mit zweitüriger Front über Basisschub, konkav eingezogenes Gesims mit aufklappbarem Fach. Innen acht Schübe in vier Reihen um eine zentrale verspiegelte Nische mit Schachbrettboden. Alle Schubfronten und die inneren Türen genau wie die Innenseite des Deckels

bezogen mit Stickerei, reliefierte Vögel in vegetabilen Ranken. Zwei seitliche Tragegriffe. Einige klaffende Schwundrisse, Schlösser und einige Spiegel ersetzt. H 51, B 59,5, T 30,5 cm.

Antwerpen, zugeschrieben, 17. Jh.

Literatur

Ein gleiches Kabinett im Snijders & Rockox Huis in Antwerpen.





*A Flemish inlaid cabinet with embroidered decor*

*Ebony and ivory on softwood corpus with embroidered cream and red silk, upholstery and brass mountings. Of straight-sided design with two doors above a drawer in the base and a concave cornice with a hinged compartment. Containing eight drawers in two rows flanking a central mirrored niche with a chequer-board floor. The drawer fronts, the insides of the doors, and the inside of the lid all decorated with panels of embroidered birds*

*in tendrils. With carrying handles on either side. Some shrinkage cracks, the locks and some of the mirrors replaced. H 51, W 59.5, D 30.5 cm.*

*Attributed to Antwerp, 17th C.*

*Literature*

*An identical cabinet in the Snijders & Rockox Huis in Antwerp.*

*€ 8 000 – 10 000*



923

**Seltene Paar barocker Kästchen**

Kupferblech, vergoldet, Schmiedeeisen, Reste von älterem rotem Stoff, ein Kästchen mit späterem Holzkern. Rechteckig, auf vier Ballenfüßen aus Eisen, mit oben schließendem Klappdeckel und Bügelgriff. Vier Seiten und der Deckel verziert mit à jour gearbeiteten vergoldeten Auflagen: gegenständig stehende Löwenpaare zwischen Ranken. Die Kanten zusätzlich verstärkt mit einer durchbrochenen Auflage. Schein Schloss auf der Front. Schiebbarer Riegel vor dem Schlüsseloch im Deckel. Beide Schlösser und Schlüssel verloren, nur ein Schließmechanismus in Teilen erhalten. H 8,4, B 14, T 8,2 cm.

Werkstatt Michel Mann, Nürnberg/Augsburg, zugeschrieben, erstes Viertel 17. Jh.

Provenienz

Blumka Gallery, New York.

Kopenhagener Privatsammlung.

Literatur

Zu Michel und Conrad Mann s. Berger, Prunkkassetten. Europäische Meisterwerke aus acht Jahrhunderten. Hanns Schell Collection Graz, Stuttgart 1998, S. 117 ff.

S.a. Pall, Prunkstücke aus der Hanns Schell Collection, Graz 2005, Nr. 218 ff.



*A pair of rare Baroque chests*

*Gilt copper chests with remnants of red cloth, one with a later wooden corpus. Rectangular chests on iron bun feet with hinged lids and stirrup shaped handles. The four sides and the lid decorated with pierced gilt appliques of lions amid tendrils. The angles additionally reinforced with further pierced appliques. Iron lock to the front. With a sliding bolt covering the key hole in the lid. Both locks and keys lost, one locking mechanism extant but fragmentary. H 8.4, W 14, D 8.2 cm.*

*Attributed to the workshop of Michel Mann, Nuremberg/Augsburg, first quarter 17th C.*

*Provenance*

*Blumka Gallery, New York.*

*Private collection, Copenhagen.*

*Literature*

*For more on Michel and Conrad Mann, cf.: Berger, Prunkkassetten. Europäische Meisterwerke aus acht Jahrhunderten. Hanns Schell Collection Graz, Stuttgart 1998, p. 117 ff.*

*Cf. also: Pall, Prunkstücke aus der Hanns Schell Collection, Graz 2005, no. 218 ff.*

*€ 8 000 – 10 000*

† 924

**Prunkvolle Elfenbein-Schatulle**

Elfenbein, Schildpatt, Ebenholz und Nusswurzel auf Nuss, Weichholz und Eiche, versilbertes Kupfer, Messing, Achat, Karneol, facettierte Glas und Farbglas, innen ersetzter Textil-/Samtbezug. Rechteckig, mit Klappdeckel, konkavem Giebel und nach oben aufklappbarem Giebelfach auf gestufter Basis mit einem Schub. Gesägte Zargenfüße. Allseitig verkleidet mit Elfenbeinplatten, darin eingesetzt Achatscheiben, gemugelte Karneolen und facettierte Glascabochons in Zargenfassungen. Versilberte Flammleisten um die Kanten. Fünf Ovalmedallions aus Elfenbein punktgraviert mit chinesisches Landschaften. Auf der Front und der Rückseite zwei seitliche Nischen mit Muschelbaldachinen und Schildpattfurnier. Fein gravierte gegenständliche Chimären als Schlossbeschläge. Einzelne Applikationen ersetzt bzw. bestoßen, Risse im Elfenbein. H 27, B 32, T 23 cm.

Augsburg, zweite Hälfte 17. Jh., Melchior Baumgartner zugeschrieben.

Die Architektur orientiert sich an den Augsburger kleinen Elfenbein-Kabinettschränken des 17. Jahrhunderts, die Dieter Alfter als „Trüchlein“, Schmuckkästen, publiziert hat. Drei dieser Kästen befinden sich heute in Schweden, einer im Victoria and Albert Museum London (Inv.Nr. W-60-1923) und einer im Umeleckoprumslové museum Prag (Inv.Nr. 16-256). Viele dieser besonderen Stücke werden seit einigen Jahren dem Augsburger Tischler Melchior Baumgartner (1621 – 1686) zugeschrieben.

**Literatur**

Vgl. Alfter, Die Geschichte des Augsburger Kabinettschranks, Augsburg 1986, Nr. 34 ff.

**A magnificent carved ivory casket**

*Ivory, tortoiseshell, ebony, and burr walnut veneers on walnut, softwood and oak corpus, mounted with silver plated copper, brass, agate, carnelian, faceted and coloured glass, with a textile and velvet lining. Rectangular box with hinged lid and gable with hinged compartments on a stepped base with one drawer. Fitted with ivory panels throughout, those in turn inlaid with agate plaques and carnelian and faceted glass cabochons in bezel settings. The angles with silver plated mouldings. Five oval ivory medallions engraved with chinoiserie landscapes. The front and back with two shell niches on either side with tortoiseshell veneer. The lock plates finely engraved with chimaeras. Some appliques replaced or dented, some cracks to the ivory. H 27, W 32, D 23 cm.*

*Augsburg, second half 17th C., attributed to Melchior Baumgartner.*

*The form of this box is based on that used for the small ivory cabinets produced in Augsburg in the 17th century which Dieter Alfter has published under the descriptive term "Trüchlein". Three of these table cabinets are today housed in Sweden, one in the Victoria and Albert Museum in London (inv. no. W-60-1923), and one in the Umeleckoprumslové Museum in Prague (inv. no. 16-256). Many of these special objects were recently attributed to the Augsburg cabinetmaker Melchior Baumgartner (1621 – 1686).*

**Literature**

*Cf. Alfter, Die Geschichte des Augsburger Kabinettschranks, Augsburg 1986, no. 34 ff.*

€ 15 000 – 20 000





925

**Kreuz aus Trapani**

Kupfer, graviert und vergoldet, weißes Email champlevé und ronde bosse, geschnitzte rote Koralle. Aus mehreren zusammengefügt Korallenstücken geschnitzter plastischer Jesus mit Dornenkrone im Dreinageltypus unter einer konvexen INRI-Tafel, rechts und links neben seinem Kopf Sonne und Mond, in den Zwickeln vier plastische Strahlen. Floral gravierte Kreuzbalken, gerahmt von kleinen Korallenstückchen, auf den oberen Balkenenden applizierte plastische Rosetten, drei weitere unter seinen Füßen, zusammen mit einem Totenschädel. Außen an jedem Balkenende applizierte geflügelte Engelsköpfe zwischen Ranken und Perlstäben. Vergoldung in Stellen etwas berieben. H 42,2, B 23 cm.

Sizilien, Ende 17./18. Jh.

**A Trapani coral cross**

*Engraved and gilded copper, white email champlevé and email ronde bosse, carved red coral. Cross with a figure of Christ assembled from several pieces of carved coral, crucified with three nails, wearing the crown of thorns beneath the INRI plaque. To his right and left we see the sun and moon and four carved rays in the spandrels. The beams of the cross with floral engravings and framed by tiny pieces of coral, the terminals with rosette appliques and three further rosettes beneath his feet alongside a skull. The edges of the terminals with winged angel's heads amidst vines and beaded mouldings. Localised wear to the gilding. H 42.2, W 23 cm.*

*Sicily, late 17th/early 18th C.*

€ 8 000 – 10 000



Die Geschichte der Korallenmanufaktur von Trapani begann schon vor der überlieferten Entdeckung einer großen Korallengrube im 14. Jahrhundert. Jüdische Familien aus dem Maghreb zogen nach Sizilien, um sich mit der Reinigung und Weiterverarbeitung des von den heimischen Fischern aus dem Meer gewonnen Rohstoffs einen Broterwerb zu sichern.

Die kleinen Skulpturen, Cabochons und Ästchen wurden von hinten in zuvor gebohrtes Kupferblech eingefügt. Dabei wurden kleine Korallenstücke mit einem Spezialkleber aus Pech, Wachs und Stoff fixiert und dann auf der Rückseite mit einer weiteren Kupferplatte abgedeckt, die oft mit Gravuren

und Abdrücken verziert war. Mit der wachsenden Nachfrage im Verlauf des 17. Jahrhunderts änderte sich die Technik insofern, als dass die Kleinskulpturen oft mit Drähten befestigt wurden, wie an diesem Kreuz zu sehen ist. Alle Applikationsobjekte, Plaketten, Skulpturen, Spiegelrahmen, Schreibzeuge, weisen eine bestimmte Gestaltung auf, die einerseits von der eingeschränkten Farbigkeit (Gold-Rot-Weiß), andererseits auch von der Detaillichte bestimmt wird. Die evozierte Wirkung erinnert an Orientteppiche.

Am Ende des 18. Jahrhunderts waren fast alle Korallenriffe abgebaut, die Industrie in Trapani verschwand.



926

#### Kleines Andachtsbild aus Trapani

Kupfer, graviert, gesägt und vergoldet, weißes Email champlevé, geschnittene rote Koralle. Plastische Darstellung der Immaculata mit acht geflügelten Engelsköpfen in einer konkaven Ovalnische. Länglichlich oktogonaler Rahmen, umlaufend besetzt mit acht durchbrochen gesägten Spitzenranken, darauf appliziert acht kleine Korallenblüten. Wenige winzige Emailverluste. H 14,7, B 12,5 cm.

Sizilien, Ende 17./Anfang 18. Jh.

#### A small Trapani coral devotional plaque

Pierced and gilded copper panel with white email champlevé and carved red coral. Depicting the Madonna Immaculata surrounded by eight winged angel's heads in an oval niche within an elongated octagonal surround set with eight pierced tendril motifs applied with eight small coral flowerheads. Some minor losses to the enamel. H 14.7, W 12.5 cm.

Sicily, late 17th/early 18th C.

€ 8 000 – 10 000

The story of the coral carving workshops of Trapani began long before the recorded discovery of the first great coral mines in the 14th century, when Jewish families from the Maghreb came to Sicily to make a living cleaning and processing the coral found there by local fishermen. In their works, small coral sculptures, cabochons, and branches are inserted into copper panels through pre-drilled holes. The small pieces of coral are affixed with a special glue made from pitch, wax, and fabric and then covered on the reverse with another copper panel, which is often engraved and decorated. The growing demand for these works throughout the 17th century led the artisans to change their

technique slightly, and the coral sculptures were then attached to the plaques with copper wire, as seen in this work. All of the appliques, plaques, sculptures, mirror frames, and writing utensils made in the workshops of Trapani display the same design conventions, determined on the one hand by the reduced polychromy of the materials (red, white, and gold) and by the density of the details on the other. The resulting effect is akin to that of an Oriental carpet. By the end of the 18th century, almost all of the coral reefs had been thoroughly depleted, and the industry at Trapani disappeared.

927

**Eckelement eines Bodenteppichs aus der königlichen Bestellung**

Wolle, geknüpft. Fünf zusammengefügte Einzelfragmente auf textilem Trägermaterial. Auf braunem Fond farbige, gerollte Akanthusblätter und der Körper eines großen Greifen auf einer Konsole. Optisch godronierte Bordüre in mehreren Gelbtönen mit schmalen blauen Blattmotiven zwischen den Kanneluren. Teilweise flacher Flor, zerschlissene Stellen mit Löchern, alte Reparaturen. Montiert auf schwarzem Filz und Keilrahmen H 178, B 108,5 cm.

Paris, Manufacture de la Savonnerie, 1670 – 1685.

Dieses Fragment gehörte zu einem einst sehr großen Teppich, der als Teil einer außergewöhnlich prachtvollen Innenausstattung gedacht war. Solche Tapisserien kennen wir von den Bestellungen des französischen Königs Ludwig XIV. Er gab für die Galerie d'Apollon und die Galerie du Bord de l'Eau (bekannt als die Grande Galerie) im Palais du Louvre zahlreiche vergleichbare Stücke in Auftrag, die ab 1664 in der Manufacture de la Savonnerie geknüpft wurden. Die Idee war einen Knüpft Teppich zu entwickeln, der sich ergänzend in das europäische Raumkonzept fügt und königliches Terrain markiert. Das uns vorliegende Fragment gibt einen Eindruck des einzigartigen Designs, das in der Größe seiner Rapporte die Macht des Königs spiegelt. Die 13 Teppiche für die Galerie d'Apollon wurden, bis auf den zentralen, paarweise hergestellt; für die Grande Galerie entstanden sogar 93 Teppiche.

Pierre Verlet hat 1982 die Bordürenkonzepte der Teppiche publiziert. Der breite, an ein Kymation erinnernde, optisch godronierte Streifen („godrons jaunes et bleues“) des hier vorliegenden Fragments scheint diesem großen Ensemble zu entstammen. Die Produktion für die Grande Galerie lief von 1670 bis 1685. In der Sammlung des Louvre und des Mobilier National befinden sich drei Teppiche, die ehemals auf der Grande Galerie lagen und die einen Eindruck des gewaltigen Bodenkonzpts vermitteln, das vermutlich auch auf Entwürfe von Charles LeBrun (1619 – 1690) zurückzuführen ist. Pierre Verlets recherchierte alle 93 Teppiche und publizierte sie in seinem Appendix A. Unter „2nd carpet (No. 143)“ im königlichen Inventar taucht eine Beschreibung auf, die auf dieses Fragment zutreffen könnte:

“The design includes a griffin on a shield and acanthus scrolls in each of the four corners; the main panel has a brown ground with trophies of arms, cornucopias, acanthus scrolls and garlands of flowers. In the centre is a circular panel with flowers, within an oval panel with a white ground strewn with laurel branches. At each end is a horizontal rectangular landscape. Width 5 ½ a. (6.34 m). In an V was being used by the Minister of Marine. Present whereabouts unknown.” (S. 475 f.)

Literatur

Vgl. Verlet, *The James A. de Rothschild Collection at Waddesdon Manor*. Savonnerie, Paris 1982, S. 172 ff.

S.a. ibd. S. 474 ff, Appendix A, dort vermutlich unter Nr. 143, 2nd.carpet.

***Carpet assembled from fragments of a royal order***

*Five woollen carpet fragments assembled on a textile support. With large polychrome acanthus scrolls on a brown background and the body of a large griffin on a bracket. Trompe l'oeil gadrooned border in shades of yellow with blue foliate motifs between the fluting. Partially reduced pile, some torn areas with holes, old repairs. Mounted on black felt in a stretcher, H 178 cm, W 108.5 cm.*

*Paris, Manufacture de la Savonnerie, 1670 - 1685.*

*These fragments once belonged to a very large carpet that formed part of a sumptuous royal interior. We know of the existence of such carpets from orders placed by the French King Louis XIV. He commissioned several similar pieces for the Galerie d'Apollon and the Galerie du Bord de l'Eau (known as the Grande Galerie) in the Palais du Louvre, all of which were woven in the Manufacture de la Savonnerie from 1664 onwards. The aim was to develop a woven carpet to suit the European taste in interior design and mark royal territory. This fragment provides a glimpse into a unique design in which the size of the pattern correlated with the power of the king. Thirteen carpets were produced for the Galerie d'Apollon and, apart from the central one, all of them were produced in pairs. 93 carpets in total were produced for the Grande Galerie.*

*Pierre Verlet published a reconstruction of the border designs for the French royal orders in 1982. The broad gadrooned borders („godrons jaunes et bleues“), reminiscent of cymation moulding, appear to correlate to those used in this large ensemble. The production of the carpets for the Grande Galerie ran from 1670 to 1685. The Louvre in Paris and the Mobilier National house three of the carpets that once furnished the Grande Galerie and these allow us to imagine the magnificent flooring concept which was probably based on designs by Charles LeBrun (1619 - 1690). Pierre Verlet conducted research into 93 of the carpets and published his findings in appendix A. Under “2nd carpet (No. 143)” in the royal inventory, we find a description that may correspond to the present fragments: “The design includes a griffin on a shield and acanthus scrolls in each of the four corners; the main panel has a brown ground with trophies of arms, cornucopias, acanthus scrolls and garlands of flowers. In the centre is a circular panel with flowers, within an oval panel with a white ground strewn with laurel branches. At each end is a horizontal rectangular landscape. Width 5 ½ a. (6.34 m). In an V was being used by the Minister of Marine. Present whereabouts unknown.” (p. 475 f.)*

Literature

*Cf. Verlet, The James A. de Rothschild Collection at Waddesdon Manor. Savonnerie, Paris 1982, p. 172 ff.*

*Cf. ibid. p. 474 ff, Appendix A, this piece there presumably listed under no. 143, 2nd carpet.*

€ 15 000 – 20 000







928

**Bedeutender Satz von drei großen Delfter Vasen**

Fayence, kleisterblaue Glasur, Scharffeuerdekor in lavierten Blautönen, etwas Lavendelblau. Eine achtfach gekantete und im Schulterbereich stark gebauchte Balusterdeckelvase als Mittelstück, flankiert von zwei achtfach gekanteten schmalen Balustervasen. Umlaufend bemalt mit vielfigurigen Chinoiserien in Etagenlandschaften, identisch auf den beiden schmalen Vasen, die Mittelvase mit zusätzlichen Motiven. Identische chinoise Lambrequinbordüren um die Schultern und den Deckel, identische Tabakblattfriese um die Basis. Blaumarke H unter den beiden schlanken Vasen, eine zusätzlich mit I. Kleine Randrestaurierung an einer schmalen Vase, geringe unauffällige Chips, kurze Risse, etwas Aschenflug an der Mittelvase. Deckelvase H 71, die schmalen Vasen H 64 und 64,5 cm.

1670 – 90.

**Literatur**

Vgl. Lunsingh Scheurleer, Delft Niederländische Fayence, München 1984, Abb. 171 f.

Vgl. Stodel, *The Splendour of Dutch Delftware*, London 1993, Nr. 6.

Vgl. van Dam, *Delftse Porceleyne*, Dutch delftware 1620 – 1850, Amsterdam 2004, Nr. 32, aus der Sammlung Rijksmuseum Amsterdam, Inv. Nr. BK-NM-12400-445.

Vgl. Lahaussais, *Delft – Faïence*, Paris 2008, fig. 1, eine ähnlich bemalte Garnitur, datiert nach 1696 in der Sammlung The National Trust, The Bankes Collection, Kingston Lacy, Dorset. *Ibid.* fig.2, eine noch etwas größere Deckelvase um 1675, auch aus The National Trust, The Parker Collection, Saltram House, Devon.

***An important set of three large Delftware faïence vases***

*Comprising one covered baluster-form vase of octagonal section flanked by two smaller and narrower baluster-form vases. All three vases decorated throughout in blue and lavender with chinoiserie landscape scenes, these identical on the two smaller vases whilst the central vase bears additional motifs. Identical lambrequin borders surrounding the shoulders and lid, the rims with identical foliate borders. Both narrower vases with blue H mark to the undersides, one additionally with I. A small restoration to the neck of one of the narrower vases, minor unobtrusive chips, minor cracks, some ash in the glaze of the larger vase. H of vase with lid 71 cm, H narrow vases 64 and 64.5 cm.*

1670 - 90.

***Literature***

*Cf. Lunsingh Scheurleer, Delft Niederländische Fayence, Munich 1984, illus. 171 f.*

*Cf. Stodel, The Splendour of Dutch Delftware, London 1993, no. 6.*

*Cf. van Dam, Delftse Porceleyne, Dutch delftware 1620 - 1850, Amsterdam 2004, no. 32, from the collection of the Rijksmuseum Amsterdam, inv. no. BK-NM-12400-445.*

*Cf. Lahaussais, Delft - Faïence, Paris 2008, fig. 1, a similarly decorated garniture dated after 1696 in the collection of the National Trust, The Bankes Collection, Kingston Lacy, Dorset. Ibid. fig.2, and a slightly larger vase and cover dated to around 1675 also owned by the National Trust in the Parker Collection, Saltram House, Devon.*

€ 40 000 – 60 000





929

**Süddeutscher Wappenkrug**

Fayence, Blaudekor. Walzenkrug mit Ohrhenkel. Auf der Schauseite großes Familienwappen auf gerolltem Akanthus mit Helmzier und Halbfigur. Ohne Marke. Restauriert, unten Randchips. Klappdeckel aus Zinn mit Marke und Gravur „J.Z. 1.6.9.8.“ Daumenrast H 23,3 cm.

Nürnberg, zugeschrieben, Ende 17. Jh., das Zinn Regensburg, Martin Scherb (Meister 1675).

Literatur

Zum Zinn s. Hintze, Süddeutsche Zinngießer II, Osnabrück 1965, Nr. 1061 f.

€ 1 000 – 1 500



**Walzenkrug mit chinesisem Dekor**

Böttgersteinzeug, fein krakelierte schwarze Glasur, Reste von kalt aufgetragenem polychromem Lack- und Golddekor, Silbermontierung. Zylindrisch, mit Bandhenkel, innen unglasiert. Die Wandung ehemals umlaufend und dicht dekoriert mit feinen chinesisem Landschaften und Figurendekor. Unterhalb des Rands eine Goldspitzenbordüre. Der Deckel mit Bandwerkgravur, zentraler Münze, Besitzermonogrammen und graviertem Datum 1743, Friedrich III. von Dänemark und seine Frau Sophie Amalie von Braunschweig-Lüneburg darstellend. Ohne Marke. Die Silbermontierung ohne BZ, mit verschlagenem MZ, wohl „IAA“. Reparatur am Silber. Mit Deckel H 24,2, D 11,2 cm.

Meissen, um 1711 – 15, der Dekor der Werkstatt von Martin Schnell, zugeschrieben, die Münze um 1650, die Silbermontierung wohl dänisch, um 1740.

Provenienz

Verst. Lempertz Köln Auktion 902 am 18. Mai 2007, Lot 30.

Kopenhagener Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kat. Schwartz Porcelain, München 2003, Abb. 25, eine Kaffeekanne aus der Sammlung The Art Institute of Chicago mit gleichem Dekor; zur Form vgl. ibd. Abb. 22, ein Walzenkrug mit Kartuschen und vegetabilen Ornamenten aus dem Kunstgewerbemuseum Berlin.

S. a. einen ähnlichen Humpen in der Sammlung des Kunstgewerbemuseums, Budapest, abgebildet bei Kopplin, Europäische Lackkunst, Münster 1998, S. 164, Abb. 12.

***A Meissen Böttger stoneware tankard with chinoiserie decor***

*Black glazed Böttger stoneware vessel with fine craquelure, polychrome lacquer and gilt décor and silver mountings. Of cylindrical form, interior unglazed. Decorated with a formerly continuous scene of fine chinoiserie landscapes and figures. Gilt lace border below the rim. The silver lid engraved with strapwork, inset with a coin above and engraved with the owner's monogram and the date 1743. Porcelain unmarked. Silver mountings without assay mark but with an indistinct maker's mark, possibly "IAA". H with lid 24.2 cm, D 11.2 cm.*

*Around 1711 – 15, décor attributed to the workshop of Martin Schnell.*

€ 20 000 – 25 000



931

**Seltene Figur einer sitzenden männlichen Pagode**

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Räuchergefäß mit offenem Boden. Sitzender Chinese auf oktagonalem Postament, gekleidet in ein exotisches purpurnes Gewand mit Federschmuck und fein gemalten indianischen Blumen. Auf dem Kopf ein spitzdreieckiger Hut mit breiter umgeschlagener Krempe. Feines Inkarnat. Blaumarke Schwerter. Überpinselter Chip an der Mützenspitze. H 14 cm.

Meissen, um 1730 – 35, Modell Johann Friedrich Eberlein, zugeschrieben.

Provenienz

Sammlung R.W.M. Walker, verst. Christie's London am 25 Juli 1945.

Sammlung Jack and Bell Linsky, verst. Sotheby's New York am 21 Mai 1985, Lot 54.

Sammlung Robert Williams.

The West Collection, verst. Christie's New York am 18. Oktober 2017, Lot 736.

Kopenhagener Privatsammlung.

Ausstellungen

New York City, The Metropolitan Museum of Art, Masterpieces of European Porcelain, 18. März – 15. Mai 1949, Kat. Nr. 244.

€ 12 000 – 15 000



## Teetisch „à la chinoise“

Eiche und Weichholz mit Lackfassung, farbige Glasperlen auf Stramin. Gerade Zarge mit Schub auf geschweiften Beinen mit Hufenfüßen. Reliefierte Akanthusblätter auf den Knien. Die Platte bezogen mit Glasperlenstickerei im Rapport. Wenige Fehlstellen. H 62, B 47, T 38 cm.

Braunschweig, Manufaktur van Selow, zugeschrieben, drittes Viertel 18. Jh.

Die Perlen der Tischplatte wurden hier auf Fäden aufgezogen und dann verlegt. Andreas Flöck beschreibt auch diese Technik für die Manufaktur van Selow. Üblicher war das Eindrücken der losen kleinen Glasperlen in eine Kittmasse aus „einem trockenen Öl, gemischt mit Kreide, einem kleinen Anteil Bleiweiß, sowie Zuschlägen von Harzen, tierischen Leimen und pflanzlichen Gummen“ (S. 47). Diese Grundierung trocknete schnell an, so dass zügig gearbeitet werden musste. Das Auflegen einer bereits gereihten Perlschnur ist ein vereinfachtes Verfahren. Normalerweise wurden die Fäden anschließend herausgezogen – hier sind sie aber noch vorhanden.

## Literatur

Zur Technik von Selow s. Flöck, Die Manufaktur van Selow aus Braunschweig, in: Braunschweiger Rokoko, Braunschweig 2005, S. 44 ff.

## A tea table „à la chinoise“

Lacquered oak and softwood table with coloured glass beads on canvas. With one large drawer and curved supports with carved acanthus clasped knees, terminating in hoof feet. The top with glass bead embroidery in a repeating pattern. Some minor losses. H 62, W 47, D 38 cm.

Braunschweig, attributed to the van Selow workshop, third quarter 18th C.

The décor of this table was made by threading beads onto strings before laying them down. Andreas Flöck describes the use of this technique in the van Selow manufactory. It was more usual for the loose glass beads to be impressed into a paste made from “dried oil mixed with chalk and a small amount of lead white, as well as resin, animal glue and plant gum” (p. 47). However this paste dried quickly, which meant that the artisans needed to work fast. It was much easier to apply the beads when they were already threaded. The threads were usually removed afterwards, but in this table they have been left.

## Literature

For more on Selow's technique, cf.: Flöck, Die Manufaktur van Selow aus Braunschweig, in: Braunschweiger Rokoko, Braunschweig 2005, p. 44 ff.

€ 14 000 – 16 000



933

**Bombierte Kommode**

Nuss auf Weichholz, ersetzte vergoldete Bronze und Messing, Eisenschlösser. Vierschübig, dreiseitig stark bombiert, auf kurzen Volutenfüßen. Front und Blatt dekoriert mit Rautenparkett. Tablier ersetzt. H 81,5, B 127,5, T 70 cm.

Norddeutschland / Ostseeküste, zugeschrieben, drittes Viertel 18. Jh.

Literatur

Für ähnlich außergewöhnlich und auch bizarr bombierte Kommoden s. Kreisel Die Kunst des deutschen Möbels, 2. Bd., München 1970, Abb. 851, 862 f.

*A bombé form chest of drawers*

*A walnut veneered cabinet with replaced bronze and brass mountings and iron locks. With four drawers and short scroll supports, the front and top decorated with diaper pattern inlays. The apron replaced. H 81.5, W 127.5, D 70 cm.*

*Attributed to North Germany / Baltic Coast, third quarter 18th C.*

*Literature*

*For similarly unusual bombé form cabinets, cf.: Kreisel Die Kunst des deutschen Möbels, vol. 2, Munich 1970, illus. 851, 862 f.*

€ 10 000 – 12 000

*Deutsche Kommode*

*Nus auf Weichholz, ersetzte vergoldete Bronze und Messing, Eisenschlösser. Vierschübig, dreiseitig bombiert, auf kurzen Volutenfüßen. Front und Blatt dekoriert mit Rautenparkett. Tablier ersetzt.*

*Norddeutschland, drittes Viertel 18. Jh.*



934

### Seltene Figur eines Zwergs

Porzellan mit leicht grauem Scherben, polychromer Emaildekor. Stehende Figur eines kleinwüchsigen buckligen Mannes auf flachem Schollensockel. In einem dicken Mantel mit weiten Ärmeln, hohen Stiefeln und großkrepmpigen Hut. Restaurierter Bruch im rechten Bein und linken Fuß, minimale Chips am Hutschmuck. H 9,6 cm.

Cozzi, zugeschrieben, um 1770.

Das Amt des sogenannten „Hofzwergs“ gehörte viele Jahrhunderte lang zu den fest etablierten Chargen an europäischen Herrscherhöfen. Für einen kleinwüchsigen Mann war der Brotwerb nicht einfach, und Hofnarr des Landesherrn zu sein, bedeutete ein sicheres Einkommen. Seine Aufgabe war der Belustigung und auch dem Spott des Herrschers und seines Gefolges zu dienen. Die Figur des Zwergs skizzierte man im 18. Jahrhundert meist satirisch mit deutlicher Übertreibung ins Groteske, wie die Radierungen „Varie Figure Gobbi“, des lothringischen Stechers und Radierers Jacques Callot (1592 – 1635) dokumentieren. Die hier vorgestellte Porzellanfigur geht womöglich zurück auf Callots Vorlagen oder auf die Kupferstiche der 50 Blatt starken Serie „Calloto resuscitato oder neueingerichtetes Zwerchen Cabinet“, 1710 von Martin Engelbrecht in Augsburg publiziert (Vgl. Rijksmuseum, Inv. Nr. BI-B-FM-078-48). Sie zeigen, angelehnt an die Radierungen Callots, ganzseitige Darstellungen von weiblichen und männlichen Zwergenfiguren als ethnische Prototypen. Die Stiche beeinflussten zahlreiche Bildhauer und Modelleure der europäischen Porzellanmanufakturen.

Die Herkunft der Modell für die Vielzahl der in den europäischen Manufakturen produzierten Zwergenfiguren, ist bis dato nicht eindeutig zu klären. Bereits 1725 stellte die Meissener Manufaktur verschiedene Serien der Zwerge, auf unterschiedlichen Postamenten her, meist ohne diese mit einer Marke zu versehen.



Es ist zu vermuten, dass die Manufakturen Gipsmodelle aus Augsburg erhielten, die auch Verwendung bei Juwelieren und Kunsthandwerkern des 18. Jahrhunderts fanden.

Provenienz

Giuseppe Gatti Casazza (1870 – 1947), Venedig.

Verst. Christie's Mailand am 5. März 2005, Lot 644.

Kopenhagener Privatsammlung.

€ 6 000 – 8 000



935

### Ovale Plakette mit Szene aus dem Türkenkrieg

Porzellan, farbiger Emaildekor. Türkische Kavallerie im Aufbruch vor einer tiefen Landschaftskulisse, Wasserlauf und Gebirge. Blaumarke ligiertes Doppel-C. Unauffällige Randchips, einer rechts beschliffen. H 9, B 9,9 cm.

Ludwigsburg, um 1775 – 1780.

Literatur

Im Hinblick auf die dicht komponierte Reitergruppe ist der Dekor evtl. am ehesten dem Maler Philipp Jakob Ihle zuzuschreiben (Flach, Malerei auf Ludwigsburger Porzellan, Regensburg 2005, Abb. 284).

€ 2 000 – 3 000



936

**Zwei Teller aus einem Service mit Fabeltieren**

Porzellan, polychromer Emaildekor, brauner Randstreifen. Flach. Im Spiegel je ein fein gemaltes, schwarzkonturiertes Fabelwesen auf einer Terrainscholle mit Blüten und Blättern in Kakiemonpolychromie. Um die Fahne drei Falter und drei kleine Blüten. Blaumarke Schwerter (eine mit betonten Knäufen und geschweiften Parierstangen). Ein Teller mit kleinem Brandriss im Spiegel auf sieben Uhr. Minimale Emailverluste und Kratzer im Fond. D 20,9 cm.

Meissen, um 1730 – 45, die Malerei in der Art von Adam Friedrich Löwenfinck.

Literatur

Vgl. ein Koppchen mit UT in der Wark Collection, London, abgebildet bei Pietsch, Early Meissen Porcelain, London 2011, Kat. Nr. 219.

€ 4 000 – 5 000



937

**Ensemble aus Canapé und Armlehnstuhl**

Weichholz, weiß und gold gefasst, über rotem Bolus, Polsterung und Seidenbezüge ersetzt. Sehr fein asymmetrisch moulurierte Rahmen. Schäden durch früheren Insektenbefall, die oberen Lehnen mit Metall verstärkt.

Canapé H 112,5, B 123, Sitztiefe 53 cm.  
Sessel H 113,5, B 66, Sitztiefe 54 cm.

Veneto oder Süddeutschland, drittes Viertel 18. Jh.

Die Architektur des Ensembles ist eher norditalienisch; die doppelten Rückenlehnen gibt es mehrfach in der venezianischen Möbelproduktion. Die ungewöhnliche Gestaltung der Armleh-

nen ist singular. Die feinen geschnitzten Flügelmotive an den Schultern und die stark geschweiften Beine sprechen für eine mögliche Zuordnung nach Süddeutschland und den Einfluss von Francois Cuvilliés (1695 – 1768).

Literatur

Vgl. Levy, *Il Mobile Veneziano Del Settecento*, Vol. I, Mailand 1964, Tav. 62.

Vgl. Colle, *Il mobile rococò in Italia. Arredi e decorazioni d'interni dal 1738 al 1775*, Mailand 2003, S.358 f.

Vgl. de Dampierre, *chairs: a history*, New York 2006, S. 194 f., ein als „Hamburg“ bezeichneter Armlehnsessel nahezu gleicher Architektur, ohne Provenienzangabe.

€ 6 000 – 8 000



938

### Rokoko-Canapé

Weichholz, weiß und gold gefasst, über rotem Bolus, Polsterung und Seidenbezug ersetzt. Wandständig, mit geschweifter Zarge auf sechs Beinen. Mittig und seitlich aufgebogene Rückenlehne, verpolstert. Restauriert, Fassung übergegangen. H 102, B 179,5, T 49 cm.

Franken, eventuell Bayreuth zuzuschreiben, Mitte 18. Jh.

#### Literatur

Vgl. Kreisel, Die Kunst des deutschen Möbels, 2. Bd., München 1970, Abb. 709, ein sehr ähnliches Canapé aus dem neuen Schloss in Bayreuth.

€ 7 000 – 9 000





939

**Münchner Kommode**

Weichholz, weiß und gold gefasst, über rotem Bolus, Marmorfassung. Zweischübig, sans travers, mit betonten kantig herausgezogenen vorderen Ecken auf geschweiften Zargenfüßen. Dreiseitiger flacher Reliefdekor einer goldenen Blattkartusche. Die Platte mit faux marbre-Dekoration. In der Tiefe gekürzt, Fassung übergangen. H 78,5, B 101, T 47,5 cm.

Mitte 18. Jh.

Literatur

Vgl. die Form bei Kreisel, Die Kunst des deutschen Möbels, 2. Bd., München, 1970, Abb. 439.

€ 10 000 – 12 000





940

#### Tischfontäne mit Becken

Fayence, camaieugrüner Dekor mit schwarzen Konturen, Mangan und Gelb, originaler Wasserhahn aus Bronze. Bestehend aus balusterförmiger Wasserblase mit plastischem Fisch und Schnecken an den Seiten und einer reliefierten Nereide auf der Front, zugehörigem Haubendeckel und entsprechend gestalteter Konsole, zugehöriges großes Muschelbecken. Ohne Marke. Ein geklammerter Ausbruch am Deckelrand, Becken restauriert, wenige Glasurchips, der Hahn lose. Wasserblase mit Deckel H 51,5, mit Konsole 71,5, Becken B 50,7 cm.

Marseille, Fabrique Savy, zugeschrieben, um 1765 – 70.

Provenienz

Kopenhagener Privatsammlung.

Literatur

Zum Dekor vgl. Maternati-Baldouy, *Faïence et porcelaine de Marseille*, Marseille 1997, Nr. 222 ff.

€ 5 000 – 6 000



941

**Seltener Brüsseler Teller mit  
Cameomalerei**

Porzellan, polychromer Emaildekor, radiierter Goldfond. Spiegelfüllende, auf einem goldenen Schriftband radiert bezeichnete Darstellung „Le bain de Venus“. Um den Rand fünf Reserven mit radierten antiken Köpfen. Signiert in Hellbraun „ffaber. M.res. de Bruxelles“. Um den Spiegelrand beriebene Stellen, auf dem Boden drei beschliffene Pernetten (Brandstützen). D 23,5 cm.

Brüssel, Frédéric Faber, erstes Viertel 19. Jh.

Literatur

Zu Faber s. Lemaire, Faïence et porcelaine de Bruxelles, Brüssel 2003, S. 131 ff.

€ 3 000 – 4 000



Lor 942



942

**Runder Korb aus dem Service „Jardin du Roy“**

Weichporzellan, narzissengelber Fond „fond jonquille“, farbiger Emaildekor, Vergoldung. Weit ausschwingend, mit zwei flachen Bügelhenkeln und durchbrochener Wandung. Hoher Standring, doppelt umlegt von gekordelten Profilen. Im Fond sehr fein gemalte Darstellung eines peruanischen Bartvogels zwischen hohen Blütenstauden auf einem felsigen Terraingrund mit Wasserlauf. Emailmarke Sevres und großes ligiertes JFR, gepresst LoC. H 13, B 28,2 cm.

Sèvres, 1792 – 1794.

Die Vorlagen für das Service entstammen der „L'Histoire naturelle des oiseaux“ (Die Naturgeschichte der Vögel) von Georges Louis Leclerc Buffon (1707 – 1788). Buffon war der berühmteste Naturforscher seiner Epoche, er wurde 1739 Direktor des Königlichen Botanischen Gartens und von König Ludwig XV. in den Grafenstand erhoben. Die

Illustrationen zu seinen Büchern schuf François-Nicolas Martinet (1731 – 1800).

Es gibt mehrere Service mit Narzissenfond und Vögeln nach Buffon, die in den archivalischen Unterlagen in Sèvres publiziert sind. Die erste Ausführung wird am 6. Februar 1792 an den Bankier Grand geliefert. Sie bestand aus 36 Tellern, zwei Salatschüsseln, zwölf Kompottschalen, zwei Eiskübeln und sechs Körben. Vierundvierzig Stücke aus diesem Service aus dem Jahr 1791 wurden am 17. November 2009 bei Christie's London versteigert (Lot 161).

Ein zweites Service dieser Art wurde am 5. Dezember 1792 an Herrn White für Milord Milnes ausgeliefert, das lediglich aus vierundzwanzig Platten und fünf Körben bestand. Ein drittes „kleines“ Service mit 72 Tellern wurde am 3./4. Ventose im Jahr II (21./22. Februar 1794) an den Bürger Duriau für den Bürger Auguste Jullien geliefert.

Ein viertes Service aus 92 Einzelstücken wurde für den Bürger Empaytaz produziert und zwischen dem 17. Vendémiaire und dem 15. Frimaire des Jahres II (1794) ausgeliefert (Arch.nat. F12 1945 und F14 2162).

Da dieser Korb nicht datiert ist, lässt er sich nicht sicher einer dieser Lieferungen zuordnen.

**Literatur**

In öffentlichen Sammlungen befinden sich heute vereinzelt Teile. Vier Eiskübel und vier Platten sind im Wadsworth Atheneum Hartford (bei Roth/Le Corbeiller, French Eighteenth-Century Porcelain at the Wadsworth Atheneum. The Pierpont Morgan Collection, Hartford 2000, Nr. 145 f.)

Zahlreiche Stücke besitzt das Musée Buffon in Montbard, Frankreich.

€ 6 000 – 8 000



943

**Eglomisé-Gemälde mit niederländischer Dorfszene**

Radierte Gold- und Silberfolie sowie farbige Ölmalerei hinter Glas, Eiche, ebonisiertes Weichholz. Sehr fein radierte Darstellung einer zweispännigen Kutsche, ein Fass transportierend, vor einer Dorfkirche. Unten rechts signiert „J. P. Otto“. Hinten tintengeschriebenes Papieretikett einer früheren Sammlung. Punktuelle Ablösungen. Originaler Rahmen H 27,4, B 33,8 cm.

Niederlande, zweite Hälfte 18. Jh.

€ 3 000 – 4 000

944

**Zwei Eglomisé-Gemälde mit niederländischen Stadtansichten**

Radierte Gold- und Silberfolie sowie farbige Ölmalerei hinter Glas, Eiche. Sehr fein radierte Herrenhäuser an Wasserläufen mit Figurenstaffage im Vordergrund. Signiert „Zeuner. inv. 1773“ und „Zeuner. Inv.“ Unauffällige punktuelle Retuschen meist um die Ränder, die Ansicht von Hofwerk mit etwas größerer Retusche über Feuchtigkeitsschaden Mitte oben. Furnierte Mahagonirahmen H 22,4, B 26,9 bzw. H 23, B 27,1 cm.

Amsterdam, Jonas Zeuner, 1773 bzw. 1770er Jahre.

Eine der Ansichten zeigt Hofwerk, ein Landgut an der Vecht, das zwischen den Dörfern Breukelen und Nieuwersluis lag. Es wurde mehrfach reproduziert, auch auf Fayence, vermutlich nach Stichen von Daniël Stoopendaal (1672 – 1726).

Der 1727 in Kassel geborene Jonas Zeuner kam um 1750 nach Amsterdam, wo er sich für seine Kunst eine Zukunft erhoffte. Er spezialisierte sich in einer besonders eleganten Technik der Hinterglasmalerei, nämlich der Hinterglasgravur von Gold- und Silberfolien. Seine Gebäude und Wasserlandschaften mit Staffagefiguren setzen sich präziös und wirkungsvoll gegen den in weicher Ölmalerei atmosphärisch gestalteten Himmel ab. Die meisten seiner aufwändigen Kunstwerke sind signiert und zwischen 1770 und 1814 datiert.

**Provenienz**

Verst. Sotheby's New York am 23. September 1998, Lot 122.

Verst. Sotheby's London am 6. Dezember 2012, Lot 392.

Kopenhagener Privatsammlung.

**Literatur**Vgl. Ryser, *Verzauberte Bilder Die Kunst der Malerei hinter Glas*, München 1991, S. 270 f.

In der Sammlung des Corning Museum of Glass befindet sich eine „Zeuner inv.“ signierte Eglomisétafel mit dem Porträt von Ericus Fridericus Alberti (acc.no. 66.3.5). Die gleiche Tafel besitzt das Rijksmuseum Amsterdam (Inv.Nr. SK-C-1569). Dort gehören außerdem fünf niederländische Ansichten signiert von Zeuner zum Inventar.

**Two eglomisé paintings with Dutch views**

*Etched gold and silver foil and polychrome oil painting behind glass. Depicting finely painted manor houses, rivers and figures. Signed „Zeuner. inv. 1773“ and „Zeuner. Inv.“ With unobtrusive localised retouches along the edges, the view of Hofwerk with a slightly more extensive retouched area over water damage in the upper centre. In mahogany veneered frames H 22.4, W 26.9 and H 23, W 27.1 cm.*

Amsterdam, Jonas Zeuner, 1773 and 1770s.

*One of the paintings shows Hofwerk, a manor house on the Vecht between the villages of Breukelen and Nieuwersluis. It was often depicted in art as well as on faience, and the motif was probably based on engravings by Daniël Stoopendaal (1672 - 1726).*

*Jonas Zeuner was born in Kassel in 1727. He arrived in Amsterdam in around 1750, hoping to make a living as an artist. He was specialised in a particularly elegant style of reverse glass painting known as eglomisé using etched gold and silver foil. His depictions of buildings and river landscapes with figures form a graceful and effective contrast against the soft, atmospheric oil painting of the sky. The majority of his works are signed and dated between 1770 and 1814.*

**Provenance**

Auctioned by Sotheby's New York on 23rd September 1998, lot 122.

Auctioned by Sotheby's London on 6th December 2012, lot 392.

Private collection, Copenhagen.

**Literature**Cf. Ryser, *Verzauberte Bilder Die Kunst der Malerei hinter Glas*, Munich 1991, p. 270 f.

*An eglomisé panel signed "Zeuner inv." with a portrait of Ericus Fridericus Alberti is housed in the Corning Museum of Glass (acc.no. 66.3.5). The same panel can also be found in the Rijksmuseum Amsterdam (inv. no. SK-C-1569) as well as five depictions of Dutch landscapes signed by Zeuner.*

€ 15 000 – 20 000



945

**Eglomisé-Gemälde mit Ansicht von Singel und Munttoren in Amsterdam**

Radierte Gold- und Silberfolie sowie farbige Ölmalerei hinter Glas, Eiche, ebonisiertes und vergoldetes Weichholz. Stimmungsvolles Abendlicht über der Singel, Blick zum Munttoren, rechts das Muntgebouw und die Reguliersbreestraat, im Hintergrund die Binnenamstel. Links unten signiert „Zeuner, fec. 1786.“ Unauffällig retuschiert. Rahmen H 40, B 48,7 cm.

Amsterdam, Jonas Zeuner, 1786.

**Provenienz**

Verst. Christie's Amsterdam am 28. März 1996, Lot 243.

Verst. Sotheby's London am 6. Dezember 2012, Lot 234.

Kopenhagener Privatsammlung.

**Ausstellungen**

Amsterdam Museum, Jonas Zeuner 1727-1814, Zijn wereld weerspiegeld in zilver en goud, 21. Mai bis 14. August 1994, Kat. Nr. 13.

**Literatur**

Vgl. Ryser, Verzauberte Bilder Die Kunst der Malerei hinter Glas, München 1991, S. 270 f.

**An eglomisé painting of Singel and Munttoren in Amsterdam**

Etched gold and silver foil and polychrome oil painting behind glass in an ebonised and gilt softwood frame. Depicting the view of Munttoren over the Singel in atmospheric evening light, with Muntgebouw and the Reguliersbreestraat on the right and the Binnenamstel in the background. Signed lower left „Zeuner, fec. 1786.“ With some unobtrusive retouches. H frame 40, W 48.7 cm. Amsterdam, Jonas Zeuner, 1786.

**Provenance**

Auctioned by Christie's Amsterdam on 28th March 1996, lot 243.

Auctioned by Sotheby's London on 6th December 2012, lot 234.

Private collection, Copenhagen.

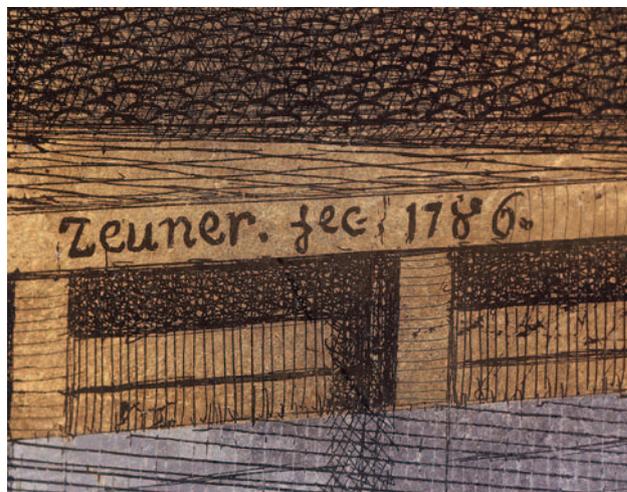
**Exhibitions**

Amsterdam Museum, Jonas Zeuner 1727-1814, Zijn wereld weerspiegeld in zilver en goud, 21st May to 14th August 1994, cat. no. 13.

**Literature**

Cf. Ryser, Verzauberte Bilder Die Kunst der Malerei hinter Glas, Munich 1991, p. 270 f.

€ 15 000 – 20 000





946

**Eglomisé-Gemälde mit Ansicht des Montelbaanstoren an der Oude Schans**

Radierte Gold- und Silberfolie sowie farbige Ölmalerei hinter Glas, Eiche, ebonisiertes und vergoldetes Weichholz. Blick über die Oude Schans / Montelbaansgracht auf den Turm, im Vordergrund links Wäscherinnen auf einem Floß, mittig ein Schiff beladen mit Korn, rechts hinter der Zugbrücke der Hafen. Unten rechts signiert „Zeuner fec.“ Unauffällige punktuelle Retuschen. Rahmen H 40,3, B 48,7 cm.

Amsterdam, Jonas Zeuner, 1780er Jahre.

Die Ansicht geht zurück auf den ab 1760 von Pierre Fouquet Jr. publizierten „Nieuwe atlas, van de voornaamste gebouwen en gezigten der stad Amsterdam, met derzelver beknopte beschryvingen.“ Das 1782 datierte Blatt „Gezicht van de Mont-Albans-Tooren te Amsterdam“ stammt von Simon Fokke (1712 – 1784).

Provenienz

Verst. Koller Zürich am 21. März 2013, Lot 1093.

Kopenhagener Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Ryser, Verzauberte Bilder Die Kunst der Malerei hinter Glas, München 1991, S. 270 f.

**An eglomisé painting of Montelbaanstoren on the Oude Schans**

*Etched gold and silver foil and polychrome oil painting behind glass in an ebonised and gilt softwood frame. Depicting the Oude Schans / Montelbaansgracht with washer women on a raft in the front left, a ship laden with corn in the centre, and the harbour behind a drawbridge. Signed lower right „Zeuner fec.“ Some unobtrusive localised retouches. H frame 40.3, W 48.7 cm.*

Amsterdam, Jonas Zeuner, 1780s.

*The view depicted here is based on an illustration from the „Nieuwe atlas, van de voornaamste gebouwen en gezigten der stad Amsterdam, met derzelver beknopte beschryvingen“ published by Pierre Fouquet Jr. in 1760. The sheet dated 1782 „Gezicht van de Mont-Albans-Tooren te Amsterdam“ was made by Simon Fokke (1712 - 1784).*

Provenance

Auctioned by Koller Zurich on 21st March 2013, lot 1093.

Private collection, Copenhagen.

Literature

Cf. Ryser, Verzauberte Bilder Die Kunst der Malerei hinter Glas, Munich 1991, p. 270 f.

€ 15 000 – 20 000







947

**Paravent mit illusionistischer Draperie**

Farbig bedrucktes Papier auf Holz aufgezogen, ersetzte Eisenscharniere. Vier Flügel, bezogen mit demselben Motiv. H 220, jeder Flügel B 65,5 cm.

Frankreich, 19. Jh.

*A folding screen with trompe l'oeil drapery*

*Wooden four-panelled folding screen with replaced iron hinges and printed paper décor. H 220, each wing W 65.5 cm.*

*France, 19th C.*

€ 8 000 – 10 000

948

**Seltenes Paar Gondelstühle mit zoomorphem Dekor**

Gold gefasstes Holz, Polsterung, moderner grüner Samtbezug. Fein und außergewöhnlich geschnitzter Rahmen auf nach vorne gebogenen Vorderbeinen in Form von Akanthusbündeln. Die Hinterbeine vierkantig, nach hinten gebogen. Die Rahmenseiten gestaltet als plastische Chimären mit Schlangenkörpern, Vogelköpfen und Delfinschwänzen. H 84,5, B ca. 54, Sitztiefe ca. 30 cm.

Russland, zugeschrieben, Ende 18. Jh.

Literatur

Vgl. Stuhl und Armlehnstuhl aus der Werkstatt Jean-Baptiste Charlemagne in der Sammlung Tsarskoye Selo (bei Guseva/Semyonova, Russian Eighteenth-Century Furniture in the Hermitage Collection, Sankt Petersburg 2015, S. 204 ff.)

€ 4 000 – 6 000



949

**Paar Empire-Tischkandelaber aus dem Château de Neuilly**  
Feuervergoldete Bronze. Aus zahlreichen Teilen verschraubte, jeweils siebenarmige Leuchter. Klassizistischer Architekturaufbau auf hohem Postament mit vierseitig applizierten Trophäen in Kränzen. Gegliederte verjüngte Rundsäule unter einer Kugel, umlaufend sechs geschweifte Füllhornarme, ein weiterer mittig aufgesteckt. Fein ziselierter dichter, matter und blank polierter Reliefdekor aus Akanthus, Palmetten und Lotusblüten. Gestempelte Inventarnummer LPN mit Krone 11068 und 11069. H 93,5, D 39,5 cm.

Paris, Pierre-Philippe Thomire, zugeschrieben, um 1830.

Pierre Philippe Thomire (1751 – 1843) erlernte sein Handwerk in der Werkstatt des berühmten Pariser Bronziers Pierre Gouthière, einem herausragenden Ciseleur-Doreur. In den 1780er Jahren erhielt er die ersten Aufträge für den Hof. Seinen Durchbruch erreichte er unter Napoléon, der ihn mit zahlreichen Aufträgen versorgte. Unter vielem anderen schuf die berühmte Wiege für den König von Rom, die sich heute in der Schatzkammer, Kunsthistorisches Museum Wien, befindet (Inv. WS XIV 28).

Das Schloss von Neuilly, das 1648 dem Marquis de Nointel gehörte, wurde 1751 von dem Architekten Cartaud für Marc Pierre de Voyer d'Argenson umgebaut. Nach seinem Tod ging das Schloss an Madame de Montesson, die morganatische Gattin von Louis-Philippe le Gros, Herzog von Orléans (1725 – 1785), Großvater des späteren Königs Louis-Philippe, über. 1804 kaufte Murat, bereits Besitzer des Schlosses von Villiers, noch das benachbarte Schloss Neuilly. Nachdem Murat zum König von Neapel ernannt wurde, ging das Gebäude zurück an die Krone. Napoleon schenkte Neuilly seiner Schwester Pauline, die dort nie lebte.

1817 wurden die beiden Schlösser von Louis-Philippe, dem damaligen Herzog von Orléans, gegen die Stallungen in Chartres ausgetauscht, die ihm gehörten und in denen seit 1801 die Pferde der Krone untergebracht waren. Er vergrößerte das Anwesen und ließ mehrere Gebäude errichten, um seine vielen Kinder und seine Schwester Adelaïde unterzubringen.

Während der Revolution von 1848 wurde das Schloss in Brand gesteckt und geplündert. 1852 konfiszierte Napoleon III. es als Eigentum des Hauses von Orléans, danach wurde der Park in 700 Parzellen aufgeteilt, in Straßen und Grundstücke, die sukzessive versteigert wurden. Nur ein Flügel des Schlosses, der für Madame Adelaïde, blieb stehen und erfuhr im Verlauf der folgenden Jahrzehnte mehrfache Nutzungsänderungen.

#### Literatur

Vgl. ähnliche Reliefornamente auf einer von Thomire signierten Schale bei Ottomeyer/Pröschel, Vergoldete Bronzen, Bd. I, München 1986, Abb. 5.16.10.

Vgl. das signierte Ensemble aus den drei Leuchtern in der Sammlung des Museums für Angewandte Kunst Köln (Kat. Ein Museum im Glück, Köln 2013, S. 82 ff.)

Zu den Kranzmotiven s.a. Alcouffe/Dion-Tenenbaum/Mabille, Les bronzes d'ameublement du Louvre, Dijon 2004, Nr. 138.

Ein Leuchterpaar mit dem Inventarstempel château de Neuilly aus der Sammlung des Maréchal Berthier, Prince de Wagram, wurde bei Sotheby's Paris am 29. April 2014 versteigert, Lot 139.

#### *A pair of Empire table candelabra from the Château de Neuilly*

*Ormolu candelabra made from several separately cast pieces. Seven-flame Neoclassical candelabra of architectural design. Tall plinths with trophies in wreaths applied to all four faces supporting tapering columns, curved branches formed as cornucopias and a further central branch issuing from a globe. With finely chased matte and polished acanthus, palmette, and lotus flower décor in bas relief. With stamped inventory number LPN with a crown, 11068 and 11069. Gestempelte Inventarnummer LPN mit Krone 11068 und 11069. H 93,5, D 39,5 cm.*

*Paris, attributed to Pierre-Philippe Thomire, around 1810 – 20.*

*Pierre Philippe Thomire (1751 - 1843) learnt his trade from the famous Parisian bronze caster and exceptional ciseleur-doreur Pierre Gouthière. Thomire received his first royal commissions in the 1780s but rose to fame under Napoleon, who provided him with ample work. Among many other orders, he completed the famous cradle made for the King of Rome which is today housed in the treasury of the Kunsthistorisches Museum in Vienna (inv. no. WS XIV 28).*

*Neuilly palace belonged to the Marquis de Nointel in 1648 but was redesigned by the architect Cartaud for the chancellor d'Argenson in 1751. Following the chancellor's death, the palace passed into the ownership of Madame de Montesson, the morganatic wife of Louis-Philippe le Gros, Duke of Orléans (1725 - 1785). The duke was the grandfather of the later King Louis-Philippe. In 1804 the palace was purchased by Murat, who already owned the neighbouring palace of Villiers. When he was named King of Naples, ownership of the palace was returned to the crown. Napoleon gifted the palace to his sister Pauline, although she was never to live there. In 1817, Louis-Philippe, then Duke of Orléans, exchanged the two palaces for stables in Chartres that belonged to him and in which the king's horses had been stabled since 1801. He enlarged the palace grounds and arranged for the construction of several new buildings to house his many children and his sister Adelaïde.*

*The palace was partially burnt down and plundered during the Revolution in 1848 and in 1852 it was confiscated by Napoleon III as property of the House of Orléans. The park was divided up into 700 parcels of land, streets, and properties which were successively auctioned off. Only the wing of the palace reserved for Madame Adelaïde was allowed to remain, and experienced many changes in usage throughout the following decades.*

€ 30 000 – 40 000







950

**Büste des sächsischen Königs Friedrich August I.**

Biscuitporzellan. Auf der Brust der Stern des sächsischen Hausordens mit dem Motto „PROVIDENTIAE MEMOR“ (Der Vorsehung eingedenk). Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen. Rüsche des Jabots im Brand abgefallen und angeklebt. H 26,5 cm, mit nussfurniertem Holzsockel H 46,5 cm.

Meissen, 19. Jh., das Modell von Johann Daniel Schöne, 1817.

Friedrich August III. Kurfürst von Sachsen (1750 – 1827) war bei seiner Ausrufung zum König Friedrich August I. 1806 bereits 56 Jahre alt. Die erstmals 1817 ausgeformte Porzellanbüste entsprach der Selbstdarstellung des Königs, denn das 1823 posthum entstandene Gemälde von Carl Christian Vogel von Vogelstein, das seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs zu den Verlusten der Galerie Neue Meister in Dresden zählt, nimmt diesen Abbildungstypus exakt auf.

€ 3 000 – 4 000



951

**Tischleuchter mit Lithophanierahmen**

Feuervergoldete und versilberte Bronze, Stickerei in Wolle und Seide auf Stramin. Aus zahlreichen Gussteilen gefertigt, ziseliert, matt und glänzend vergoldet. Zwei Füllhörner mit kleinen Traufschalen und Tüllen, seitlich eingesteckt in einen kannelierten Säulenschaft. Oben eingesteckt der querrrechteckige Blattrahmen, ursprünglich für eine Lithophanie, jetzt bestückt mit einem Stickbild in petit point-Technik. Höhenverstellbarer Tragegriff. H 51, B 21,5 cm.

Paris, um 1830.

€ 4 000 – 6 000

952

**Seltene Paar Schuhe mit dem Wappen des Kaisers Napoleon**

Holz, farbiger Lackdekor auf himmelblauem Fond, Goldrand. Vermutlich Zier- und nicht Gebrauchsschuhe, mit flachem Absatz, allseitig gefasst. Auf dem Rist das kaiserliche Wappen, umlaufend eine Rosen- und Blütenranke. Kleine Retuschen, am oberen Rand etwas berieben. L 18 cm.

Paris, unbekannte Werkstatt, Anfang 19. Jh.

Literatur

Zu den Pariser Lackwerkstätten s. Kopplin/Forray-Carliet, Vernis Martin Französische Lack im 18. Jh., München-Münster 2013, Nr. 134 ff., sehr ähnlich dekorierte Lackobjekte aus dem ancien régime.

€ 4 000 – 6000



953

**Ein seltenes Paar Kandelaber mit knienden Viktorien**

Feuervergoldete und brünierte Bronze, Marmor „rouge royal“. Aus zahlreichen Gussteilen zusammengefügte, vierarmige Tischleuchter. Oblonge, quaderförmige Marmorbasis mit schrägen Ecken, darauf die vollplastische Figur einer knienden geflügelten Frau, mit beiden Händen eine große Säule umfassend. H ca. 73 cm.

Paris oder Wien, Johann Georg Danninger, zugeschrieben, erstes Viertel 19. Jh.

Ottomeyer/Pröschel schreiben diesen Kandelaber Johann Georg Danninger zu. Möglicherweise ist das Modell aber auch in Paris produziert worden, denn die Verwendung des seltenen dunklen Marmors aus dem Steinbruch Caunes-Minervois, Languedoc, spricht eher für einen französischen Auftrag.

Von Johann Georg Danninger kennen wir nur sein Sterbedatum 1848, wissen aber nicht, wann er geboren wurde. Seit 1801 taucht er in den Akten der Wiener Hofbestellungen auf, 1811 erhielt er den Hoftitel als kaiserlicher Bronzeschmied. Danninger hatte in den letzten Lebensjahren große finanzielle Probleme, wohl auch, weil die Pariser Konkurrenz günstiger arbeitete. Er erlebte kurz vor seinem Tod noch die Versteigerung seines Hauses und seines Geschäfts. Sein berühmtestes Werk, die Ergänzungen zum altfranzösischen Tafelaufsatz, der 1838 anlässlich der Krönung Kaiser Ferdinands zum lombardisch-venezianischen König in Mailand in Paris in Auftrag gegeben wurde, bestellte Kaiser Franz I. im Jahr 1843.

**Literatur**

Ein gleicher Leuchter im Magyar Iparművészeti Múzeum in Budapest (bei Ottomeyer/Pröschel, *Vergoldete Bronzen*, Bd. I, München 1986, Abb. 5.20.5).

Vgl. Teile des Tafelaufsatzes für den Kaiserlichen Hof in Wien (bei Fliedl/Parenzan (Hg.), *Ehemalige Hofsilber- und Tafelkammer*, Sammlungskatalog Bd. I, Wien 1996, S. 90 ff.)

Zu Danninger s.a. Ottilinger/Hanzl, *Kaiserliche Interieurs: Die Wohnkultur des Wiener Hofes im 19. Jahrhundert*, Wien 1997, S. 64 ff.

***A rare pair of ormolu candelabra with kneeling figures of Victory***

*Fire-gilt and burnished bronze candelabra on "rouge royal" marble plinths. Four-flame candelabra made from various separately cast pieces on oblong marble plinths. Designed as kneeling winged female figures embracing columns. H c. 73 cm.*

*Paris or Vienna, attributed to Johann Georg Danninger, first quarter 19th C.*

*Ottomeyer and Pröschel attribute this candelabra to Johann Georg Danninger. It is possible, however, that the model was produced in Paris, since the use of the rare dark marble from the Caunes-Minervois quarry in the Languedoc suggests a French commission.*

*We only know the date of Johann Georg Danninger's death, which was in 1848, but we do not know when he was born. He is first mentioned in the archives of the Viennese royal court in 1801, and in 1811 he received the title of imperial court bronze smith. However, Danninger experienced great financial difficulties in the last years of his life, possibly because his Parisian competitors were able to produce more cheaply. Shortly before his death he was forced to sell his house and workshop at auction. His most famous work was the additions to the old French table centrepiece which was commissioned by Emperor Franz I in 1843 from Paris on occasion of Emperor Ferdinand's coronation as King of Lombardy and Venice in Milan in 1838.*

***Literature***

*An identical candelabra in the Magyar Iparművészeti Múzeum in Budapest (in: Ottomeyer/Pröschel, *Vergoldete Bronzen*, vol. I, Munich 1986, illus. 5.20.5).*

*Cf. items from the dinner service for the Viennese royal court (in: Fliedl/Parenzan (ed.), *Ehemalige Hofsilber- und Tafelkammer*, Sammlungskatalog vol. I, Vienna 1996, p. 90 ff.)*

*For more on Danninger cf. also: Ottilinger/Hanzl, *Kaiserliche Interieurs: Die Wohnkultur des Wiener Hofes im 19. Jahrhundert*, Vienna 1997, p. 64 ff.*

€ 30 000 – 40 000



954

**Paar große Prunkkandelaber**

Holz, geschnitzt, vergoldet über rotem Bolus, feuervergoldete Bronze, farbloses geschliffenes Glas. Beide Kronen jeweils mit 20 Kerzentüllen auf jeweils fünf verzweigten Astarmen, dicht mit Prismen behängt, um einen plastischen Zapfen. Kannelierter und mit Blattrelief verzierter Säulenschaft auf einem dreipassigen hohen und leicht verjüngten Postament mit drei Tatzenfüßen. Auf den oberen Ecken der Basis jeweils drei vollplastische weibliche Figuren, auf den drei Seiten ein Triton zwischen Arabesken im Relief. Einige Schrauben und Prismen verloren. H ca. 242, D ca. 90 cm.

Norditalien, zugeschrieben, zweites Viertel 19. Jh., Umkreis des Pelagio Palagi (1775 – 1860).

Der Typus des großen Kandelabers geht zurück auf die Entwürfe der Franzosen Charles Percier und Pierre Fontaine, deren „Recueil de décorations intérieures: comprenant tout ce qui a rapport a l'ameublement, comme vases, trépiéds, candélabres...“ 1812 in Paris erschien. Percier und Fontaine griffen Motive auf, die die jüngsten Ausgrabungen in Neapel anboten und trafen den Geschmack des l'Empereur. Nach ihren Entwürfen schuf der Pariser Ebenist und Ménéusier Pierre Benoît Marcion (1769 – 1840) eine Serie von acht „torchères“ nach antiken Vorbildern. Auf dem dreiseitigen verjüngten Postament der Flammenschalen stehen drei vollplastische Adler mit gespreizten Flügeln, der gleichfalls kannelierte Schaft ist unten umlegt mit großen Akanthusblättern. Diese Leuchter befinden sich heute im Mobilier National.

Ungefähr 20 Jahre später wurde ein, denen hier vorgestellten vergleichbarer, großer Kandelaber für den Palazzo Reale in Turin von der Manufattura Manfredini nach einem Entwurf von Pelagio Palagi in Bronze gegossen. Er trägt eine voluminöse Astkrone mit zahlreichen Tüllen, die ganz dem Geschmack der Restaurationsperiode entspricht. In diese Zeit sind auch die hier vorliegenden Kandelaber mit den vollplastischen Figurenaufsätzen und der dichten Reliefdekoration zu datieren. Sie stammen vermutlich aus Norditalien und möglicherweise sogar aus dem Umkreis des großen Entwerfers Pelagio Palagi.

**Literatur**

Vgl. Ottomeyer/Pröschel, *Vergoldete Bronzen*, Bd. I, München 1986, Abb. 5.19.15, die Kandelaber im Palazzo Reale, Sala dello Statuto, nach Entwürfen von Palagio.

S.a. Vgl. Colle/Griseri/Valeriani, *Bronzi decorativi in Italia. Bronzisti e fonditori italiani dal Seicento all'Ottocento*, Mailand 2001, Nr. 104 und auch Nr. 103.

Vgl. Ledoux-Lebard, *Le mobilier français du XIX siècle*, Paris 3/2000, S. 465 bzw. 460 ff.

Vgl. Gonzáles-Palacios, *Arredi e ornamenti alla corte di Roma*, Mailand 2004, S. 279, die Abbildung des römischen Kandelabers aus der Villa Borghese, der von Antonio D'Este restauriert und komplettiert wurde und ähnliche rapportartige Blattmotive am Schaft aufweist.

**A pair of large carved wood candelabra**

*Carved and gilded wood with ormolu mountings and cut glass droplets. Both candelabra with 20 nozzles for candles and five branches hung with prisms surrounding a central pine cone motif. Fluted foliage-clasped column shafts on raised and slightly tapering tripod supports and three paw feet. The upper corners of the bases with female figures, the sides with tritons amid arabesques in relief. Some screws and prisms missing. H ca. 242, D c. 90 cm.*

*Attributed to Northern Italy, second quarter 19th C., circle of Pelagio Palagi (1775 - 1860).*

*This type of large candelabra is based on the designs of the Frenchmen Charles Percier and Pierre Fontaine, whose „Recueil de décorations intérieures: comprenant tout ce qui a rapport a l'ameublement, comme vases, trépiéds, candélabres...“ was published in Paris in 1812. Percier and Fontaine adapted classical motifs discovered during the recent archaeological excavations in Naples, which perfectly suited the emperor's taste. Following their designs, the Parisian ebenist Pierre Benoît Marcion (1769 - 1840) created a series of eight „torchères“ based on antique models. The lamps featured three sculpted models of eagles perching with outspread wings on the angles of the three-sided tapering plinths, and a fluted column shaft with an acanthus clasped base. These candelabra are now housed in the Mobilier National.*

*About 20 years later, a large candelabra similar to the one presented here was cast in bronze by the Manufattura Manfredini for the Palazzo Reale in Turin, based on a design by Pelagio Palagi. It bears a voluminous crown of branches with numerous nozzles, and was entirely in-keeping with the taste of the restoration period. These candelabras with their fully sculptured figures and dense relief decoration can also be dated to this period. They were probably produced in northern Italy, possibly even by an artist from the circle of the great designer Pelagio Palagi.*

**Literature**

*Cf. Ottomeyer/Pröschel, Vergoldete Bronzen, vol. I, Munich 1986, illus. 5.19.15, for the candelabra in the Palazzo Reale, Sala dello Statuto, after designs by Palagio.*

*Cf. also: Colle/Griseri/Valeriani, Bronzi decorativi in Italia. Bronzisti e fonditori italiani dal Seicento all'Ottocento, Milan 2001, no. 104 and no. 103.*

*Cf. Ledoux-Lebard, Le mobilier français du XIX siècle, Paris 3/2000, p. 465 and 460 ff.*

*Cf. Gonzáles-Palacios, Arredi e ornamenti alla corte di Roma, Milan 2004, p. 279, for an illustration of the Roman candelabra from the Villa Borghese which was restored and completed by Antonio D'Este, the shaft of which bears similar repeating foliage motifs.*

€ 20 000 – 30 000



955

**Große Kratervase mit Marinedarstellungen**

Messing, (Weiß?)blech, Aventurinlack, polychromer Öl-Lackdekor, Vergoldung, Perlmutter, facettiertes Glas. Aus zahlreichen Teilen gearbeitete Deckelvase auf niedriger quadratischer Plinthe, zwei Bügelgriffe in Schlangenform über plastischen Drachenköpfen. Um den Schaft eine mit Glas besetzte Manschette, der gebauchte Wandungsanstieg bemalt mit Tabakblättern. Auf beiden Wandungsseiten in großen Ovalreserven Darstellungen von Schiffen, ein Raddampfer und ein Dreimaster mit holländischer Flagge, bezeichnet „ANTWERPEN 1855“ und „DOOR I.B. BREUGELMANS“. Gestufter Haubendeckel mit großem Zapfenknopf und gelochtem Rand. Umlaufend sechs Vogeldarstellungen aus Perlmutter, in den schwarzen Lack eingelegt. H 82,5, D 44 cm.

Der Dekor Japan, Schule von Nagasaki, zugeschrieben, 1855, wohl im Auftrag eines Antwerpener Bestellers.

Die Manufaktur Stobwasser in Berlin bot um 1820 bereits ähnlich große Dekorationsobjekte an, wie die Kratervase auf Sockel in der Stiftung Stadtmuseum Berlin (Inv.Nr. II 72/797 D) belegt. Allerdings verwendete die norddeutsche Manufaktur keine Intarsien aus Schildpatt und auch keinen Aventurinlack. Die Pariser Manufaktur der Martin hingegen konnte diese Techniken nach japanischem Vorbild wohl schon in der Periode nach 1727 anbieten, als Guillaume und Etienne-Simon Martin ihre Werkstätten zusammenlegten. Mit dem Ende des ancien régime verschwand die Nachfrage nach solch prachtvollen Lackarbeiten und, nach dem Schließen der Werkstätten, auch die Kenntnisse um die Herstellung. Erst die importierten Produkte aus den asiatischen Kolonien sorgten ab der Mitte des 19. Jahrhunderts für ein wieder anwachsendes Interesse an ausgefallenen Lacken.

**Literatur**

Vgl. Richter, Stobwasser Lackkunst aus Braunschweig und Berlin, Bd. I, München-Berlin 2006, Nr. 154.

Zu Möbeln mit Perlmutterintarsien s.a. Möller, Schimmern aus der Tiefe Muscheln Perlen Nautilus, Petersberg 2013, Kat. Nr. 219 ff.

**A large krater-form vase with maritime motifs**

Brass, tin, aventurine lacquer, polychrome oil lacquer, gilding, mother-of-pearl, faceted glass. A vase and cover made from numerous separately worked pieces. Krater-form vase with snake handles issuing from dragon's heads on a shallow square plinth. The neck with a glass set ring, the rounded body painted with tobacco leaves. Both sides with depictions of a steamship and a three-master in large oval reserves inscribed „ANTWERPEN 1855“ and „DOOR I.B. BREUGELMANS“. The domed lid with a large pine cone finial, pierced border and six mother-of-pearl bird appliques set into the black lacquer. H 82.5, D 44 cm.

Decor attributed to Japan, Nagasaki school, 1855, presumably commissioned by a patron from Antwerp.

The Stobwasser manufactory in Berlin was already offering similarly large decorative vases in around 1820, as demonstrated by the krater-form vase on a plinth in the Stiftung Stadtmuseum Berlin (inv. no. II 72/797 D). However, the north German manufactory never used tortoiseshell appliques or aventurine lacquer. The Parisian Martin manufactory did utilise these techniques, inspired by Japanese models, in the period after 1727 when Guillaume and Etienne-Simon Martin combined their workshops.

The demise of the Ancien Regime marked the end of the demand for such sumptuous lacquered items and knowledge of the techniques also disappeared along with the closing of the workshops. It was only in the mid-19th century when products began to be imported from the Asian colonies that the interest in unusual lacquers was renewed.

€ 15 000 – 20 000





† 956

**Münchner Vitrine auf Stollentisch**

Palisander, Messing und Perlmutter auf Weichholz, Nuss massiv, farbloses Glas. Dreiseitig verglast, zweitüriger Aufsatz unter gesägter Blende, in Messing und Perlmutter markettiert. Schmäler Tisch mit gerader Zarge auf acht gedrechselten Beinen. H 224, B 142, T 40,5 cm.

Franz Xaver Fortner zugeschrieben, Mitte 19. Jh.

Franz Xaver Fortner (1798 – 1877) gründete 1826 in München seine Kunstschreinerei. Er war darauf spezialisiert die Entwürfe von Architekten und Künstlern umzusetzen und darin schnell so erfolgreich, dass er bald Aufträge des Hofes erhielt. Inspiriert von den aufwändigen Marketerien André Charles Boulles verwendete er Metalleinlagen, kombiniert mit den kostbarsten Materialien, Schildpatt, exotische Hölzer und sogar Horn, für das er in München ein Privileg hatte. Möbel mit vergleichbaren Intarsien befinden sich heute in der Sammlung Rijksmuseum Amsterdam, im Bayerischen Nationalmuseum (Inv. Nr. 2004/392.1-2) in München und auf der Burg Stolzenfels am Rhein.

Literatur

Vgl. Baarsen, *Duitse meubelen*, Amsterdam-Zwolle 1998, Nr. 17.

Vgl. Kreisel/Himmelheber, *Die Kunst des deutschen Möbels III*, München, 1983, S. 128f.

**A Munich inlaid cabinet on stand**

*Inlaid with palisander, brass, and mother-of-pearl on softwood corpus. The cabinet above glazed on three sides with two doors. The narrow stand with a flat apron and eight turned supports. H 224, W 142, D 40.5 cm.*

*Attributed to Franz Xaver Fortner, mid-19th C.*

*Franz Xaver Fortner (1798 - 1877) founded his cabinetmaking workshop in Munich in 1826. He specialized in realizing the designs of architects and artists and was so successful that he soon received commissions from the royal court. Inspired by the elaborate marqueteries of André Charles Boulles, he used metal inlays combined with the most precious materials, including tortoiseshell, exotic woods and even horn, for which he had a privilege in Munich. Furniture with comparable inlays can be found today in the Rijksmuseum in Amsterdam, the Bavarian National Museum (inv. no. 2004/392.1-2) in Munich or at Stolzenfels Castle on the Rhine.*

Literature

*Cf. Baarsen, *Duitse meubelen*, Amsterdam-Zwolle 1998, no. 17.*

*Cf. Kreisel/Himmelheber, *Die Kunst des deutschen Möbels III*, Munich, 1983, p. 128f.*

€ 10 000 – 15 000





# Möbel · Dekoration

aus verschiedenem Besitz





957

**Weihwasserbecken**

Heller grauroter Lahnmarmor. Konisch, vier stark beriebene Reliefmaskarons, innen mit halbkugelförmiger Vertiefung.

H 12,5, D 23,5 cm.

Rheinland, 15./16. Jh.

€ 1 000 – 1 500

958

**Romanische Säule**

Basalt, Reste einer Eisenmontierung.

Bestehend aus Basis, leicht verjüngtem Säulenschaft und Würfelkapitell. Wahrscheinlich ein Architekturfragment, vielleicht aus einem Kreuzgang. H 150 cm.

Rheinland/Köln? 11. – 12. Jh.

Provenienz

Kölner Privatbesitz.

€ 2 000 – 3 000



**Gotische Rundscheibe mit der Darstellung des Hl. Joachim und der Hl. Anna vor der Goldenen Pforte**

Blaues und weißes Hüttenglas, farbig überfangenes Glas, vorderseitig bemalt mit Braunlot, in verschiedenen Schattierungen. Vor den blauen Himmelsfond gestellte, einander zugewandte Ganzfiguren, sich vor einer turmartigen Architektur in der Mitte die Hände reichend. Die oblonge gelbe Scheibe darunter beschriftet „AVR/EAPO/RTA“. Die blauen Bereiche mit Ranken in Reservetechnik verziert. Sehr feine Binnenzeichnung in Braunlot. Der äußere Rahmen mit Braunlot gemalt als weißer Perlkranz. Eine kleine Scheibe oben lose/vorhanden, einige ältere Risse, auch in der älteren Verbleiung, eine alte Reparatur im Glas rechts. Korrosion vor allem auf den rot und hellviolett lasierten Scheiben und gemalte Korrosion. D 44 cm.

13. Jh. und später.

Die Darstellung zeigt die Begegnung von Joachim und Anna am Goldenen Tor von Jerusalem, wie sie im frühchristlichen apokryphen Protoevangelium des Jakobus erzählt wird. Die Identifikation der Ikonographie stützt sich auf turmartige Architektur im Zentrum, die mittig beschriftet ist „AVR/EAPO/RTA“ (Goldene Porte). Nicht zu dieser Geschichte passt die Tatsache, dass Joachim mit Flügeln dargestellt ist. Es wird vermutet, dass die Flügel später eingefügt wurden, vielleicht im falschen Verständnis, dass es sich um eine Verkündigung handelt.

Ein von Dr. Heather Gilderdale Scott, Sekretärin des Komitees des Corpus Vitrearum Medii Aevi (Mittelalterliche Glasmalerei in Großbritannien) verfasster Bericht ist auf Anfrage erhältlich.

Provenienz

Österreichische Privatsammlung, verst. Kinsky Wien, April 2017, Lot 1.

Englischer Privatbesitz.

€ 8 000 – 12 000







960  
**Rundscheibe mit marianischen Symbolen um eine Immaculata**

Entfärbtes, leicht blasiges Glas, vorderseitig bemalt mit Schwarzlot und Silberlot. Dicht bemalt, oben über Wolken die Halbfigur des Imperator Mundi über dem Spruchband „TOTA PVLHRA ES AMICA MEA ET MACULA NON EST IN (TE)“. Gebrochen und geklebt. Ersetzter Bleirahmen D 24 cm.

Rheinland, Köln, zugeschrieben, 16. Jh.

Literatur

Zu den Kölner Scheiben der Zeit (Werkstatt Gerhard Remsich) s. Täube, Rheinische Glasmalerei. Meisterwerke der Renaissance, Regensburg 2007, Kat. Nr. 144 ff.

€ 2 000 – 3 000



961  
**Rundscheibe mit Madonna mit Kind**

Entfärbtes, leicht blasiges Glas, vorderseitig bemalt mit Schwarzlot und Silberlot. Maria als Himmelskönigin auf einem Thron mit gotischen Fialen sitzend, auf ihrem Schoß das Kind. Vor einer altarähnlichen Balustrade, im linken Hintergrund ein Dorf, rechts eine Rundbogennische. Ersetzter Bleirahmen D 19,8 cm.

Rheinland, Köln, zugeschrieben, um 1500 / Anfang 16. Jh.

Literatur

Zu den Kölner Scheiben der Zeit (Werkstatt Gerhard Remsich) s. Täube, Rheinische Glasmalerei. Meisterwerke der Renaissance, Regensburg 2007, Kat.Nr. 144 ff.

€ 3 500 – 4 000



962

**Nürnberger Beckenschlägerschüssel**

Messing, getrieben, graviert und punziert. Erhabene Spiegelmitte mit einem Kreis aus reliefiertem Fischblasendekor, umlaufend ein Spruchband in gotischer Minuskel, dreimal den Satz „sei mit uns got“ wiederholend. Rand umgeschlagen. Wenige Beulen, ein kleines Loch, angelötete Öse zur Aufhängung. D 46,2 cm.

Süddeutschland, Nürnberg zugeschrieben, 16. Jh.

Literatur

Vgl. Lockner, Messing, Würzburg-München 1982, Abb. 56a.

€ 1 000 – 1 500



963

**Alzata, Anbietsplatte**

Majolika mit Scharfffeuerdekor in Gelb, Ocker, Grün, Blau und wenig Mangan, die Konturen in einem teilweise schwärzlich verbackenen Blau. Flacher Teller mit schmalem, hochgebogenem Rand auf profiliertem Trichterfuß mit Scheibennodus. In einem Kreismedaillon die Darstellung einer Frau mit Fackel und eines Drachen, gerahmt von Grottesken. Zwei Chips, Randglasur berieben. H 7,5, D 25,6 cm.

Deruta, zugeschrieben, erstes Viertel 17. Jh.

€ 1 500 – 2 000

**Monatsteller März**

Kupferblech, monochromes Maleremail „en grisaille“ auf manganschwartzem Fond, gepinselte Vergoldung. Flacher Spiegel ohne Standing, schmale Fahne. Beidseitig dekoriert. Oben spiegelbildliche Darstellung einer Waldlandschaft mit zwei höfisch gekleideten Jägern, einer mit dem Bogen auf den davonlaufenden Hirsch zielend. Um das Steigbord eine vegetabile Ranke. Um die Fahne groteske Chimären, Rollwerkkartuschen haltend, oben ein Oval mit der Darstellung des Monatstiers Stier (sic!) unten entsprechend die Bezeichnung „MARS“. Die Unterseite mit voll ausgearbeitetem Contreémail: Das Profilbildnis eines Mönchs in einem großen Rollwerkrahmen, um die Fahne vier Ovalkartuschen und Chimären. Auf der Unterseite datiert 1560 und monogrammiert „P.R.“ Minimaler Chip am Rand auf neun Uhr, kleinere Emailverluste und Risse am Rand. D 17,5 cm.

Limoges, Atelier Pierre Reymond, 1560.

Pierre Reymond (um 1513 – um 1584) war einer der berühmtesten, Maleremail praktizierenden Künstler. Zu seinen Kunden zählten die Königin von Frankreich, Caterina de' Medici (1519 – 1589) und Anne de Montmorency (1493 – 1567). Reymond genoss als Künstler ein außergewöhnlich hohes Ansehen, so hatte er 1560 sogar das Amt eines Konsuls inne.

Seine monochromen Schöpfungen sind besonders bekannt. Irmgard Müsch datiert die Hinwendung von der Farbe zur Grisaille in die Zeit um 1540/45. Der Teller stammt aus einer Serie von ursprünglich zwölf, die Monate Januar bis Dezember darstellend, die Reymond spätestens ab 1560 herstellte. Nur wenige dieser Art, in Größe und Dekor variierend, sind erhalten geblieben und befinden sich zumeist in den Sammlungen der großen Museen. Ein 1571 datierter Satz von elf gleichen

Tellern gehört zur Sammlung des Herzog Anton Ulrich-Museums Braunschweig (Inv.Nr. LIM 67). Weitere ähnlich dekorierte Einzelstücke sind in den Sammlungen Musée des Arts Décoratifs in Paris (Inv. Nr. 2001.331.), County Museum of Arts Los Angeles (Inv. Nr. 48.2.5 – 48.2.8), Musée des Beaux-Arts de Limoges (Inv. Nr. 998.1.1) und Rijksmuseum Amsterdam (Inv. Nr. BK-NM-9694). Ein Satz von elf Tellern mit zusätzlichen Farben ist im Berliner Kunstgewerbemuseum, Staatliche Museen zu Berlin, ausgestellt (Inv. Nrn. K 5006 – K 5016).

**Literatur**

Vgl. Netzer, Maleremails aus Limoges. Der Bestand des Berliner Kunstgewerbemuseums, Berlin 1999, Nr. 7.

Vgl. Müsch et alii, Maleremails aus dem 16. und 17. Jahrhundert, Braunschweig 2002, Nr. 83 ff.

€ 10 000 – 15 000





MARS

965

**Tapiserie „Leve toi et va vers le midi“**

Wirkerei aus Wolle und Seide, mit Leinen hinterfangen. Von oben links nach unten rechts zu lesende Anordnung von Szenen mit Spruchbändern in einer Etagenlandschaft mit vielen Details. Rechts oben spricht der Engel des Herrn mit Philippus: „LEVE TOI ET ...MIDI“. Weiter rechts Philippus mit dem Engel des Herrn: „APPROCHE ET TADIOINS A CE CHARIOT“. Ein nach links fahrender Wagen, gezogen von drei Pferden, mit Lenker und zwei weiteren Assistenzfiguren, darin sitzend ein Mann, den Finger hebend: „COMMENT LE P...SI AVCVNE ME LE MONSTRE“. Derselbe Wagen größer im Vordergrund, jetzt nach rechts gezogen, darin Philippus und der Orientale. Dieser mit einem aufgeschlagenen Buch auf den Knien, auf einen Schriftzug weisend: „IL FVT MENE COME LA BREBIS A OCCIS IONA“. Am rechten Rand die Taufszene an einem Fluss. Auffällige, detailreiche Grotteskenbordüre. Der linke Bordürenstreifen später angefügt. Reparaturen über Insektenschäden, vor allem im unteren Bereich, vier Spruchbänder vakant ersetzt. H 375, B 344 cm.

Brüssel, zugeschrieben, zweite Hälfte 16. Jh.

Der in Paris geborene Drucker und Verleger Robert Estienne (1499 oder 1503 – 1559) publizierte 1552 die wohl erste lateinisch-französische Ausgabe des Neuen Testaments. In dieser Ausgabe lassen sich die französischen Zitate der Tapiserie finden, nämlich in der Apostelgeschichte 8, die Mission in Samarien. In der modernen Einheitsübersetzung in Deutsch liest sich diese Geschichte wie folgt:

„Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt und öde ist. 27 Und er stand auf und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Äthiopien, ein Kämmerer und Mächtiger am Hof der Kandake, der Königin von Äthiopien, ihr Schatzmeister, war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten. 28 Nun zog er wieder heim und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja. 29 Der Geist aber sprach zu Philippus: Geh hin und halte dich zu diesem Wagen! 30 Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest? 31 Er aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen. 32 Die Stelle aber der Schrift, die er las, war diese (Jesaja 53,7-8): »Wie ein Schaf, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummt, so tut er seinen Mund nicht auf. 33 In seiner Erniedrigung wurde sein Urteil aufgehoben. Wer kann seine Nachkommen aufzählen? Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen.« 34 Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet das, von sich selber oder von jemand anderem? 35 Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Schriftwort an und predigte ihm das Evangelium von Jesus. 36-37 Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse? 38 Und er ließ den Wagen halten und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. 39 Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber

seine Straße fröhlich. 40 Philippus aber fand sich in Aschdod wieder und zog umher und predigte in allen Städten das Evangelium, bis er nach Cäsarea kam.“

Der Auftraggeber der Tapiserie verlangte ein konservatives Sujet, das auf sehr subtile Weise, nämlich durch die französischen Spruchbanderolen, in einen modernen Kontext gerückt wird. Die Darstellung an sich als Etagenlandschaft mit in Leserichtung fortlaufend wiederholten Figuren entspricht einem narrativen mittelalterlich Bildprogramm. Das intellektuelle, neu interpretierte Thema wird gerahmt von einem nicht minder anspruchsvollen Bordürenprogramm, das sich auf die neuesten Druckgrafiken aus Italien, aus dem Umkreis und der Nachfolge Raffaels bezieht. Spätestens ab den 1540er Jahren haben die Brüsseler Weber Vorlagen von Pietro Buonaccorsi (1501 – 1547) umgesetzt, wie die Tapiseriefolge der Grottesken mit den Göttern belegt. Buonaccorsi war als Schüler Raffaels an der Gestaltung der Stanzen beteiligt. Ab 1515 produzierte die Brügger Manufaktur des Pieter van Aelst III. (um 1495 – um 1560) im Auftrag von Papst Leo X. die Tapisseries nach den Kartons von Raffael für die Sixtinische Kapelle. Nicht nur Pieter van Aelst brachte die neuen Grottesken-Dekore mit nach Brüssel, wo sie auch zur Rahmung anderer Themen eingesetzt wurden. Eine mögliche weitere Quelle wäre das „Livre de Moresques“, das um 1543 erstmals von Cornelis Bos (1506/10 – 1555) veröffentlicht wurde. Jérôme de Gourmont publizierte ein erneute Auflage 1546 in Paris. In diesen Ausgaben finden sich sehr ähnliche Motive wie in der Bordüre der Tapiserie, Halbfiguren, gefangen in Bandelwerk, Maskarons, Voluten und Draperien. Auch Hans Vredemann de Vries (1527 – 1604) verband in seinen ab 1555 verbreiteten Stichen reale und imaginäre Elemente in einer symmetrischen Anordnung. Es gab also eine Fülle von neuen Anregungen für die Gestaltung der schmalen Randbereiche der Tapisseries, für die sich vor allem gereichte Ornamente anboten. Die Antwerpener Keramiker, die Majolika produzierten, begannen zur selben Zeit, ihre Tableaus in gleicher Weise zu rahmen. Im flämischen Ornamentkanon entwickelte sich sukzessive die Wandlung zur Renaissance, zu modernen und auch revolutionären Motiven, mit denen Besteller wie Entwerfer Bildung und Weltgewandtheit demonstrieren konnten.

Provenienz

Deutscher Kunsthandel.

Österreichischer Privatbesitz.

Literatur

Vgl. die Brüssel, dem Meister der geometrischen Marke, zugeschriebene Tapiserie in der Sammlung des Rijksmuseum, die aus einer größeren Grotteskenfolge (mit Göttern) stammt, die für die Ausstattung des Genueser Palastes von Andrea Doria vorgesehen war (Inv. BK-1959-83, bei Hartkamp-Jonxis/Smit, *European Tapestries in the Rijksmuseum*, Amsterdam 2004, Nr. 22).

Zu den Grottesken s. Göbel, *Wandteppiche*, Teil I, Bd. II, Leipzig 1923, Abb. 416.

Zur zeitgleichen Majolikaproduktion s. Dumortier, *Céramique de la Renaissance à Anvers*, Brüssel 2002, Cat. 14 ff. und Cat. 57 bzw. Lahaussais, *Delft – Faïence*, Paris 200, fig. 6, S. 28.

€ 20 000 – 30 000



*A tapestry „Leve toi et va vers le midi“*

Wool and silk tapestry with linen backing. Designed as an arrangement of labelled scenes in a landscape to be read from the upper left to the lower right. In the top right we see the angel speaking to Philip: "LEVE TOI ET ...MIDI". Further to the right, Philip with the angel of the Lord: "APPROCHE ET TADIOINS A CE CHARIOT". A chariot drawn by three horses driving towards the left with a driver, several assistants and a man pointing towards the sky: "COMMENT LE P...SI AVCVNNE ME LE MONSTRE". The same chariot depicted slightly larger in the foreground, driving towards the right, with Philip and the Oriental with a book open on his knees pointing towards an inscription which reads: "IL FVT MENE COME LA BREBIS A OCCIS IONA". The baptism scene on the right edge. With an unusual and detailed grotesque border, the left part of which is a later addition. With repaired insect damage, primarily to the lower section, four banderoles replaced without inscriptions. H 375, W 344 cm.

Attributed to Brussels, second half 16th C.

In 1552, the printer and publisher Robert Estienne (1499 or 1503 – 1559), born in Paris, published what is thought to be the first Latin-French edition of the New Testament. Several quotations in French from this edition can be found within this tapestry. The quotes are drawn from Acts 8, which describes the Apostle Philip's mission to Samaria. In the King James Version of the Bible, the story reads as follows:

"And the angel of the Lord spake unto Philip, saying, Arise, and go toward the south unto the way that goeth down from Jerusalem unto Gaza, which is desert. 27 And he arose and went: and, behold, a man of Ethiopia, an eunuch of great authority under Candace queen of the Ethiopians, who had the charge of all her treasure, and had come to Jerusalem for to worship, 28 Was returning, and sitting in his chariot read Esaias the prophet. 29 Then the Spirit said unto Philip, Go near, and join thyself to this chariot. 30 And Philip ran thither to him, and heard him read the prophet Esaias, and said, Understandest thou what thou readest? 31 And he said, How can I, except some man should guide me? And he desired Philip that he would come up and sit with him. 32 The place of the scripture which he read was this, He was led as a sheep to the slaughter; and like a lamb dumb before his shearer, so opened he not his mouth: 33 In his humiliation his judgment was taken away: and who shall declare his generation? For his life is taken from the earth. 34 And the eunuch answered Philip, and said, I pray thee, of whom speaketh the prophet this? Of himself, or of some other man? 35 Then Philip opened his mouth, and began at the same scripture, and preached unto him Jesus. 36 And as they went on their way, they came unto a certain water: And the eunuch said, See, here is water; what doth hinder me to be baptized? 37 And Philip said, If thou believest with all thine heart, thou mayest. And he answered and said, I believe that Jesus Christ is the Son of God. 38 And he commanded the chariot to stand still: and they went down both into the water, both Philip and the eunuch; and he baptized him. 39 And when they were come up out of the water, the Spirit of the Lord caught away Philip, that the eunuch saw him no more: And he went on his way rejoicing. 40 But Philip

was found at Azotus: and passing through he preached in all the cities, till he came to Caesarea."

The patron of this tapestry requested a conservative subject which, in a subtle manner – namely through the addition of the French inscriptions – was to be placed in a more modern context. The way in which the story is told from left to right with figures shown repeatedly on different planes of a landscape is an old medieval narrative convention. However, this intellectual reinterpretation of the theme is framed by a border based on the newest Italian engravings made by artists from the circle and following of Raphael. The tapestry weavers of Brussels first began using motifs based on designs by Pietro Buonaccorsi (1501 – 1547) in the 1540s at the latest, as evidenced by the series of tapestries with grotesques and ancient gods in the Rijksmuseum. Buonaccorsi was a pupil of Raphael and was thus also involved in the decoration of the Stanze di Raffaello.

In 1515, the Brussels manufactory of Pieter van Aelst III (around 1495 – around 1560) began producing tapestries after Raphael's cartoons for the Sixtine Chapel at the request of Pope Leo X. Pieter van Aelst was not the only one to bring grotesque décor to Brussels, where it was often used as a border motif for other depictions. Another possible source was the "Livre de Moresques", published for the first time in around 1543 by Cornelis Bos (1506/10 – 1555). A second edition was published by Jérôme de Gourmont in Paris in 1546. These volumes feature numerous motifs similar to those used in the borders of this tapestry: Demi-figures entwined by strapwork, mascarons, scrolls, and draperies. The engravings of Hans Vredemann de Vries (1527 – 1604), first disseminated in around 1555, also combined real and imaginary elements in similar symmetrical arrangements. There were numerous sources of inspiration for the design of the narrow border strips, which lent themselves especially to repeating ornament. The Antwerp ceramicists producing majolica at the time also began framing their panels with similar motifs. Thus, the Flemish canon of ornament gradually moved towards the Renaissance, incorporating modern and revolutionary motifs through which patrons and designers could demonstrate their education and cosmopolitan ambitions.

Provenienz

German art market.

Austrian private ownership.

Literature

Cf. a tapestry in the Rijksmuseum attributed to the master with the geometric mark, Brussels, from an extensive series of grotesque tapestries with gods designed to be used in the interior of the palace of Andrea Doria in Genoa (inv. no. BK-1959-83, in: Hartkamp-Jonxis/Smit, *European Tapestries in the Rijksmuseum, Amsterdam 2004*, no. 22).

For more on the grotesques, cf.: Göbel, *Wandteppiche, part I, vol. II, Leipzig 1923*, illus. 416.

For more on contemporary majolica, cf.: Dumortier, *Céramique de la Renaissance à Anvers, Brussels 2002*, Cat. 14 ff. and Cat. 57 as well as: Lahaussais, *Delft - Faïence, Paris 200*, fig. 6, p. 28.

€ 20 000 – 30 000



COMMENT IESUS  
EN LA CUVN NOME  
RE MONSTRÉ

APPROCHE ET  
TADDOINS A  
CE HAROT

LA BRE  
SILVY BISA  
ME NE OCCIS  
COME IONA

‡ 966

**Satz von sieben Elfenbein-Reliefs**

Elfenbein, geschnitzt und vergoldet. Querformatige Applikationen, möglicherweise Waffenschmuck (von einer Armbrust?). Zwei Applikationen mit Hirschjagd, eine mit Hasenjagd, alle fein geschnitzt mit zahlreichen Figuren und Hunden vor einer Waldlandschaft. Vier weitere schmalere Stücke mit gegenständigen Chimären bzw. Drachen. Montiert auf einen mit dunkelblauem Samt bezogenen Rahmen H 22,3, B 21,9 cm.

Deutsch, 16. Jh.

Provenienz

Rheinischer Adel.

€ 1 000 – 1 500



967

**Herrengrunder Doppelbecher**

Kupferblech, graviert, punziert und vergoldet. Zwei ineinander steckbare verlängerte Kugelsegmentformen mit gedellten Böden. Dekoriert mit Schlangenhautpunzierung, um die Ränder ein glattes Band, gerahmt von Profilrillen und beschriftet: „Eisen war ich. Kupfer bin ich. goldt besekt mich.“ (innerer Becher) und „aus eisen Kupfer wird gemacht zu herregrund sehr tief in schacht.“ (äußerer Becher). Kleine reparierte Randrisse, H 9 (zusammen), D 7,1 cm (äußerer Becher).

Slowakei, Špania Dolina, 17. / 18. Jh.

€ 1 000 – 1 500



968

**Paar Vasen von Kaminböcken**

Bronzeguss mit schwarzbrauner Patina. Balusterform mit Reliefdekor drei geflügelte Engelsköpfe, drei gerollte Bandhenkel, auf dem oberen Rand ein plastisches Kymation. Deckel verloren, ein Fuß etwas verbeult. H 15,5 cm.

Italien, 17. Jh.

€ 800 – 1 000



**Seltene Münchner Tischuhr**

Ziselierter Messingguss, Schmiedeeisen, Kupfer. Tagesläufer mit Stundenschlag auf Glocke oben, Weckscheibe im Zifferblatt, 24-Stundenzifferblatt hinten ohne Gravuren, mit Schlag. Weckwerk und Schlagwerk aus Eisen, Gehwerk aus Messing.

Architekturform „Türmchen“, Postament mit durchbrochen gearbeiteter Kuppel auf vier plastischen Sphingen. Alle vier Seiten fein graviert mit Rollwerk, Früchten und Blüten. Innen Schmiedezeichen: zweimal Wappenschild mit HK und Kopf im Profil nach Rechts. Pendel und Weckzeiger ersetzt, Weckhammer abgebrochen, Basis verloren, der hintere untere Rand abgeschnitten. H 22,5, B 15,3, T 14,6 cm.

Hans Koch, drittes Viertel 16. Jh.

Hans Koch aus München erhielt 1554 seinen Meistertitel als Kunstschlosser. 1566 wurde er aktenkundig in den Hofzahlamtsrechnungen der Wittelsbacher, die ihn bis zu seinem Tod 1603 auflisten. Er scheint nie den Rang des Hofuhrmachers erreicht zu haben, für den er sich 1581 bewarb.

Es gibt nicht viele Uhrwerke von seiner Hand, die uns überliefert sind. In der Sammlung des Deutschen Uhrenmuseums Furtwangen befindet sich eine 1580 datierte prunkvolle Türmchenuhr mit Automat. Ernst von Bassermann-Jordan hat 1915 eine Universal-Sonnenuhr aus der Sammlung des Bayerischen Nationalmuseums publiziert.

**Literatur**

Vgl. Maurice, Die deutsche Räderuhr, Bd. II, München 1976, Nr 93 f., mit identischen Marken.

S.a. Bassermann-Jordan, Eine Universal-Sonnenuhr von Hans Koch, München 1578, im Bayerischen Nationalmuseum in München, in: Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst, 40/1915.

€ 6 000 – 9 000





970

**Paar Rundscheiben mit Wappen**

Entfärbtes, leicht blasiges Glas, vorderseitig bemalt mit Braunlotlasuren, Schwarzlot und Silberlot, rückseitig bemalt in Schwarzlot. Das Wappenschild auf der zentralen Scheibe, bekrönt von Helmzier und hinterlegt mit Akanthus, gerahmt von einem radierten Rundbogen- bzw. Scheibenfries. Mehrteilige Glasrahmen mit Beschriftung: „Hanns Dietz Churf. Pfaltz.

Richter. und. Castner zu kembnath Anno 1590“ und „Margaretha Dietzin geborne von Franckenreut sein Eheliche Hausfrau Anno 1590“. Risse. Teilweise ersetzte Verbleiung D 25 cm.

Süddeutschland, Kemnath in der Oberpfalz, zugeschrieben, 1590.

€ 1 500 – 2 000

971

**Kabinettscheibe mit Ehepaar**

Entfärbtes, leicht blasiges Glas, vorderseitig bemalt mit Schwarzlot und Silberlot, rotes Glas, rückseitig bemalt mit blauem und grünblauem Email. Mittig der von Akanthus gerahmte Wappenschild unter Helmzier mit Halbfigur, ein H und einen Fächer (?) haltend. In zwei flankierenden Architekturnischen links der Mann, rechts seine Frau. In den oberen Zwickeln Genreszenen eines zechenden Paars und einer Frau, die sich aus Trauer über den Tod ihres Mannes in ein Schwert stürzt. In der Basis zwei fliegende Kinder rechts und links neben der Schrifttafel: „Johannes Sautter von Kuppingen. Anno Domini 1.6.0.0.“ Verbleiung ersetzt, Risse. Späterer Holzrahmen H 35,1, B 25,1 cm.

Württemberg, 1600.

€ 2 000 – 3 000





972

**Paar Ofenkacheln mit den Bildnissen von Kaiser Sigismund und König Christian IV.**

Keramik, weiß glasiert, krakeliert, bemalt in einem hellen und einem dunklen Blauton, Gelb, Seladon und Braun. Reliefierte Rundbogennischen mit den bezeichneten Halbfigurenbildnissen von Kaiser (GMVNDVS.DER. I. KON...) und dänischem König (CHRISTIANVS 4. REX.DAN). In den Zwickeln geflügelte Engelsköpfe, in den Pilastern Adam und Eva. Glasurchips und kleine Risse. H 32,8, B 29,2 cm.

Nürnberg, zugeschrieben, Mitte bis drittes Viertel 17. Jh.

Provenienz

Alte französische Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000



973

### Außergewöhnlicher Humpen mit Frauenreigen

Irdenware, innen grün glasiert, außen polychromer Kaltdekor in Ölfarben mit Vergoldung. Leicht konisch, umlaufend ein reliefierter Fries aus sechs sich an den Händen fassenden Frauen vor Tuchdraperien. Der Henkel wohl nach Brandverlust wieder angesetzt, vertikaler Brandriss im Henkelbereich, Boden restauriert, Fassung punktuell retuschiert. Vergoldete und bronzierte Zinnmontierung bestehend aus Klappdeckel und Fußring. H 20,8 cm.

Südwestdeutschland oder Schweiz, zweite Hälfte 17. Jh., Umkreis Johann Georg Kern.

Johann Georg Kern (1622 – 1698) war Neffe und, wie Lise Lotte Möller belegt, auch Nachfolger Leonhardt Kerns. Genau wie dieser auf die Verarbeitung von Elfenbein spezialisiert, gibt es einige präziöse Trinkgefäße, deren Gestaltung auf ihn zurückzuführen ist. Das Motiv des Frauenreigens vor der Tuchdraperie hat er wohl mehrfach verwendet mit variierenden individuellen Details, z.B. für die Ikonographie „Die Sieben Freien Künste“ (der Elfenbeinkrug von 1658 im Württembergischen Landesmuseum) als auch für die sechs weiblichen Akte, die nicht nur den hier vorgestellten Krug aus Irdenware umfassen sondern auch einen Elfenbeinhumpen in der Sammlung des Badischen Landesmuseums Karlsruhe. Es wird vermutet, dass die weiblichen Akte möglicherweise die Titaniden darstellen, die Töchter von Uranos und Gaia

und die sechs Schwestern der Titanen. Sie sind Symbolträger für menschliche Fähigkeiten: Thaaia für das Sehen, Rhea für weibliche Fruchtbarkeit, Themis für instinktiven Ordnungssinn, Mnemosyne für Gedächtnis und Wissen, Phoibe für Verstand und Thetis für Mütterlichkeit.

Der hier vorgestellte außergewöhnliche Humpen lässt vermuten, dass Johann Georg Kern oder einer seiner Mitarbeiter an Hafnerware interessiert war und ein Model nach dem Vorbild des Elfenbeinhumpens geschaffen hat. Die polychrome Lackbemalung geschah nach dem Brand und ist eine zusätzliche künstlerische Leitung, die nicht in der Manufaktur entstanden sein muss. Sie betont die Räumlichkeit des Reliefs und schafft einen größeren Bezug zur Realität. Die Körper tragen ein individuelles Inkarnat, die hinterfangende Tuchdraperie ist dreifarbig, in Gold, Grün und Dunkelrot. Diese Farbdimension wird vom Elfenbeinobjekt nicht geboten, und sie steht in einem deutlichen Kontrast zu dessen Monochromie.

#### Literatur

Zu Johann Georg Kern s. Möller, Trinkgeschirre von Johann Georg Kern und Johann Jacob Betzoldt, in: Siebenmorgen (Hg.), Leonhard Kern (1588 – 1662) Meisterwerke der Bildhauerei für die Kunstkammern Europas, Sigmaringen 1988, S. 73 ff.

Vgl. einen Humpen mit ähnlicher Architektur, Reliefaufgaben und Tuffenglasur aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bei Wyss, Winterthurer Keramik. Hafnerware aus dem 17. Jahrhundert, Bern 1973, Taf. VIII.

€ 3 000 – 4 000



974  
**Sieben Kabinettscheiben mit Sibyllen-**  
**darstellungen**

Entfärbtes, leicht blasiges Glas mit farbigem Email, Silberlot und Schwarzlot, vorder- und rückseitig aufgetragen. Oval, in mehrteiligen Glasrahmen. Sehr fein gemalte Darstellungen von Frauen in antiken Gewändern mit Attributen auf Landschaftsinseln stehend. Unten beschriftet: „Sibille Cumaint“, „Sibille Europeant“, „Sibille Lybique“, „Sibille Cymerient“, „Sibille Samitnt“, „Sibille Hel(...)tica“ und „Sibille Tiburtine“. Geklebte Risse. Teilweise ersetzte Verbleiung H ca. 22,5 cm.

Frankreich, zweite Hälfte 17. Jh.

€ 3 000 – 4 000



975

**Bedeutende Büste eines Ritters des Ordens vom Goldenen Vlies**

Terracotta. Vollplastische, fast lebensgroße Büste, rückseitig ausgehöhlt, im Hinterkopf ein ovales Loch. Kopf und Blick leicht nach rechts gewandt, die langen Haare auf dem Kragen aufliegend, der Oberlippenbart über die Mundwinkel herabhängend, auch der Kinnbart nicht frisiert. Über dem Hemd ein breiter Kragen mit schmaler Spitzenkante, das Wams verziert mit gravierten Blattranken, vorne Knebelverschlüsse. Über der linken Schulter eine Schärpe, das plastische Lamm an einer Halskette hängend. Gebauschter Ärmelausschnitt. H 49,8, B 52, T 26 cm.

Um 1630 – 50, dem Umkreis Gianlorenzo Berninis oder Alessandro Algardis, zugeschrieben.

Traditionell Jacques Jonghelinck (1530 – 1606) zugeschrieben, ist diese Büste sicher später entstanden und zeigt deutlich den Einfluss durch den Realismus Gian Lorenzo Berninis (1598 – 1680).

Provenienz

Belgische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. die Terracotta-Büste eines jungen Mannes von Gianlorenzo Bernini, Werkstatt, aus der Sammlung Rossacher, Salzburg Museum, Inv. Nr. RO 0524.

***An important terracotta bust of a knight from the Order of the Golden Fleece***

*An almost life-sized bust, hollowed out on the reverse and with an oval hollow in the back of the head. He is depicted facing slightly towards the right with long hair falling to his collar, the tips of his moustache partially covering the corners of his mouth and with an untrimmed beard. Over his puff sleeved shirt he wears a collar with a narrow lace trim and a doublet engraved with flowering tendrils. He wears the sash of the Order of the Golden Fleece over his left shoulder and the lamb emblem hanging from a chain around his neck. H 49.8, W 52, D 26 cm.*

*Attributed to the circle of Gianlorenzo Bernini or Alessandro Algardis, around 1630 – 50.*

*Although this bust has been traditionally ascribed to Jacques Jonghelinck (1530 - 1606), it can certainly be dated later as it already reflects the influence of Gian Lorenzo Bernini's (1598 - 1680) realism.*

*Provenance*

*Belgian private collection.*

*Literature*

*Cf. The terracotta bust of a young man attributed to the studio of Gianlorenzo Bernini in the Rossacher collection, Salzburg Museum, inv. no. RO 0524.*

€ 60 000 – 80 000





‡ 976

**Monumentale Schildkröte**

Terracotta und Gips, vergoldet, Schildpattfurnier, Knochen. Lebensgroße Riesenschildkröte aus sechs Einzelteilen: Kopf und vier Beine aus Terracotta, der Panzer aus dünnem Furnier auf Knochen, in Gipsrahmen. Ältere Restaurierungen. H 33, L ca. 115, B ca. 102 cm.

Italien, 18. Jh.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

***Monumental model of a turtle***

*Life-sized model of a giant turtle; the head and legs made from gilded terracotta, the shell tortoiseshell veneer on bone in a plaster framework. With older restorations. H 33, L c. 115, W c. 102 cm.*

*Italy, 18th C.*

*Provenance*

*North Italian collection.*

€ 18 000 – 20 000





977

**Bedeutendes Paar Neusser Ratskannen**

Zinn, graviert. Wichtige Balusterform auf kurzem Glockenfuß, mit Klappdeckel, gegliedertem Balusterknauf und Bandhenkel. Auf der Schauseite aufgelegt das Wappen der Stadt Neuss mit Bügelkrone und Datum 1674, darunter eine Öse mit Ring. Um Hals und Schulter umlaufende Profilringe und Rillengravuren. Oben auf dem Henkel die Inventargravuren „8 NO“ und „9NO“. Im Deckel Meistermarke PG. H 35 cm.

Köln, Peter Gümmerbach, 1674.

Bis 1937 befanden sich sieben weitere Exemplare im Besitz der Stadt Neuss und waren im Museum ausgestellt. Eine dieser Kannen wurde damals an Hermann Göring verschenkt.

Wir wissen heute nicht mehr, wann und warum genau Peter Gümmerbach diesen beeindruckenden Satz aus ehemals zumindest neun Ratskannen herstellen sollte. Möglicherweise waren es ursprünglich noch mehr Kannen, denn der Neusser Stadtrat existiert seit der Bewilligung durch den Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden (1205 – 1261) mit zwölf bis vierzehn Ratsherren. Es wäre denkbar, dass für jeden eine symbolische Kanne zum Einsatz bei Ratsbanketten angefertigt werden sollte. Ein Anlass für den Auftrag bot z.B. der Abzug der Franzosen 1674. Der Kölner Kurfürst Maximilian Heinrich von Bayern (1621 – 1688) schloss am 11. Mai 1674 durch die Vermittlung des Kaisers einen Separatfrieden mit den Generalstaaten, in dessen Folge die französische Besatzung aus den Städten des Erzbistums auszog. Dieser Friede war leider nur von kurzer Dauer. Wenige Jahre später, nämlich 1679, wurde die Stadt Neuss erneut von 10000 Mann starken französischen Truppen im Sturm eingenommen.

**Literatur**

Eine gleiche Kanne in der Sammlung Kölnisches Stadtmuseum (bei Haedeke, Zinn, Braunschweig 2/1973, Abb. 291).

Eine gleich geformte Kölner Zunftkanne befindet sich in der Sammlung Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam (Haedeke, Abb. 292). Hanns-Ulrich Haedeke lokalisiert diesen Typus in die Nähe niederländischer Kannen. Er hat sich aus den hoch gefußten spätgotischen Kannen im Verlauf des 17. Jahrhunderts entwickelt, wobei diese auch weiterhin gleichzeitig produziert wurden.

Zur Neusser Geschichte s. Löhner, Geschichte der Stadt Neuß von ihrer Gründung an bis jetzt, Neuss 1840, § 189 f.

**A pair of important jugs made for the council of Neuss**

*Engraved pewter pots of solid baluster-form design on shallow domed bases. Hinged lids with baluster finials and curved handles. Each applied with the crowned coat of arms of the city of Neuss dated 1674 to the display sides above a hoop and ring. The neck and shoulder with moulded and ridged décor. The top of the handles engraved „8 NO“ and „9NO“. Maker's mark PG to the inside of the lid. H 35 cm.*

*Cologne, Peter Gümmerbach, 1674.*

*Until 1937, seven further examples of these pitchers were found in the city of Neuss on display in the municipal museum. One of them was given as a gift to Hermann Göring in that year.*

*It is no longer known exactly when or why Peter Gümmerbach was commissioned to produce this impressive set of nine pitchers for the city council. There may even have been more such vessels, since the city council of Neuss has existed since its approval by Archbishop of Cologne Konrad von Hochstaden (1205 - 1261) and comprised of twelve to fourteen members. It is conceivable that a jug was made for every member to be used at the council's banquets.*

*One possible occasion for the order could have been the retreat of the French forces in 1674. On May 11th, 1674, the Prince Elector of Cologne Maximilian Heinrich von Bayern (1621 - 1688) arranged a separate peace treaty with the States General through the Emperor's mediation, as a result of which the occupying French troops moved out of the cities of the archbishopric. This peace was unfortunately only of short duration. A few years later, in 1679, the city of Neuss was again captured by a force of 10,000 French troops.*

**Literature**

*An identical pitcher in the Kölnisches Stadtmuseum (in: Haedeke, Zinn, Braunschweig 2/1973, illus. 291).*

*An identical pitcher made for the city council of Cologne is housed in the Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam (Haedeke, illus. 292). Hanns-Ulrich Haedeke notes the similarities of this type to Dutch designs. It developed throughout the 17th century from the form of pitchers with tall bases used in the late Gothic period, although the two types were produced simultaneously.*

*For more on the history of Neuss, cf.: Löhner, Geschichte der Stadt Neuß von ihrer Gründung an bis jetzt, Neuss 1840, § 189 f.*

€ 40 000 – 50 000





978

**Schweizer Zunftkanne**

Zinn, graviert. Bügelkanne in stark gebauchter Balusterform auf glockigem Fuß, mit Klappdeckel, Eichelknauf, flachem Bandhenkel und aufgelegtem Wappenschild, etwas spätere Gravur „Comune de Blonay 1786“ benennend. Korpus fein dekoriert mit Profilen und Rillengravuren. Marke innen im Boden. H 41,3 cm.

Vevey, Meister Pierre-André Utin, 1736 – 1771.

Literatur

Der Meister bei Schneider/Knauss, Die Zinngießer der Schweiz und ihre Marken, Bern 1983, Nr. 1149.

€ 3 000 – 4 000



979

**Seltene kleine Bremer Tischuhr**

Messing, vergoldet, Zifferblatt aus Silber, der Ring mit gravierten und geschwärzten lateinischen Zahlen, gebläute Eisenzeiger. Tagesläufer mit Spindelhemmung und Stundenschlag auf Glocke. Sehr fein ziselierte Details. Profilerter flacher Kubus auf Ballenfüßen mit unten liegender Glocke. Auf der Platine graviert „Fridrich Hübner (...)men“. Weckhammer und -zeiger ersetzt. H 6,5, B 9,1, T 9,1 cm.

Bremen, Friedrich Hübner, 1630 – 1648 nachweisbar.

Literatur

Der Uhrmacher bei Abeler, Meister der Uhrmacherkunst, Wuppertal 1977, S. 297.

S.a. Focke, Bremische Werkmeister aus älterer Zeit : als Beitrag zur Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, Bremen 1890, S. 95 f.

€ 3 000 – 4 000



980

### Schärpe für einen Kontusz

#### Pas kontuszowy

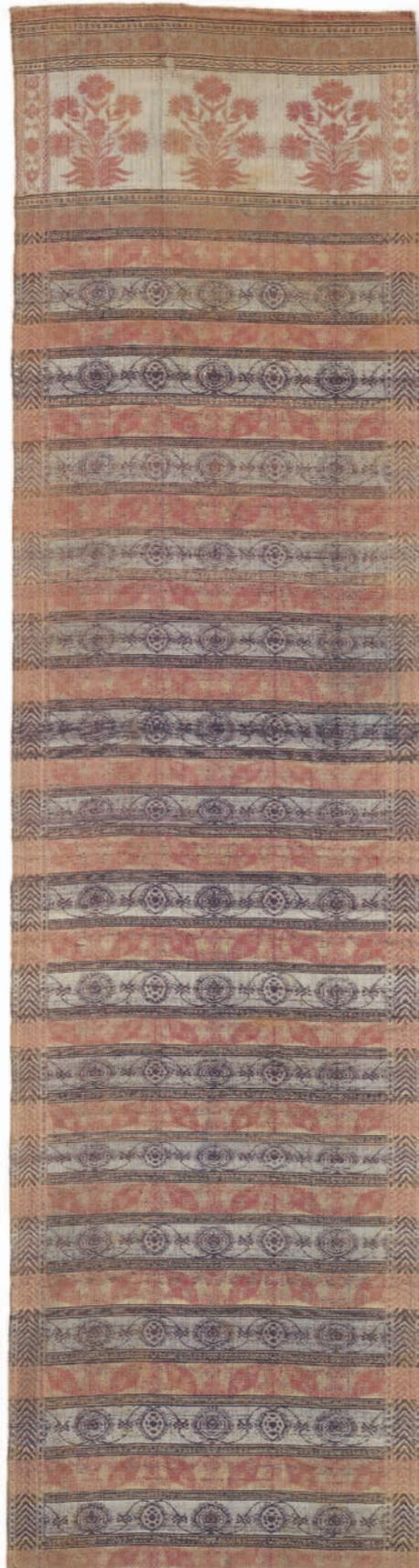
Seidengewebe in vier Farben. Feiner alternierender Streifen-  
dekor mit stilisierten Blattmotiven. Auf den Enden jeweils drei  
Nelkensträucher. Die Enden mit Gaze hinterlegt, gesichert und  
restauriert, etwas verfleckt. L 267, B 38 cm.

Polen, 17./18. Jh.

Der Kontusz ist ein Mantel türkischen Ursprungs und wurde  
vom polnischen Adel im 17. und 18. Jahrhundert getragen, um  
sich von der westlichen Mode abzusetzen. Er wurde um die  
Hüfte gebunden mit einer kunstvoll gefalteten Schärpe, deren  
schlichte Rückseite wochentags nach außen getragen und  
deren prachtvolle Vorderseite sonntags gezeigt wurde.

Zunächst wurden die Kontusz-Gürtel aus dem Ausland impor-  
tiert. Die ersten polnischen Manufakturen im 17. Jahrhundert  
wurden meist von Persern gegründet, die ihr von den safa-  
widischen Seiden inspiriertes Motivrepertoire in die Produk-  
tion einfließen ließen. Im 18. Jahrhundert gab es auf solche  
Schärpen spezialisierte Weber in ganz Polen, von Gdansk bis  
Krakau, das Zentrum lag in Masowien aber auch im weißrussi-  
schen Slutsk.

€ 4 000 – 6 000



981

**Schlesischer Deckelpokal mit Wappen**

Manganstichiges Glas mit Schliff und Schnitt, Vergoldung. Auf der konischen Kupa drei Bildfelder getrennt durch erhabene Vertikalstreifen, in einem, gerahmt von Rocaillen und Bandelwerk, ein Wappen, die beiden anderen mit höfischen Figuren in Hirtenkostümen über vergoldeten, reliefierten Muscheln. Zugehöriger Deckel. H 23 cm.

Schreiberhau/Szklarska Poreba, Preußler Glashütte Weißbach, Johann Christoph Richter oder Christian Gottfried Schneider, zugeschrieben, um 1725 – 50.

**Literatur**

Siehe ein sehr ähnlicher Pokal in Hörtl (Hg.), Das Böhmisches Glas, Bd. I, Passau 1995, S. 93, Nr. I.86.

Vgl. Zelasko, Barock und Rokoko im Hirschberger Tal, Passau 2014, Nr. 212 bzw. 236.

€ 800 – 1 000



982

**Sturzbecher mit Narr**

Entfärbtes Glas mit Schnitt. Konische Kupa, dreifach gebauchter Hohlenschaft. Auf der Rückseite Spruchgravur: „Ey wie geth es heuth so spahrsam herumb/ daß die reihe nicht einmahl/ an mich komt.“ H 19 cm.

A la façon de Venise, mit deutschem Schnitt, 18. Jh.

€ 800 – 1 000



983

**Drei böhmische Kelchgläser**

Entfärbtes Glas mit Mattschnitt. Tellerfuß, zwei mit umgeschlagenem Rand, trichterförmige Kupa, massiver Schaft mit Nodi. H 14,9, 15,1 und 18 cm.

Tschechien, um 1700.

€ 800 – 1 000



### Seltener schlesischer Schraubpokal mit drei allegorischen Szenen

Dickwandiges entfärbtes Glas mit Schliff und Schnitt. Außen hexagonale, innen konische Kupa mit polygonal facettiertem Anstieg. Drei vertikale Dekorfelder, alternierend drei vakante Facetten. Verschraubt mit dem balusterförmigen, polygonal facettierten Schaft. Breiter flacher facettierter Tellerfuß.

Die drei vertikalen Facetten der Kupa dekoriert mit Emblemata in feinem Tiefschnitt, Amoretten mit Attributen, in üppigen ovalen Volutenrahmen mit angehängten Festons, bekrönend eine Konsole mit Blüten und eine Banderole mit lateinischer Beschriftung: AURO CONCILIATUR AMOR / STIMULARE MEUM / TANDEM ERUAR. Kleine Chips am Fußrand. H 30,5 cm.

Niederschlesien, wohl Schreiberhau (Szklarska Poreba), erstes Viertel 18. Jh.

#### Literatur

Vgl. einen weiteren kantig-konischen Schraubpokal im Museum Karkonoskie in Jelenia Góra bei Zelasko, Barock und Rokoko im Hirschberger Tal, Stein- und Glasschnitt 1650 – 1780, Passau 2014, Nr. 119. Im Glasmuseum Passau weiterer Schraubpokal, konisch, mit üppigem Linsenschliff und ähnlich facettiert geschliffenem Schaft, gleichfalls Schreiberhau zugeschrieben (ibid. Nr. 63).

Ein etwa gleichgroßer Schraubpokal in der Sammlung des Stadtmuseums Berlin (s. Website Museumsdienst).

#### *A rare Silesian glass goblet with allegorical scenes*

*The hexagonal cuppa decorated to three faces alternating with three blank faces. Screw-mounted to the faceted baluster form shaft. Decorated with various emblems in large scroll frames and inscribed: AURO CONCILIATUR AMOR / STIMULARE MEUM / TANDEM ERUAR. Small chips to the base.*

*Lower Silesia, possibly Schreiberhau (Szklarska Poreba), 1st quarter 18th C.*

#### *Literature*

*The emblems in the scroll frames can be seen in a similar form in Saxony (in: Haase, Sächsisches Glas, Leipzig-Munich 1988, p. 146 f., cat. no. 154 ff.*

*The shape of the glass could possibly be localised to Brandenburg (cf. cat. Herrliche Künste und Manufacturen, Berlin 2001, no. 144, no. 150, no. 200, no. 217.*

*A screw-top goblet of a similar size in the collection of the Stadtmuseum Berlin (can be viewed on their website).*

€ 6 000 – 8 000





985

**Künersberger Enghalskrug**

Fayence mit Scharffeurdekor in Blau, Mangan, laviert, Grün und Gelb. Auf der Schauseite ein Bouquet konturierter indischer Blumen, zwei Insekten, auf dem Hals und umlaufend vier weitere Blütenzweige. Auf einem Glasurfleck Manganmarke KB und vier Punkte. Geringe Randchips. Nicht original, aber passender Klappdeckel aus Zinn mit Gravur „H.R.V. 1734.“ und Fußring. Daumenrast H 35,5 cm

1745 – 1765.

Literatur

Ein gleicher Krug in der Sammlung des Städtischen Museums Memmingen (bei Nißl, Muffelbrand und scharfes Feuer, Weisenhorn 1995, Nr. 17).

€ 1 000 – 1 500

‡ 986

**Hollandse kast**

Eiche massiv, Ebenholz. Viertüriger holländischer Barockschrank à deux corps. Aufsatz- und Unterschrank jeweils zweitürig, zwischen kannelierten Halbsäulen, über zwei Schüben. Auf drei Seiten profilierte kassetierte Füllungen, diese auf der Front ebenso wie die Schubfronten dekoriert mit Blattreliefs. Auf dem vorderen Architrav ein Fries mit gerolltem Akanthus. Einige Teile modern ersetzt: Schlösser, Schlüssel, Blatt, obere Seitenflächen, rechter vorderer Ballenfuß lose. H 202, B 163, T 67 cm.

Zweite Hälfte 17. Jh.

€ 1 000 – 1 500





987

**Pferd im Schritt**

Fayence, graustichige Glasur, Scharfffeuerdekor in Ocker mit braunen Konturen, Blau, Grün und Gelb, mit Eisenrot. Auf geschweift ansteigender, oblonger grüner Grasplinthe. Das plastische Pferd fein geschmückt mit Sattel, Netzdecke und Zaumzeug. Blaumarke Beil. Erhobenes Bein und Ohren restauriert. H 23,4 cm.

Delft, De Porceleyne Bijl, nach 1764.

## Literatur

Vgl. ein Paar Pferde De Porceleyne Bijl bei Aronson, Dutch Delftware The Dr. Günther Grethe Collection, Amsterdam 2004, Nr. 169.

€ 2 000 – 2 500



988

**Pferd im Schritt**

Fayence, graustichige Glasur, Scharfffeuerdekor in Mangan, Grün und Gelb, mit Eisenrot. Auf schräg ansteigender, oblonger Plinthe mit faux-marbre-Dekor am äußeren Rand. Das plastische Pferd fein geschmückt mit Sattel und Zaumzeug, Büten im geflochtenen Schweif. Manganmarke VDuyn. Das erhobene Bein und die Ohren restauriert, der Schwanz ergänzt. H 19 cm.

Delft, De Porceleyne Schotel, Johannes van Duyn, 1763 – 77.

€ 2 000 – 2 500

‡ 989

**Italienischer Kabinettschrank mit Eglomisétafeln auf Stollenfüßen**

Ölmalerei hinter Glas, Schildpatt, Ebenholz und ebonisiertes Holz auf Nuss und Weichholz, vergoldete Bronze. Sogenannter „Stipo“. Der Aufsatz mit offener Front, vier Schübe auf jeder Seite mit jeweils zwei Eglomisébildern um einen zentralen, von vier Säulen gestützten Portikus mit Sprenggiebel. Die Hinterglasgemälde mit italienischen Ruinenlandschaften vor blauem Himmel, gold gerahmt. Hinter dem zentralen Glasgemälde vier Schubreihen mit fünf Schüben und einem schmalen Geheimfach. Der Tisch mit gewundenen Säulenbeinen und Scherensteg unten. Unter der Zarge eine durchbrochen geschnitzte große Rankenkartusche mit dem Brustbild eines antikisch gekleideten Mannes in einem Rundmedaillon. Die Schlösser verloren, zahlreiche kleine Verluste an Flammleisten, am Schildpatt und den Metallbeschlägen, Schäden durch früheren Insektenbefall. H 208, B 170, T ca. 53 cm.

Neapel, 1680 – 1710, die Glasmalereien dem Atelier von Luca Giordano, zugeschrieben.

Enrico Colle beschreibt den sehr ähnlich gebauten aber prachtvoller dekorierten Kabinettschrank im Palazzo Pitti in Florenz, dessen Rahmenteile sogar mit schmalen Eglomiséscheiben belegt sind. Der Schrank ist kaum noch holzsichtig, fast alle Flächen sind furniert in goldunterlegtem Schildpatt. Die Glasmalereien werden traditionell dem Atelier Luca Giordanos zugeschrieben bzw. seinen Schülern Carlo Garofalo, Andrea Vincenti, Domenico Perrone, Ciccio della Torre und Domenico Coscia.

Provenienz  
Süddeutscher Privatbesitz.

Literatur  
Vgl. den Kabinettschrank mit Hinterglasmalereien im Victoria and Albert Museum London, mus. no. 293:1 to:17-1870  
Vgl. Colle, *Il mobile barocco in Italia. Arredi e decorazioni d'interni dal 1600 al 1738*, Mailand 2000, Nr. 14.

**An Italian cabinet with eglomisé panels**

Reverse glass oil painting, tortoiseshell, ebony and ebonised wood on walnut and softwood, ormolu mountings. A so-called “stipo” cabinet, the upper section open with four drawers on either side and two eglomisé reverse glass paintings flanking a central portico with a breakfront gable supported by four columns. The paintings depicting Italian landscapes with ruins beneath a blue sky in gold frames. The central eglomisé panel concealing four rows of five drawers surrounding a small secret compartment in the centre. The stand with barley-twist supports and a large, pierced cartouche beneath the apron bearing a Neoclassical portrait of a man in a round medallion. The locks missing, numerous minor losses to the mouldings, tortoiseshell inlays, and metal mountings, earlier insect damage. H 208, W 170, D c. 53 cm.

Naples, 1680 – 1710, the reverse glass paintings attributed to the studio of Luca Giordano.

Enrico Colle describes a cabinet of similar design but with more opulent décor in the Palazzo Pitti in Florence in which even the framing panels are inset with narrow eglomisé panes. Barely any wood is visible in the cabinet as it is almost entirely inlaid with gold-backed tortoiseshell. The eglomisé panels are traditionally attributed to the studio of Luca Giordano or rather to his pupils Carlo Garofalo, Andrea Vincenti, Domenico Perrone, Ciccio della Torre, and Domenico Coscia.

Provenance  
South German private ownership.

Literature  
Cf. the cabinet with reverse glass paintings in the Victoria and Albert Museum in London, mus. no. 293:1 to:17-1870

Cf. Colle, *Il mobile barocco in Italia. Arredi e decorazioni d'interni dal 1600 al 1738*, Milan 2000, no. 14.

€ 20 000 – 30 000







990

**Hinterglasmalerei mit der Anbetung der Heiligen Drei Könige**

Ölfarbe hinter Glas. Sehr geringe punktuelle Verluste. Geschnittener und vergoldeter passender, aber nicht originaler Rahmen H 45,7, B 57,5 cm.

Neapel, Atelier Luca Giordano, zugeschrieben, Ende 17. Jh.

**Literatur**

Vgl. Ryser, Verzauberte Bilder Die Kunst der Malerei hinter Glas, München 1991, Abb. 162 ff. Frieder Ryser erwähnt „Zwei 1688 datierte Hinterglasmalereien Giordanos, eine „Anbetung der Hirten“, signiert „L. Jordanus F. 1688“, und eine „Anbetung der Könige“, beide 65 x 88 cm groß, hängen noch heute im königlichen Palast La Granja de San Ildefonso“ (S. 147).

S.a. Kat. Glanzlichter. Die Kunst der Hinterglasmalerei, Bern 2000, Nr. 33.

€ 3 000 – 4 000



991

**Paar Reliefplaketten mit Mönchen**

Weißer Carraramarmor und schwarzer Marmor. Bärtige Halbfigur in einer Kutte mit Kapuze, leicht nach rechts gewandt, auf den Totenschädel in seinen Händen blickend. Frontale Halbfigur mit Vollbart, den Kopf nach links erhoben und beide Hände vor der Brust gekreuzt. Ein wieder angefügtes oberes Stück des Hintergrunds. H 48 und 48,5, B 40,5 cm.

Venedig oder Padua, Ende 17./Anfang 18. Jh., Giovanni Bonazza, zugeschrieben.

Giovanni Bonazza (1654 – 1736) begann seine Studien in Venedig unter der Leitung von Giusto Le Court. Um 1696 zog er nach Padua, wohl weil er dort bereits Aufträge, hauptsächlich für Kirenausstattung, angenommen hatte. Er war spezialisiert auf religiöse Skulpturen ausführten, schuf daneben aber auch zahlreiche Gartenfiguren. So gehörte er zu den venezianischen Bildhauern, die Skulpturen für die kaiserlichen russischen Gärten ausführen sollten. Ihm werden die 1718 datierten Statuen von Adam und Eva für einen Springbrunnen in Peterhof zugeschrieben. Für den Sommergarten in St. Petersburg realisierte er ein großes Bildprogramm aus den Allegorien der Morgenröte, des Nachmittags, des Mittags und der Nacht. Er starb in Padua, wo er in der Kirche San Michele Arcangelo begraben wurde.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

**A pair of marble plaques with monks**

White Carrara marble and black marble plaques with depictions of a bearded monk in a habit and hood facing slightly towards the right and gazing at a skull held in his hands, and a figure with a bushy beard facing left with his hands crossed in front of his chest. One piece from the background broken and reattached. H 48 and 48.5, W 40.5 cm.

Venice or Padua, late 17th / early 18th C., attributed to Giovanni Bonazza.

Giovanni Bonazza (1654 - 1736) began his studies in Venice under Giusto Le Court. He moved to Padua in 1696, presumably because he had already received commissions there, mainly for church decorations. He specialised in religious works, but also created numerous garden sculptures and was one of the Venetian sculptors entrusted with the creation of the works for the Russian imperial gardens. The statues of Adam and Eve in the fountain of Peterhof, dated 1718, are attributed to him. He also realised a substantial program of allegorical figures for the summer gardens at Saint Petersburg, representing dawn, midday, afternoon, and night. Bonazza died in Padua, where he was buried in the church of San Michele Arcangelo.

Provenance

North Italian collection.

€ 15 000 – 18 000

992

**Venus und Cupido**

Weißer Marmor, ebonisiertes Holz. Frau mit aufgesteckten Locken und wehender Tuchdraperie auf oblongem Felssockel nach links aufgestützt liegend, das geflügelte Kind umarmend. Nicht signiert. Mit Sockel H 28, B 36,8, T 21 cm.

Jan van Delen, zugeschrieben, Ende 17. Jh.

Provenienz

Sammlung Guy Grieten, Brüssel.

Norditalienische Sammlung.

Literatur

Zu diesem Objekt gibt es einen Aufsatz von Léon E. Lock, der auf Wunsch zugesandt wird.

*A white marble group of Venus and Cupid*

*On an ebonised wood base. Venus is depicted with long flowing hair, dressed in a fluttering drapery and lying recumbent on an oblong base, extending her arm to embrace her winged son. Unsigned. H with base 28, W 36.8, D 21 cm.*

*Attributed to Jan van Delen, Brussels, second half 17th C.*

*Provenance*

*Collection of Guy Grieten, Brussels.*

*North Italian private collection.*

*Literature*

*An essay by Léon E. Lock about this object is available and can be sent upon request.*

€ 16 000 – 18 000







993

**Paar Reliefplaketten mit Christus und Maria**

Alabaster. Oval. Christuskopf mit langem lockigem Haar, Bart und Tuchdraperie um den Hals, im Profil nach rechts schauend. Kopf der Maria im Profil nach links gewandt, mit geschlossenen Augen und spitzengesäumten Schal über dem Haar. Fehlstellen an den Rahmen. H 34, B 25,5 cm. In geschnitztem und vergoldetem Eichenholzrahmen H 45, B 37 cm.

Frankreich oder Italien, 18. Jh., der Rahmen Frankreich um 1700.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

*A pair of alabaster reliefs with Christ and the Virgin Mary*

*Oval reliefs showing Christ with long wavy hair with a cloak draped around his shoulders facing right and the Virgin Mary in profile facing left with eyes closed and a lace-trimmed shawl covering her hair. Some losses to the frame. H 34, W 25.5 cm. In a carved and gilt oak frame: H 45, W 37 cm.*

*France or Italy, 18th C.; the frame France, around 1700.*

*Provenance*

*North Italian collection.*

€ 10 000 – 12 000



994

#### Relief mit allegorischem Pelikan

Alabaster, grauer Marmor. Tondo mit der stilisierten Darstellung des Vogels mit gespreizten Flügeln über seinen drei Jungen. D 51 cm.

Italien / Florenz, zugeschrieben, Ende 17./Anfang 18. Jh.

Schon frühchristliche Darstellungen zeigen den Pelikan über seinen drei oder vier Jungen im Nest, wie er mit seinem Schnabel seine Brust öffnet, sein Blut auf die toten Jungen tropfen lässt und sie so zum Leben erweckt. Diese Schilderung geht zurück auf den Physiologus, eine frühchristliche Naturlehre in griechischer Sprache, deren erste Überlieferungen auf das 2. bis 4. Jh. datieren. Die lateinische Version wurde im 8./9. Jh. abgeschrieben, und schon im 15. Jh. gab es eine deutsche Übersetzung. Das Bild des sich selbst aufopfernden Pelikans wurde in der christlichen Welt als Symbol für den Opfertod Jesu und den Glauben an die Auferstehung interpretiert. Darstellungen des Pelikans zieren Kirchen, Klöster, eucharistische Gefäße, Wappenschilde und wurden sogar von Freimaurern verwendet.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

Literatur

S. Lexikon der christlichen Ikonographie, 3. Bd., Freiburg 1971, S. 390 f.

#### *A relief plaque with an allegorical depiction of a pelican*

An alabaster and grey marble tondo with a stylised depiction of a pelican bird with wings outstretched above its three chicks. D 51 cm.

*Attributed to Italy / Florence, late 17th / early 18th C.*

*Depictions of the pelican standing over a group of chicks in a nest, opening its chest with its beak to feed them with its own blood and thus awaken them from the dead can already be found in early Christian art. The story is based on the book of the Physiologus, an early Christian description of the natural world written in Greek, the earliest examples of which date from the 2nd to 4th centuries. The first Latin version was written in the 8th or 9th century and the work was translated into German in the 15th century. In the Christian world, the image of the pelican sacrificing itself for its young was interpreted as an allegory of Christ's sacrifice and the belief in resurrection. Depictions of the pelican can thus be found decorating churches, monasteries, communion chalices, and coats of arms, and were even used by the Masonic Order.*

*Provenance*

*North Italian collection.*

*Literature*

*Cf. Lexikon der christlichen Ikonographie, vol. 3, Freiburg 1971, p. 390 f.*

€ 10 000 – 12 000



995

**Androgyne Reliefbüste**

Weißer und hellgrauer Marmor. Nach rechts blickend, mit offenem gelocktem Haar, über den Schultern eine Tuchdraperie. Rahmen H 70, B 54 cm.

Italien, 18. Jh.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

***An androgynous relief bust***

*White and pale marble bust of a figure with flowing locks facing right with a cloak draped over their shoulders. Framed H 70, W 54 cm.*

*Italy, 18th C.*

*Provenance*

*North Italian collection.*

€ 10 000 – 12 000



996

**Reliefplakette mit einer jungen Frau als Allegorie des Winters**

Weißer und hellgrauer Marmor. Oval. Büste mit nach rechts gewandtem Gesicht, einem Tuch auf dem gewellten Haar und einem Pelz um die Schultern. H 39, B 34 cm.

Rom, zweite Hälfte 18. Jh.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

€ 5 000 – 6 000



997

**Paar Reliefplaketten mit den Allegorien Frühling und Sommer**

Weißer Carraramarmor und Nero Portoro-Marmor. Oval. Zwei gegenständig sitzende Putti mit Blumen und Früchten im Füllhorn bzw. Ährengarbe vor Landschaftshintergrund. H 20, B 27 bzw. 27,4 cm.

Italien, Ende 17./Anfang 18. Jh., Nachfolge François Duquesnoy.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

€ 5 000 – 6 000



998

**Paar Reliefplaketten mit allegorischen Figuren**

Weißer und hellgrauer Marmor. Oval. Zwei Figuren auf kurzen, herausragenden Terrainsockeln stehend. Eine nach rechts gewandte Frau mit Tuchdraperie und einer spitzen Pyramide, rückseitig graviert bezeichnet „GLORIA DE PRENCIPI“, und ein nach links gewandter Mann mit Lorbeerkrone, Zepter, Buch und einem gerüsteten Arm, rückseitig bezeichnet „MERITO“. Hinten ligiert monogrammiert „AMFF“. H ca. 40, B ca. 31 cm.

Italien, 18. Jh.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

€ 5 000 – 7 000



999

**Zwei Reliefplaketten mit Herkules und Omphale**

Weißer und grauer Marmor. Oval. Omphale mit dem Fell des Nemeischen Löwen bekleidet und der Keule des Herkules vor einer flachen Landschaft stehend. Herkules nach links gewandt auf einem Felssockel mit Tuchdraperie sitzend, den zweiköpfigen gezähmten Cerberus an der Leine haltend. Eine retuschierte Absplinterung an der Brust des Herkules. H 65, B 52 cm.

Rom, 19. Jh.

Provenienz  
Norditalienische Sammlung.

**Two marble plaques with Heracles and Omphale**

White and grey bas relief marble plaques depicting Omphale dressed in the pelt of the Nemean lion, holding the club of Heracles and Heracles himself standing on a rocky plinth dressed in a drapery and holding the tamed, two-headed Cerberus on a leash. With a retouched breakage to the chest of Heracles. H 65, W 52 cm.

Rome, 19th C.

Provenance  
North Italian collection.

€ 30 000 – 40 000

1000

**Vier Reliefplaketten mit Jahreszeitendarstellungen**

Weißer und ziegelroter Marmor. Oval. Gruppen von Putti mit Attributen vor einer Landschaftskulisse. H ca. 38, B ca. 48 cm.

Nachfolge Gerard van Opstal (1594 oder 1597 – 1668), zweite Hälfte 17. Jh.

Der seltene komplette Satz von vier Reliefs wird der Nachfolge Gerard van Opstals (Brüssel 1594 oder 1597 – 1668 Paris) zugeschrieben. Dieser erlangte Bekanntheit hauptsächlich durch seine feinen kleinen Elfenbeinreliefs, die häufig Putti als Bacchanten darstellen. Die Sammlung im Château de Versailles besitzt ein Porträt des schon vor 1648 von Kardinal Richelieu nach Paris gerufenen Künstlers, auf dem er einen im Relief geschnitzten Elfenbeinhumpen in seinen Händen hält. Im Louvre befinden sich u.a. zwei signierte Exemplare seiner Reliefs, im Victoria and Albert Museum (mus.no. A.33-1930) ein weiteres, nicht signiertes. Diese präziösen Kunstkammerobjekte zeigen genau wie die hier vorgestellten Marmorreliefs dicht komponierte Gruppen von pausbäckigen Kleinkindern mit drallen Körpern. In der Darstellung des Herbstes spielen alleine zehn Kinder mit einem Panther und bekränzen eine Herme mit Faunskopf. Im Frühling sind es neun Kinder, die um einen Ziegenbock Girlanden flechten. Immer wieder taucht das Motiv des unten liegenden Kindes auf, das entweder schläft oder hingefallen ist. Die Szenen beinhalten gleichzeitig eine Allegorie menschlicher Torheit, personifiziert im unsinnigen aber lustigen Treiben der Kinder.

Provenienz

J. Kugel Antiquaire, Paris.

Norditalienische Sammlung.

**Four marble reliefs with allegories of the seasons**

Oval white and brick red marble reliefs depicting groups of putti with attributes. H c. 38, B c. 48 cm.

Follower of Gerard van Opstal (1594 or 1597 – 1668), second half 17th C.

This rare complete set of four reliefs is attributed to a successor of Gerard van Opstal (Brussels 1594 or 1597 - 1668 Paris). Van Opstal became famous primarily for his finely carved small ivory reliefs, which often depict putti as bacchantes. The Château de Versailles houses a portrait of the artist, who was called to Paris by Cardinal Richelieu some time before 1648, in which he holds a carved ivory tankard in his hands. In the Louvre there are, among other things, two signed reliefs by the artist, and the Victoria and Albert Museum houses another unsigned work (mus. no. A.33-1930). Just like the marble reliefs presented here, these precious carvings depict densely composed groups of cherubs with chubby cheeks and buxom bodies. In the depiction of autumn, ten children are shown playing with a panther and crowning a herm with a faun's head. In spring, nine children weave garlands around a billy goat. The motif of the child lying in the foreground of the scenes, who is either sleeping or has fallen down, appears again and again. The motifs represent both allegories of the seasons and of human folly, personified in the nonsensical but humorous goings-on of the children.

Provenance

J. Kugel Antiquaire, Paris.

North Italian collection.

€ 40 000 – 60 000





1001

**Seltene Stutzuhr für den osmanischen Markt**

Roter Lack mit Vergoldung und schwarzen Konturen auf Hartholz/eiche, Messing, farbig lackiert, Zinn, gebläute Eisenzeiger, Glas. Wochenläufer mit Carillon auf acht Glocken, Einstellungsring für vier verschiedene Melodien, Stundenschlag auf zusätzlicher Glocke mit Schlagabsteller, ein oben liegender Windfang. Vierseitig verglastes Gehäuse mit aufgewölbtem Abschluss und zwei seitlichen Tragegriffen. Das Zifferblatt mit osmanischem Zahlenring und farbig akzentuiertem Blütenrelief. Fein gravierte Platine mit Blattranken um einen zentralen Halbmond. Auf dem Zifferblatt graviert „Recordon Spencer & Perkins LONDON“. Aufhängung des Carillons gebrochen. H 54, B 39,5, T 24,5 cm.

London, Louis Recordon, Spencer & Perkins, nach 1778.

**Literatur**

Die Uhrmacher bei Baillie, Watchmakers & Clockmakers of the World, 1966. Louis Recordon ist nachweisbar von 1778 bis 1824. 1780 ließ er seinen aufziehbaren Pedometer (Schrittzähler) patentieren. Er produzierte auch Uhren für den chinesischen Markt. 1796 ging er in Ruhestand (ibid. S. 265).

€ 8 000 – 12 000

† 1002

### Große Cartel époque Régence

Schildpatt und graviertes Messing auf Eiche, feuervergoldete Bronze, zwölf weiße Emaillkartuschen mit blauen lateinischen Ziffern, gebläute Eisenzeiger, gewölbtes Glas. 14-Tageläufer mit Spindelgang, Fadenaufhängung, Schlossscheibe und Stundenschlag auf Glocke. Seltene Schwingungsbegrenzung. Sehr fein marketiertes Gehäuse mit Bandelwerk und Konsolmotiven, die Tür auf der Rückseite intarsiiert mit einem großen Segelschiff. Reicher plastischer Bronze-

dekor: auf den Ecken Tritonen, oben Delfine. Zusätzliche Reliefapplikationen wie Festons aus Blüten und Muscheln, Akanthusblätter und Bacchus-Maskarons auf den Seiten. Auf der Front eine weibliche Halbfigur unter Baldachin. Die bekrönende Gruppe aus geflügeltem Chronos und posaunblasender Fama mit der Weltkugel unvollständig. Auf der Kartusche unter dem Zifferblatt signiert „I.F. Larsé A Paris“. Ältere Reparaturen in der Marketerie, kleine

Fehlstellen, Pendel und kleinere Stücke ersetzt. H 110,5, B 62, T 22 cm.

Paris, Jean-François Larsé, um 1734 aktenkundig.

Provenienz  
Rheinischer Privatbesitz.

#### Literatur

Vgl. eine Pendule mit Schiffsdarstellung und Hippocampen bei Tardy, *La Pendule Française*, Paris, 3/1967, S. 138.

€ 6 000 – 8 000



‡ 1003

**Schrank aus der Epoche Louis XV**

Palisander, Rosenholz und Buchsfilets auf Eiche und Weichholz, feuervergoldete Bronzen. Seltenes elegantes zweitüriges Möbel mit mittig vorgebuchteter Front, geschweiften Seiten und gerundeten Ecken auf Zargenfüßen. Der Giebel etwas eingezogen. Auf beiden Türen, den Seiten und um den Giebel Felder mit optisch dreidimensionalem Rautenparkett, von schmalen geschweiften Bändern umrissen, die Rahmen schräg furniert. Applizierte feuervergoldete Rocaillen in den Ecken und mittig auf den Türen. Restauriert, die Füße leicht gekürzt, erneute Schwundrisse. H 177,5, B 148, T 43 cm.

Paris, Mitte 18. Jh.

Das berühmteste Möbel dieses Typus wurde um 1755 von Bernard II Van Risen Burgh für den obersten Finanzbeamten an den Hof König Ludwigs XV. ausgeliefert, das war ab 1745 Jean Baptiste de Machault d'Arnouville. Die Türfüllungen sind mit rotgrundigen Lackpaneelen aus China (der Quianlong-Periode) gefüllt, der Rahmen wurde umlaufend prächtig mit feuervergoldeten Bronzeapplikationen verstärkt. Das Möbel befindet sich in der Sammlung Château de Versailles (Inv. Nr. V5090).

Der Umriss des geraden Kastenmöbels mit dem eingezogenen Giebel und den Zargenfüßen entwickelte sich in der Régence und wurde bis zur Regierungszeit von Ludwig XVI. gebaut. Er wurde gelegentlich für Sekretäre mit Klappfronten (*secrétaire à abattant*) verwendet, häufiger hingegen für Bibliothekschränke, in deren Türfüllungen Drahtgitter die Schätze zwar für den Bewunderer sichtbar ließen aber auch vor unerlaubtem Zugriff bewahrten.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 2008, S. 722 f., ein ähnlicher Schrank gestempelt Jean Georges Raisin.

Zum Schrank für den „*contrôleur général des finances*“, Jean Baptiste de Machault d'Arnouville, s. Arizzoli-Clémentel, *Versailles Furniture of the Royal Palace 17th and 18th Centuries*, Vl. 2, Dijon 2002, Nr. 8.

**A Louis XV inlaid cabinet**

*Inlaid with palisander, rosewood, and boxwood on oak and softwood corpus, with ormolu rocaille mountings to the angles. An elegant two-doored piece with a bombé form front resting on bracket feet. The doors, serpentine sides and gable decorated with trompe l'oeil diaper patterns. Restored, the feet slightly shortened, subsequent shrinkage cracks. H 177.5, W 148, D 43 cm.*

*Paris, mid-18th C.*

*The most famous piece of furniture of this design is the cabinet created in around 1755 by Bernard II Van Risen Burgh for Jean Baptiste de Machault d'Arnouville, who was the highest treasury official at the court of King Louis XV from 1745 onwards. The doors are inset with Chinese red-grounded lacquer panels of the Quianlong period and the frames are additionally reinforced with sumptuous fire-gilt bronze appliques. The piece is today housed in the Château de Versailles (inv. no. V5090).*

*The form of this type of cabinet, with its inswept gable and bracket feet, was developed during the Régence period and used up until the reign of Louis XVI. It was occasionally used as a design for fall front writing desks (known in French as *secrétaire à abattant*) but more frequently it was used for library cabinets, the door panels of which were fitted with mesh so that the treasures contained therein were visible to the admirer but remained guarded from unauthorised access.*

*Provenance*

*Private collection, Westphalia.*

*Literature*

*Cf. Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 2008, S. 722 f., a similar cabinet with the stamp of ein Jean Georges Raisin.*

*For the cabinet for the „*contrôleur général des finances*“, Jean Baptiste de Machault d'Arnouville, cf. Arizzoli-Clémentel, *Versailles Furniture of the Royal Palace 17th and 18th Centuries*, vol. 2, Dijon 2002, no. 8.*

€ 30 000 – 60 000





‡<sup>N</sup>1004

**Tisch im Stil Transition**

Rosenholz, Amaranth, Pflaume, Ahorn, Obstholz und gefärbte Hölzer auf Eiche, Weichholz und Rosenholz. Eisen-schlösser und vergoldete Bronze. Fein furniertes Möbel in schönen Proportionen. Geschweifte Zarge mit zwei Seitenschüben auf verjüngten Vierkantbeinen. Sehr fein marktettierte Platte mit frei von Bandelwerk gerahmten Feldern: Ein Stilleben mit Musikinstrumenten und Köcher zwischen zwei Blumendarstellungen. Ganz geringe Verluste und Schwundrisse im Furnier. H 74,5, B 109, T 62 cm.

Südfrankreich, drittes Viertel 18. Jh.

Literatur

Vgl. Deloche/Mornand, *L'Ébénisterie provinciale en France au XVIIIe siècle et Abraham Nicolas Couleru*, Dijon 2011, S. 98, eine Kommode von der Atlantikküste.

€ 3 000 – 4 000



‡ 1005

**Table de nuit**

Rosenholz, Buchfilets, Ahorn und gefärbtes Holz auf Eiche und Weichholz, vergoldete Messing-/Bronzebeschläge, roter Marmor. Vierseitig leicht bombierter Nachttisch mit drei Schüben auf hohen, zugespitzten und wenig geschweiften Vierkantbeinen. Schrägfurniere, die Schubfronten dekoriert mit farbigen Blütenzweigen in Reserven. Auf der Zarge des mittleren Schubs bezeichnet JME H. HANSEN JME. Schlosser, Schlossbeschläge und Schlüssel ersetzt, Marmor restauriert. H 74, B 51, T 33,5 cm.

Frankreich, Hubert Hansen, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.

Literatur

Zum Ebenist s. Kjellberg, *Le Mobilier Français du XVIIIe Siècle*, Paris 1989, S. 432 ff.

€ 2 000 – 3 000





1006

**Paar appliques d'époque Louis XV**

Feuervergoldete Bronze. Zweiarmige Wandleuchter, aus zahlreichen Gussteilen gelötet, verschraubt und ziseliert. Aus einem gewundenen Schilfblattbündel, mit breiten Blättellern als Traufschalen und knospenförmigen Tüllen. Gussfehler an einer Traufschale. H 44, B 33 cm.

Paris, Mitte 18. Jh.

Literatur

Vgl. Ottomeyer/Pröschel, Vergoldete Bronzen, Bd. I, München 1986, A bb. 2.11.14.

€ 5 000 – 7 000



1007

**Rokoko-Rahmen**

Weichholz, geschnitzt, gold gefasst, (späteres) Spiegelglas.  
Überfasst. H 143, B 88,5, liches Maß H 98, B 71 cm.

Deutschland, 18. Jh.

€ 2 000 – 3 000



1008

**Barocke Wandkonsole**

Holz, geschnitzt, gefasst in Weiß und Blau mit Vergoldung.  
Alte Insektenschäden. H 74, B 53, T 30 cm. Beigelegt moderne  
graue Granitplatte.

Rheinland, 18. Jh.

€ 1 000 – 1 500

1009

### Venezianisches Spiegelpaar

Weichholz, geschnitzt, vergoldet, geschliffenes und mit partiell matter Silberfolie hinterlegtes Glas, Eisenhalterung für den (verlorenen) Leuchterarm. Trapezform mit hochgebogenem Abschluss, umlegt mit reliefierten Rocailles, Blüten, Maskarons und Akanthus. Im Glas zwei nach rechts gewandte Figuren, ein Handwerker mit zwei Hämmern und eine Frau mit Schürze, auf Gitterkonsolen und unter Baldachin. Ältere Reparaturen, Klebstellen und Retuschen. H 85,5, B 46 cm. Venetien/Venedig, drittes Viertel 18. Jh.

#### *A pair of Venetian giltwood mirrors*

*Trapezoid form with curved upper border decorated with rocaille ornament, mascarons, and acanthus. The glass etched with two figures of a craftsman with a hammer and a lady in an apron beneath canopies. Older repairs, glued areas, and retouches.*

*Veneto / Venice, 3rd quarter 18th C.*

€ 3 000 – 4 000



1010

### Holländischer Kinderschlitten

Farbig gefasstes Holz, Schmiedeeisen, späterer blauer Samtbezug. Reicher vegetabiler Schnitzdekor im Stil des Barock. Auf den Seitenwangen farbige niederländische Stadtansichten mit Figurenstaffage. Ein Drachenkopf am Lehnenabschluss verloren, kleinere Abbrüche. H 63,5, B 37, L ca. 80 cm.

19. Jh.

€ 2 000 – 3 000



1011

### Paar fauteuils à la reine

Eiche, geschnitzt und rot gebeizt, ersetztes Korbgeflecht. Armlehnstühle mit geschnitzten Rahmen. H 99, Sitztiefe 49 cm.

Westdeutschland, um 1770 und später.

€ 1 500 – 2 000



1012

**Porträtbüste eines Mannes**

Gips, farbig gefasst. Lebensgroßes Bildnis. Leicht nach links gewandter Kopf mit gepudelter Zopfperücke, offenem Hemd und fellbesetzter „robe de chambre“. Profiliertes Rundpostament in Marmorfarben. Feine originale Farbfassung. Ausbruch an der Schleife, Vertikalrisse am Halsausschnitt. H 62,5, B ca. 35,5, cm.

Christophe-Gabriel Allegrain, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.

Die Zuschreibung der Büste als Selbstporträt Allegrains ist traditionell. Wir wissen wenig über den Künstler, Christophe-Gabriel Allegrain, der von 1710 bis 1795 in Frankreich gelebt hat. Sein Schwager, Jean-Baptiste Pigalle (1714 – 1785), war wesentlich bekannter. Von ihm gibt es auch, durch ein Geschenk Ludwigs XV., Skulpturen im Park von Sanssouci. Das Aussehen von Allegrain ist uns überliefert durch sein um 1775 datiertes Porträt von Joseph Duplessis in der Sammlung des Louvre (Inv. Nr. 4305). Allerdings zeigt dieses Bildnis einen erheblich älteren Mann. Man kann also nur vermuten, dass es sich hier um eine deutlich früher zu datierende Wiedergabe seiner Gesichtszüge handelt, in etwa aus der Zeit um die Jahrhundertmitte.

Provenienz

Belgische Privatsammlung.

**A plaster portrait bust of a man**

*Life-sized polychrome bust of a man facing slightly towards the left in a powdered wig, open shirt and “robe de chambre”. On a round, moulded plinth painted to resemble marble. With fine original polychromy. A breakage to the bow, some vertical cracks to the neck. H 62.5, W c. 35.5, cm.*

*Attributed to Christophe-Gabriel Allegrain, mid-18th C.*

*This bust is traditionally thought to be a self-portrait. Little is known about the life of the artist Christophe-Gabriel Allegrain who lived in France from 1710 to 1795. His brother in law, Jean-Baptiste Pigalle (1714 - 1785), was much more well-known. Some of his sculptures are housed in the palace gardens of Sanssouci, gifted to Prussia by Louis XV. We know what Allegrain looked like from the portrait of him painted by Joseph Duplessis in around 1775 in the Louvre (inv. no. 4305). However, the portrait shows him as a considerably older man. It is thus difficult to determine with certainty whether this bust, which can be dated quite some time earlier, to around the mid-18th century, truly depicts the artist as a young man.*

*Provenance*

*Belgian private collection.*

€ 10 000 – 15 000







1013

**Liegender Pudel mit Knochen**

Terracotta. Geschorener Pudel, nach links auf einem Felssockel liegend, mit beiden Vorderpfoten den Knochen haltend. H 27,2, B ca. 38, T ca. 26,5 cm.

Frankreich, zugeschrieben, zweite Hälfte 18. Jh., Umkreis Claude Michel, genannt Clodion.

Im Musée Cognacq-Jay in Paris befindet sich ein „Monument pour un chien“, das Clodion signiert ist. Die hier vorgestellte außergewöhnliche Tierskulptur ist wahrscheinlich dem Umkreis des großen französischen Bildhauers zuzuschreiben. Sie steht dem Tiermonument in nichts nach. Der noch nicht identifizierte Bildhauer hat dem Pudel einen anthropomorphen

Gesichtsausdruck verliehen. Dennoch beweist er, genau wie Claude Michel, genaue Beobachtung der natürlichen Haltung des Tieres und die Kenntnis seiner Anatomie. Terracotta ist ein perfektes Material für die Feinheiten der bildhauerischen Arbeit. Sie spiegelt unmittelbar die Handschrift und die Fähigkeiten des Künstlers. Hier ist in jedem Detail ein lebendiges Tier mit einem fast menschlichen Charakter porträtiert.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.



*A terracotta model of a poodle with a bone*

*Depicting a shorn poodle lying on a stone plinth holding a bone in its two front paws. H 27.2, W c. 38, D c. 26.5 cm.*

*Attributed to France, second half 18th C., circle of Claude Michel, called Clodion.*

*The Musée Cognacq-Jay in Paris houses a work entitled "monument pour un chien" signed by Clodion. This unusual sculpture can be attributed to an artist from the circle of the great French sculptor. It is in no way inferior to the monument. The as yet unidentified sculptor has given the poodle an anthropomor-*

*phic expression but at the same time, like Claude Michel, he demonstrates his close observation of the animal's natural pose and knowledge of anatomy. Terracotta is a perfect medium for the subtleties of sculptural work, as it immediately reflects the unique style and abilities of the artist. Every detail portrays a living animal with an almost human character.*

*Provenance  
North Italian collection.*

*€ 22 000 – 24 000*



1014  
**Faune jouant la flûte**

Terracotta. Vollplastische Gruppe von drei Figuren auf einer runden Plinthe. Auf einem Felsen sitzender Faun mit übereinander geschlagenen Bocksbeinen, in beiden Händen die Flöte haltend, das vor ihm tanzende Paar kleiner Satyrn beobachtend. Rechts eine Schale mit Weintrauben. Hinten auf dem Felsen graviert „CLODION. 1785.“ Ältere Chips, Klebestellen und Restaurierungen. H 48,5 cm.

Nachfolge Claude Michel Clodion, 19. Jh.

Claude Michel, genannt Clodion (1738 – 1814), ist einer der berühmtesten europäischen Bildhauer des 18. Jahrhunderts. Aus Nancy stammend, zog es ihn schon als Jugendlichen nach Paris, wo er im Atelier seines Onkels, Lambert-Sigisbert Adam, und dem von Jean Baptiste Pigalle arbeiten konnte. Von 1762 bis 1771 hielt er sich in Rom auf, zunächst um die Werke der Antike zu studieren. Im Verlauf dieser Jahre gewann er mehrere hochkarätige Auftraggeber, darunter Katharina die Große von Russland und den Duc de la Rochefoucauld. Die Terrakotta-Gruppen aus Faunen, Nymphen und Satyrn zählen zu seinen bekanntesten und beliebtesten Schöpfungen. Ein weiteres Exemplar der hier vorgestellten Gruppe befindet sich in der Sammlung Musée national du Moyen Âge, Paris.

Provenienz

Belgische Privatsammlung.

€ 4 000 – 6 000



1015  
**Büste des Alexandre Brongniart**

Terracotta, farbig gefasst. Gemodelte Plastik, bossiert auf einem Rundsockel aus Terracotta. Mit Sockel H 44,8 cm.

Nach Jean-Antoine Houdon, Ende 19./ frühes 20. Jahrhundert

Literatur

Der Louvre besitzt sowohl die originale Terracotta als auch die Ausführung in Marmor, Inv. Nr. RF1197 und RF1280, beide aus dem Besitz der Familie Brongniart. Dargestellt ist der Sohn des Architekten Alexandre-Théodore Brongniart (1739-1813), Alexandre Brongniart (1770 – 1847), zukünftiger Mineraloge und Direktor der Porzellanmanufaktur von Sèvres. Houdon schuf diese Plastiken 1777.

€ 800 – 1 000



1016

**Tanzende Bacchantinnen mit Satyr**

Bronzeguss mit goldbrauner Patina, feuervergoldete Bronze. Dreifigurige, bewegte vollplastische Gruppe auf einem vergoldeten Rundsockel mit umlaufendem Puttenrelief. H 54 cm.

Nach Claude Michel, genannt Clodion, 19. Jh.

€ 4 000 – 6 000



1017

**Liegende Flussgöttin**

Bronzeguss mit braunschwarzer Patina. Aus zwei Teilen gegossen und verschraubt. Vollplastische Figur auf einer Terrainplinthe gegen einen Felsen gelehnt, mit einem untergeschlagenen und einem aufgestützten Bein sitzend. In der Hand ein Ruderblatt, auf dem Kopf ein Schilfkranz, um den Hals eine Perlenkette. Die antikische Tuchdraperie gehalten von einem schrägen Gürtel. H 17,7, B 25, T 9,8 cm.

Französisch, Ende 18. Jh., wohl nach Etienne-Maurice Falconet.

€ 1 500 – 2 000



1018

**Kopf eines alten Mannes**

Hellgrauer streifiger Marmor mit Fassungsresten. Fast lebensgroße vollplastische Darstellung eines aufmerksam blickenden älteren Mannes (Prophet oder Apostel?) mit einer antikischen Tuchdraperie um die Schulter. H 35,2 cm.

Venedig, Paolo Callalo, zugeschrieben, Ende 17./Anfang 18. Jh.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

€ 4 000 – 6 000



1019

**Porträt des Kardinals Giuseppe Andrea Albani**

Kalkstein, Vergoldung. Tondo mit Reliefbildnis. Das Brustbild des Kardinals im Profil nach links, in Mozzetta (mit nach hinten fallender Kapuze) und Pileolus auf den in einer Locke am Hinterkopf hochgedrehten Haaren. Auf beiden Seiten beschriftet „GIU. CAR. / ALBANI“. Profiliertes, konkav hochgezogener Rand, innen umlegt mit einem schmalen Blattkranz. H 9,5, D 56,5 cm.

Rom, um 1830.

Das Porträt des von 1750 bis 1834 lebenden Kardinals könnte auch posthum entstanden sein. Die Darstellung des älteren, zurückblickenden Mannes spricht durchaus dafür oder, alternativ, für ein Bildnis der letzten Lebensjahre, also nach dem Konzil von 1829. Möglicherweise zählt der Tondo auch zu einer Reihe von Kardinalsdarstellungen, die ein Ereignis dokumentieren.

Provenienz  
Norditalienische Sammlung.

Literatur  
Über dieses Lot gibt es einen Aufsatz von Andrea Bacchi, der auf Wunsch zugesandt wird.

**Portrait of Cardinal Giuseppe Andrea Albani**

*Kalkstein, Vergoldung. A gilt limestone tondo with a portrait of the Cardinal in profile facing left. He wears a mozzetta (with hood) and a pileolus. Inscribed on both sides «GIU. CAR. / ALBANI». With a concave moulded rim surrounded by a narrow foliate border. H 9.5, D 56.5 cm.*

*Rome, around 1830.*

*This portrait of the cardinal, who lived from 1750 to 1834, may have been produced posthumously. The depiction of Albani as a pensive older man would speak for this theory, but it may also simply depict him in the last years of his life after the council of 1829. The tondo could have been made as part of a series of depictions of cardinals documenting an event.*

*Provenance  
North Italian collection.*

*Literature  
Andrea Bacchi has written an essay about this lot which can be provided upon request.*

€ 9 000 – 11 000

1020

**Eglomisé-Gemälde mit Ansicht der Muiderpoort in Amsterdam**

Radierte Gold- und Silberfolie sowie farbige Ölmalerei hinter Glas, Eiche, ebonisiertes und vergoldetes Weichholz. Sehr fein radierte seltene Ansicht über die Singel auf das klassizistische Gebäude mit dem Portikus, der Kuppel und der hohen Laterne. Unten Mitte signiert „Zeuner. inv: 1779:“ Punktuelle Ablösungen. Rahmen H 37,5, B 46,6 cm.

Amsterdam, Jonas Zeuner, 1779.

Das Stadttor Muiderpoort Teil der alten Befestigungsanlagen von Amsterdam befindet sich an der Kreuzung der Plantage Middenlaan und der Sarphatistraat. Der Vorgängerbau stürzte 1769 aufgrund defekter Fundamente ein. Das hier gezeigte Gebäude wurde 1770 errichtet.

Die Ansicht geht zurück auf den ab 1760 von Pierre Fouquet Jr. publizierten „Nieuwe atlas, van de voornaamste gebouwen en gezigten der stad Amsterdam, met derzelver beknopte beschryvingen.“ Die Zeichnung für das 1771 datierte Blatt „Gezicht van de Nieuw Gebouwde Muider-Poort tot Amsterdam“ stammt von Caspar Philips Jacobsz.

Der im Jahr 1727 Kassel geborene Jonas Zeuner kam um 1750 nach Amsterdam, wo er sich für seine Kunst eine Zukunft erhoffte. Er spezialisierte sich in einer besonders eleganten Technik der Hinterglasmalerei, nämlich der Hinterglasgravur von Gold- und Silberfolien. Seine Gebäude und Wasserlandschaften mit Staffagefiguren setzen sich präziös und wirkungsvoll gegen den in weicher Ölmalerei atmosphärisch gestalteten Himmel ab. Die meisten seiner aufwändigen Kunstwerke sind signiert und zwischen 1770 und 1814 datiert.

Provenienz

Westdeutscher Privatbesitz.

Literatur

Vgl. Ryser, *Verzauberte Bilder Die Kunst der Malerei hinter Glas*, München 1991, S. 270 f.

In der Sammlung des Corning Museum of Glass befindet sich eine „Zeuner inv.“ signierte Eglomisétafel mit dem Porträt von Ericus Fridericus Alberti (acc.no. 66.3.5). Die gleiche Tafel besitzt das Rijksmuseum Amsterdam (Inv.Nr. SK-C-1569). Dort gehören außerdem fünf niederländische Ansichten signiert von Zeuner zum Inventar.

**An eglomisé painting of Muiderpoort in Amsterdam**

*Etched gold and silver foil and polychrome oil painting behind glass in an ebonised and gilt softwood frame. A very rare and finely etched depiction of the view over the Singel showing the Neoclassical building of Muiderpoort with its portico, dome, and tall lantern. Signed lower centre „Zeuner. Inv: 1779:“ With localised losses of pigment. H frame 37.5, W 46.6 cm.*

*Amsterdam, Jonas Zeuner, 1779.*

*The Muiderpoort city gate forms part of the old fortifications of Amsterdam and is today located on the crossing of Plantage Middenlaan and Sarphatistraat. The previous building collapsed in 1769 due to defective foundations, and the gate shown here was erected in 1770.*

*This composition is based on an illustration from „Nieuwe atlas, van de voornaamste gebouwen en gezigten der stad Amsterdam, met derzelver beknopte beschryvingen“ published by Pierre Fouquet Jr. in 1760. The sheet dated 1771 „Gezicht van de Nieuw Gebouwde Muider-Poort tot Amsterdam“ was made by Caspar Philips Jacobsz.*

Provenienz

*West German private ownership.*

Literature

*Cf. Ryser, *Verzauberte Bilder Die Kunst der Malerei hinter Glas*, Munich 1991, p. 270 f.*

*An eglomisé panel signed „Zeuner inv.“ with a portrait of Ericus Fridericus Alberti is housed in the Corning Museum of Glass (acc.no. 66.3.5). The same panel can also be found in the Rijksmuseum Amsterdam (inv. no. SK-C-1569) as well as five depictions of Dutch landscapes signed by Zeuner.*

€ 15 000 – 20 000





1021

**Paar klassizistische Girandoles mit Nymphe und Bacchantin**  
 Feuervergoldete Bronze, weißer Marmor. Aus zahlreichen  
 Gussteilen zusammengefügte, dreiarmlige Tischleuchter. Auf  
 einem kannelierten Säulenpostament eine weibliche Figur,  
 Nymphe bzw. Bacchantin, mit Tuchdraperie, Füllhorn und  
 kindlichem Satyr. Darüber drei Blattarme, in Tüllen endend,  
 um eine Mittelspindel mit einem Blütenkranz an drei Ketten.  
 H 67,2 cm.

Paris, um 1775 – 80, die Figuren nach Etienne-Mauice Falconet.

Literatur

Vgl. Ottomeyer/Pröschel, *Vergoldete Bronzen*, Bd. I, München  
 1986, Abb. 4.7.3 Paar ähnliche Girandoles aus dem königlichen  
 Schloss in Warschau.

*A pair of Neoclassical ormolu girandoles with nymphs and  
 maenads*

*Fire-gilt bronze and white marble candelabra formed from  
 numerous separately cast pieces. Three-flame table candlesticks  
 designed as female figures of a maenad and a nymph in draper-  
 ies standing on fluted plinths with a cornucopia and a child-like  
 satyr. The three branches of foliate design surrounding a central  
 wreath suspended from three chains. H 67,2 cm.*

*Paris, around 1775 - 80, the figures based on designs by Etien-  
 ne-Mauice Falconet.*

*Literature*

*Cf. Ottomeyer/Pröschel, *Vergoldete Bronzen*, vol. I, Munich 1986,  
 illus. 4.7.3, here a pair of similar candelabra from the royal  
 palace in Warsaw.*

€ 18 000 – 20 000





1022

### Klassizistischer Kronleuchter

Geschliffenes Klarglas, blaues Glas, vergoldete Bronzemontierung. Sechs geschweifte Arme um einen durchbrochenen Reif, vollständig bestückt mit elliptischen Prismen und anhängenden Pismenkettchen. Der Kronreif befestigt an dem schmalen oberen Reif mithilfe von drei kantigen herabhängenden Metallstreben und zwölf Prismenkettchen. Drei blaue Zwischenscheiben. Elektrifiziert. H 138, ca. Ø 105 cm.

Prag zugeschrieben, der Prismenbehang Böhmen, um 1800.

Für den Hinweis auf Prag danken wir sehr Herrn Frank Möller, Hamburg.

#### Literatur

Ein gleicher Leuchter auf dem Cover bei Renate Möller, *Lampen, Lüster und Leuchter*, München-Berlin 2000.

### A Neoclassical chandelier

*Ormolu chandelier with cut glass droplets and blue glass panes. Six curved branches issuing from a pierced ring hung with elliptical droplets and chains of prisms. The centre attached to a smaller upper ring with three angular metal staves and twelve chains of prisms. Three central panes of blue glass. Wired for electricity. H 138, Ø circa 105 cm.*

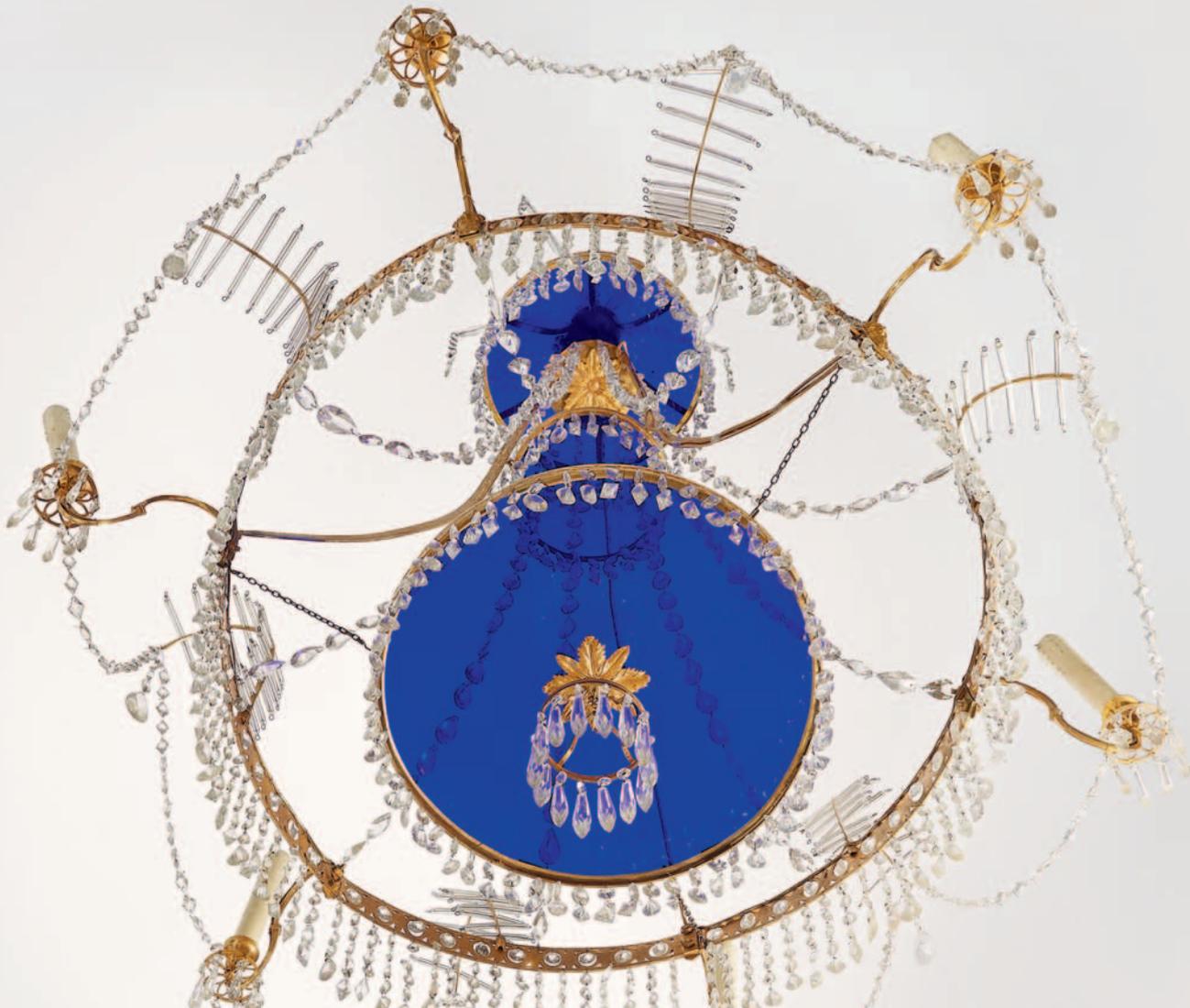
*Attributed to Prague, the glass droplets Bohemian, around 1800.*

*We would like to thank Mr. Frank Möller, Hamburg for the attribution to Prague.*

#### Literature

*Cf. the identical chandelier on the cover of Renate Möller, *Lampen, Lüster und Leuchter*, Munich-Berlin 2000.*

€ 20 000 – 30 000







1023

**Paar Paneele mit Arabeskendekor**

Öl auf Leinwand. Etagendekor mit Blattranken, Greifen, Sphingen, Faunen um eine Terrassenarchitektur auf türkisfarbener Grundierung. Oben zwei elliptische Bildfelder beschriftet „BACCHANTE“ und „HYMENEÉ“, unten zwei optisch gerahmte Rundfelder mit „APOLLON – VENUS“ und „REPAS“. Nicht signiert. Punktuelle Retuschen. In vergoldeten Holzrahmen H 159, B 59,5 cm.

Paris, Jean-Marie Dussaux, zugeschrieben, 1770er/1780er Jahre.

**Literatur**

Laut Thieme/Becker (Bd. 9/10, Oktober 1992, S. 230) ist Jean Marie Dussaux vor allem durch seine Arbeiten für Louis V. Joseph de Bourbon, prince de Condé (1736 – 1818) bekannt geworden. Dieser floh schon beim Ausbruch der Revolution 1789 ins Ausland und kehrte erst 1814 mit Louis XVIII zurück. Dussaux dekoriert für ihn in den 1770er Jahren einige Räume in Schloss Chantilly, darunter auch die Salle du Spectacle und die Petits Appartements.

***A pair of painted wall panels with arabesques***

*Oil on canvas wall panels painted with foliate tendrils, griffins, sphinxes, and fauns on a terrace against a turquoise background. With two elliptical fields above inscribed „BACCHANTE“ and „HYMENEÉ“ and below two round reserves with „APOLLON - VENUS“ and „REPAS“. Unsigned. Some localised retouches. In giltwood frames: H 159, W 59.5 cm.*

*Paris, attributed to Jean-Marie Dussaux, 1770s/1780s.*

**Literature**

According to Thieme/Becker (vol. 9/10, October 1992, p. 230), Jean Marie Dussaux was primarily known for the works he produced for Louis V Joseph de Bourbon, Prince de Condé (1736 – 1818). The prince fled abroad upon the outbreak of the Revolution in 1789 and only returned during the reign of Louis XVIII in 1814. Dussaux decorated rooms for him in Chantilly palace throughout the 1770s, including the Salle du Spectacle and the Petits Appartements.

€ 10 000 – 15 000



1024

**Bonheur du jour**

Rosenholz, Palisander, Mahagoni, Buchs auf Eiche und Weichholz, weißer Marmor, Draht, vergoldete Messing- und Bronzebeschläge. Zierliches Damenmöbel mit gerader Zarge auf verjüngten Vierkantbeinen, schräge Pultlade und zweitüriger Aufbau unter Messinggalerie. Innen vier Schübe unter einem offenen Fach und zwei versenkte Fächer mit Schiebetüren. Sehr feine Gittermarketerie, umwunden von Bändern. Alle Flächen gerahmt mit vergoldeten Profilen. Hinten unter der Zarge gestempelt DE LOOSE JME. Kleine Fehlstücke, ein Griffring lose (vorhanden), Schlossbeschlag verloren, Schlüssel ersetzt, Risse im Marmor. H 120, B 66, T 43 cm.

Paris, Daniel de Loose, drittes Viertel 18. Jh.

Daniel de Loose, der sich in den 1760er Jahren in Paris niedergelassen und sehr schnell, 1767, die Meisterwürde erlangt hatte, wurde von seinen Zeitgenossen insbesondere für seine „exécution très soignée“ gelobt und gewann dadurch viele Kunden. Das Hauptaugenmerk bei seinen Möbeln liegt vor allem auf die Ausführung der Marketerien in Rosen-, Satin- oder Zitronenholz sowie auch in Mahagoni, eingelegt mit Blumen, Trophäen, Würfeln oder Personen und Landschaften, teilweise akzentuiert durch Elfenbeineinlagen. Jean Nicolay schreibt die Bronzen seien in den Augen de Looses nur zweitrangig.

Literatur

Der Ebenist bei Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 2008, S. 275 ff.

€ 7 000 – 9 000

1025

**Französische Etagère oder Serviteur muet**

Nuss massiv. Seltenes skulpturales Möbel. Aus sechs Elementen verschraubter Mittelbaluster, dazwischen fünf runde Platten mit profilierten Rändern. Bekrönend eine Kratervase. H 236, D 69 cm.

Epoche Louis Philippe, zweites Viertel 19. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Paris.

€ 3 000 – 4 000





1026

**Bildnis Karl Ludwig Friedrich Großherzog von Baden**

Gips. Büste à l'antique, im Profil nach links, mit Lockenkopf und Backenbart. Im Brustabschnitt signiert I. KAYSER FEC. 1822. H ca. 56, B ca. 46 cm, im originalen ovalen, in Kirschbaum furnierten Weichholzrahmen, H 67,4, B 56,2 cm.

Karlsruhe, Joseph Kayser, 1822.

Joseph Kayser, ein Bildhauer aus dem schweizerischen Dagmersellen im Kanton Luzern, war von 1775 bis 1779 Schüler des Luzerner Bildhauers F. Schäfer. Um 1785 erhielt er Unterricht durch Peter Anton von Verschaffelt an der Mannheimer Kunstakademie. Ab 1798 war er für den Karlsruher Hof tätig und wurde 1808 zum badischen Hofbildhauer ernannt.

Bei dem hier gezeigten, signierten und 1822 datierten Reliefmedaillon dürfte es sich um das bei Thieme-Becker erwähnte Exemplar handeln, das ursprünglich zum Inventar des Karlsruher Schlosses gehörte. Im Augustinermuseum in Freiburg befindet sich ein weiteres Exemplar, ebenfalls signiert, aber datiert 1824. Es ist also erst zwei Jahre nach diesem Relief entstanden und versehen mit einem Rahmen, der noch etwas später zu datieren ist.

Karl war der Sohn des Erbprinzen Karl Ludwig von Baden (1755 – 1801) und der Amalie von Hessen-Darmstadt (1754 – 1832). Nach dem Tod seines Vater wurde er im Dezember 1801 Großherzog von Baden. Ursprünglich verlobt mit Auguste von Bayern, musste Karl auf Drängen Napoleons das Verlöbnis lösen und dessen Adoptivtochter Stéphanie Napoléon, eigentlich Stéphanie Louise Adrienne de Beauharnais, Nichte der Kaiserin Josephine, am 8. April 1806 in Paris heiraten. Auguste wurde stattdessen mit Napoleons Stiefsohn Eugen Beauharnais vermählt.

*A plaster bust of Grand Duke Karl Ludwig Friedrich of Baden*

*Classical style bust of the Duke facing left depicted with curly hair and sideburns. Signed I. KAYSER FEC. 1822. on the chest. H c. 56, W c. 46 cm; in the original oval cherry veneered softwood frame, H 67.4, W 56.2 cm.*

*Karlsruhe, Joseph Kayser, 1822.*

*Joseph Kayser, a sculptor from the Swiss town of Dagmersellen in the canton of Lucerne, was a student of the Lucerne sculptor F. Schäfer from 1775 to 1779. Around 1785 he received instruction from Peter Anton von Verschaffelt at the Mannheim Academy of Art. From 1798 he worked for the Karlsruhe court and was appointed court sculptor of Baden in 1808.*

*This signed relief medallion, dated 1822, is probably the one mentioned by Thieme-Becker, which originally belonged to the inventory of Karlsruhe Castle. In the Augustinian Museum in Freiburg there is another copy, also signed but dated 1824, made only two years after this relief and set in a frame that can be dated a little later.*

*Karl was the son of the hereditary prince Karl Ludwig von Baden (1755 - 1801) and the Amalie von Hessen-Darmstadt (1754 - 1832). After the death of his father he became Grand Duke of Baden in December 1801. Originally engaged to Auguste of Bavaria, Karl had to break the engagement at Napoleon's insistence and marry his adopted daughter Stéphanie Napoléon, actually Stéphanie Louise Adrienne de Beauharnais, niece of Empress Josephine, on April 8th 1806 in Paris. Auguste was instead married to Napoleon's stepson Eugen Beauharnais.*

€ 8 000 – 10 000

1027

**Monumentale Büste des Herakles**

Terrakotta. Beeindruckende überlebensgroße Plastik, vollplastisch und allansichtig gearbeitet. Mit lockigem Haar und Vollbart, das Fell des Nemeischen Löwen über die linke Schulter drapiert, eine Tatze herabhängend. H 83, B ca. 61 cm.

Rom, 19. Jh.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

*A monumental terracotta bust of Heracles*

*An impressive, over life-sized bust designed to be viewed in the round. The hero is shown with curly hair and a bushy beard, wearing the pelt of the Nemean lion draped over his left shoulder with one paw hanging down. H 83, W c. 61 cm.*

*Rome, 19th C.*

*Provenance*

*North Italian collection.*

€ 12 000 – 14 000





1028

**Laokoon-Gruppe**

Bronzeguss mit goldbraun schimmernder Patina, gelber Siena-Marmor. Dreifigurige vollplastische Gruppe auf einer gestuften Plinthe. Bewegte Darstellung des trojanischen Priesters und seiner beiden Söhne in idealisierender Nacktheit im Kampf mit den beiden von Athene gesandten Schlangen. Rechts auf der Plinthenfront graviert „B.BOSCHETTI ROMA“. H 60,5, Marmor B 39, T 19 cm.

Rom, Gießerei Benedetto Boschetti, Mitte bis drittes Viertel 19. Jh.

Die schon von Plinius d.Ä. beschriebene griechische Marmorgruppe aus dem 1. Jh. v. Chr. wurde 1506 auf dem Esquilin in Rom wiedergefunden. Die lebensgroße Skulptur steht heute in den Vatikanischen Museen. Sie gilt als eines der beeindruckendsten Erzeugnisse antiken Kunstschaffens und begeistert seit mehr als 500 Jahren Künstler und Literaten. Der einst verlorene Arm des Laokoon wurde 1905 von dem Archäologen Ludwig Pollack entdeckt. Er war nicht ausgestreckt, wie man über Jahrhunderte glaubte, sondern angewinkelt. Die Version mit dem gereckten Arm, die auch diese Ausführung zeigt, geht vermutlich auf Baccio Bandinelli (1488 oder 1493 – 1560) zurück, der mehrere Kopien erstellte.

Benedetto Boschetti (um 1820 – um 1880) betrieb in Rom nicht nur eine Gießerei sondern wohl ursprünglich ein Bildhaueratelier. Er war spezialisiert auf Kopien der Antike auf einem sehr hohen Niveau, mit teureren Materialien und fein gearbeiteten Details.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

**A bronze Laokoon group**

*Cast bronze group with shimmering golden brown patina on a yellow Sienna marble base. Three-figure group designed to be viewed in the round depicting the Trojan priest and his two sons as idealised nude figures wrestling with the snakes sent by Athena. Engraved to the front right of the plinth „B.BOSCHETTI ROMA“. H 60.5, W of marble base 39, D19 cm.*

*Rome, Benedetto Boschetti foundry, mid- to third quarter 19th C.*

*This Greek marble group from the 1st century BC, which was already described by Pliny the Elder in antiquity, was rediscovered on the Esquiline Hill in Rome in 1506. The life-sized sculpture is now housed in the Vatican Museum. It is considered one of the most impressive works of art produced in antiquity and has captivated generations of artists and authors for the past 500 years. The arm of Laokoon, which was thought to be lost, was rediscovered by the archaeologist Ludwig Pollack in 1905. It was not outstretched, as was believed for many centuries, but bent. The idea that the arm was originally stretched out as it is in this version probably derives from the copies of the Laokoon group produced by Baccio Bandinelli (1488 or 1493 - 1560).*

*Benedetto Boschetti (around 1820 - around 1880) ran a successful foundry in Rome, and presumably originally also a sculpting studio. He specialised in detailed and high quality copies of antique works made using the finest materials.*

€ 18 000 – 20 000





G. STANETTI  
ROMA



1029

### Zwei Reliefplaketten mit Opferszenen

Farbige Marmors auf weißen bzw. schwarzem Marmor, vergoldetes Metall, farbiges Glas. Zwei junge Frauen im Profil, vor Altären opfernd, darüber Fantasie-Inschriften in einer Art Keilschrift. Kleine Chips und Abbrüche. Ägypterin H 64,5, B 46,5, Babylonierin H 66, B 41 cm.

Italien, wohl Rom, Mitte 19. Jh.

Eine der frühesten Raumgestaltungen in diesem Stil befindet sich im Palazzo Grosso in Riva presso Chieri, südlich von Turin. Im Jahr 1778 ging der Palast an die junge Gräfin Faustina Grosso in Mazzetti di Montalero über, die ihn umfassend renovieren und innen von den beiden Brüdern Antonio und Giovanni Torricelli neu gestalten ließ. Dementsprechend sollte auch die Schlossfassade verändert und zwei Gärten nach Entwürfen des Wiener Architekten Leopoldo Pollack angelegt werden – doch dazu kam es nicht. Was bleibt, ist eine sagenhafte Gestaltung mit Mikromosaiken und Scagliolapaneelen, die

willkürliche Motive aus den Ausgrabungen in Neapel widerspiegeln. Nach Napoleons Ägyptenfeldzug, wiedergegeben in den drei Bänden von Dominique-Vivant Denons „Voyage dans la Basse et la Haute Egypt“ (London 1802), trat eine neue Sehnsucht in den Fokus der Liebhaber der alten Welt. Bald darauf, ab 1811, begannen auch die ersten Ausgrabungen in Mesopotamien unter dem Briten Claudius James Rich, die in London ab 1836 publiziert wurden. Viele Inspirationen aus diesen und folgenden Veröffentlichungen finden Eingang in die Gestaltung der beiden Reliefpaneelen, ohne dass die Darstellung einen wissenschaftlich korrekten Anspruch erhebt. Sie soll eine Stimmung evozieren, eine Affinität bekunden.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

Literatur

S.a. Colle, *Il mobile neoclassico in Italia. Arredi e decorazioni d'interni dal 1775 al 1800*, Mailand 2005, Abb. S. 398.



**Two marble plaques with sacrificial scenes**

Polychrome marble on white and black marble with gilt metal mountings and glass. Depicting two young women shown in profile bringing sacrifices at two altars, above them fanciful inscriptions resembling cuneiform. With minor chips and damage. H of Egyptian 64.5, W 46.5; Babylonian H 66, W 41 cm.

Italy, presumably Rome, mid-19th C.

One of the earliest rooms designed in this style can be found in the Palazzo Grosso in Riva presso Chieri, south of Turin. The palace came into the hands of the young Countess Faustina Grosso in Mazzetti di Montalero in 1778, and she organised for extensive renovations of the interior to be carried out by the brothers Antonio and Giovanni Torricelli. Amendments were also planned for the palace facade and two new gardens were designed by the Viennese architect Leopoldo Pollack, but these designs were never carried out. What remains of the ambitious renovation project is a magnificent room decorated in micro-mosaic and scagliola panels depicting various more or less arbitrarily

chosen motifs drawn from the archaeological excavations at Naples. Napoleon's Egyptian campaign, the findings of which were published in Dominique-Vivant Denon's three-volume „Voyage dans la Basse et la Haute Egypte“ (London 1802), provided a new focus of interest and longing for lovers of the ancient world. The first excavations in Mesopotamia followed shortly after in 1811, begun by the British archaeologist Claudius James Rich, who published his findings in London in 1836. Much of the inspiration for these relief panels derives from these and subsequent publications, although the depictions make no claim on historical accuracy. They are designed more to evoke a feeling for and testify to an affinity with the past.

Provenance  
North Italian collection.

Literature  
Cf. Colle, *Il mobile neoclassico in Italia. Arredi e decorazioni d'interni dal 1775 al 1800*, Milan 2005, illus. p. 398.

€ 40 000 – 50 000



1030

**Reliefplakette mit Venus und Amor**

Weißer Marmor mit angerauter Oberfläche. Oval. Aus dem Meeresschaum aufsteigende Göttin mit einem stilisierten Delfin rechts und einem geflügelten Knaben mit Bogen links. H 54, B 38 cm.

Italien, 20. Jh.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

€ 3 000 – 4 000

1031

**Androgyner Kopf**

Weißer Marmor. Vollplastisches Porträt im Stil der römischen Antike, die lockigen Haare hinten zusammengebunden. Mit Sockel H 53,1 cm.

Italien, wohl Anfang 19. Jh.

*Provenienz*

Der Überlieferung zufolge in den 1930er Jahren aus der Sammlung Thurn und Taxis erworben.

Südwestdeutsche Sammlung.

*An Italian androgynous white marble bust*

*Bust carved in the round in the manner of an ancient Roman portrait. With base H 53.1 cm.*

*Italy, probably early 19th C.*

*Provenance*

*By repute, the piece was purchased in the 1930s from the Thurn and Taxis collection.*

*South West German collection.*

€ 10 000 – 15 000





1032

**Paar Reliefplaketten mit opfernden Putti**

Feuervergoldete Bronze. Rechteckige Bildplatten mit aufgestützten geflügelten Kindern vor brennenden Opferaltären. Ein nach rechts gewandter Putto als Allegorie der bildenden Kunst mit klassizistischer Büste und Gemälde, ein nach links

gewandter Putto mit Blumentopf, Schaufel und Saatgut als Allegorie des Gartenbaus. H 7,5, B 17,5 cm, in späteren Holzrahmen.

Paris, Anfang 19. Jh.

€ 500 – 1 000

1033

**Paar Tischkandelaber aus der Epoche Louis Philippe**

Feuervergoldete Bronze. Aus zahlreichen Teilen verschraubte, jeweils siebenarmige Leuchter. Die kannelierte verjüngte Rundsäule auf drei Tatzenfüßen und einer niedrigen, hexagonalen Plinthe mit drei langen konkaven Seiten. Bekrönend, aus einer Blattschale, sechs geschweifte Füllhornarme um einen zentralen, gefüllt mit einem großen plastischen Bouquet. Die Spitze des Bouquets abnehmbar und, umgedreht, als Tülle zu verwenden. Vier Traufschaalen verloren. H ca. 106, D ca. 40 cm.

Paris, Pierre-Philippe Thomire, zugeschrieben, um 1840.

Pierre Philippe Thomire (1751 – 1843) erlernte sein Handwerk in der Werkstatt des berühmten Pariser Bronziers Pierre Gouthière, einem herausragenden Ciseleur-Doreur. In den 1780er Jahren erhielt er die ersten Aufträge für den Hof. Seinen Durchbruch erreichte er unter Napoléon, der ihn mit zahlreichen Aufträgen versorgte. Unter vielem anderen schuf die berühmte Wiege für den König von Rom, die sich heute in der Schatzkammer, Kunsthistorisches Museum Wien, befindet (Inv. WS XIV 28).

**Literatur**

Vgl. die im Aufbau sehr ähnlichen Kandelaber aus dem Grand Trianon in Versailles (bei Ottomeyer/Pröschel, Vergoldete Bronzen, Bd. I, München 1986, Abb. 5.17.12.). Diese wurden für das Arbeitskabinett der Königin am 22. August 1837 in der Manufaktur bestellt.

**A pair of Epoche Louis Philippe ormolu table candelabra**

Fire-gilt bronze candelabra made from numerous separately cast pieces. Seven-flame design with tapering columns supported by three paw feet on shallow hexagonal bases with three concave facets. Crowned by a central dish from which issue six curved cornucopia shaped branches and a central bouquet, the tip of which can be turned over to form an additional nozzle. The four drip pans lost. Vier Traufschaalen verloren. H c. 106, D c. 40 cm.

Paris, attributed to the workshop of Pierre-Philippe Thomire, around 1840.

Pierre Philippe Thomire (1751 - 1843) learnt his trade from the famous Parisian bronze caster and exceptional ciseleur-doreur Pierre Gouthière. Thomire received his first royal commissions in the 1780s but rose to fame under Napoleon, who provided him with ample work. Among many other orders, he completed the famous cradle made for the King of Rome which is today housed in the treasury of the Kunsthistorisches Museum in Vienna (inv. no. WS XIV 28).

**Literature**

Cf. the similarly designed candelabra in the Grand Trianon in Versailles (in: Ottomeyer/Pröschel, Vergoldete Bronzen, vol. I, Munich 1986, illus. 5.17.12.). These pieces were ordered for the queen's study on 22nd August 1837.

€ 20 000 – 30 000





N1034

**Paar seltener Kandelaber époque Empire**

Stark kupferhaltiger Bronzeguss, feuervergoldet und brüniert. Mehrteilig gegossene und verschraubte, dreiarmlige figurale Tafelleuchter. Zwei weibliche Karyatiden, auf den Köpfen eine amphorenförmige Kerzentülle balancierend, in beiden Händen vegetabile Ranken und darauf Tüllen haltend. Die Beine als Pilaster gestaltet, die vollplastischen Füße auf konkaven Rundsockeln stehend. Leicht fleckige Patina. H ca. 45 cm.

Paris, erstes Viertel 19. Jh.

**Provenienz**

1982 bei George Ségal in Basel erworben.

**Literatur**

Ein vergleichbares Paar auf hohen Säulenpostamenten bei Wannenes, *Les bronzes ornamentaux et les objets montés*, Mailand 2004, S. 382. Ein weiteres gleiches Paar war in der Sammlung des Marquis de Baye.

***A pair of rare Empire ormolu candelabra***

*Cast in several parts and screw-mounted. Three flame figural candlesticks designed as female caryatids holding vines. On concave round bases. Slightly mottled patina.*

*Paris, 1st quarter 19th C.*

***Provenance***

*Acquired in 1982 from George Ségal in Basel.*

***Literature***

*A similar pair of candlesticks on taller pedestals in: Wannenes, *Les bronzes ornamentaux et les objets montés*, Milan 2004, p. 382. A further identical pair in the collection of the Marquis de Baye.*

€ 3 000 – 4 000





1035

**Pendule char Empire**

Feuervergoldete Bronze, weißer Marmor, weiße Emailziffernringe mit manganfarbenen arabischen Zahlen. Ehemals synchronisierte Zeiger in den Radnaben beider Wagen. Plastische, fein ziselierte Darstellung einer androgynen Daina-Darstellung auf einem von zwei Pferden gezogenen Streitwagen. Auf vier Seiten mit durchbrochenen Reliefapplikationen, rechteckige Felder mit Arabeskenranken, verziertes Postament. Uhrwerk reparaturbedürftig, eine Reliefapplikation lose, ein Attribut der Diana verloren, Zügel gebrochen. H 42, B 47, T 17 cm.

Fonderia Napoleonica Eugenia / Fonderia Manfredini, nach 1806.

Die Fonderia Napoleonica Eugenia wurde 1806 in Mailand von den aus Bologna stammenden Brüdern Francesco, Luigi und Antonio Manfredini gegründet. Namensgeber der Gießerei war der italienische Vizekönig Eugène de Beauharnais. Francesco, der Älteste, war Hofuhrmacher des Königs und Juwelier, Luigi war Bildhauer und Medailleur. Zahlreiche der prachtvollen Uhren aus der Gießerei befinden sich heute noch in den Mailänder Museen. Darunter ist die berühmte Uhr der Muse Polymnia, heute im Museo del Novecento in Mailand. Eine weitere bekannte Uhr zeigt die Jagd der Göttin Diana, datiert



zwischen 1808 und spätestens 1814. Auch die Fondazione Querini Stampalia in Venedig und der Palazzo Isimbardi in Mailand besitzen Uhren aus der Fonderia Manfredini.

Bei allen Bronzen ist die Nähe zu den zeitgenössischen französischen Produktionen wie die von Claude Galle (1759 – 1815) und Pierre-Philippe Thomire (1751 – 1843) deutlich erkennbar. Francesco Manfredini hat in seiner Pariser Zeit mit großer Sicherheit diese Werkstätten kennengelernt. Nach dem Tod der drei Brüder wurde die Gießerei 1853 geschlossen.

#### Literatur

Vgl. die signierte Streitwagenpendule in der Fondazione Querini Stampalia (bei Colle/Griseri/Valeriani, *Bronzi Decorativi in Italia*, Mailand 2001, S. 288 f.)

Für ein ähnliches französisches Modell s. Tardy, *La Pendule Française. 2ème partie. Du Louis XVI à nos jours*, Paris, 1969, S. 377.

€ 12 000 – 15 000



1036

**Pendule im Stil Louis XVI**

Lapislazuli, feuervergoldete Bronze, Biscuitporzellan, weißes Emailzifferblatt, gewölbtes Glas. 14-Tageläufer mit Echappement, Schlossscheibensteuerung und Halbstundenschlag auf Glocke. Auf vier Doppelbocksfüßen aufliegendes, im Aufriss oktogonales Gehäuse. Bekrönend eine plastische Gruppe aus schnäbelnden Tauben auf Blütenzweigen. Seitlich zwei klassizistische Biscuitgruppen, kniende Frauen mit Amoretten. Auf dem Zifferblatt signiert „Lenoir HORLOGER DU ROI“. Ein Fuß lose beiliegend. H 41, B 49, T 15,5 cm.

Paris, zweite Hälfte 19. Jh.

**Pendule im Stil Louis XVI**

Lapislazuli, feuervergoldete Bronze, Biscuitporzellan, weißes Emailzifferblatt, gewölbtes Glas. 14-Tageläufer mit Echappement, Schlossscheibensteuerung und Halbstundenschlag auf Glocke. Auf vier Doppelbocksfüßen aufliegendes, im Aufriss oktogonales Gehäuse. Bekrönend eine plastische Gruppe aus schnäbelnden Tauben auf Blütenzweigen. Seitlich zwei klassizistische Biscuitgruppen, kniende Frauen mit Amoretten. Auf dem Zifferblatt signiert „Lenoir HORLOGER DU ROI“. Ein Fuß lose beiliegend.

Paris, zweite Hälfte 19. Jh.

€ 8 000 – 9 000



1037

**Pendule d' époque Louis XVI**

Feuervergoldete Bronze, weißer Marmor, weißes Emailzifferblatt mit schwarzen arabischen Zahlen, gewölbtes Glas. 14-Tageläufer mit Schlossscheibe und Fadenaufhängung, Halbstundenschlag auf Glocke. Sehr fein ziselierte plastische Bronzen: Rechts die Leda mit Tuchdaperie, auf dem Uhrgehäuse der aufflatternde Schwan, links ein Amorknabe mit brennender Fackel. Reiche Reliefapplikationen: Palmetten in den Zwickeln um das Zifferblatt, eine Blattbordüre um die Basis, vorne auf der Basis ein Fries mit spielenden Putti, seitlich breite Bänder mit Rädchendekor. Auf dem Zifferblatt signiert „Lepaute à Paris“. Chips um die Aufzugslöcher. H 38, B 31, T 14,5 cm.

Paris, Jean Baptiste Lepaute (le Jeune), um 1775 – 80.

**Literatur**

Zum Uhrmacher s. Tardy, Dictionnaire des Horlogers Français, Paris, 3/1972, S. 384. Jean Baptiste Lepaute (1727 – 1802) übernahm 1774 den Betrieb seines berühmten Bruders Jean André und zog sich im Jahr der Revolution, 1789, in den Ruhestand zurück.

€ 3 000 – 4 000



1038

**Pendule d' époque Restauration**

Feuervergoldete und brünierte Bronze, weißes Emailzifferblatt mit großen lateinischen und kleinen arabischen Zahlen, gelbläute Zeiger. 14-Tageläufer mit Schlossscheibensteuerung und Fadenaufhängung, Halbstunden- und Stundenschlag mit zwei Hämmern auf einer Glocke. Breites Postament mit der vollplastischen Gruppe zweier zechender und Karten spielender Bauern. Vorne eine Plakette mit Bauernszene im Relief nach David Teniers d.J. H 38,3, B 37,6, T 12,7 cm.

Paris, um 1830.

**Literatur**

Vgl. ähnliche Uhren unter „sujets de métiers“ bei Tardy, La pendule française. 2ème partie. Du Louis XVI à nos jours, Paris, 1969, S. 432.

€ 4 000 – 5 000



1039

**Frühling und Sommer**

Terracotta, Fassungsreste. Zwei allegorische weibliche Figuren, vollplastisch, lebensgroß, auf runden Plinthen, vorderseitig graviert beschriftet PRINTEMPS und ÉTÉ. In antiken Gewändern im Kontrapost stehend, als Attribute die Blüten in der Gewandfalte bzw. das Ährenbündel haltend. Restauriert, ergänzt. H 158 und 155,5 cm.

Paris, Mitte 19. Jahrhundert.

Provenienz

Belgische Privatsammlung.

*Terracotta allegorical figures of Spring and Summer*

*With remnants of polychromy. Two life-sized female allegorical figures worked in the round and standing on round plinths. Engraved to the front PRINTEMPS and ÉTÉ. The figures are clothed in classical attire and stand in contrapposto holding the attributes flowers and corn. Retouched and with some amendments. H 158 and 155.5 cm.*

*Paris, mid-19th C.*

*Provenance*

*Belgian private collection.*

€ 15 000 – 20 000

1040

### Carlo Terzo di Borbone

Terracotta. Fein modellierter vollplastischer Bozzetto auf eckiger flacher Plinthe mit einer Mauerstütze hinten rechts. In Schrittstellung stehend, eine Hand in der Schärpe, die Zweite auf den (fehlenden) Stock gestützt. Den Kopf leicht nach links gewandt, mit Dreispitz, Zopf, langem Justaucorps und in hohen Stiefeln. Am Band den Orden zum Goldenen Vlies über einer Schärpe. Hinten mit Bleistift bezeichnet „R. Belliazi“. H 34 cm.

Raffaele Belliazi, zugeschrieben, um 1888.

Carlos Sebastián de Borbón y Farnesio (1716 – 1788) regierte als Karl VII. ab 1752 das Königreich Neapel und Sizilien und wurde nach dem Tod von König Ferdinand VI. 1759 König von Spanien. Obwohl er damit den neapolitanischen Thron seinem (noch nicht volljährigen) Sohn Ferdinand übergeben musste, verblieb er im Gedächtnis der Italiener als Carlo Terzo.

Das berühmteste Werk Raffaele Belliazzis ist das monumentale Standbild des Königs am Palazzo Reale di Napoli, das 100 Jahre nach dem Tod von Carlo Terzo, auf Veranlassung von König Umberto I., dort errichtet wurde. Möglicherweise handelt es sich bei diesem kleinen Bozzetto um eine Vorstudie. Der ausgearbeitete Marmor zeigt einige Unterschiede zur Terracottafigur, so z.B. dass der König eine lockige lange Allongerücke trägt. Auch die Volute an der Mauerstütze ist kräftiger und plastischer gestaltet. In die Regierungszeit von Karl III. fiel der berühmte Madrider Hutaufstand von 1766, mit dem die Bevölkerung auf die zahlreichen Reformen reagierte, die der Monarch durchführte. Unter anderem wurde die traditionelle spanische Kleidung, Sombrero und langer Mantel, zugunsten des französischen Dreispitzes und Justaucorps verboten. Belliazi muss dieses Ereignis bewusst gewesen sein, denn sowohl die Terracottastatue als auch die Marmorfigur weisen eine große Sorgfalt in der Ausgestaltung der Kleidungsdetails auf.

Provenienz

Belgische Privatsammlung.

€ 6 000 – 8 000



‡ 1041

### Elfenbein-Pokal mit Hirschen

Elfenbein, geschnitzt. Aus vier Teilen gearbeitet und verschraubt. Flötenförmiges Gefäß mit umlaufender, fast plastischer Darstellung von drei Tieren vor einer Wald- und Dorflandschaft, kannelierter Stengelschaft mit knospenartigem Nodus, der Fuß aus vier gerollten Akanthusblättern. Abbrüche an einem Geweih und zwei Füßen. H 21 cm.

Deutschland, Mitte 19. Jh.

€ 1 500 – 2 000



‡ 1042

### Bedeutender geschnitzter Elfenbeinrahmen

Elfenbein auf Hartholz, dunkel gebeizt, Baumwoll-Florstoff, späteres Spiegelglas. Aus zahlreichen Einzelteilen im Relief geschnitzt und montiert. Oben geschweift mittig aufgebogen, auf den geraden Seiten zwei Halbsäulen. Darauf jeweils ein Adler mit gespreizten Flügeln. Zwischen dichtem Eichenlaub geflügelte Kinder, Hörner und Flöten blasend und gewundene Seile um die zentralen bekrönten Wappenschilde von Frankreich und Navarra und das Spruchband mit der Devise „MONT JOYE S.DENIS“. Unauffällige Fehlstellen und kleine ersetzte Teile. H ca. 135, B ca. 89, liches Maß H 92, B 62 cm, Trägermaterial H 141, B 95 cm.

Spanien oder spanische Kolonien, zugeschrieben, das Elfenbein 19. Jh., die Montierung 20. Jh.

### *An important carved ivory frame*

*Carved ivory relief formed from numerous separate pieces on a stained hardwood corpus, with later mirror pane. The upper section curved in the centre, the two straight sides with demi-columns upon each of which perches an eagle with outspread wings. Reliefs of winged putti playing horns and flutes amid densely carved oak leaves surround the central crowned cartouche with the coat of arms of France and Navarre engraved with the devise „MONT JOYE S.DENIS“. Some very minor losses and replacements. H c. 135, W c. 89, inner dimensions H 92, W 62 cm, substrate H 141, W 95 cm.*

*Attributed to Spain or the Spanish Colonies, the ivory 19th C., the mountings 20th C.*

€ 25 000 – 30 000





1043

**Zwei Tondi für Napoléon III.**

Weißer Marmor. Runde Reliefplaketten. Eine mit dem Gruppenbildnis „La famille imperiale“, Napoléon III., Kaiser Eugénie und ihr Sohn Napoléon Eugène Louis Jean Joseph Bonaparte (geb. 1856). Das zweite Tondo, zentral auf der aufgehenden Sonne 1852 datiert, mit der „Allegorie der Restauration“: Die geflügelte Personifikation des Ruhms den Schild mit dem Profilkopf von Napoléon III bekrönend, links drei Halbfiguren, wohl Napoléon, seine erste Frau Joséphine und deren Tochter, Hortense de Beauharnais, darstellend. Beide Tondi hinten graviert „1859 P. Ubaudi Sculp. Lyon.“ D 38, mit Eichenrahmen D 48 cm.

Lyon, Pierre Ubaudi (Turin 1804 – 1869 Lyon), 1859.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

Literatur

Über die beiden Tondi gibt es einen Aufsatz von Andrea Bacchi, der auf Wunsch zugesandt wird.



**Two white marble tondi for Napoleon III**

Round relief plaques depicting a group portrait of «La famille imperiale» with Napoléon III, Empress Eugenie and their son Napoléon Eugène Louis Jean Joseph Bonaparte (born 1856). The other with an "allegory of the restoration", dated 1852 in the centre on the rising sun and depicting a winged personification of fame crowning a shield with a portrait of Napoleon III in profile and three demi-figures to the left, presumably Napoléon, his first wife Joséphine and their daughter Hortense de Beauharnais. Both tondi engraved on the reverse «1859 P. Ubaudi Sculp. Lyon.» D 38, D with oak frame 48 cm.

Lyon, Pierre Ubaudi (Turin 1804 - 1869 Lyon), 1859.

Provenance

North Italian collection.

Literature

Andrea Bacchi has written an essay about the tondi which can be provided upon request.

€ 12 000 – 15 000



1044

**Tondo mit dem Kopf einer jungen Frau**

Gelblicher Marmor. Runde Reliefplakette mit Bildnis im Profil nach rechts. Die gewellten Haare hinten gebunden und umfasst mit einem Perlschmuck. Um die Schultern eine antike Tuchdraperie. Ausgebrochene Stelle am linken Rand restauriert. D 32 cm.

Italien, zweites Viertel 19. Jh.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

€ 4 000 – 6 000

1045

**Reliefplakette mit dem Kopf einer Frau**

Weißer Marmor, über rotem Bolus vergoldetes und stukkirtes Holz. Nach links schauend, mithilfe eines Kamms am Hinterkopf aufgerolltes Haar. Retuschen am Rahmen. Rahmen H 54,5, B 46,5 cm.

Italien, Mitte 19. Jh.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

€ 4 000 – 6 000





1046

**Reliefplakette mit dem Kopf eines jungen Mannes**

Weißer und hellgrauer Marmor. Oval, im Profil nach links, mit langem lockigem Haar und Bart (Jesus?). Profilerter Rahmen.  
H 47 cm.

Italien, Mitte 19. Jh.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

€ 6 000 – 7 000



1047

**Pendule im Stil Louis XVI**

Weißer und grauer Marmor, feuervergoldete Bronze, älteres weißes Emailzifferblatt mit schwarzen lateinischen und arabischen Zahlen, gewölbtes Glas. 14-Tageläufer mit Federaufhängung, Reglage für Pendelfeder, Schlossscheibensteuerung, und Halbstundenschlag auf Glocke. Große Marmorskulptur eines kindlichen Amors, zwei schnäbelnde Tauben beobachtend, auf einer ovalen Terrainplinthe. Verfärbte Restaurierungen im die Aufzugslöcher. H 67,5, B 35,5, T 25 cm.

Paris, Mitte 19. Jh., die Skulptur nach Jean-Baptiste Pigalle.

€ 10 000 – 12 000



1048

**Relief mit Bethlehemitischem Kindermord**

Weißer Marmor. Oval. Vielfigurige Szene vor einem schemenartigen Architekturbhintergrund. H 48, B 57 cm, mit ebonisiertem Holzrahmen H 74,5, B 76 cm.

Italien, zugeschrieben, Mitte 19. Jh.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

€ 6 000 – 8 000



1049

**Reliefplakette mit Stilleben**

Weißer Marmor. Oval. Zwei Kannen, zwei Flaschen, eine Tasse mit Untertasse, ein Behälter mit Zigarren, eine Pfeife und ein Pokal auf einem Tablett. Rückseitig signiert mit einem Winkel. Zwei Befestigungslöcher hinten. H 25, B 29,5 cm, ebonisierter Holzrahmen H 31, B 35,5 cm.

Italien, 19. Jh.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

€ 2 500 – 3 000



1050

**Relief eines springenden Pferdes**

Gelblicher Marmor. H ca. 27,5, B ca. 40  
cm, mit schwarzem Marmorsockel H  
37,5, B 46,1, T 14,1 cm.

Rom, zugeschrieben, 17. / 18. Jh.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

€ 6 000 – 8 000



1051

**Attica eines Kamins**

Weißer Carraramarmor. Relief mit zwei Amoretten, ein Wappenschild mit einem Adler einen Früchtekranz haltend. Seitliche Grottesken, Ranken mit Blüten um Vasen und Flammenurnen. Auf der Banderole das Motto „AMOR ET CARITAS“. Unten rechts signiert „Furio Piccirilli Sc.“ H ca. 43, B 214, T ca. 4 cm.

Furio Piccirilli (Massa 1869 – 1949 Rom), um 1888/89, wohl für Samuel Adler´s Monuments and Granite Works.

Provenienz  
Norditalienische Sammlung.

Literatur  
Zum Bruder Attilio Piccirilli und die Arbeit für Samuel Adler s. Kat. American Sculpture in The Metropolitan Museum of Art, Vol. 2. A Catalogue of Works by Artists Born between 1865 and 1885, New York 2001, S. 482.

Über dieses Lot gibt es einen Aufsatz von Andrea Bacchi, der auf Wunsch zugesandt wird.

**A white marble chimney piece**

White Carrara marble mantel attica with two putti supporting a coat of arms with an eagle in a garland of fruit flanked on either side by grotesques, flowering tendrils, vases, and flaming urns. The banderole reads «AMOR ET CARITAS». Signed lower right «Furio Piccirilli Sc.» H c. 43, W 214, D c. 4 cm.

Furio Piccirilli (Massa 1869 - 1949 Rome), around 1888/89, presumably made for Samuel Adler´s Monuments and Granite Works.

Provenance  
North Italian collection.

Literature  
For more on the Attilio Piccirilli brothers and their work for Samuel Adler, cf. cat.: American Sculpture in The Metropolitan Museum of Art, Vol. 2. A Catalogue of Works by Artists Born between 1865 and 1885, New York 2001, p. 482.

Andrea Bacchi has written an essay about this lot which can be provided upon request.

€ 15 000 – 18 000

1052

**Sitzender Akt**

Weißer Marmor. Hinten unten links signiert „C O Bataille“. H 51, B 63 cm.

César Bataille (1882 – 1962), Belgien, wohl 1920er / 1930er Jahre.

€ 1 500 – 2 000





1053

**Relief mit Madonna und Kind**

Weißer Marmor. Teilweise vollplastische Darstellung einer Frau mit geflochtenen Haaren und Schleier als Halbfigur, mit beiden erhobenen Händen einen kleinen Jungen stützend. Unten rechts signiert „E. TESTA 1937-XVI“ H 45, B 42 cm, mit Rahmen H 48, B 43,5 cm.

Emilio Testa (1906 Padua 1986), 1937.

Provenienz

Norditalienische Sammlung.

Literatur

Über dieses Lot gibt es einen Aufsatz von Roberto Cobiانchi, der auf Wunsch zugesandt wird.

***A white marble relief of the Virgin and Child***

*A high-relief depiction of the Virgin with braided hair beneath a veil supporting a young child in her hands. Signed lower right «E. TESTA 1937-XVI». H 45, W 42 cm; H with frame 48, W 43.5 cm.*

*Emilio Testa (1906 Padua 1986), 1937.*

*Provenance*

*North Italian collection.*

*Literature*

*Roberto Cobiانchi has written an essay about this lot which can be provided upon request.*

€ 14 000 – 16 000



1054

**Lachender Knabe**

Bronzeguss mit schokoladenbrauner Patina, schwarzer Marmorsockel. Lebensgroße plastische Büste eines Kindes mit Tuchdraperie um den Brustbereich. Am linken Ärmel graviert: „J.PETERMANN FONDEUR. BRUXELLES.“, rechts „Donatello“. Chip an einer Ecke des Sockels. H 31 cm, mit Sockel H 36, B 32,5, T 16,7 cm.

Brüssel, Jacques Petermann, nach 1870.

Die Marmorbüste des lachenden Knaben wird heute dem florentiner Künstler Desiderio da Settignano (um 1430 – 1464) zugeschrieben. Sie befindet sich in der Kunstammer des Kunsthistorischen Museums Wien. Wegen der Nähe zum Oeuvre Donatellos wurde der Kopf lange als dessen Werk angesehen.

€ 1 500 – 2 000

1055

**Tortue**

Bronze. Naturalistische Skulptur mit dunkelbrauner, ins Grünliche spielender Patina. Signiert BARYE, Gießerstempel F. BARBEDIENNE. H 2,8, B 10, T 6,4 cm.

Paris, Antoine-Louis Barye, zweite Hälfte 19. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Österreich.

€ 1 500 – 1 800





1056  
**Schleiertänzerin**

Bronzeguss, ziseliert, mit schwarzbrauner Patina. Unten an der Plinthe signiert „Alice Nordin Rom. 09“ und „Herman. Bergman fud.“ H 32,5 cm.

Rom, Alice Nordin, 1909, der Guss von Herman Bergman.

Die Bronze stellt vermutlich die amerikanische Tänzerin Loïe Fuller (1862 – 1928) dar, die bis 1899 an den Folies Bergère engagiert war und von zahlreichen Künstlern porträtiert wurde.

€ 1 000 – 1 500

1057

**Statue eines jungen Mannes, sog. Betender Knabe**

Bronzeguss mit feiner schokoladenbrauner Patina, schwarzer Marmor. Auf der Plinthe hinten signiert „LAUCHHAMMER BILDGUSS 27“. Mit Sockel H 42,3 cm.

Gießerei Lauchhammer, 1920er Jahre.

Die 1725 gegründete (Eisenkunstguss-) Gießerei in Lauchhammer begann um 1838 mit dem Kunstguss in Bronze. Abgesehen von Entwürfen zeitgenössischer Künstler wurden auch Repliken antiker Statuen hergestellt, wie die der berühmten Bronzefigur aus Rhodos (4./3. Jh. v. Chr.), die sich seit 1747 in der Antikensammlung der (heutigen) Staatlichen Museen zu Berlin befindet.

€ 1 000 – 1 500



# Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 HGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vorbesichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entsprechende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtsinne und dienen ausschließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Auskünfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kaufpreis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unverändertem Zustand zurückgegeben wird.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltspflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlossen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor und kann diese insbesondere von der erfolgreichen Identifizierung im Sinne von § 1 Abs. 3 des GWG abhängig machen. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben werden. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Auftraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Bietervorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt, insbesondere wenn der Bieter nicht im Sinne von § 1 Abs. 3 GWG erfolgreich identifiziert werden kann. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgege-

benen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung unter [www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html](http://www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html)

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltzuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungseingang.

**9. Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 25 % zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben, auf den über € 400.000 hinausgehenden Betrag reduziert sich das Aufgeld auf 20 % (Differenzbesteuerung).**

Bei differenzbesteuerten Objekten, die mit N gekennzeichnet sind, wird zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 7 % berechnet.

Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatzsteuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet (Regelbesteuerung).

Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsstaaten. Für Originalkunstwerke, deren Urheber noch leben oder vor weniger als 70 Jahren (§ 64 UrhG) verstorben sind, wird zur Abgeltung des gemäß § 26 UrhG zu entrichtenden Folgerechts eine Gebühr in Höhe von 1,8 % auf den Hammerpreis erhoben. Die Gebühr beträgt maximal € 12.500. Bei Zahlungen in bar über einem Betrag von EUR 10.000,00 ist Lempertz gemäß § 3 des GWG verpflichtet, die Kopie eines Lichtbildausweises des Käufers zu erstellen. Dies gilt auch, wenn eine Barzahlung für mehrere Rechnungen die Höhe von EUR 10.000,00 überschreitet. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selber in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Während und unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüglich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen. Zahlungen sind in Euro zu tätigen. Der Antrag auf Umschreibung einer Rechnung auf einen anderen Kunden als den Bieter muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Lempertz behält sich die Durchführung der Umschreibung vor. Die Umschreibung erfolgt unter Vorbehalt der erfolgreichen Identifizierung (§ 1 Abs. 3 GWG) des Bieters und derjenigen Person, auf die die Umschreibung der Rechnung erfolgt. Rechnungen werden nur an diejenigen Personen ausgestellt, die die Rechnung tatsächlich begleichen.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttobetrag pro Monat berechnet. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadensersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungseingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Übereinkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Es wird auf die Datenschutzerklärung auf unserer Webpräsenz hingewiesen.

Henrik Hanstein,  
öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator

## Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 paragraph 3 sentence 1 of the Civil Code as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item's condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz undertakes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic.

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due diligence according to §§ 41 ff. KGSG are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Lempertz reserves the right to approve bidders for the auction and especially the right to make this approval dependent upon successful identification in terms of § 1 para. 3 GWG. **Bids in attendance:** The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. **Bids in absentia:** Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d of the Civil Code) do not apply. **Telephone bids:** Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. **Bids via the internet:** They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid, especially when the bidder cannot be successfully identified in terms of § 1 para. 3 GWG. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only played to an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted.

Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auctioneer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence. Further information can be found in our privacy policy at [www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html](http://www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html)

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

**9. Up to a hammer price of € 400,000 a premium of 25 % calculated on the hammer price plus 19 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is levied. The premium will be reduced to 20 % (plus VAT) on any amount surpassing € 400,000 (margin scheme).**

On lots which are characterized by N, an additional 7 % for import tax will be charged.

On lots which are characterized by an R, the buyer shall pay the statutory VAT of 19 % on the hammer price and the buyer's premium (regular scheme).

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For original works of art, whose authors are either still alive or deceased for less than 70 years (§ 64 UrhG), a charge of 1.8 % on the hammer price will be levied for the droit de suite. The maximum charge is € 12,500. For payments in cash which amount to EUR 10,000.00 or more, Lempertz is obliged to make a copy of the photo ID of the buyer according to §3 of the German Money Laundry Act (

). This applies also to cases in which payments in cash of EUR 10,000.00 or more are being made for more than one invoice. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Bank transfers are to be exclusively in Euros. The request for an alteration of an auction invoice to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Lempertz however reserves the right to refuse such a request if it is deemed appropriate. The transfer is subject to successful identification (§ 1 para. 3 GWG) of the bidder and of the person to whom the invoice is transferred. Invoices will only be issued to those persons actually responsible for settling the invoices.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the outstanding amount of the gross price per month. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been received. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions. Regarding the treatment of personal data, we would like to point out the data protection notice on our website.

Henrik Hanstein,  
sworn public auctioneer

## Conditions de vente aux enchères

1. Kunsthaus Lempertz KG (appelée Lempertz dans la suite du texte) organise des ventes aux enchères publiques d'après le paragraphe 383, alinéa 3, phrase 1 du code civil allemand en tant que commissionnaire pour le compte de dépositaires, dont les noms ne seront pas cités. Les conditions des ventes aux enchères ont été rédigées dans plusieurs langues, la version allemande étant la version de référence.

2. Le commissaire-priseur se réserve le droit de réunir les numéros du catalogue, de les séparer, et s'il existe une raison particulière, de les offrir ou de les retirer en-dehors de leur ordre.

3. Tous les objets mis à la vente aux enchères peuvent être examinés et contrôlés avant celle-ci. Les indications présentes dans le catalogue ainsi que dans la présentation Internet correspondante, établies en conscience et sous réserve d'erreurs ou omissions de notre part, ne constituent pas des éléments des conditions stipulées dans le contrat. Ces indications dépendent des avancées de la science au moment de l'élaboration de ce catalogue. Elles ne constituent en aucun cas des garanties juridiques et sont fournies exclusivement à titre informatif. Il en va de même pour les descriptions de l'état des objets et autres renseignements fournis de façon orale ou par écrit. Les certificats ou déclarations des artistes, de leur succession ou de tout expert compétent ne sont considérés comme des objets du contrat que s'ils sont mentionnés expressément dans le texte du catalogue. L'état de conservation d'un objet n'est pas mentionné dans son ensemble dans le catalogue, de telle sorte que des indications manquantes ne peuvent constituer une caractéristique en tant que telle. Les objets sont d'occasion. Tous les objets étant vendus dans l'état où ils se trouvent au moment de leur adjudication.

4. Revendications pour cause de garantie sont exclus. Dans le cas de dérogations par rapport aux descriptions contenues dans les catalogues susceptibles d'anéantir ou de réduire d'une manière non négligeable la valeur ou la validité d'un objet et qui sont exposées d'une manière fondée en l'espace d'un an suivant la remise de l'objet, Lempertz s'engage toutefois à faire valoir ses droits par voie judiciaire à l'encontre du déposant. Le texte du catalogue en langue allemande fait foi. Dans le cas d'une mise à contribution du déposant couronnée de succès, Lempertz ne remboursera à l'acquéreur que la totalité du prix d'achat payé. En outre, Lempertz s'engage pendant une durée de trois ans au remboursement de la provision en cas d'inauthenticité établie.

5. Toutes prétentions à dommages-intérêts résultant d'un vice, d'une perte ou d'un endommagement de l'objet vendu aux enchères, pour quelque raison juridique que ce soit ou pour cause de dérogations par rapport aux indications contenues dans le catalogue ou de renseignements fournis d'une autre manière tout comme une violation des obligations de diligence §§ 41 ff. KGSG sont exclues dans la mesure où Lempertz n'ait ni agi avec préméditation ou par négligence grossière ni enfreint à des obligations essentielles du contrat. La responsabilité pour dommages de la violation de la vie, du corps ou de la santé ne sont pas affectées. Pour le reste, l'alinéa 4 est applicable.

6. Placement des enchères. Lempertz se réserve le droit d'admission dans une de ses ventes. En particulier lorsque l'identification du candidat acheteur ne peut pas être suffisamment bien établie en vertu de l'article 3 para. 1 GWG. **Enchères en présence de l'enchérisseur** : L'enchérisseur en salle se voit attribuer un numéro d'enchérisseur sur présentation de sa carte d'identité. Si l'enchérisseur n'est pas encore connu de Lempertz, son inscription doit se faire dans les 24 heures précédant la vente aux enchères, par écrit et sur présentation de ses informations bancaires actuelles. **Enchères en l'absence de l'enchérisseur** : des enchères peuvent également être placées par écrit, par téléphone ou par le biais d'Internet. Ces procurations doivent être présentées conformément à la réglementation 24 heures avant la vente aux enchères. L'objet doit y être nommé, ainsi que son numéro de lot et sa description. En cas d'ambiguïté, seul le numéro de lot indiqué sera pris en compte. Le donneur d'ordre doit signer lui-même la procuration. Les dispositions concernant le droit de rétraction et celui de retour de l'objet dans le cadre de ventes par correspondance (§ 312b-d du code civil allemand) ne s'appliquent pas ici. **Enchères par téléphone** : l'établissement de la ligne téléphonique ainsi que son maintien ne peuvent être garantis. Lors de la remise de son ordre, l'enchérisseur accepte que le déroulement de l'enchère puisse être enregistré. **Placement d'une enchère par le biais d'Internet** : ces enchères ne seront prises en compte par Lempertz que si l'enchérisseur s'est au préalable inscrit sur le portail Internet. Ces enchères seront traitées par Lempertz de la même façon que des enchères placées par écrit.

7. Déroulement de la vente aux enchères. L'adjudication a lieu lorsque trois appels sont restés sans réponse après la dernière offre. Le commissaire-priseur peut réserver l'adjudication à la refuser s'il indique une raison valable, en particulier lorsque le candidat acheteur ne peut pas être bien identifié en vertu de l'article 3 para. 1 GWG. Si plusieurs personnes placent simultanément une enchère identique et que personne d'autre ne place d'enchère plus haute après trois appels successifs, le hasard décidera de la personne qui remportera l'enchère. Le commissaire-priseur peut reprendre l'objet adjudiqué et le remettre en vente si une enchère supérieure placée à temps lui a échappé par erreur et que l'enchérisseur a fait une réclamation immédiate ou que des doutes existent au sujet de l'adjudication (§ 2, alinéa 4 du règlement allemand sur les

ventes aux enchères). Des enchères écrites ne seront placées par Lempertz que dans la mesure nécessaire pour dépasser une autre enchère. Le commissaire-priseur ne peut enchérir pour le dépositaire que dans la limite convenue, sans afficher cette limite et indépendamment du placement ou non d'autres enchères. Si, malgré le placement d'enchères, aucune adjudication n'a lieu, le commissaire-priseur ne pourra être tenu responsable qu'en cas de faute intentionnelle ou de négligence grave. Vous trouverez de plus amples informations dans notre politique de confidentialité à l'adresse suivante [www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html](http://www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html)

8. L'adjudication engage l'enchérisseur. Dans la mesure où une adjudication sous réserve a été prononcée, l'enchérisseur est lié à son enchère jusqu'à quatre semaines après la fin de la vente aux enchères ou après réception des informations dans le cas d'enchères par écrit, s'il ne se désiste pas immédiatement après la fin de la vente.

**9. Dans le cadre de la vente aux enchères un agio de 25 % s'ajout au prix d'adjudication, ainsi qu'une TVA de 19 % calculée sur le agio si ce prix est inférieur à € 400.000; pour tout montant supérieur à € 400.000 la commission sera diminuée à 20 % (régime de la marge bénéficiaire).**

Dans le cas des objets soumis au régime de la marge bénéficiaire et marqués par N des frais supplémentaires de 7% pour l'importation seront calculés. Pour les position de catalogue caractérisée par R, un agio de 24% est prélevé sur le prix d'adjudication ce prix facture net (prix d'adjudication agio) est majoré de la T.V.A. légale de 7% pour les tableaux, graphiques originaux, sculptures et pièces de collection, et de 19% pour les arts décoratifs appliqués (imposition régulière). Sont exemptées de la T.V.A., les livraisons d'exportation dans des pays tiers (en dehors de l'UE) et – en indiquant le numéro de T.V.A. intracommunautaire – aussi à destination d'entreprises dans d'autres pays membres de l'UE. Si les participants à une vente aux enchères emmènent eux-mêmes les objets achetés aux enchères dans des pays tiers, la T.V.A. leur est remboursée dès que Lempertz se trouve en possession du certificat d'exportation et d'acheteur. Pour des oeuvres originales dont l'auteur est décédé lorsque le décès de l'artiste remonte à moins de 70 ans. (§ 64 UrhG) ou est encore vivant, conformément à § 26 UrhG (loi sur la propriété littéraire et artistique) concernant l'indemnisation à percevoir sur le droit de suite s'élève à 1,8% du prix adjugé. L'indemnisation ne dépassera pas un montant maximale de € 12.500. Les factures établies pendant ou directement après la vente aux enchères d'oeuvres d'art doivent faire l'objet d'une vérification, sous réserve d'erreur.

10. Les adjudicataires sont tenus de payer le prix final (prix d'adjudication plus agio + T.V.A.) directement après l'adjudication à Lempertz. Les virements bancaires se font uniquement en euro. Nous n'acceptons pas les chèques. Dans le cas d'un paiement en liquide s'élevant à un montant égal à € 10.000 ou supérieur à cela, Lempertz est obligé par le § 3 de la loi concernant le blanchiment d'argent de faire une copie de la carte d'identité de l'acheteur. Ceci est valable aussi dans le cas où plusieurs factures de l'acheteur s'élèvent à un montant total de € 10.000 ou plus. Tout demande de réécriture d'une facture à un autre nom de client que celui de l'enchérisseur doit se faire directement après la fin de la vente aux enchères. Lempertz effectue la réalisation de cette nouvelle facture. La description est établie sous réserve d'une identification précise (§ 1 para. 3 GWG) du candidat acheteur ou d'une personne reprise sur la facture.

11. Pour tout retard de paiement, des intérêts à hauteur de 1 % du prix brut seront calculés chaque mois. En cas de retard de paiement, Lempertz peut à son choix exiger l'exécution du contrat d'achat ou, après fixation d'un délai, exiger des dommages-intérêts au lieu d'un service fourni. Les dommages-intérêts pourront dans ce cas aussi être calculés de la sorte que la chose soit vendue une nouvelle fois aux enchères et que l'acheteur défaillant réponde du revenu moindre par rapport à la vente aux enchères précédentes et des frais pour une vente aux enchères répétée, y compris l'agio.

12. Les adjudicataires sont obligés de recevoir leur acquisition directement après la vente aux enchères. Le commissaire-priseur n'est responsable des objets vendus qu'en cas de préméditation ou de négligence grossière. Les objets achetés aux enchères ne seront toutefois livrés qu'après réception du paiement intégral. L'expédition a lieu exclusivement aux frais et aux risques de l'adjudicataire. Lempertz a le droit de mettre des objets non enlevés en entrepôt et de les assurer au nom et pour le compte de l'adjudicataire chez un commissionnaire de transport quatre semaines après la vente aux enchères. En cas de mise en entrepôt par Lempertz même, 1% du prix d'adjudication sera facturé par an pour les frais d'assurance et d'entreposage.

13. Le lieu d'exécution et le domicile de compétence – s'il peut être convenu – est Cologne. Le droit allemand est applicable. La loi pour la protection des biens culturels est applicable. Les prescriptions du CISG ne sont pas applicables. Au cas où l'une des clauses serait entièrement ou partiellement inefficace, la validité des dispositions restantes en demeure in affectée. En ce qui concerne la protection des données, nous nous référons à notre site web.

Henrik Hanstein,  
commissaire-priseur désigné et assermenté



## Versand

Der Versand der ersteigerten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang vorgenommen.

Sie finden auf der Rechnung einen entsprechenden Hinweis bezüglich Versand und Versicherung.

Eventuell erforderliche Exportgenehmigungen können gern durch Lempertz oder einen Spediteur beantragt werden.

Bei Rückfragen: Linda Kieven, Farah von Depka  
Tel +49.221.925729-19  
shipping@lempertz.com

Versand an:

---

---

---

---

Telefon / E-Mail

Rechnungsempfänger (wenn abweichend von Versandadresse)

---

---

---

Datum und Unterschrift

## Shipment

*Kunsthau Lempertz is prepared to instruct Packers and Shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment.*

*You will receive instructions on shipping and insurance with your invoice.*

*Should you require export licenses, Lempertz or the shipper can apply for them for you.*

*For information: Linda Kieven, Farah von Depka  
Tel +49.221.925729-19  
shipping@lempertz.com*

*Lots to be packed and shipped to:*

---

---

---

---

*Telephone / e-mail*

*Charges to be forwarded to:*

---

---

---

*Date and signature*

## Mehrwertsteuer VAT

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des Kunsthaus Lempertz KG:  
DE 279 519 593. VAT No.  
Amtsgericht Köln HRA 1263.

## Export Export

Von der Mehrwertsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedsstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die MwSt. erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 150.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 30.000 Euro
- Skulpturen ab 50.000 Euro
- Antiquitäten ab 50.000 Euro

Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 300.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 100.000 Euro
- Skulpturen ab 100.000 Euro
- Antiquitäten ab 100.000 Euro

Die Ausfuhrgenehmigung wird durch Lempertz beim Landeskultusministerium beantragt und wird in der Regel binnen 10 Tagen erteilt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: [legal@lempertz.com](mailto:legal@lempertz.com)

Mit einem † gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

*Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT-ID no. Persons who have bought an item at auction and export it as personal luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities.*

*Exports to non-EU countries:*

*Export to countries outside the European Community are subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the UNESCO convention from 1970. Art works older than 50 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:*

- *paintings worth more than 150,000 euros*
- *watercolours, gouaches and pastel drawings more than 30,000 euros*
- *sculptures more than 50,000 euros*
- *antiques more than 50,000 euros*

*Export within the EU:*

*As of 6.8.2016, exports within the EU are subject to the German law for the protection of cultural goods. Art works older than 75 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:*

- *paintings worth more than 300,000 euros*
- *watercolours, gouaches, and pastels more than 100,000 euros*
- *sculptures more than 100,000 euros,*
- *antiques more than 100,000 euros*

*Lempertz applies for the export licenses from the Ministry of Culture which are usually granted within 10 days.*

*If you have any questions, please feel free to contact: [legal@lempertz.com](mailto:legal@lempertz.com)*

*Objects marked † are made using materials which require a CITES licence for export outside of EU contract territory. We would like to inform you that such licences are usually not granted.*

## Signaturen und Marken Signatures and marks

sind gewissenhaft angegeben. Sie sind eigenhändige Hinzufügungen des Künstlers oder des Herstellers. Bilder ohne Signatur oder Monogramm können nicht sicher zugeschrieben werden. – Provenienzangaben beruhen meist auf Angaben der Einlieferer.

*Signatures have been conscientiously noted. They are additions by the artists or makers in their own hand. Paintings without signature or monogram cannot be attributed definitely. – Information regarding provenance is mostly supplied by the consigner.*

## Experten Experts

Karl Schoenefeld	T +49.221.925729-14
<a href="mailto:schoenefeld@lempertz.com">schoenefeld@lempertz.com</a>	
Dr. Ingrid Gilgenmann	925729-20
<a href="mailto:gilgenmann@lempertz.com">gilgenmann@lempertz.com</a>	
Magdalena Reusch	925729-89
<a href="mailto:reusch@lempertz.com">reusch@lempertz.com</a>	
Hans-Christian von Wartenberg	T +49.89.981077-67
<a href="mailto:wartenberg@lempertz.com">wartenberg@lempertz.com</a>	

## Lageplan und Anfahrtsskizze

### Location and Contact

Zu Lempertz finden Sie unter [www.lempertz.com](http://www.lempertz.com), gehen Sie auf Kontakt und dann auf Standorte; Anlieferung: Kronengasse 1; Wir empfehlen das neue Parkhaus Cäcilienstraße 32 (nur drei Häuser vom Kunsthaus Lempertz entfernt). U-Bahn Station Neumarkt (Linien 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18)

*Directions to Lempertz can be found on [www.lempertz.com](http://www.lempertz.com) under locations/contact. We recommend parking at Cäcilienstrasse 32.*

*Consignments: Kronengasse 1*

*Underground station Neumarkt (Lines 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18)*

### Druck Print

Kopp Druck und Medienservice

### Photographie Photography

Robert Oisin Cusack, Köln

Jan Epple, Köln

Helmut Buchen, Köln

## Filialen *Branches*

Berlin  
Dr. Kilian Jay von Seldeneck  
Irmgard Canty M.A.  
Mag. Alice Jay von Seldeneck  
Christine Goerlipp M.A.  
Poststraße 22  
D-10178 Berlin  
T +49.30.27876080  
F +49.30.27876086  
berlin@lempertz.com

### Brüssel *Brussels*

Henri Moretus Plantin de Bouchout  
Emilie Jolly M.A.  
Pierre Nachbaur M.A.  
Claire Mulders M.A.  
Dr. Hélène Mund (Alte Meister)  
Lempertz, 1798, SA/NV  
Grote Hertstraat 6 rue du Grand Cerf  
B-1000 Brussels  
T +32.2.5140586  
F +32.2.5114824  
bruxelles@lempertz.com

### München *Munich*

Hans-Christian von Wartenberg M.A.  
Emmarentia Bahlmann  
St.-Anna-Platz 3  
D-80538 München  
T +49.89.98107767  
F +49.89.21019695  
muenchen@lempertz.com

## Repräsentanten *Representatives*

Mailand *Milan*  
Carlotta Mascherpa M.A.  
T +39.339.8668526  
milano@lempertz.com

London  
William Laborde  
T +44.7912.674917  
london@lempertz.com

Zürich *Zurich*  
Nicola Gräfin zu Stolberg  
T +41.44.4221911  
stolberg@lempertz.com

Wien *Vienna*  
Antonia Wietz B.A.  
T +43.66094587-48  
wien@lempertz.com

Paris  
Emilie Jolly M.A.  
T +32.251405-86  
jolly@lempertz.com

São Paulo  
Martin Wurzmann  
T +55.11.381658-92  
saopaulo@lempertz.com

Alle Kunstwerke über € 2.500 wurden mit dem Datenbestand des **Art Loss Registers** überprüft.  
*All works of art of more than € 2.500 were compared with the database contents of the Art Loss Register Ltd.*

## Besitzerverzeichnis *Owner directory*

(1) 847; (2) 963; (3) 986; (4) 972, 987, 988, 1025; (5) 706, 722, 723, 726, 728, 729, 730, 734, 741, 744, 758, 766, 767, 782; (6) 973; (7) 727; (8) 1026; (9) 733, 739, 752, 753, 755, 769, 770; (10) 909; (11) 912; (12) 756, 760, 812, 813, 825, 826, 829, 830, 831, 832, 833, 836, 837, 843, 844, 845, 846, 848; (13) 977, 978; (14) 957; (15) 990; (16) 984; (17) 879, 881, 882, 883, 884, 885, 887, 891, 892, 897, 898, 900, 904, 916; (18) 602, 613; (19) 780; (20) 588; (21) 806; (22) 703; (23) 805; (24) 799; (25) 1031, 1057; (26) 712, 713, 724, 725, 731, 738, 743, 745, 762, 768, 783, 784, 791, 794, 795, 798, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956; (27) 736; (28) 842; (29) 732, 737, 751, 754, 757, 759, 763, 773, 775, 776, 777, 781, 786, 787, 788, 801, 803, 809; (30) 700; (31) 790; (32) 1033; (33) 746, 771, 774, 785, 810; (34) 735, 800, 1055; (35) 807; (36) 797; (37) 976, 992, 1013, 1018, 1027, 1028; (38) 896, 901, 902, 903; (39) 1002, 1007; (40) 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877; (41) 878, 889, 905, 906; (42) 578, 641; (43) 1004, 1034; (44) 711; (45) 704, 705, 707, 991, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1019, 1029, 1030, 1043, 1044, 1045, 1046, 1048, 1049, 1050, 1051, 1053; (46) 1020; (47) 893; (48) 709; (49) 808, 811, 1001; (50) 802; (51) 841; (52) 1035, 1036, 1038, 1047; (53) 779; (54) 765; (55) 772, 796; (56) 964; (57) 710, 748, 764; (58) 959; (59) 816, 817, 818; (60) 980; (61) 880, 886, 890, 894, 899, 910, 913, 914, 915; (62) 1041; (63) 981, 982, 983; (64) 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 642, 643, 644; (65) 1052; (66) 1009; (67) 1005, 1006, 1021, 1037; (68) 747; (69) 895; (70) 838; (71) 814, 815, 819, 820, 821, 822, 823, 827, 828, 834, 835; (72) 968, 969, 975, 1010, 1012, 1014, 1015, 1016, 1017, 1023, 1032, 1039, 1040; (73) 1022; (74) 907, 966; (75) 917; (76) 967; (77) 985; (78) 1003; (79) 824; (80) 960, 961, 970, 971, 974; (81) 908; (82) 740, 911; (83) 792, 793; (84) 965; (85) 708; (86) 789; (87) 1054; (88) 1024; (89) 742, 804; (90) 962; (91) 888; (92) 958, 1008; (93) 778; (94) 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 1042; (95) 749; (96) 1056; (97) 840; (98) 701; (99) 979; (100) 702; (101) 1011; (102) 761; (103) 839; (104) 989; (105) 750;



Musik-Puppenautomat »Sonnette de l'Entracte« von Vichy, um 1895  
Schätzpreis: 8.000–12.000 €



»Le Lioret Nr. 3« Phonograph, mit Gewichtantrieb, um 1897  
Schätzpreis: 7.000–9.000 €

Musik-Puppenautomat  
»Turner auf Leiter« von  
Rouillet et Decamps, um 1900  
Schätzpreis: 3.000–5.000 €



## 156. Spezial-Auktion

# »Mechanische Musik-Instrumente« »Wissenschaft & Technik« »Spielzeug«

16. Mai 2020

Französische Kommode im  
Boule-Stil mit Relieufe,  
2. Hälfte 19. Jh.  
Schätzpreis: 5.000–7.000 €



Radioempfänger in  
Pianoform, Ducretet, Paris, 1924  
Schätzpreis: 3.000–4.000 €



Jahrmarkt-Orgel  
»Airophon« von Gebrüder  
Brüder, Waldkirch, um 1910  
Schätzpreis: 5.000–7.000 €



Mills Violano-Virtuoso, Mills Novelty Co.,  
Chicago, um 1925  
Schätzpreis: 15.000–20.000 €



Hughes'sche Induktionswaage,  
W. Groves, London, 1879  
Schätzpreis: 7.000–10.000 €



Schwarzwälder Flötenuhr von  
Ignaz Schoepperle, um 1840  
Schätzpreis: 9.000–12.000 €



Kurvenbahn Bodenläufer von Bing  
Werke, Nürnberg, um 1925  
Schätzpreis: 1.000–1.500 €

Seltene Flötenuhr in Berliner  
Bauart, vermutlich Christian  
Ernst Kleemeyer, um 1800  
Schätzpreis: 15.000–20.000 €



... und vieles mehr!

Weitere Informationen unter [www.Breker.com](http://www.Breker.com) / New Highlights  
und [youtube.com/auctionteambreker](http://youtube.com/auctionteambreker)

Voll-illustrierter 2-sprachiger (deutsch/englisch) FARB-Katalog: € 28,- · Lieferung nur gegen Vorkasse  
(Scheck, Bar oder Kreditkarten mit Sicherheitsnummer „CVV“ und Verfalldatum: Mastercard / Visa / AmEx)

Einlieferungen jederzeit nach Vereinbarung!

# AUCTION TEAM BREKER

Die Spezialisten für »Technische Antiquitäten«

Postfach 50 11 19, 50971 Köln \* Tel.: +49-2236-38 43 40 \* Fax: +49-2236-38 43 430  
Otto-Hahn-Str. 10, 50997 Köln (Godorf) \* e-mail: [Auction@Breker.com](mailto:Auction@Breker.com) \* Geschäftszeiten: Di – Fr 9 – 17 Uhr

UNSERE INTERNATIONALEN REPRÄSENTANTEN

U.S.A.: Andrew Truman, Tel. (207) 485 8343 \* [AndrewAuctionTeamBreker@gmail.com](mailto:AndrewAuctionTeamBreker@gmail.com)

Australien & Neuseeland: P. Bardenheier, (NZ), Tel./Fax (+64) (0)9 817 72 68 \* [dbarden@orcon.net.nz](mailto:dbarden@orcon.net.nz)

Japan: Murakami Taizou, Tel./Fax (06) 68 45 86 28 \* [murakami@ops.dti.ne.jp](mailto:murakami@ops.dti.ne.jp) · China: Jiang Feng, Tel. 138 620 620 75 \* [jiangfengde@gmail.com](mailto:jiangfengde@gmail.com)

Hongkong, Taiwan, Singapur: Alex Shih-Chieh Lin, (HK), Tel. (+852) 94 90 41 13 \* [alexclin@gmail.com](mailto:alexclin@gmail.com)

England: Tel. (0)777 963 7317 \* [AuctionTeamBrekerUK@outlook.de](mailto:AuctionTeamBrekerUK@outlook.de) · Frankreich: Pierre J. Bickart, Tel. (01) 43 33 86 71 \* [AuctionTeamKöln@aol.com](mailto:AuctionTeamKöln@aol.com)

Russland: Maksim Suravegin, Tel. +7 903 558 02 50 \* [Maksim-ATB.ru@gmx.net](mailto:Maksim-ATB.ru@gmx.net)

liveauctioneers

invaluable  
The world's premier auction and gallery

# PREUSSEN 16. MAI 2020, BERLIN

VORBESICHTIGUNG BITTE NACH TERMINVEREINBARUNG.

SPINDLER-KOMMODE. KÖNIGSHOLZ, ROSENHOLZ, AHORN UND GEFÄRBTES HOLZ. BAYREUTH,  
JOHANN FRIEDRICH UND HEINRICH WILHELM SPINDLER, ZUGESCHR., UM 1760. PROV.: WESTFÄLISCHE PRIVATSAMMLUNG. SCHÄTZPREIS / ESTIMATE: € 80.000 - 100.000,-



# LEMPERTZ AUKTIONEN

175 YEARS

# SCHMUCK

## 28. MAI 2020, KÖLN

VORBESICHTIGUNG BITTE NACH TERMINVEREINBARUNG.

FARBSTEINBROSCHÉ „TAORMINA“ MECHTHILD BAUMANN, KÖLN 1975  
18 KT GELBGOLD, GRANULATION, MEXIKANISCHE OPALE, RUBINE, SAPHIRE, DIAMANTEN, H 5,5 CM . B 6 CM. SCHÄTZPREIS / ESTIMATE: € 6.000 - 8.000,-



# LEMPERTZ AUKTIONEN

175 YEARS

# GEMÄLDE / ZEICHNUNGEN / SKULPTUREN 15. – 19. JH. 30. MAI 2020, KÖLN

VORBESICHTIGUNG BITTE NACH TERMINVEREINBARUNG.

PHILIPS WOUWERMAN REISENDE BEI DER RAST IN EINER FELSGRÖTTE  
ÖL AUF HOLZ, 36 X 40 CM. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 100.000 – 140.000,-



LEMPERTZ  
AUKTIONEN

175 YEARS

# MODERNE KUNST

## 12./13. JUNI 2020, KÖLN

VORBESICHTIGUNG BITTE NACH TERMINVEREINBARUNG.



RAOUL DUFY LE JARDIN À MUNICH. 1909/1910  
ÖL AUF LEINWAND, 55 X 46 CM. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 100.000 - 130.000,-

LEMPERTZ  
AUKTIONEN

175 YEARS

# PHOTOGRAPHIE 12. JUNI 2020, KÖLN

VORBESICHTIGUNG BITTE NACH TERMINVEREINBARUNG.



EDWARD WESTON KALE, HALVED, 1930  
VINTAGE, GELATINESILBERABZUG, 19 X 24 CM. SCHÄTZPREIS / ESTIMATE: € 5.000 - 7.000,-

LEMPERTZ  
AUKTIONEN

175 YEARS

# ZEITGENÖSSISCHE KUNST 12./13. JUNI 2020, KÖLN

VORBESICHTIGUNG BITTE NACH TERMINVEREINBARUNG.

HEINZ MACK LICHTFELDER (CHROMATISCHE KONSTELLATION), 1992  
ACRYL AUF LEINWAND, 160 X 200 CM. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 40.000 - 50.000,-



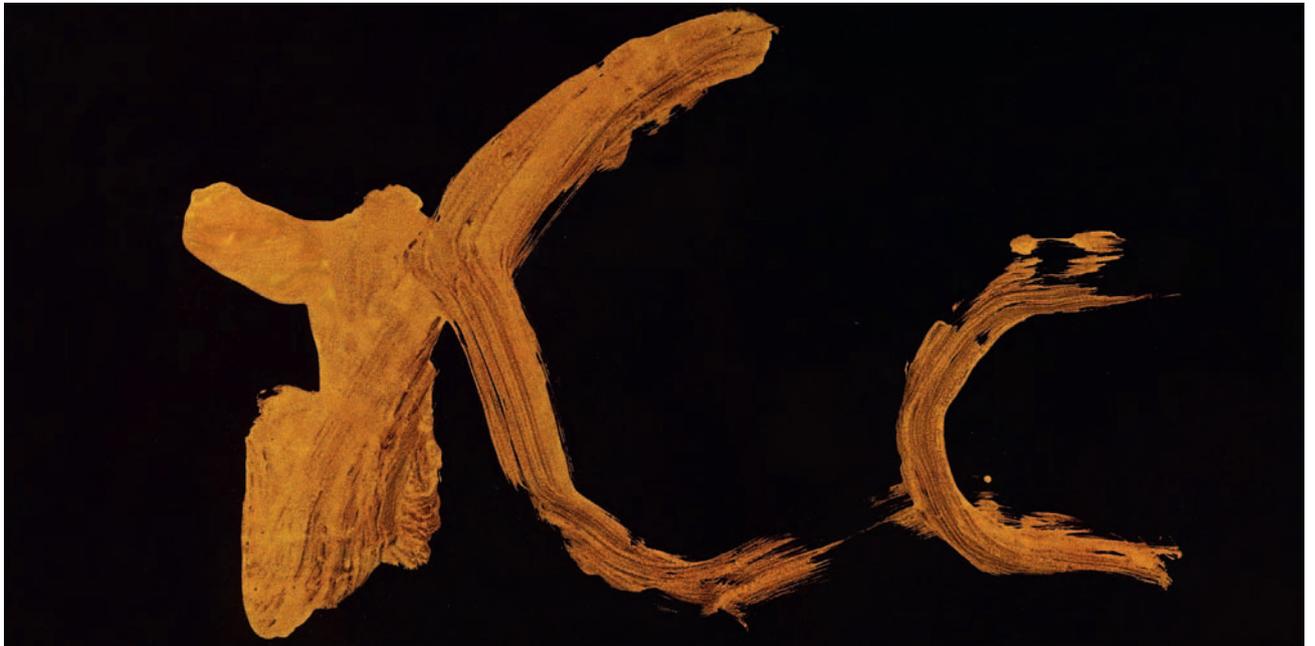
LEMPERTZ  
AUKTIONEN

175 YEARS

# JAPANISCHE KUNST INKL. NETSUKE AUS DER BROCKHAUS-SAMMLUNG 27. JUNI 2020

VORBESICHTIGUNG BITTE NACH TERMINVEREINBARUNG.

MORITA SHIRYŪ (1912 – 1998) DAS SCHRIFTZEICHEN "JU" (BAUM, HOLZ). 1989  
PANEL, GOLD- AUF SCHWARTZLACK. 80 X 160 CM. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 70.000 – 90.000,-



LEMPERTZ  
AUKTIONEN

175 YEARS





LEMPERTZ

1845